NYPL RESEARCH LIBRARIES
3 3433 07495389 8

Digitized by Google

E5 (13
LENOX LIBRARY

Duyckinck Collection.
Presented in 1878.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Jean Paul's

sämmtliche Werke.

XI.

Dritte Lieferung.

Erster Band.

Berlin,
bei G. Reimer.
1826.

Digitized by Google

LENOX LIBRARY
NEW YORK

Digitized by Google

Inhalt der dritten Lieferung.

Erster bis vierter Band: Siebenkäs.
Fünfter Band: Auswahl aus des Teufels Papieren.
Erster Theil.

Digitized by Google

Digitized by Google

Blumen- Frucht- und Dornenstücke

oder

Ehestand, Tod und Hochzeit

des

Armenadvokaten

F. St. Siebenkäs.

Erstes Bändchen.

Digitized by Google

Inhalt des ersten Bändchens.

Seite

Vorrede zur zweiten Auflage VII

Vorrede zur ersten 1

Erstes Kapitel.

Hochzeittag nach dem Respittage — die beiden Ebenbilder — Schüsseln-Quintette — Tischreden — sechs Arme und Hände 23

Zweites Kapitel.

Hausscherze — Besuchfahren — der Zeitungartikel — verliebte Zänkerei sammt einigen Injurien — antipathetische Dinte an der Wand — Rabenstein und Abschied — Freundschaft der Satiriker 45

Beilage zum zweiten Kapitel.

Regierung des H. R. R. freien Marktfleckens Kuhschnappel 73

Drittes Kapitel.

Flitterwochen Lenettens — Bücherbräuerei — der Schulrath Stiefel — Mr. Everard — Vor-Kirmeß — die rothe Kuh — Michaelis-Messe — the Beggar's Opera — Versuchung des Teufels in der Wüste oder das Männchen von Ton — Herbstfreuden — neuer Irrgarten . 81

Viertes Kapitel.

Eheliche partie à la guerre — Brief an den haarlustigen Venner — Selbertäuschungen — Adams Hochzeitrede — das Abschatten und Verschatten 126

Ende der Vorrede des ersten Bändchens 153

Digitized by Google

Vorrede zur zweiten Auflage.

Was hilft es mir, daß ich diese neue Auflage des Siebenkäs mit den größten Vergrößerungen und Verbesserungen, die nur in meiner Gewalt standen, ausgestattet herausgebe? Man wird sie wol kaufen und lesen, aber nicht lange studieren und ausführlich genug beurtheilen. Die kritische Pythia gab mir, wie die griechische andern Fragern, nicht gern Orakel, und zerkäuete höchstens die Lorbeern, ohne sie aufzusetzen, und weissagte wenig oder nichts. So erinnert sich der Verfasser dieses noch recht gut, daß er sich z. B. über die zweite Auflage seines Hesperus gemacht, mit der Baumsäge in der linken Hand und mit dem Okuliermesser in der rechten und damit außerordentlich gearbeitet am Werke; aber vergeblich sah er auf weitläuftige Anzeigen davon in gelehrten und ungelehrten Blättern auf. Und so kann er in seinen neuen

Digitized by Google

Auflagen (Fixlein, die Herbstbluminen, die Vorschule, die Levana sind die Bürgen und Zeugen) wirthschaften wie er will, neue Bilder aufhängen und alte umwenden — Gedanken ausquartieren und Gedanken einquartieren — Charaktere dort zu bessern Auftritten und Gesinnungen anhalten und hier zu schlimmern — kurz, er kann in der Auflage tausendmal gewaltthätiger haushalten als wie ein Rezensent oder ein Teufel: keiner von beiden merkt es und sagt der Welt ein Wort davon; aber auf diese Weise lern' ich wenig, erfahre nicht wo ichs recht oder schlecht gemacht habe und büße etwaniges Lob ein.

So stehen die Sachen, inzwischen ist manches natürlich: Der allerkälteste Leser hält den Verfasser keiner kritischen Besserung für fähig; der allerwärmste keiner für bedürftig; beide kommen nur im Satze zusammen, daß ihm alles blos so natürlich entfahre und entschieße, wie den Blattläusen hinten der von Bienen so gesuchte Honigthau, daß er aber nicht wie die gedachten Bienen den Honig mit dem dazu gehörigen Wachse künstlich zubereite.

Manche wollen ordentlich, daß jede Zeile ein erster Erguß und Ausbruch bleibe — als ob die Verbesserung derselben nicht auch wieder ein erster Ausbruch wäre. Andere Kunstleser nehmen keine Partei, und daher lieber eine zweifache. Wollt' ich die Sache kurz aus-

Digitized by Google

drücken: so braucht' ich blos zu bemerken: sie fragen erstlich, warum läßt der Mann nicht lieber sein Herz allein reden; und setzen zweitens, wenn es einer gethan, dazu, wie anders und reicher würde sich ein solches Herz vollends durch die Sprachlehre der Kunst und Kritik aussprechen! — Aber ich kann denselben Gedanken auch viel weitläuftiger, wie folgt, vortragen. Bändigt sich ein Dichter zu scharf, beherzigt er weniger sein vollschlagendes Herz als das feine Adergeflechte der Kunst und zertheilt er den vollen Strom in den feinsten kritischen Schweiß: so merken sie an: wahrlich, je dicker und härter der Wasserstral, desto höher treibt er sich auf und überwältigt und durchdringt die Luft, indeß ein feiner auf halbem Wege zerflattert. Thut der Verfasser aber das Gegentheil, drückt er mit einem Drucke nichts aus als sein übervolles Herz und läßt die Blutwellen laufen wie sie wollen: so schärfen die gedachten Kunstrichter den Satz — aber in einer andern Metapher als ich von ihnen erwartet hätte — ein: mit dem Kunstwerke sei es wie mit einem papiernen Drachen, welcher nur höher steige, wenn ihn der Knabe an der Schnur ziehe und zügle, aber sofort sich senke, wenn ihn der Kleine nicht anhalte sondern gehn lasse.

Wir kommen endlich auf unser Werk zurück. Die

Digitized by Google

größten Verbesserungen darin sind wol die historischen. Denn seit der ersten Ausgabe hatt' ich das Glück, theils den Schauplatz Kuhschnappel selber (wie in Jean Pauls Briefen längst berichtet worden) zu besuchen und zu besehen, theils durch den Briefwechsel mit dem Helden selber, ungedruckte Familienbegebenheiten zu gewinnen, zu welchen wol auf keinem andern Wege zu gelangen war, wenn man sie nicht geradezu erdichten wollte. Sogar neue Leibgeberiana hab' ich erbeutet, die mich jetzo unsäglich erfreuen, da ich sie mittheilen kann.

Gewonnen ferner hat die neue Ausgabe durch die Landes-Verweisung aller der Ausländer von Wörtern, welche den geschicktesten Eingebornen den Platz weggenommen.

Bereichert hat sich weiter die neue Ausgabe durch die kritische Ausleerung von allen Genitiv-End-S in den Samm- oder Gesammtwörtern. Freilich ungemein beschwerliche Ausfegungen von Buchstaben und Wörtern durch vier lange Bände hindurch kann wol niemand so hoch ansetzen, nicht einmal die Nachwelt, als der Ausfeger selber.

Verbessert wurde ferner die neue Auflage dadurch, daß ich die beiden Blumenstücke an das Ende des zweiten Bandes stelle; (denn in der alten standen sie ganz

Digitized by Google

im Anfange des ersten[1]) und daß ich mit dem ersten Fruchtstücke nicht den ersten Band, sondern viel zweckmäßiger den dritten abschließe; lauter Unterschiede, die früher nicht da gewesen.

Endlich mag es vielleicht als eine der kleinern Verbesserungen gelten, daß ich in den beiden Blumenstücken — besonders in dem des todten Christus — gar keine gemacht, sondern alles gelassen wie es war und den bunten goldnen Streusand, womit ich die Schriftzüge etwas unleserlich und höckerig gemacht, abzuschaben unterlassen.

Dieß sind nun die vornehmsten Verbesserungen, über welche ich so gern ein Urtheil von guten Kunstrichtern, welche die Auflage vergleichen wollten, zum Wachsthume meiner Kenntnisse, ja vielleicht meines Ruhms zu erleben wünschte. Da aber nichts verdrüßlicher ist als das Gegeneinanderhalten des alten Buchs gegen das verbesserte: so hab' ich in der Realschulbuchhandlung das gedruckte Exemplar der alten Auflage niedergelegt, in welchem die ganze, mit Dintenschwärze verbesserte Druckerschwärze, nämlich alle durchstrichenen Stellen leicht auf einmal zu übersehen sind, oft halbe und ganze todtgemachte Seiten, so daß man erstaunt. Der entferntere Kunstrichter freilich müßte, da er vielleicht eben so ungern als der be-

Digitized by Google

nachbarte Berlins, mit Korrektors Schiffziehen Blatt für Blatt beider Auflagen gegen einander abwägt, sich damit begnügen, daß er die Bände von beiden in zwei Gewürzkrämerschalen legte und dann zusähe; er wird aber finden, wie sehr die neue Auflage die alte überwiegt. Aus der Strenge gegen zweite Auflagen nun dürften dann leicht beide Männer ihre Schlüsse auf die Strenge gegen erste, und aus dem Ausstreichen des Gedruckten auf das frühere des Geschriebenen ziehen; — und dieß wäre allerdings ein Fest für mich.

Baireuth, im Septbr. 1817.

Dr. Jean Paul Fr. Richter.

Digitized by Google

Vorrede,

womit ich den Kaufherrn Jakob Oehrmann einschläfern mußte, weil ich seiner Tochter die Hundpostage und gegenwärtige Blumenstücke ꝛc. ꝛc. erzählen wollte.

Den heiligen Weihnachtabend 1794, als ich aus der Verlaghandlung beider Werke und aus Berlin in der Stadt Scheerau ankam, trat ich sogleich vom Postwagen in das Haus des Herrn Jakob Oehrmann, meines vorigen Gerichtherrn, weil ich Wiener Briefe hatte, die er recht gut gebrauchen konnte. Ein Kind kann sich vorstellen, daß ich damals keinen Gedanken an eine Vorrede hatte: es war sehr kalt — schon der 24ste Dezember — die Laternen brannten schon — und ich war so steif ausgefroren wie das Rehkalb, das als blinder Passagier mit mir auf dem Postwagen gesessen. Im Laden selber, der voll Zug- und anderen Windes war, konnte kein vernünftiger Vorredner, wie ich, arbeiten, weil da schon eine Vorrednerin — Oehrmanns Tochter und Ladendienerin — mit mündlichen Vorreden die besten Weihnachtalmanache, die man hat, begleitete und verkaufte, Duodez-Werkchen auf Löschpapier, aber mit ächtem Inhalt aus dem goldenen und silbernen Zeitalter, ich meine die Phrases-Bücher voll Gold- und Silberschaum, womit der heilige Christ wie der Herbst seine

Geschenke vergoldet oder wie der Winter versilbert. Ich verdenk' es der armen Ladenzofe nicht, daß sie, von so vielen Einkäufern des heiligen Abends bestürmt, auf einen alten Verkäufer so vieler h. Abende, auf mich alten Kundmann kaum hinnickte und mich, ob ich gleich erst aus Berlin anlangte, sogleich zum Vater hinein wies.

Drinnen war alles in Glut, Jakob Oehrmann sowol wie sein Schreib-Comtoir: er saß auch über einem Buche, aber nicht als Vorredner, sondern als Registrator und Epitomator, er zog die Generalbilanz des libro maestro. Er hatte sie schon zweimal aufsummiert, aber die Kredit-Summa war und blieb um Ein Schweizer-Oertlein, d. ist 13½ Xr. Zürcher Währung zu seinem Schrecken größer als die Debet-Summa. Der Mann hatte mit sich und mit dem Triebel an der im Kopfe gehenden Rechnungmaschine zu thun: er sah mich kaum an, ob ich gleich sein Gerichthalter gewesen war, und Wiener Briefe hatte. Für Kaufleute, die wie ihre Fuhrleute, in der ganzen Welt zu Hause sind, und denen die entferntesten andern handelnden Mächte täglich Großbotschafter und Envoyés, nämlich Reisediener schicken, für diese ists nichts Großes, wenn man aus Berlin oder aus Boston oder Byzanz anlangt.

Ich stand, an diese kaufmännische Kälte gegen den Menschen gewöhnt, ruhig am Feuer und hatte meine Gedanken, die hier zu des Lesers seinen werden sollen.

Ich untersuchte nämlich am Ofen das Publikum und befand, daß ich solches wie den Menschen in drei Theile zerlegen konnte — in's Kauf-, in's Lese- und in's Kunst-Publikum, wie mehre Schwärmer den Menschen in Leib, Seele und Geist. Der Leib oder das Kaufpublikum, das aus Geschäftgelehrten und Geschäft-

Digitized by Google

männern besteht, dieses wahre deutsche Reichs-corpus callosum braucht und kauft die größten und korpulentesten (körperhaftesten) Werke und behandelt sie wie die Weiber die Kochbücher, es schlägt sie nach, um darnach zu arbeiten. Für diese gibt es in der Welt zweierlei ausgemachte Narren, die sich nur in der Richtung ihrer tollgewordnen Ideen unterscheiden, wovon die der einen zu sehr in die Tiefe, die der andern in die Höhe geht — kurz die Philosophen und die Dichter. Schon Naudäus macht in der Aufzählung der Gelehrten, die man ihrer Kenntnisse wegen in den mittlern Zeiten für Zauberer gehalten, die schöne Bemerkung, es sei dieses nur Philosophen, nie Juristen und Theologen widerfahren. Noch geht es dem Weltweisen so, nur daß, da der edle Begriff von Zauberer und Hexenmeister, dessen spiritus rector und schottischer Meister der Teufel selber gewesen, herabgesunken ist zu dem Namen eines starken oder weisen Mannes und Taschenspielers, der Weltweise sich die letzte Bedeutung muß gefallen lassen. Mit dem Poeten steht es noch erbärmlicher: der Philosoph ist doch ein vierter Fakultist, ein Amtinhaber und kann über seine Sachen lesen; aber der Poet ist gar nichts und wird nichts im Staate — er wäre denn nicht geboren, sondern gemacht von der Reichs-Hof-Kanzlei — und Leute, die ihn beurtheilen können, werfen ihm ohne Umstände vor, er bediene sich häufig solcher Ausdrücke, die weder im Handel und Wandel, noch in Synodalschreiben, noch in General-Reglements, noch in Reichshofrath-conclusis noch in medizinischen Bedenken und Krankheitgeschichten gäng' und gäbe wären und er gehe sichtbar auf Stelzen und sei schwülstig und nie ausführlich oder kurz genug. Gleichwol bekenn' ich gern, daß man auf diese

Weise den Dichter so richtig rangordnet, wie Linnäus die Nachtigallen, welcher diese mit Recht, weil er von ihrem Gesang absah, unter die närrischen ewigbeweglichen Bachstelzen einrechnete.

Der zweite Theil des Publikums, die Seele, des Lesepublikums aus Mädchen, Jünglingen und Müßigen. Ich werd' es weiter unten loben; es lieset uns alle doch und überschlägt gern dunkle Blätter, worin blos räsonniert und geschwatzt wird, und hält sich wie ein ehrlicher Richter und Geschichtforscher an Fakta.

Das Kunst-Publikum, den Geist, könnt' ich wol weglassen; die wenigen, die nicht nur für alle Nazionen und alle Arten des Geschmacks Geschmack haben, sondern auch für höhere gleichsam kosmopolitische Schönheiten, solche wie Herder, Göthe, Lessing, Wieland und noch einige kommen mit ihren Stimmen bei einem Autor auch außer der Minderzahl derselben schon darum, weil sie ihn nicht lesen, wenig in Betracht.

Wenigstens verdienen sie nicht die Zueignung, womit ich mir am Ofen vornahm, das große Kauf-Publikum zu bestechen, das eigentlich den Buchhandel erhält. Ich wollte nämlich den Hesperus oder den Kuhschnappler Siebenkäs dem Gericht- und Handelherrn Jakob Oehrmann ordentlich zueignen: das war die Maske. Nämlich so:

Jakob Oehrmann ist kein verächtlicher Mann: er hatte in Amsterdam 4 Jahre als Börsenknecht gedient, d. h. er läutete als kaufmännischer Glöckner von $11\frac{3}{4}$ bis 12 Uhr die Börsenglocke. — Darauf wurd' er scharrend und schindend ein gutes Haus, indem er keines machte und stieg zur Würde eines Siegelbewahrers von einem ganzen ritterschaftlichen Siegelkabinette, das

auf den adlichen Schuldscheinen zerstreuet aufgepappt saß. — Er nahm zwar wie berühmte Schriftsteller kein bürgerliches Amt an, sondern schrieb lieber, aber die gemeine Stadtmiliz von Scheerau, der das Herz am rechten Orte sitzt, nämlich am sichersten, und die sich kühn durchziehenden Truppen zeigt als ein aufmerksames Beobacht-Corps, nöthigte ihn, ihr Hauptmann zu werden, ob er gleich mit der Stelle ihres Tuch-Lieferers sich behelfen wollte. — Er ist ehrlich genug, besonders gegen Kaufleute, und weit entfernt, wie Luther, das geistliche Recht zu verbrennen, äschert er im bürgerlichen kaum wenige Titel aus dem siebenten Gebote ein, ja er brennt sie nur an wie die Wiener Zensur halb verbotne Bücher; und das thut er nur gegen Fuhr-, Schuld- und Edelleute. Vor einem solchen Manne kann ich ohne Gewissenbisse einigen wohlriechenden Weihrauch machen und in dem aufziehenden Zauberdampf seine holländische Gestalt, wie die eines Schröpferischen Gespenstes, vergrößert erscheinen lassen.

Nun wollt' ich unter seinem Bilde einige Züge vom großen Kauf-Publikum einschwärzen; denn er ist ein tragbares im Kleinen — er achtet, wie das Große, nur Brodstudien und Bierstudien, keine Reden als Tischreden, keine gelehrten Zeitungen als politische — er weiß, der Magnet ist blos erschaffen, um seine hinangeworfnen Ladenschlüssel zu tragen, der Aschenzieher, um seine Tabacksasche zu sammeln, seine Tochter Paulline, um beide zu ersetzen, wiewol sie stärkere Dinge und stärker zieht als beide — er kennt nichts höheres in der Welt als Brot und verabscheuet den Stadt-Maler, der damit die Pastell-Kleckse wegscheuert — er und seine in drei Hanseestädte eingemauerten Söhne lesen und schreiben kein

anderes und kein geringeres Buch als das Haupt- und Schmierbuch. . . . .

„Ich will verloren sein, dacht' ich in der Ofenhitze, wenn ich das Kauf-Publikum seiner schildern kann als unter dem Namen Jakob Oehrmanns, der nur ein Ast oder eine Fiber von ihm ist;" „aber es könnte nicht wissen, was ich wollte," fiel mir ein; und dieses Rechnungverstoßes wegen wurde auf heute ein ganz neuer Plan gemacht.

Die Tochter kam gerade, als ich den Verstoß heraus hatte, hinein und brachte den von Oehrmann heraus sammt der Generalbilanz. . . . . Jetzo sah der Vater mich an und machte etwas aus mir, und als ich die Wiener Briefe — er setzt sie paullinischen und poetischen gleich — als Kreditive vorzeigte, wurd' ich aus einer stummen Freskopartie an der Comtoirwand etwas, das Geist und Magen hat, und wurde mit letztem zum Abendessen behalten.

Ich wills nur, — und hetzten auch die Kunstrichter alle deutsche Kreise gegen mich auf und gössen eine neue Türkenglocke — ganz herausfahren lassen, daß ich blos der Tochter wegen kam und blieb. Ich weiß, die Gute hätte meine neuern Werke sämmtlich gelesen, hätte ihr der Alte Zeit dazu gelassen; und eben daher konnt' ich mir nicht verbergen, es sei meine Schuldigkeit, den Vater in Schlaf zu reden, wenn nicht zu singen und nachher der wachen Tochter alles zu erzählen, was ich der Welt erzähle durch den Preßbengel. Dieß war ja eben bekanntlich die Ursache, daß ich gewöhnlich immer kam und sprach, wenn er Posttag hatte und leicht entschlief.

Am h. Abend sollten gar die 45 Hundposttage

Digitized by Google

fast in eben soviel Minuten ausgezogen werden; ein langes Werk, das keinen kurzen Schlaf verlangte.

Ich wünschte, die H. Redaktöre der Rezensenten und Rezensionen, die mir hierin Vieles verdenken, wären nur ein einzigesmal auf dem Kanapee neben meiner Namenbase Johanne Paulline gesessen: sie hätten ihr meine meisten Lebensbeschreibungen und die halbe blaue Bibliothek in solchen guten pragmatischen Auszügen erzählt, als sie in Rezensionen vor ganz andern Gesichtern thun; sie wären in Wonne geschwommen über die Wahrheit in Paullinens Worten, über die Naivetät ihrer Mienen und über die Einfachheit sowol als Schalkhaftigkeit ihrer Handlungen und hätten sie bei der Hand gefaßt und gesagt: „solche rührende Lustspiele, wie eines da neben uns sitzt, schaff' uns nur der Dichter und dann ist er unser Mann." — Ja wären die Redaktöre vollends weiter gekommen im Bücherausziehen und hätten sich und Paullinen noch mehr gerührt, als ich von so strengen kritischen Gerichthaltern kaum erwartet hätte — und hätten sie dann die milde in einen Thränennebel hinthauende Gestalt gesehen oder eigentlich beinahe verloren, (weil Mädchen und Gold desto weicher sind, je reiner sie sind) und hätten sie, wie natürlich, in einer himmlischen Wärme sich und den schnarchenden Vater fast völlig vergessen. . . . Beim Himmel! ich bin jetzo selber in der größten und die Vorrede will so bis Morgen währen. Es muß offenbar gelassener fortgefahren werden. . . .

— Ich darf es, glaub' ich, annehmen, daß der Kauf- und Gerichtherr sich durch Briefschreiben am heil. Abende so entkräftet hatte, daß ihm zum Einschlafen nichts fehlte, als ein Mann, der's beschleunigte durch langstilisiertes Redenhalten. Der war ich wol. Aber Anfangs-

Digitized by Google

unter dem Abendessen bracht' ich freilich nur Sachen auf die Bahn, die der Prinzipal begriff. Mit dem Löffel und der Gabel in der Hand und vor dem Tischgebet war er noch zu dauerhaftem Schlaf untüchtig; ich ergötzte ihn also mit muntern Sachen von Belang, mit dem erschoßnen unausgeweideten Passagier (dem obigen Rehkalb) — mit einigen kleinen Krämer-Falliments unter Weges — mit meinen Gedanken über den Frankreichischen Krieg und mit der Betheuerung, die Friedrichstraße in Berlin sei eine halbe Meile lang, und die dasige Preß- und Handelsfreiheit groß — auch merkt' ich an, daß ich durch wenige deutsche Kreise gefahren sei, worin nicht die Betteljungen noch als die Revisionräthe und Leuteranten der Zeitungschreiber dienten. Die Zeitungmacher nämlich flößen mit ihrer Dinte allen Todten auf dem Schlachtfelde Leben ein, und können die Auferstandenen wieder in der nächsten Affaire gebrauchen; die Soldatenjungen hingegen machen gern ihre Eltern todt und betteln auf Sterbelisten; sie schießen für einen Pfennig ihren Vater nieder, den der Zeitevangelist für einen Groschen wieder aufstellt und so sind beide Wesen durch gegenseitige Lügen auf eine schöne Art eines des andern Gegengift. Dies ist die Ursache, warum ein Zeitungschreiber so wenig als der Rechtschreiber sich an Klopstocks Rechtschreibregel binden kann, nichts zu schreiben als was man hört.

Als das Tischtuch weggezogen wurde, sah' ich, es sei Zeit, den Fuß auf die Wiege zu setzen, worin der Hauptmann Oehrmann lag. Der Hesperus ist zu dick. Zu andern Zeiten hatt' ich Zeit genug; sonst fing ich blos, um diese große Tulpe zum Schlafe zuzuziehen, mit Krieg und Krieggeschrei an — trat dann mit dem Naturrecht ein, oder vielmehr mit den Naturrechten, deren jede

Digitized by Google

Messe und jeder Krieg neue liefert — hatte darauf nur wenige Schritte zum höchsten Grundsatze der Moral und tauchte so den Handelmann unvermerkt mitten in den magnetischen Gesundbrunnen der Wahrheit ein — oder ich hielt ihm mehre von mir angezündete neue Systeme, die ich widerlegte, unter die Nase und betäubte ihn mit dem Rauche so lange, bis er kraftlos umfiel. . . . . Dann kam Friede, dann machten ich und die Tochter den Sternen und Blumen draußen die Fenster auf und der armen darbenden Seele wurde von mir die schönste poetische Bienenflora vorgesetzt. . . .

Das war sonst mein Gang.

Heute nahm ich einen kürzern. Ich näherte mich sogleich nach dem Tischgebete, so weit es thunlich war, der Unverständlichkeit und legte dem Handelhause der Oehrmannischen Seele, ihrem Körper, die Frage vor, ob es nicht mehr Kartesianer als Newtonianer unter den Fürsten gebe. „Ich meine gar nicht in Betreff der „Thiere — fuhr ich langsam und langweilig fort — „welche Kartesius für unempfindliche Maschinen hielt, „worunter also das edelste Thier, der Mensch, auch mit „käme unverschuldet — sondern meine Meinung und „Frage soll die sein: setzen nicht mehre das Wesen eines „Staats, wie der große Kartesius das der Materie „in Ausdehnung und wenigere dasselbe, wie der grö„ßere Newton das der Materie, in Solidität?"

Er erschreckte mich mit der lebhaften Antwort: „nur „der Flachsenfingische und der **er Fürst wären solide „Männer, welche zahlen."

Jetzo stellte die Tochter einen Wäschkorb neben den Tisch und ein Letternkästchen auf ihn, um in die Hemden ihrer brüderlichen Hansee die ganzen Namen abzu-

Digitized by Google

drucken. Da sie ihm eine hohe weiße Fest-Tiara aus jenem herauslangte und die niedrige Sonnabend-Kapuze zurückempfing: so wurd' ich aufgemuntert, so dunkel und langweilig zu werden, als die Schlafmütze und meine Absicht es begehrten.

Da er nun gegen nichts so herzlich kalt ist als gegen meine Bücher und gegen alle schön-wissenschaftlichen Fächer: so beschloß ich, ihn ganz mit diesem verhaßten Stoffe einzubauen und zu überschlichten. Es gelang mir, so auszuholen: „Ich sorge fast, H. Hauptmann, Sie „werden sich am Ende wundern, daß ich Sie noch auf „keine Art, die man ausführlich nennen kann, mit meinen zwei neuesten opusculis oder Werken in Bekanntschaft gebracht, worunter das ältere seltsam genug Hundsposttage heißt und das frischere Blumenstücke. Bring' „ich aber heute nur das Wesentlichste aus den fünf und „vierzig Posttagen bei, und hole erst über acht Tage die „Blumenstücke nach: so hab' ich vielleicht Einiges wieder „gut gemacht. Ich hab' es allein zu verantworten, wenn „Sie gar nicht sagen können, was das erste Opus ist, „wenn Sie es für ein Wappen- oder für ein Insekten„werk ansehen — oder für ein Idiotikon — für einen „alten Codex — oder für ein Lexicon homericum — „oder für einen Bündel Inaugural-Disputazionen — oder „für einen allezeit fertigen Kontoristen — oder für Heldengedichte und Epose — oder für Mordpredigten. . . . „Es ist aber nichts als eine gute Geschichte, durchwürkt „jedoch mit obigen Werken schichtweise. Ich wollte selber, es wäre etwas besseres, H. Hauptmann — beson„ders wünscht' ich es so deutlich abgefaßt zu haben, daß „man es halb im Schlafe lesen könnte und halb dar„in machen. Ich kenne hierin, H. Hauptmann, Ihre

Digitized by Google

„kritischen Grundsätze noch wenig und kann also nicht sa„gen, ist Ihr Geschmack brittisch oder griechisch; aber ich „besorge, es thut dem Werke Abbruch, daß darin Stel„len — ich hoffe, es sind deren nicht viele — nachzu„weisen sind, worin mehr als ein Sinn steckt, oder al„lerlei Bildliches und Blumiges zugleich, oder ein an„scheinender Ernst, hinter welchem gar keiner ist, sondern „lauterer Spaß (der Deutsche aber fodert seinen Geschäft„stil) — und daß auch, befürcht' ich am gewissesten, in „dem sonst weiten Werke die jetzigen Ritterromane, welche „so oft von den alten herrlichen kunstlosen, nicht der leich„ten Feder, sondern des schweren Eisens mächtigen Rit„ter selber geschrieben zu sein scheinen, kaum mit dem „Erfolge von mir nachgeahmt und erreicht worden, nach „welchem ich so oft gerungen. — Vielleicht hätt' ich im „Buche auch die Sittsamkeit und die Ohren der Damen „öfter beleidigen mögen, als mancher Weltmann gefun„den; da Bücher, sobald sie keine hohen Ohren, son„dern nur keusche, und nicht den Staat, sondern nur „die Bibel verletzen, am wenigsten anstößig sind, ja viel„mehr, wenn es recht zugeht, zum Nachtischgeräthe und „zur literarischen Gerade aus demselben Grunde geschla„gen werden, warum der L. 25. §. 10. de aur. arg. „die Gefäße der Unehren zum mundo muliebri und mit„hin der seel. Hommel sie zur weiblichen Gerade „rechnet."

Ich ersah hier zu spät, daß ich ihn dadurch auf einen munter machenden Gedanken geführt. Ich that zwar einen Sprung in eine andere Materie und merkte an: „verbotne Bücher stelle man überhaupt am sichersten „in öffentlichen Bibliotheken auf, die man mit den ge„wöhnlichen Bibliothekaren versehen, weil ihre verdrüß-

Digitized by Google

„liche Miene besser wie ein Zensuredikt das Lesen abwen„det;“ aber Jakobus sagte doch seinen Gedanken heraus: „Paulline, erinnere mich morgen daran, die „Stenzin ist die Huren-Gebühren noch schuldig.“ Es war mir ungemein verdrüßlich, daß, wenn ich den Schlaf bis auf wenige Schritte herangekörnet hatte, der Hauptmann wieder mit etwas abdrückte und losplaßte, was das beste Schlafpulver sogleich in alle Lüfte blies. Keinem Menschen ist überhaupt schwerer Langeweile zu geben, als einem, der sie selber immer austheilt; leichter getrau ich mir in fünf Minuten einer vornehmen geschäftfreien Frau Langeweile zu machen als in eben so vielen Stunden einem Geschäftmanne.

Die gute Paulline, die heute so gern die Historie hören wollte, die ich in Handschrift nach Berlin begleitet hatte, legte mir langsam folgende Buchstaben aus dem Hemde-Schriftkasten einzeln in der Hand herum: erzahlen, d. h. ich sollte dieser guten Hemd-Setzerin die Hundposttage heute erzählen.

Ich griff's von neuem an und begann seufzend dergestalt: „H. Gerichtprinzipal, Berlinische Lettern dieser „Art wird meine Wenigkeit nun auch durch ihr neuestes „Werk in Bewegung setzen und auf solche feine Hemden, „wenn sie der Holländer als Posthadern unter sich ge„habt, werden meine Posttage gesetzt, wie jetzo die Na„men von Ihren drei H. Söhnen. In der That muß „ich bekennen, hatt' ich nichts, um mich zu trösten, „als ich auf der Post hineinwärts saß und den rechten „Fuß unter meine Handschrift und den linken unter ei„nen Bittschriften-Ballen steckte, der dem Scheerauer „Fürsten zur Armee nachreisete, ich hatte, sag' ich, wei„ter nichts, um mich zu trösten als den natürlichen Ge-

Digitized by Google

„danken: der Teufel mach' es anders. Nur thut dies „niemand weniger als der. Denn, beim Himmel! in „einem Zeitalter wie unserem, in einem, wo das Orche„ster die Instrumente der Weltgeschichte erst zu einem „künftigen Konzerte stimmt, wo mithin noch alles uner„hört in einander schnarrt und pfeift (daher einmal das „Stimmen einem marokkanischen Gesandten am Wiener „Hofe noch besser als die Oper gefiel) — in einem sol„chen Zeitalter, wo es so schwer ist, den feigen Men„schen vom muthigen, den lässigen vom thatendurstigen, „den verdorrten vom grünenden zu unterscheiden, wie „jetzo im Winter die fruchttragenden Bäume aussehen „wie die verreckten — in einem solchen Zeitalter gibts „für einen Autor keinen Trost als einen, dessen ich „heute noch nicht gedacht habe, den nämlich: daß er doch „ein Zeitalter, worin höhere Tugend, höhere Liebe und „höhere Freiheit seltene Phönixe oder Sonnenvögel sind, „recht gut mitnehmen und die sämmtlichen Vögel so lange „recht lebhaft malen kann, bis sie selber geflogen kom„men; alsdann freilich, wenn sie in ihren Urbildern auf „der Erde ansässig sind, ist wol uns allen das Schildern „und Preisen derselben größtentheils versalzen und zuwi„der gemacht und ein bloßes Dreschen leeren Strohs. — „— Nur wer nicht handeln kann, arbeitet für Pressen."

„— Die Arbeit ist nur darnach (fiel der wache „Handelmann ein) — der Handel ernährt seinen Mann; „aber Bücherschreiben ist nicht viel besser als Baumwolle „spinnen und Spinnen ist das Nächste am Betteln. . . „Ihnen nicht zu nahe geredet; aber alle verdorbene Buch„halter und fallite Kaufleute fallen zuletzt aufs Fabrizieren „der Rechen- und andrer Bücher."

Das Publikum sieht, wie wenig der Kauf- und

Digitized by Google

stärksten — zuschrieb, halb auch den Wiener Briefen, d. h. dem Mangel derselben, und ich hatte überhaupt heute nichts beim Manne zu thun. Da ich aber ohnehin am Neujahrtage mit einer Donnerstag-Post aus Scheerau gehen und da ich der guten geliebten Paulline so gern noch einige Paullina, nämlich diese Aufsätze erzählen wollte, weil ich wußte, sie bekomme eher alle andre Waare auf ihre Ladenbank als diese: so kann doch wahrhaftig kein Redaktör, der Grundsätze hat, darüber hitzig werden, daß ich wieder erschien. Ein solcher hitziger Kopf höre wenigstens den Plan, den ich hatte: ich wollte der stillen Seelenblume erstlich die Blumenstücke, als zwei aus Blumen mussivisch zusammengelegte Träume geben — dann das Dornenstück, *) von dem ich die Dornen, nämlich die Satiren wegzubrechen hatte, damit für sie nichts übrig bliebe als eine sonderbare Geschichte — und endlich sollte das Fruchtstück zuletzt (wie im Buche selber) aufgetragen werden werden als ein süßer Frucht-Nachtisch; und in dieser reifen Frucht (vorher hätt' ich mündlich allen philosophischen kühlenden Eisapfelsaft ausgepreßt, den nachher die Presse darin gelassen) — wollt' ich am Ende selber sitzen als Apfelwurm. Dieß wäre ein schöner Uebergang gewesen zu meinem Abgang oder Abschied; denn ich wußte nicht, ob ich Paullinen, diesen Blumenpolypen mit seinen zuckenden markweichen Fühlfäden, die sich ohne Augen nur aus Gefühl nach dem Lichte wenden, je wieder sehen oder wieder hören würde, sobald

*) So wurden wirklich alle Stücke im ersten Bande der ersten, unverbesserten Auflage geordnet; aber der guten Paulline verschlägt es gewiß nichts, daß ich in der zweiten so sehr verbesserten mehr an ganz Deutschland denke und alles viel anders reihe.

Digitized by Google

mein neuer Fürstenstand auskäme. Mit dem alten faulen Holze, worauf der Polype blühte, hatt' ich ohnehin ohne Wiener Briefe wenig zu verkehren.

Aber das alte Jahr sollte sich, so nahe neben richtigen Wünschen des neuen, noch mit unerfüllten schließen.

Ich habe mir jedoch wenig vorzuwerfen; denn ich suchte dem lebendigen ostindischen Hause sogleich Langweile und Schlaf zu machen, als ich kam und dasselbe nur saß. Das einzige Angenehme, was ich ihm sagte, war, daß ich, da der Gerichtherr einige Injurien gegen meinen Nachfahrer, seinen jetzigen Gerichthalter ausgestoßen, diese ausdehnte auf alle Juristen und dadurch das Pasquill zur edlern Satire erhob und versüßte: „ich kann mir die Advokaten und die Klienten als zwei Reihen bei einer Löschanstalt des Gelddurstes vorstellen, die eine Reihe, die der Klienten, steht mit leeren Eimern oder Beuteln hinab, die andre anwaltende Reihe reicht sich einander die vollen hinauf," sagt' ich. Das war's.

Ich denke, es war nicht unüberlegt, daß ich ihm das große Kauf-Publikum, da er ein kleineres nur etliche Fuß langes und dickes ist, mit Zügen vorschilderte, die auf ihn selber paßten; es wurde ja eigentlich an ihm damit blos der Versuch gemacht, was das Kauf-Publikum selber sagen würde zu folgenden Gedanken: „Das „jetzige Publikum, H. Hauptmann, wird nach und nach „eine solide nord-indische Compagnie und macht jetzo, „dünkt mich, einige Figur neben den Holländern, bei „welchen Butter und Bücher blos ein Artikel des ak„tiven Handels sind und die für das attische Salz Ge-

„schmack haben, womit Beukelszoon die Fische ein„pökelte, und die ich, ob sie gleich dem Erasmus, der „keine aß, für ein besseres eine Statue schenkten, doch „damit rechtfertige, daß sie dem obigen Einsalzer noch „früher eine haben meisseln lassen. Selber Campe, „welcher die Verfasser des Spinnrades und der braun„schweigischen Mumme den Formern und Braumeistern „der Heldengedichte keinesweges unterordnet, wird mir „Recht geben, wenn ich sage, daß jetzo aus dem Deut„schen etwas werde — nämlich ein gesetzter gründlicher „Mann — ein Handelmann — ein Geschäftmann — „ein Mann von Jahren, der Eßbares von Denkbarem „zu sichten und dieses wegzuschaffen weiß — der Nach„drucker von Verlegern, und die Manufakturisten von bei„den unterscheidet und reinigt — ein Spekulant, der, so „wie die Hühner vor den mit Fuchsdärmen bezognen „Harfen davonfliegen, seinerseits gar keine poetische Harfe „hören kann, und hätte sie der Harfener mit seinem eig„nen Gedärm besaitet — der nun bald keine zeichnende „Künste mehr dulden wird als auf Waaren-Ballen *), „keine Druckerei als auf Kattun.“ — — —

— Hier sah ich zu meinem Erstaunen, der Handelmann sei schon eingeschlafen und habe seinen Sinnen-Kaufladen geschlossen. Es ärgerte mich, ihn so lange umsonst gefürchtet und angeredet zu haben; ich war nichts

*) Ich bitte inständig denjenigen Theil des Publikums, mit dessen Schilderung es auf den Haupt- und Kaufmann gemünzt ist, solche nicht auf sich zu beziehen; ich scherze oben offenbar und meine Absicht ist ja klar.

Digitized by Google

als der Teufel gewesen und er der König Salomo, welchen der Böse für lebendig gehalten *).

Inzwischen, um ihn nicht aufzuwecken, durch einen schnellen Tonwechsel, setzt' ich ruhig das Gespräch mit ihm fort; redete ihn aber, immer weiter gegen das Fenster fortrückend und wegschleichend, mit folgendem leisen diminuendo der Stimme an: „und von einem solchen „Publikum erwart' ich sehr, daß es einmal über Altar„blätter Schuhblätter setzen lernt, und daß es bei dem „moralischen und philosophischen Kredit eines Professors „vor allen Dingen fragt: „ist der Mann gut?" — „Und ferner ist zu erwarten, daß ich jetzo, theuerste Zu„hörerin, (setzt' ich in unverändertem Tone dazu, um dem Schläfer dasselbe Geräusch vorzumachen) Ihnen die Blu„menstücke vorerzählen werde, die ich gar noch nicht ein„mal zu Papier gebracht und die ich leicht heut zu Ende „führe, wenn Sie dort (der Vater Jakobus) so lange „schlafen."

Ich fing also folgendergestalt an:

N. S. Es wäre jedoch lächerlich, wenn ich die ganzen Blumen- und Dornenstücke, da sie schon sogleich im Buche selber auftreten, wieder in die Vorrede wollte

*) Die Teufel mußten, sagte der Koran, dem Salomo dienen. Nach seinem Tode wurde er ausgestopft und durch einen Stab in der Hand und durch einen andern ans Steißbein gestemmten auf einen so scheinbar-lebendigen Fuß gesetzt, daß es die Teufel selber nicht früher merkten, als bis die Hinterare von Würmern zernagt wurde und der Souverain umkugelte. S. Boysens Koran in Michaelis oriental. Bibliothek.

Digitized by Google

hereindrucken lassen. Aber zu Ende dieses Buchs will ich das Ende der Vorrede und dieses h. Abends beifügen und mich dann an das zweite Bändchen machen, damit es zu Ostern zu haben ist.

Hof, den 7. November 1795.

Jean Paul Fr. Richter.

Digitized by Google

Ehestand, Tod und Hochzeit

des

Armenadvokaten F. St. Siebenkäs

im Reichsmarktflecken Kuhschnappel.

Ein treues Dornenstück.

Digitized by Google

Digitized by Google

Erstes Kapitel.

Hochzeittag nach dem Respittage — die beiden Ebenbilder — Schüsseln-Quintette in zwei Gängen — Tischreden — sechs Arme und Hände.

Der Armenadvokat Siebenkäs im Reichsmarktflecken Kuhschnappel hatte den ganzen Montag im Dachfenster zugebracht und sich nach seiner Braut umgesehen; sie sollte aus Augspurg früh ein wenig vor der Wochenbetstunde ankommen, damit sie etwas Warmes und einmal eintunken könnte, ehe die Betstunde und die Trauung angingen. Der Schulrath des Orts, der gerade von Augspurg zurückfuhr, hatte versprochen, die Verlobte als Rückfracht mitzunehmen und ihren Kammerwagen oder Maalschatz hinten auf seinen Koffer zu binden. Sie war eine geborne Augspurgerin — des verstorbenen lutherischen Rathkopisten Egelkraut einzige Tochter —, wohnte in der Fuggerei in einem geräumigen Hause, das vielleicht größer war als mancher Salon, und war überhaupt nicht unbemittelt, da sie nicht wie pensionierte Hof-Soubretten von fremder Arbeit lebte, sondern von eigner; denn sie hatte die neuesten Kopf-Trachten früher als die reichsten Fräulein in den Händen, wiewol in einem Formate, daß keine Ente den Putz aufsetzen konnte) und führte nach dem kleinen Baurisse die schönsten Hauben im Großen aus, wenn sie einige Tage vorher bestellt waren.

Digitized by Google

Alles was Siebenkäs unter dem Warten that, waren einige Eidschwüre, daß der Teufel das Suchen und seine Großmutter das Warten ausgesonnen. Endlich erhielt er noch früh genug statt der Braut einen Nachtboten mit einem Schreiben des Schulraths: „er und die „Verlobte könnten unmöglich vor Dienstags eintreffen, sie „arbeite noch an ihrem Brautkleide, und er noch in den „Bibliotheken der Exjesuiten und des geheimen Rath Zopf, „und der Gebrüder Veith und an einigen Stadthoren.“ Letzte bewahren bekanntlich uns noch römische Alterthümer. Indeß Siebenkäsens Schmetterlingrüssel fand in jeder blauen Distelblüte des Schicksals offne Honiggefäße genug; er konnte doch am leeren Montag die letzte Armfelle und den Glättzahn an seine Stube legen, mit Schreibfedern den Streusand und den Staubpuder vom Tische fegen, das papierne Geniste hinter dem Spiegel ausreuten, das Dintenfaß von Porzellan mit unsäglicher Mühe weißer wischen und die Butterbüchse und die Kaffeetäßchen auf dem Throngerüste eines Schrankes mehr weiter hervor in Reih und Glied stellen und die Messingnägel am ledernen Großvaterstuhl blitzgelb scheuern. Er unternahm die neue Tempelreinigung seiner Stube nur aus Langweile; denn ein Gelehrter hält blos Ordnung der Bücher und Papiere für eine; zweitens behauptete der Armenadvokat: „Ordnungliebe ist, geschickt erklärt, „nichts als die schöne Fertigkeit des Menschen, ein Ding „noch 20 Jahre lang immer an den alten Ort zu „setzen, der Ort selber kann sitzen, wo er will.“ — Er hatte nicht nur eine schöne Stube, sondern auch einen langen rothen Eßtisch zur Miethe, den er an einen niedrigen gestoßen, desgleichen hohe Kröpel-Stühle; auch die Miethherren der Möbeln und der Stube, die sämmtlich

Digitized by Google

in diesem Hause wohnten, hatt' er sich auf seinen blauen Montag geborgt gehabt; es wäre sonach herrlich an diesem abgelaufen, weil die meisten Hausleute Handwerker waren und also ihrer in seinen fiel; denn blos der Miethherr war etwas bessers, nämlich ein Perückenmacher.

Ich müßte mich schämen, einen Armenadvokaten, der selber einen bedürfte, mit meinen kostbaren historischen Farbestoffen abzufärben, wenn hier der Fall wirklich so wäre; aber ich habe die Vormundschaft-Rechnungen meines Helden unter den Händen gehabt, aus denen ich stündlich vor Gericht erweisen kann, daß er ein Mann von wenigstens zwölf hundert Gulden rhnl. war, ohne die Interessen. Nur hatt' er leider aus den Alten und aus seinem Humor eine unleugbare Verachtung gegen das Geld, dieses metallne Räderwerk des menschlichen Getriebes, dieses Zifferblattrad an unserm Werthe geschöpft, indeß doch vernünftige Menschen, z. B. die Kaufleute, einen Mann eben so hoch schätzen, der es einnimmt, als den, der es wegschenkt, wie ein Elektrisierter den leuchtenden Heiligenschein um den Kopf bekömmt, der Aether mag in ihn ein- oder aus ihm ausströmen. Ja Siebenkäs sagte sogar, — vorher that er's — man müsse den Bettelsack zuweilen aus Spaß überhängen, um den Rücken für ernsthafte Zeiten daran zu gewöhnen; und er glaubte sich zu retten und zu loben, wenn er fortfuhr: es sei leichter, die Armuth zu tragen wie Epiktet, als sie zu wählen wie Antonin, so wie es leichter sei, als Sklave das eigne Bein zum Zerschlagen hinzuhalten, als andern Sklaven ihres ganz zu lassen, wenn man einen ellenlangen Zepter führt. Daher behalf er sich 10 Jahre außer Landes und ein ½ im Reichsmarktflecken, ohne nur einen Kreuzer Zinsen seiner Erbschaftmasse seinem Vormund ab-

zufordern. Da er nun seine eltern- und geldlose Braut auf einmal als Steigerin in ein ausgezimmertes Silberbergwerk fahren lassen wollte — dafür hielt er seine zwölfhundert Gulden mit rückständigen Zinsen — so flößte er ihr gern im Vorbeigehen in Augspurg den Glauben ein, er habe blos das liebe Brod, und das wenige, was er erschwitze, gehe von der Hand in den Mund und Magen, nur arbeit' er wie einer und frage wenig nach einem großen und kleinen Rathe. „Ich will verdammt „sein, hatt' er längst gesagt, wenn ich eine heirathe, die „weiß, was ich rentiere; die Weiber halten ohnehin einen Ehemann für den lebendigen Teufel, dem sie ihre „Seele — oft ihr Kind — verschreiben, damit der Böse „ihnen Heckthaler und Eßwaare zutrage." —

Auf den nächsten Sommer- und Montag folgte eine längste Winternacht, was blos astronomisch unmöglich ist. Am frischen Morgen fuhr der Schulrath Stiefel vor, und hob aus der Kutschenarche (seine Lebensart ziert einen gelehrten Mann doppelt) einen Haubenkopf statt der Braut aus dem Wagen und befahl, das übrige Eingebrachte derselben, daß in einem weißverblechten Reisekasten bestand, abzuladen, indeß er mit dem Kopfe unter dem Arme zum Advokaten hinauflief: „Ihre werthe Ver„lobte, sagt' er, muß gleich nachkommen; sie putzt sich „draußen im Vorwerk für das heilige Werk an, und bat „mich, vorauszufahren, damit Sie nicht ungeduldig wür„den. Eine wahre Frau nach Salomons Sinn, zu der „ich höchlich gratuliere!"

— — „Der Herr Advokat Siebenkäs, meine „Schönste? — zu dem kann ich Sie führen, er sitzt bei „mir selber, meine Beste und ich werde Sie den Augen„blick bedienen" — sagte der Perückenmacher unten an

der Thüre und wollte sie an der Hand hinaufgeleiten; aber da sie ihren zweiten Haubenkopf noch in der Kutsche sitzen sah, nahm sie ihn wie ein Kind auf den linken Arm, (der Haarkräusler wollte den Kopf vergeblich tragen), und stieg ihm wankend in das Männerzimmer nach. Sie reichte mit einem tiefen Kniebeugen und leisen Grüßen dem Bräutigam blos die rechte Hand hin, und auf dem vollen runden Gesichtchen — alles ründete sich daran, Stirn, Auge, Mund und Kinn — blühten die Rosen weit über die Lilien hinüber, waren aber desto lieblicher zu schauen, unter dem großen schwarzen Seidenhute, und das schneefarbige Mousselinkleid mit einem vielfarbigen Strauße welscher Blumen und mit den weißen Schuhspitzen gaben der schüchternen Gestalt Reize über Reize. Sie band sogleich — weil nicht mehr Zeit zum Kopulieren und Frisieren übrig war — ihren Hut los und legte das Myrtenkränzchen darunter, das sie im Vorwerke der Leute wegen versteckt, auf den Tisch, damit ihr Kopf gehörig wie der Kopf anderer Honorazioren für die Trauung zurecht gemacht und gepudert würde durch den schon passenden Miethherrn.

Du liebe Lenette! Eine Braut ist zwar viele Tage lang für jeden, den sie nicht heirathet, ein schlechtes, mageres heil. Schaubrod, und für mich vollends; aber eine Stunde nehm' ich aus — nämlich die am Morgen des Hochzeittages —, worin die bisherige Freiin in ihrem dicken Putze zitternd, mit Blumen und Federn bewachsen, die ihr das Schicksal mit ähnlichen bald ausreißet, und mit ängstlichen andächtigen Augen, die sich am Herzen der Mutter zum letzten- und schönsten Mal ergießen; mich bewegt diese Stunde, sag' ich, worin diese Geschmückte auf dem Gerüste der Freude so viele Trennungen und eine einzige

Vereinigung feiert, und worin die Mutter vor ihr umkehrt und zu den andern Kindern geht und die Aengstliche einem Fremden überlässet. Du froh pochendes Herz, denk' ich dann, nicht immer so wirst du dich unter den schwülen Ehejahren heben, dein eignes Blut wirst du oft vergießen, um den Weg ins Alter fester herabzukommen, wie sich die Gemsenjäger ans Blut ihrer eignen Fersen halten. — — Dann möcht' ich zu den zuschauenden und neidischen Jungfrauen auf dem Wege zur Kirche hinaustreten und sagen: mißgönnt der Armen die Wonne einer vielleicht flüchtigen Täuschung nicht so sehr — ach ihr sehet wie sie heute den Zank- und Schönheitapfel der Ehe nur in der Sonnenseite der Liebe hangen, so roth und so weich; aber die grüne saure, im Schatten versteckte Seite des Apfels sieht niemand. — Und wenn ihr jemals eine verunglückte Ehegattin herzlich bedauert habt, welche den veralteten Brautputz nach zehn Jahren von ungefähr aus dem Kleiderfache zog, und in deren Augen auf einmal alle Thränen über die süßen Irrthümer drangen, die sie in zehn Jahren verloren, wißt ihr denn das Gegentheil von der Beneideten so gewiß, die vor euch glänzend vorüberzieht? —

Ich wäre aber hier nicht unerwartet in diese fremde Tonart von Rührung ausgewichen, wenn ich mir nicht Lenettens Myrtenkränzchen unter dem Hute (ich wollte nur oben nichts von meiner Empfindung sagen) und ihr Alleinsein ohne eine Mutter und ihr angepudertes weißes Blumengesichtchen nicht zu lebhaft vorgestellt hätte und vollends dazu die Bereitwilligkeit, womit sie ihre jungen weichen Arme (sie war schwerlich über neunzehn Jahre) in die polierten Handschellen und Kettenringe der Ehe steckte, ohne nur umzuschauen, an welche Plätze man sie

Digitized by Google

daran führen würde. . . . Ich könnte hier die Finger aufheben, und einen Schwur ableisten, daß der Bräutigam so gerührt war wie ich, wo nicht stärker; zumal wie er den Aurikeln-Puder aus dem Blüten-Gesichte gelind abstrich und die Blumen darin nackt aufblühen ließ. Aber er hatte sein mit Liebetränken und Freudenthränen vollgegossenes Herz sehr behutsam herumzutragen, wenn es nicht überlaufen sollte zu seiner Schande vor dem lustigen Haarkräusler und dem ernsten Schulrathe. Auch litt er das Ueberlaufen nicht an sich. Er versteckte ja verhärtete gern die reinste Erweichung, weil er immer an die Poeten und Schauspieler dachte, welche die Wasserwerke ihrer Empfindung zur Schau springen lassen; und weil er überhaupt über niemand so oft lachte, als über sich. Deßhalb war heute sein Gesicht von einer sonderbaren lächelnden Verlegenheit, die nur von den naßschimmernden Augen die bessere Bedeutung erhielt, durchzogen und ausgezackt. Da er bald merkte, daß er sich noch nicht genug verberge, wenn er blos den Handlanger des Perückenmachers und den Proviantkommissarius des Frühstücks vorstelle: so griff er zu einem stärkern Mittel und fing an, sich und seine bewegliche Habe vor Lenetten in ein schönes Licht zu setzen, und fragte: „liegt meine Stube nicht ar„tig genug, Mademoiselle? — Von hieraus kann ich „gerade in die Rathhaus-Fenster auf den Sitztisch und die „Dintenfässer gucken. — Viele von den Stühlen wurden „im Frühjahr um vierthalbes Geld erstanden und sind sol„che vielleicht niedlich. — Aber mein alter guter Großva„terstuhl (er hatte sich hineingesetzt und auf dessen gepol„sterten Arme seine magern hingestreckt) geht den Stühlen „vielleicht im Großvatertanz voran; wie sie so sanft ru„hen, Arm auf Arm.“ — „Mein Tischteppich hat gut-

Digitized by Google

„gewirkte Blumen, aber das Kaffeebret wird, hör' ich, „wegen seiner lackierten Flora vorgezogen; in jedem Falle „tragen beide das Ihrige in Blumen auf.' — Mein Ley„ser ziert mit seinen schweinledernen Meditazionen das „Zimmer sehr — in der Küche sieht es noch schöner aus, „ein Topf steht am andern und das Uebrige daneben, so„gar der Hasenbrecher und die Hasengabel, zu denen „sonst mein seliger Vater die Hasen geschossen."

Die Braut lächelte so vergnügt ihn an, daß ich fast glauben soll, sie hat bis in ihre Fuggerei durch 20 aneinander gestellte Hör- und Sprachröhre fast alles von seinen 1200 Fl. rhnl. und den Interessen erhorcht; um so leichter begreif ich's, wenn sich die Welt die Stunde zu erleben sehnt, wo er ihr's einhändigt.

Es wird meinen Leserinnen nicht unangenehm zu erfahren sein, daß der Bräutigam jetzo einen leberfarbenen Ehren-Frack anthat, und daß er ohne Halsstrang oder Binde, und ohne Haarstrang oder Zopf, zum h. Werke in den Frühgottesdienst mit seiner Putzmacherin schritt, unterweges zu seinem eignen satirischen Vergnügen sich die verleumderischen Augen der Kuhschnapplerinnen vorstellend, womit sie der guten Fremden über den Markt bis zum Opferaltare ihres väterlichen Namens nachliefen. „Mäßiges Verleumden, sagt' er von jeher, sollte man ei„ner Ehefrau, als einen geringen Ersatz ihrer verlornen „Schmeicheleien, eher erleichtern als versalzen." — Der Schulrath Stiefel hütete die Hochzeitstube und entwarf auf dem Schreibtische eine kurze Rezension von einem Programm. — Ich sehe zwar jetzo das geliebte Paar am Altargeländer knieen, und könnte dasselbe wieder mit meinen Wünschen, wie mit Blumen, bewerfen, besonders mit dem Wunsche, daß beide den Eheleuten im Himmel

Digitized by Google

ähnlich werden, die allemal, nach Swedenborgs Vision, in Einen Engel verschmelzen — wiewol sie auf der Erde oft in der Hitze auch zu Einem Engel, und zwar zu einem gefallnen einkochen, woran des Weibes Haupt, der Mann, den stößigen Kopf des Bösen vorstellt — noch einmal wünschen könnt' ich, sag' ich; aber meine Aufmerksamkeit wird, so wie die aller Trauzeugen, auf eine außerordentliche Begebenheit und Vexiergestalt hinter der Liedertafel des Chors gelenkt. — —

Droben guckt nämlich herunter — und wir sehen alle in der Kirche hinauf — Siebenkäsens Geist, wie der Pöbel sagt, d. h. sein Körper, wie er sagen sollte. Wenn der Bräutigam hinauf schauet: so kann er erblassen und denken, er sehe sich selber. — — Die Welt irrt; roth wurd' er blos. Sein Freund Leibgeber stand droben, der schon seit vielen Jahren ihm geschworen hatte, auf seinen Hochzeittag zu reisen, blos um ihn 12 Stunden lang auszulachen. Einen solchen Fürstenbund zweier seltsamen Seelen gab es nicht oft. — Dieselbe Verschmähung der geadelten Kinderpossen des Lebens, dieselbe Anfeindung des Kleinlichen bei aller Schonung des Kleinen, derselbe Ingrimm gegen den ehrlosen Eigennutz, dieselbe Lachlust in der schönen Irrenanstalt der Erde, dieselbe Taubheit gegen die Stimme der Leute, aber nicht der Ehre, dieß waren weiter nichts, als die ersten Aehnlichkeiten, die sie zu Einer in zwei Körper eingepfarrten Seele machten. Auch dieses, daß sie Milchbrüder im Studieren waren und einerlei Wissenschaften, bis auf die Rechtsgelehrsamkeit, zu Ammen hatten, rechn' ich, da oft gerade die Gleichheit der Studien ein auflösendes Zersetzmittel der Freundschaft wird, nicht am höchsten an. Ja nicht einmal die bloße Unähnlichkeit ihrer ungleichnamigen

Pole (denn Siebenkäs verzieh, Leibgeber bestrafte lieber, jener war mehr eine horazische Satire, dieser mehr ein aristophanischer Gassenhauer mit unpoetischen und poetischen Härten) entschied ihr Anziehen. Aber wie Freundinnen gern einerlei Kleider, so trugen ihre Seelen ganz den polnischen Rock und Morgenanzug des Lebens, ich meine zwei Körper von einerlei Aufschlägen, Farben, Knopflöchern, Besatz und Zuschnitt: beide hatten denselben Blitz der Augen, dasselbe erdfarbige Gesicht, dieselbe Länge, Magerheit und alles; wie denn überhaupt das Naturspiel ähnlicher Gesichter häufiger ist, als man glaubt, weil man es nur bemerkt, wenn ein Fürst oder ein großer Mann einen körperlichen Widerschein wirft. Daher wollt' ich ordentlich, Leibgeber hätte nicht gehinkt, damit man ihn nicht daran von Siebenkäsen unterscheiden können, zumal da dieser auch sein Kennzeichen, das ihn von jenem absondern konnte, geschickt wegradiert und weggeätzt hatte durch eine lebendige Kröte, die er auf dem Kennzeichen krepieren lassen; es war nämlich ein pyramidalisches Muttermaal neben dem linken Ohr gewesen, von der Gestalt eines Triangels oder des Zodialkalscheins, oder eines aufgestülpten Kometenschwanzes, eigentlich eines Eselohrs. Halb aus Freundschaft, halb aus Neigung zu tollen Szenen, die ihre Verwechselung im gemeinen Leben gab, wollten sie ihre algebraische Gleichung noch weiter fortsetzen — sie wollten nämlich einerlei Vor- und Zunamen führen. Aber sie geriethen darüber in einen schmeichelnden Hader; jeder wollte der Namenvetter des andern werden, bis sie den Hader endlich dadurch schlichteten, daß beide die eingetauschten Namen behielten und also die Othaheiter nachahmten, bei denen Liebende auch die Namen mit den Herzen wechseln. Da es schon mehre

Jahre her ist, daß mein Held durch den befreundeten Namendieb um seinen ehrlichen Namen gekommen und dafür den andern ehrlichen eingewechselt: so kann ich's nicht anders machen in meinen Kapiteln, ich muß ihn als Firmian Stanislaus Siebenkäs in der Liste fortführen, wie ich ihn bei der Schwelle vorstellte — und den andern als Leibgeber — ob mir gleich kein Kunstrichter zu sagen braucht, daß der mehr komische Name Siebenkäs besser für den mehr humoristischen Ankömmling passe, den einmal die Welt noch genauer kennen lernen soll, als mich selber *). — —

— Als beide Ebenbilder einander in der Kirche erblickten, lockerten und kräuselten sich ihre erröthenden Gesichter sonderbar, über die der Zuschauer so lange lächelte, bis er sie mit den im flüssigen Feuer der gerührtesten Liebe schwimmenden Augen zusammenhielt. Leibgeber zog im Chore unter dem Ringwechseln eine Scheere und ein schwarzes Quartblatt aus der Tasche und schnitt von Ferne das Gesicht der Braut in sein Schattenpapier hinein. Die Schattenreißerei gab er gewöhnlich für die Proviantbäckerei auf seinen ewigen Reisen aus und ich führe — da der seltsame Mann wie es scheint, nicht entdecken will, auf welchen Höhen sich die Quellen sammeln, die ihm unten in den Thälern springen — lieber gutmüthig und gläubig an, daß er oft über seine Schattenreißerei zu

*) „Und zwar in der längsten, aber besten Biographie, die ich je geschrieben und zu welcher mir täglich ganze Karren mit Aktenstücken, Urkunden, Attestaten u. s. w. vor die Thür geschoben werden, weil ich kein Wort schreiben will, das ich nicht verbriefen kann." — Diese ganze Note stand in der frühern Auflage; ist aber wol in der gegenwärtigen entbehrlich, da der Titan längst in aller Händen ist.

Digitized by Google

sagen pflegte: fallen doch schon am Beschneiden für den Buchbinder, den Briefsteller, den Advokaten Brodschnitte mit den weißen Papierschnitzeln ab; mit schwarzen aber, es sei von Schattenrißen oder von weißen Trauerbriefen mit schwarzen Rändern falle noch mehr ab, und verstehe man vollends die freie Kunst, seinen Nebenchristen vermittelst mehrer Glieder schwarz abzubilden, z. B. vermittelst der Zunge, was er ein wenig könne, so läute die Fortuna — diese wahre babylonische Hure — sich an der Eßglocke und dem Wandelglöckchen eines solchen Mannes halb lahm." —

Noch unter dem Händeauflegen des Diakonus kam Leibgeber herunter und trat hart an den rothsammtnen Altarschemel und hielt, als es aus war, nach einer halbjährigen Trennung und bei einer solchen Verbindung folgende etwas lange Anrede: „Guten Morgen, Siebenkäs!" — Mehr sagten sie einander nach Jahren nie; und so wird ihm bei der Auferstehung der Todten Siebenkäs auch gerade so repartieren, wie heute: „guten Morgen, Leibgeber!" — Das zwölfstündige Auslachen aber, das oft Freunde einander leicht in der Ferne drohen, wurde dem mit allem Humor vereinbarlichen Zartgefühl durch die Rührung unmöglich, womit man seinen Freund in den Vorhof eines neuen labyrinthischen Gebäudes unseres unterirdischen Daseins treten sieht. —

Ich bekomme jetzo vor meinen Schreibtisch die lange Hochzeittafel gestellt, bei welcher zu bedauern ist, daß kein Gemälde davon an den mit Herkulanum untergesunknen Vasen steht — man hätt' es jetzo mit herausgescharrt und in den herkulanischen Zeichnungen matt kopieret — — und diese Nachzeichnung könnt' ich dann statt alles hersetzen. Wenige haben eine bessere Meinung von dem

Vermögen meiner Feder, als ich selber; aber ich sehe völlig, daß es meines und ihres übersteigt, nur zur Hälfte und schlecht in schwarzer Manier darzustellen, wie es den Gästen schmeckte, (es waren fast so viele da, als Stühle) — wie noch dazu kein einziger Schelm unter den ehrlichen Leuten saß, (denn der Vormund des Bräutigams, der Heimlicher von Blaise, hatte sich entschuldigen und sagen lassen, er vomiere) — wie der Haus- oder Miethherr, ein lustiger, schwindsüchtiger Sachse, durch sein Pudern und Trinken nicht in die Welt hinein lebte, sondern aus ihr hinaus — wie man an die Gläser mit der Gabel, und auf die Teller mit dem Markknochen schlug, um jene zu füllen, um diese zu leeren — wie im ganzen Hause niemand, weder der Schuster, noch der Buchbinder arbeitete, außer unter dem Essen, und wie sogar die alte unter dem mausfarbnen Thore verhöckende Sabel (Sabine) heute ihren Kramladen nicht erst mit dem Thore geschlossen, sondern vorher — wie nicht blos Ein Gang aufgetragen wurde, sondern ein zweiter, ein Doppelgänger. Wer freilich an großen Tafeln gegessen und da gesehen hat, wie 5 Schüsseln, wenn 2 Gänge sind, sich nach Ranggesetzen stellen müssen: dem ist es nichts Unerhörtes oder Ueberprächtiges, daß Siebenkäs — die Perückenmacherin hatte alles gemacht — beim ersten Gange stellen ließ

1. ins Zentrum den Suppen-Zuber oder Fleischbrüh-Weiher, worin man mit den Löffeln krebsen konnte, wiewol die Krebse wie die Biber, in diesem Wasser nicht mehr hatten als Robespierre damals im Konvent, nämlich nur den Schwanz —
2. in die erste Weltecke einen schönen Rind-Torso, oder Fleischwürfel als Postament des ganzen Eßkunstwerks—

Digitized by Google

3. in die zweite ein Eingeschneizel, eine vollständige Musterkarte der Fleischbank — süßlich traktiert —
4. in die dritte einen Behemot von Teichkarpfen, der den Propheten Jonas hätte verschlingen können, der aber das Schicksal des Mannes selber theilte —
5. in die vierte das gebackne Hühnerhaus einer Pastete, worein das Geflügel, wie das Volk in einen Landtagsaal, seine besten Glieder abgeschickt hat. — —

Ich kann mir und den Leserinnen das Vergnügen nicht versagen, nur ein schwaches Küchenstück vom zweiten Gange zu entwerfen.

1. In der Mitte stand, wie ein Gartenblumenkorb, eine Panse von Kapuzinersalat — 2. dann stellen sich die vier syllogistischen Figuren oder vier Fakultäten in ihre vier Winkel. — Im ersten Tafelwinkel saß als erste Figur und Fakultät ein Hase, der als Gegenfüßler eines Baarfüßers noch seinen natürlichen Pelzstiefel in der Pfanne anbehalten und der, wie Leibgeber richtig anmerkte, aus dem Felde als Widerspiel des Fußvolkes trotz den feindlichen Flinten mit gesunden Beinen in die Schüssel gekommen. — Die zweite syllogistische Figur wurde von einer Rindzunge gemacht, die schwarz war, nicht durch Disputieren, sondern durch Räuchern. — Die dritte, Krauskohl, aber ohne die Strünke, sonst die Speise der beiden vorigen Fakultäten, wurde jetzo als das Zugemüse derselben verspeist; so steigt in der Welt der eine und fällt der andere. — Die Schlußfigur bestand aus den drei Figuren des Brautpaars und eines etwanigen Täuflings, in Butter gebacken; diese drei verklärten Leiber, die wie die drei Männer unversehrt aus dem feurigen Ofen kamen und Rosinen statt der Seelen hatten, wurden von

Digitized by Google

den Menschenfressern der Gesellschaft, wie Unterthanen mit Haut und Haar aufgefressen, einige Aermchen des Infanten ausgenommen, der wie der Vogel Phönix noch früher personifiziert wurde als er da war. — —

Das Gemälde greift mich an, Inzwischen mußt' es koloriert sein und es war über den Schmaus-Luxus nicht etwan dadurch wegzuwischen, daß ich ihn leicht mit einem churfürstlich-sächsischen verglichen und erläutert hätte. Es ist wahr, Churfürsten dieses Kreises brauchen viel, (daher man sie sonst alljährlich wog) und es ist mir recht gut bewußt, daß zu Anfang des 16ten Säkulums ein sächsischer Rendant folgenden Artikel in sein Rechenbuch eingetragen: „heute ist unser gnädiger Churfürst mit sei„ner Hofstaat zum Weine gewesen, wofür ich fünf„zehn Gulden habe zahlen müssen. Das heiß' ich „schlampampen." Aber was würde der sächsische Rendant geschrieben, wie würde er die Hände vor Erstaunen in die Höhe gehoben haben, wenn er in meinem ersten Kapitel ersehen hätte, daß ein Armenadvokat noch drei Gulden sieben Groschen mehr verthan als sein Churfürst! —

Die Quellen der Lust sprangen, wie manche physische, die am Tage stocken, Abends immer höher in der Brust der Gäste auf. Die zwei Advokaten sagten zwar der Gesellschaft, es sei, wie sie sich von Universitäten her erinnerten, das Recht eines Deutschen, sich voll zu trinken, gar sehr beschnitten durch Kaiser und Reich, und die Reichsabschiede von 1512, 1531, 1548 und 1577 gestatteten keine Trunkenheit; aber sie verhielten auch nicht, daß Kuhschnappel wie jeder Reichsstand das Recht besitze, Reichsgesetze, in so fern es Privatgesetze sind, auf seinem eignen Gebiete zu verwerfen. — Blos der Schulrath wußte etwas (zwanzigmal schüttelte er darüber innerlich

Digitized by Google

den Kopf) gar nicht, wie er's zu nehmen habe, daß nämlich zwei Gelehrte, wenigstens zwei Advokaten, mit so ungelehrten Plebejern und Ignoranten und leeren Köpfen, die sich hier auf die Ellenbogen stützten, ganz ernsthaft zu lachen vermochten, ja zu reden über ihre wahren Lappalien. Mehr als einmal knüpfte er Fäden gelehrter Unterhaltung an über die neuesten gefeiltesten Schulreden und über so viele parteiische Rezensionen davon, aber die Advokaten machten sich aus den Fäden nichts, sondern ließen sich vom Buchbinder die Gesellenrede hersagen, die er vor dem Meisterwerden gehalten, an welche der Schuster von selber noch die Schuhknechtrede annähte und anschuhte.

Siebenkäs merkte überhaupt vor der ganzen Tafel an, die vornehmen Zirkel seien viel ernsthafter und langweiliger und leerer als die gemeinen; dort spreche man wochenlang davon, wenn einmal ein Fest ohne verdammte Langeweile zum Umkommen ausgefallen, hier aber trage jeder zum frohen Reden-Pickenick so viel zu, daß es selten an etwas anderem fehle als an Bier. „O! fuhr er fort, bedächte doch jeder aus unserem Stande, um den tiefern wahrhaft zu beneiden, wie so sehr im figürlichen Sinne das zutrift, was im eigentlichen längst wahr ist, daß grobe Leinwand besser warm hält als feine, oder gar Seidenzeug, so wie ein hölzernes Haus mehr heizt als ein steinernes; — im Sommer kühlt es wieder weniger als dieses — oder so wie das schwarze grobe Rockenmehl nach allen Aerzten ungleich nahrhafter ist als das weiße feine. — So will es mir nicht einleuchten, daß in Paris Damen, welche diamantne Haarnadeln tragen, nur halb so rein heitere Jahre erleben, als die Weiber, die sich dort davon erhalten, daß sie schlechte Haarnadeln aus dem Gas-

Digitized by Google

senkehricht aufleſen; ferner mancher, der blos mit dürren Tannenzapfen heizt, die er als Tannen-Surrogat vorher ſelber eingetragen, (— hier dachte die holzerſparende Tiſchgeſellſchaft ſehr an ſich —) kann oft eben ſo gut fahren als mancher, der grüne in Zucker einmachen und verſpeiſen kann."

„Freund Armen-Advokat, verſetzte Leibgeber, wie trefft Ihr's! In Kneip' und Krug kriegt jeder ſeine noch ſo ſchwere Noth zum Glück auf einmal, er bekommt ſeine Prügel, ſeine Fußtritte, ſeine Schimpfworte ſofort plötzlich; die Luſt aber ſteigt ſchön allmälich mit der Rechnung. Anders geht's in Palläſten, in einem Palais für den palais bekommen die Luſt alle auf einmal und zu gleicher Zeit ins Maul, (ſo wie die Blattläuſe alle zu gleicher Zeit die Steiße heben und den Honig ausſpritzen *), — hier wird er nämlich eben ſo gleichzeitig und geſellig aufgefaßt; — Langeweile hingegen, Ueberdruß und Ekel ſind Sachen, welche erſt allmälich geſchickt unter die mannigfachen Freuden vertheilt, von einem ganzen langen Feſtin beigebracht und mitgetheilt werden, ſo wie man den Hund mit einem Brechmittel ganz überſtreicht, damit er's langſam ablecke und ſo in ſich bringe zum Wonſichgeben."

Und mehr dergleichen Reden wurden vorgebracht. Iſt einmal eine Luſt groß: ſo wird ſie natürlicher Weiſe noch größer. Viele Gemeine aus der Sitzung machten vom Vorrechte des Trunks und der Spezialinquiſizion, nämlich Du zu ſagen, unter einander Gebrauch. Ja der Herr im Rothplüſchrock (der Rath trug ihn gerne in Hundtagferien) ſpitzte das Maul und lächelte ſchmei-

*) Wilhelmis Unterhaltungen aus der Naturgeſchichte. Inſekten. B. I.

zend, wie betagte Jungfern vor betagten Junggesellen, und gab Winke, er verwahre daheim zwei ächte horazische Flaschen Champagner. — „Also gewiß Non-mousseux?" „versetzte fragweise Leibgeber. — Der Schulrath, der grade den bessern Champagnerwein für den schlechtern ansah, antwortete mit einigem Selber-Bewußtsein: „mousßiert er nicht, nun gut, so schwör' ich daß ich ihn allein austrinken will." — Die Flaschen erschienen. Mit Vorsicht feilte Leibgeber an der ersten die Sperrkette der Fruchtsperre ab und zog ihr den Stechhelm aus und öffnete sie wie ein — Testament. . . . Ich bleibe dabei, wenn einmal die zwei Balsampappeln des Lebens, der Witz und die Menschenliebe, abgedorret sind bis an den Wipfel: so ist ihnen noch nachzuhelfen durch einen rechten Guß aus dem Sprengkrug besagter Flaschen — in drei Minuten werden die Storzeln treiben. — Als die Folie des Getränks, der silberne Schaum in den Köpfen zu auflaufenden Luftschlössern geschlagen wurde: wie blinkte und gischte da jedes Gehirn! Welche bunte fliegende Blasen warfen nicht alle Ideen des Schulraths Stiefel, die einfachen sowol als die zusammengesetzten, desgleichen die angebornen und die fixen? — Kann es denn je vergessen werden, daß er keine gelehrten Anzeigen mehr machte als die von Lenettens Reizen, und daß er Siebenkäsen anvertrauete, er wünsche sich zu beweiben, freilich nicht sowol mit der zehnten Muse oder vierten Grazie oder zweiten Venus — denn er wisse wol, wer diese schon habe — aber so etwa mit einer Stiefgöttin und weitläufigen Verwandten davon. Während der ganzen Fahrt, sagte er, sei er auf dem Kutschkasten ordentlich wie auf einem Predigtstuhle gesessen und habe der Braut das Glück des Ehestandes mit allen möglichen Farben vorgehalten und es

Digitized by Google

ihr so lebhaft vorgeschildert, daß er sich ordentlich selber darnach gesehnt; und der Bräutigam würde ihm gedankt haben, daß sie ihn so dankbar dafür angesehen. — Und in der That stand der Braut alles, besonders der Abend unbeschreiblich schön, am meisten dieses, daß sie an einem solchen Ehrentage mehr diente als bedient wurde — daß sie sich leicht gemacht und in die Hauskleidung geworfen hatte — daß sie so spät Privatstunden über die Küche bei ihren weiblichen Gästen nahm, die ihr nach eigenen Diktaten lasen — und daß sie schon auf morgen Vorsorge traf. — In der Begeisterung machte Stiefel sich an Dinge, die fast unmöglich waren — er stellte seinen linken Arm als Stäuber unter den rechten und erhielt diesen und die Fracht des plüschnen Ermels wagrecht und schnäuzte damit öffentlich das Licht, jedoch nicht ungelenk, sondern einem Gärtner ähnlich, der an einer Stange die Baumscheere hinaufhält und unten durch leichtes Zuziehen oben alles beschneidet — er hielt geradezu bei Leibgebern um den Schattenschnitt Lenettens an — und nachher beim Abschied versuchte er sogar (das war das einzige Unternehmen über seine Kräfte) ihre Hand zu fangen und solche zu küssen. — —

Endlich waren alle Freudenfeuer des kleinen frohen Bundes niedergebrannt wie die Lichter, und die Nacht grub einen Edenfluß um den andern ab. Der Gäste und Lichter wurden weniger; jetzo war nur noch Ein Gast da, der Rath Stiefel (denn Leibgeber ist keiner) und Ein langes Licht. Es ist eine schöne erweichende Minute, nach dem Aussummen eines brausenden Gastmal-Geläutes noch mit einigen da zu sitzen und stiller, oft trüber, sich in den Nachklang der Freude zu verlieren. Endlich brach der Rath das vorletzte Zelt dieses Lustlagers ab und wich;

Digitized by Google

aber er litt es nicht, daß Finger, an welche seine Lippen mit allem Schnappen nicht kommen konnten, sich um einen kalten Messingleuchter legen sollten, um ihn hinunter zu leuchten. Leibgeber mußte zum Leuchter dienen. Jetzo saß, Hand in Hand, das Brautpaar zum erstenmal allein im Finstern neben einander. . . .

Schöne Stunde, worin in jeder Wolke ein lächelnder Engel stand und aus jeder statt der Regentropfen Blumen niederwarf, möge dein Widerschein bis auf mein Papier langen und da noch sichtbar sein! —

Der Neuvermählte hatte noch nie seine Braut geküßt. Er wußte oder glaubte, sein Gesicht sei mehr geistreich, angespannt, eckig und scharf als glattschön; und da er noch dazu seine Gestalt immer selber lächerlich machte: so meinte er, sie komme auch andern so vor. Daher bracht' er, der sich sonst über die Augen und Zungen einer ganzen Gasse wegsetzte, doch nicht so viel Muth zusammen, um, außer den Zeiten der freundschaftlichen Dithyramben, nur seinen — Leibgeber zu küssen, geschweige seine Lenette. Er drückte ihre Hand jetzo heftiger und wandte kühn sein Gesicht gegen ihres, zumal da er nichts sehen konnte; und wünschte, die Treppe habe so viel Staffeln wie der Münsterthurm, damit Leibgeber später mit dem Lichte erschiene. Auf einmal hüpfte ein gleitender bebender Kuß über seinen Mund und — nun schlugen alle Flammen seiner Liebe aus der weggewehten Asche auf. Denn Lenette, so unschuldig wie ein Kind, glaubte, es sei die Pflicht der Braut, diesen Kuß zu geben. Er umfaßte die zagende Geberin mit aufmerksamer schüchterner Kühnheit und glühte mit allem Feuer, das ihm Liebe, Wein und Freude gaben, auf ihren Lippen mit seinen; aber sie wandte — so sonderbar

Digitized by Google

ist dieses Geschlecht — den gefesselten Mund von dem brennenden ab und kehrte den beglückten Lippen wieder die Wangen zu. — — Und hier blieb der bescheidene Gatte mit einem langen Kusse ruhen und drückte seine Wonne blos durch unaussprechlich-süße Thränen aus, die wie glimmende Naphthatropfen auf Lenettens Wangen fielen, und darauf in ihr zitterndes Herz. Sie lehnte das Angesicht immer weiter zurück: aber im schönen Staunen über seine Liebe zog sie ihn doch enger an sich. — —

Er ließ sie, eh sein Liebling kam. Der auf den Bräutigam gefallene verrätherische Puderschnee — dieser Schmetterlingstaub, der vom kleinsten Anfassen dieser weißen Schmetterlinge an den Fingern bleibt, daher Pitt mit Bedacht 1795 eine Taxe auf den Puder legte — entdeckte ihm wenig; aber alles erzählten ihm die naßschimmernden Augen seines Freundes und der Braut. Beide Freunde sahen sich lange, verlegen-lächelnd an und Lenette blickte nieder. — Leibgeber sagte zweimal hm! hm! und bemerkte endlich aus Angst: „unser Abend „war ganz schön" — er stellte sich, um nicht angeschauet zu werden, hinter den Stuhl des Bräutigams und legte seine Hand auf dessen Achsel und drückte diese recht herzlich; aber jetzo konnte der Glückliche sich nicht mehr bezwingen, er stand auf, entbehrte die Hand der Braut freiwillig und nun ruhten zwei Freunde, von Engeln verknüpft, von Himmeln umgeben, nach der langen Sehnsucht des ganzen Tages gleichsam den Augenblick des heutigen Wiedersehens nachfeiernd in männlich-stiller Umarmung an einander. Im steigenden Taumel wollte der Gatte, um das hohe Bündniß zu erweitern, seine Geliebte in das Umfassen seines Geliebten ziehen; aber Braut und Freund blieben geschieden aus einander und umfaßten nur

Digitized by Google

ihn allein. Und drei reine Himmel waren in drei reinen Herzen glänzend aufgethan — und nichts war darin als Gott, Liebe und Freude und die kleine Erdenthräne, die an allen unsern Freudenblumen hängt. —

Die Seligen, von ungewohnten Rührungen überwunden und sich fast befremdet, hatten nicht den Muth, sich in die weinenden Augen zu sehen; und der Freund des Brautpaars verließ still das Zimmer und sagte weder Wunsch noch gute Nacht.

Digitized by Google

Zweites Kapitel.

Hausscherze — Besuchfahren — der Zeitungartikel — verliebte Zänkerei sammt einigen Injurien — antipathetische Dinte an der Wand — Freundschaft der Satiriker — Regierung der Reichsstadt Kuhschnappel.

Manches Leben ist eben so angenehm zu schreiben als zu führen; besonders verbreitet der Stoff des gegenwärtigen, gleich dem gedrechselten Rosenholz, den anmuthigsten Geruch noch auf meiner Drechselbank. Siebenkäs stand zwar am Mittwoch auf, aber erst am Sonntag wollt' er seiner ämsigen Huldin, die heute ihren Haubenstock noch früher als Sich unter die Haube brachte, die Silberstangen der Vormundschaftkassa in Löschpapier eingerollt als Sturmpfähle des Lebens in die Hände geben; zumal da er nichts anders konnte, indem der Vormund bis Sonnabends außer Landes, d. h. aus der Stadt gefahren war. „Ich kann Dir gar nicht sagen, alter Leibgeber — sagte Siebenkäs — wie ich den Jubel meiner Frau darüber schon voraus durchschmecke. Wahrlich ihr zu Gefallen möcht' ich ordentlich dreißigtausend Thaler haben. Die Gute lebte bisher nur von Haube zu Haube; aber wie wird sie sich am Sonntage auf einmal als eine gemachte Frau begrüßen, wenn sie hundert Haushalt-Entwürfe ausführen kann, die sie (merk' ich recht gut) schon im Kopfe herum trägt. — Und dann mit dem Silber, Alter, soll gleich nach der Vesperpredigt meine Silberhochzeit angehen — für einen guten halben Gulden Bier

soll in allen Stuben vertheilet werden. — Höre! warum soll die Taube oder der Spatz meines Hymens nicht so viel Bier auf die Leute spritzen als der zweiköpfige Adler in Frankfurt Wein bei der Krönung ausspeiet." Leibgeber versetzte: „darum nicht, weil seine Fänge eine „ganz andere Kelter sind und der saure Wein, eigentlich „die Beerhülsen, nur das Gewölle, das kein Adler „behalten mag."

Es würde mir nichts helfen — weil doch hundert Kuhschnappler im Reichs-Anzeiger mich berichtigen würden — wenn ich hier lügen (wie ich's wol wünschte) und berichten wollte, die beiden Advokaten hätten die kurze Woche ihres Beisammenseins mit jenem Anstand und Ernste verbracht, welcher so wie dem Menschen überhaupt so anständig, noch besonders ihm als Gelehrten die Achtung der gemeinsten Seelen zusichert, geschweige Kuhschnappelischer.

Leider muß ich aus einem andern Tone singen. Leibgeber zeigte im Marktflecken Kuhschnappel so wie in allen Reichs- und Landstädten nichts weniger als wahren Ernst. Auch im Flecken war es sein Erstes, sich in den Klub einzuführen als fremder Künstler, um sich in einen Kanapee-Winkel zu legen und ohne geringsten Wort- und Silbenwechsel öffentlich vor der Erholung (so hieß der Klub) einzuschlafen. So halt' ers, sagt er, gern in allen Städten, die mit Klubs, Kassinen, Harmonieen, Museen versehen wären; denn Nachts ordentlich vernünftig zu schlafen in der menschenleeren Bettstelle sei wenigstens er selten im Stande, bei den lauten Gedankenschlägereien in seinem Kopfe und bei den entzündeten Pulverschlangen von Bilderprozessionen, die mit einem Toben durcheinander schössen, daß man sein eigenes Ich kaum höre und

sehe. Sitz' er hingegen in einem Klubkanapee zurückgelehnt: so falle alles weg und Waffenstillstand der Gedanken stelle sich ein; das herrliche Durcheinandersprechen der Gesellschaft, das politische und andere Sprech-Pickenick trefflicher recht zu ihrer Zeit gesprochenen Wörter, von denen er bald nur eine ultima, bald nur eine antepenultima vernehme, dieß läute schon einigen Schlummer ein. Geh' es aber noch gründlicher zu, werde mit wahrer Strenge ein Satz durchgefochten und von allen Seiten aufs Schärfste untersucht durch einen Schrei-Kehraus: so entschlaf' er so fest wie eine Blume, die der Sturm bewegt und nicht erweckt; und sein Queckſilber sei völlig fixiert."

Ein paar Städte, die ich kenne, müssen sich gewiß noch eines Mannes, der als Fremder immer in ihren Erholungen und Harmonieen geschlafen, erinnern und noch an die heiter umblickenden Augen denken, womit er stets vom Kanapee aufstand und den Hut nahm als wollt' er sagen: habt Dank für meine Auffrischung!

Indeß Leibgebern seh' ich in Kuhschnappel jedes Schlafen und Wachen nach, da er bald wieder in alle Welt geht; aber es kann mir nie gleichgültig sein, daß mein eigner Held, der sich da mit der Frau grade ansetzt und dessen Streiche ich darauf sammt den andern Streichen, die er dafür empfängt, zu malen bekomme, sich grade so aufführt als heiß' er Leibgeber, was doch der Fall längst nicht mehr ist, da er schon seinem Vormunde angezeigt, daß er schon seinen Namen gegen den Siebenkäs umgetauscht. War es z. B. — um nur eins zu rügen — nicht auf wahre Possenspiele angelegt, daß, als die Currende (die arme Schülerschaft der Alumnen) vor den besten geistlichen Häusern ihnen gegenüber den herkömm-

lichen Bettel- und Gassengesang anstimmen und durchfugieren wollte, erstlich Leibgeber seinen Saufinder (ohne einen großen Hund konnt' er nicht leben) in einer geschmackvollen Kindbetterin-Haube aus dem Fenster schauen ließ? Und war es zweitens etwas Gesetzteres, daß Siebenkäs im Angesichte der Singschule hastig in Zitronen einbiß und dadurch die Speicheldrüsen der ganzen Schule aufschloß? Der Erfolg lehrte es genug: die Sänger konnten die Lippen vor dem gehaubten Saufinder so wenig zu ordentlichem Singen zusammenziehen als einer der lachen will, zu pfeifen vermag. Und wurden nicht durch die aufgesperrten Drüsen alle Singwerkzeuge unter Wasser gesetzt, und jeder Ton mußte mühsam genug durch Speichel waten? — Ja war diese ganze, ordentlich lächerliche Störung sämmtlicher Straßensänger nicht eben die Absicht beider Advokaten? —

Freilich kommt Siebenkäs fast noch halb voll akademischer Freiheiten zurück und nimmt sich daher etwa einige heraus. Auch seh' ich die kleine Ueberfülle der akademischen Jugend für den Fettkörper an, welchen nach Reaumür, Bonnet und Cüvier die Raupe während ihrer Verpuppung zur Nahrung des Schmetterlings verbraucht; von der Freiheit des Jünglings muß die des Mannes zehren; und ein gebogner Musensohn kann nichts anders werden als ein kriechender Beamter auf Vieren.

Indeß verbrachten die beiden Freunde die nächsten Tage nicht ganz außer der Ordnung blos mit Schreiben von Besuchkarten. Mit diesen, worauf natürlich nichts stand als: „Es empfiehlt sich und seine Frau, eine geborne „Egelkraut, der Armenadvokat Firmian Stanislaus Siebenkäs." — mit den Papieren und mit der Frau wollten beide am Sonnabend in der Reichsstadt

herumfahren und Leibgeber sollte vor jedem Gebäude von Stand herausspringen und den Denkzettel hinauftragen. Eine nicht unvernünftige Sitte solcher Städte, die zu leben wissen! — Aber die Gebrüder Siebenkäs und Leibgeber gingen doch nach allem Anschein in den reichsstädtischen und reichsdorfschaftlichen Fußstapfen der vernünftigsten Gebräuche mehr nur aus satirischer Bosheit einher und machten schöne bürgerliche Sitten zwar richtig nach, aber sehr zum Spaße; jeder war zugleich sein eigner spielender Kasperl und seine Frontloge. — Es wäre beleidigend, vom Marktflecken Kuhschnappel zu glauben, daß er in Siebenkäsens Dienstfertigkeit, in allen Prozessionen dieses kleinen Staats in Kirchen hinein und hinaus, und auf den Römer und auf die Schützenwiese mit zu schreiten, das Vergnügen ganz übersehen hätte, womit er durch seinen unausgesuchten Anzug, und narrenhaften Aufschritt eine denkende und ausstaffierte Wesenkette mehr zu entstellen und zu verhunzen als wirklich zu verzieren dachte, und selber den wahren Eifer, womit er zu einem Ehren- und Schießmitglied in die kuhschnappelsche Schützengesellschaft eingeschrieben zu werden gestrebt, wollte man weniger seiner Abkunft von einem Jäger als seiner Spaßsucht zuschreiben. — Was Leibgeber in solchen Sachen anlangt, so ist er ohnehin des Teufels lebendig, weil er reisefertig und jünger ist.

Am Sonnabend fuhren beide dann im Marktflecken vor — war irgend wo etwas vom Grandat des Fleckens wohnhaft, da hielt man still, gab den Passagierzettel ab, fuhr weiter und verstieß gegen nichts. Viele Herren und Damen schossen zwar Böcke und vermengten den Zettelträger mit dem unten sitzenden jungen Ehemann; aber der Zettelträger verblieb ernsthaft und wußte, der Spaß

Digitized by Google

habe seine Zeit. Die zuweilen radierten Blätter wurden nach dem Adreßkalender abgereicht, erst an die regierenden Geschlechter, sowol im hohen als kleinen Rathe — an die 70 Herren des großen und an die 13 des kleinen Raths — folglich bekam (denn daraus besteht der kleine) der Schultheiß, der Seckelmeister (d. h. Finanzpräsident), die 2 Venner, (d. h. Finánzräthe), der Heimlicher (so zu sagen der Volktribun) und die restierenden 8 Rathherren jeder sein Blatt — bis der Wagen herabfuhr und die kleinern Staatbedienten in den verschiedenen Kammern und Kommissionen mit ihren Karten versorgte, als da sind die Holz-, die Jäger-, die Reformazionkammer, welche letzte dem Luxus begegnet, und die Fleischtaxe-Kommission, die ein einziger Mezgermeister, aber ein guter alter Mann verwaltet. — —

Ich muß besorgen, ich habe mir selber ein oder ein Paar Beine untergestellt, da ich der gelehrten und statistischen Welt von der reichsstädtischen Verfassung des Reichsmarktfleckens Kuhschnappel, der eigentlich eine kleine Reichsstadt ist und eine große war, nichts vormappieret habe, keinen Conspectus, keinen Grundriß, gar nichts. Gleichwol kann ich hier mitten im Schusse des Kapitels unmöglich einhalten, sondern ich muß warten, bis wir alle unten am Ende stehen, wo ich die statistische Krambude bequemer aufschlage. —

— Das Rad der Fortuna fing bald an zu knarren und Koth auszuspritzen; denn als Leibgeber den Achtels Aushängebogen von Siebenkäsens Ehestand ins Haus des Heimlichers v. Blaise, des Vormunds trug, empfing eine lange, hagere, in Kattun-Wimpeln eingewindelte Stöhrstange von Frau, die Heimlicherin, ihn zwar mit Wärme, aber mit derjenigen, womit man ge-

Digitized by Google

wöhnlich Menschen prügelt und welche auch die bedenklichen Worte aussprach: „mein Mann ist Heimlicher in „der Stadt und er ist auch ganz und gar nicht zu Hause. „— Bei ihm ist nichts zu siebenkäsen, er ist der Tutor und „dabei der Vormund von den allernobelsten Patriziern. — „Man kann sich sogleich wieder fortscheeren; denn bei „ihm kommt man an den unrechten Mann." — Letztes sollt' ich selber glauben, versetzte Leibgeber.

Der Mündel Siebenkäs suchte jetzo seinen Brief- oder Blattträger etwas mit der Frau durch die Bemerkung auszusöhnen, daß sie wie alle gute Hunde den Fremden erst anbelle, eh' sie ihm apportiere: und als der ängstlichere Freund ihn befragte „er werde doch allen „giftigen Exzepzionen, die der Vormund aus dem Umtausche des Namens gegen die Auszahlung seiner Gelder „saugen könnte, juristisch vorgebogen haben," so gab er ihm den Trost, er habe schon, eh' er sich als Siebenkäs niedergelassen, sich die Meinung und den Beifall seines Vormunds schriftlich geben lassen; und zu Hause soll' er's sehen.

— Aber zu Hause war der Brief von Blaise nirgends zu finden — in keinem Koffer — in keinen akademischen Heften — nicht einmal unter den leeren Papieren — er blieb weg. „Bin ich doch ein Narr," sagte die Mündel, „brauch' ich ihn denn?" —

„Komm lieber, (sagte plötzlich in einem tiefern Tone sein Freund, der bisher die Sonnabendzeitungen überblättert hatte, und steckte sie ein) „und mach' einen Sprung „ins Feld." — Draußen gab er ihm verlegen das Intelligenzblatt von Schafhausen — den schwäbischen Merkur — die Stuttgarter Zeitung — und den Erlanger und sagte: „da sieh deinen tutelarischen Hallunken!" —

In allen diesen Blättern standen die Parallelstellen: „Nachdem Hoseas Heinrich Leibgeber, jetzo in seinem 29sten Jahre stehend, anno 1774 sich auf die Akademie Leipzig begeben, seit diesem Zeitraum aber nicht „das Geringste von sich hören lassen: also wird auf Ansuchen seines Vetters, des H. Heimlichers v. Blaise, „ihm das unter Seiner vormundschaftlichen Verwaltung „stehende Vermögen, bestehend in 1200 Fl. rhnl. da die „Verschollzeit verloffen, auszuantworten und zu übergeben, „besagter Hoseas Heinrich Leibgeber dergestalt edictaliter „zitiert und vorgeladen, daß er oder seine rechtmäßigen „Leibeserben von dato in 6 Monaten, wovon 2 Monat „für den ersten, 2 Monat für den zweiten und 2 Monat „für den letzten peremtorischen Termin anberaumet worden, sich bei hiesiger Erbschaftkammer zu melden, hinlänglich zu legitimieren und das Vermögen in Empfang „zu nehmen oder widrigenfalls zu gewärtigen habe, daß „solches in Gemäßheit des Rathsdekrets vom 24. Jul. „de anno 1699, das jeden 10 Jahre Abwesenden pro „mortuo erkläret, dessen erwähntem Vetter und Vormunde „H. v. Blaise verabfolget und zugetheilet werde. Kuhschnappel in Schwaben, den 20. August 1785.

„Erbschaftskammer der unmittelbaren
„Reichsstadt Kuhschnappel."

Ich brauche dem juristischen Leser nicht zu sagen, daß das Rathdekret nicht mit dem Gerichtgebrauch von Böhmen, allwo 31 Jahre zur Verschollzeit nöthig sind, sondern mit dem vorigen in Frankreich harmoniere, wo 10 Jahre hinreichten. — Und als der Advokat die letzte Zeile hinaus hatte und sie unbeweglich anstarrte: so nahm sein Seelenbruder freundschaftlich-zitternd seine Hand und sagte: „du Lieber, ach, daran bin ich schuld

„durchs Namentauschen.“ — „Du? o du? — Blos der „Teufel. — Aber der Brief muß sich finden“ sagte er; und sie wiederholten beide die Haussuchung aller Brief-Behausungen. — Nach einer Stunde stöberte Leibgeber ein mit dem zerbröckelten Siegel des Vormunds überpichtes Schreiben aus, dessen grobes Papier und breiter bescheid-mäßiger Bruch ohne Umschlag verrieth, daß es keine Frau, kein Hof- und kein Kaufmann, sondern ein Kiel von einem ganz andern Feder-Vieh überschrieben habe. Gleichwol stand auf dem Briefe nichts als Siebenkäsens Name von Siebenkäsens Hand — weiter stand außen und innen kein Wort. Ganz natürlich; denn der Advokat hatte den Schreibfehler an sich, auf den Umschlägen der Briefe seine Feder und seine Hand zu prüfen und eine fremde und seine Namen nachzuzirkeln.

Auch der innere Brief war sonst beschrieben gewesen; aber der Heimlicher Blasius hatte, um das so unglaublich verschwendete Papier zu schonen, seine Anerkennung des eingetauschten Namens mit einer Dinte geschrieben, welche von selber wieder den Papierbogen verläßt und durch Verfliegen ihn gleichsam weiß wieder herstellt und rehabilitiert in integrum.

Ich thue vielleicht manchen Personen aus den höhern Ständen, welche jetzo mehr als je Wechselbriefe und andere Verbriefungen zu schreiben haben, einen zufälligen Dienst, wenn ich hier das Rezept zu dieser Dinte, die nach der Vertrocknung verfliegt, getreu aus einem bewährten Werke *) mittheile: Der Mann von Rang schabe von einem schwarzen feinen Tuche wie er es etwa am

*) Spielerleben ꝛc. ꝛc. Gotha. 1813.

Hofe trägt, die Oberfläche ab — reibe das Abschabsel noch klarer auf Marmor zusammen — schlemme den zarten Tuchstaub mehrmals mit Wasser ab — dann mache er ihn mit diesem an und schreibe damit seinen Wechselbrief: so wird er finden, daß sobald die Feuchtigkeit weggedunstet, auch jeder Buchstabe des Wechsels als Staub nachgeflogen ist; — der weiße Stern hält gleichsam seinen Austritt aus der Finsterniß der Dinte.

Aber auch Inhabern und Präsentanten solcher Wechsel glaub' ich vielleicht eben so sehr als den Ausstellern gedient zu haben, indem sie künftig eine Verschreibung nicht eher sicher anzunehmen haben, als bis sie eine Zeitlang an der Sonne gelegen.

Früher hatt' ich in diesem Werke die tuchene Dinte ganz mit der sympathetischen verwechselt, welche auch nach kurzer Zeit verbleicht und verschwindet und gewöhnlich bei den Präliminar- sowol, als Hauptrezessen der Fürsten verschrieben wird, die aber roth aussieht. Einen Friedenschluß, der drei Jahr alt ist, kann ein Mann in seinen besten Jahren nicht mehr lesen, weil die rothe Dinte — das encaustum, womit sonst nur die römischen Kaiser schreiben durften — zu leicht blaß wird, wenn nicht Menschen genug, woraus man jene wie die Kochenillefarbe aus den Schildläusen zubereitet, aus unnützem Geize mit solchen Farbenmaterialien dazu genommen worden; daher oft der Traktat wieder mit guten Instrumenten, den sogenannten Frieden-Instrumenten, vorn am Schießgewehr in die Länder eingegraben und ausgestochen werden muß. — —

Beide Freunde verschwiegen der freudigen jungen Frau den ersten Schlag des Gewitters, das über ihre Ehe aufzog. Am Sonntag Vormittags unter der Kirche wollten

beide den Heimlicher freundschaftlich besuchen — er war leider darin. Nachmittags dachten sie ihm die unterhaltende Visite zu — er machte selber eine in der Waisenhauskirche, nachdem vorher die ganze verwaisete Blütenlese von Knaben und Mädchen eine bei ihm abgelegt, um von ihm als Waisenhausaufseher zum Handkuß gelassen zu werden; denn das Waisenhausinspectorat war, wie er wahr, aber bescheiden sagte, seinen unwürdigen Händen anvertrauet worden. — Nach der Vesperpredigt hielt er seine eigene; kurz, dreifache geistliche Altargeländer schnitten die beiden Advokaten von ihm ab. Schön handelte er, daß er seine Hausgenossen an demselben Tische mit sich zwar nicht essen, aber doch beten ließ. Er verbrachte lieber den Sonntag als einen Werkeltag singend mit ihnen, weil er sie von der Sabbatschänderei, die in Arbeiten für ihre eigne Rechnung, in Nähen, Flicken ꝛc. bestand, am besten durch Andacht abzog; und überhaupt wurde so der Tag am besten in einem Rüst- und Exerziertag der ganzen Woche verlebt, wie auch auf die Sonntage die Komödianten an den Orten, wo sie nicht spielen dürfen, die Komödienproben verlegen.

Inzwischen rath' ich Kränklichen, nicht an solche schöne himmelblaue Gewächse nahe zu treten oder zu riechen, die der Weinberg der Kirche nur zur Zierde hat, wie ein englischer Garten sich mit dem schönen Napellus (aconitum Nap.) und mit seinen himmel- oder Jesuiterblauen *) mannshoch und pyramidalisch aufsteigen-

*) Himmelblau ist die Ordenfarbe der Jesuiten, wie des indischen Krisna und des Zorns. Die Hypothese des Physikers Marat, daß Blau und Roth das Schwarze geben, sollte man untersuchen, indem man dem Jesuiterblau das Kardinalroth zusetzte. Er selber brachte später in der Re-

den giftigen Blumen putzt. Solche Leute wie Blaise besteigen nicht nur den Sina und die Schädelstätte, um gleich den Ziegen unter dem Steigen zu weiden: sondern sie suchen die heiligen Höhen, um von da Angriffe herab zu thun, wie gute Generale die Höhen, besonders die Galgenstätten besetzen. Der Heimlicher erhebt sich öfter, obwol aus gleichen Absichten von der Erde in den Himmel als Blanchard, ja er ist im Stande, halbe Tage lang seine Seele in jenem Fluge zu erhalten — worin er's doch dem fliegenden Drachen des Königs von Siam nicht nachthut, welchen Mandarinen zwei Monate lang oben in der Höhe abwechselnd zu erhalten wissen —; aber er steigt nicht wie die Lerche, um droben zu musizieren, sondern wie der edle Falke, um auf etwas zu stoßen. Seh' ich ihn auf einem Oelberg beten, so will er eine Oehlmühle droben bauen; oder weinet er am Bache Kidron, so will er drinnen krebsen oder einen hineinwerfen. Er betet, um die Irrwische der Sünden an sich zu locken — er liegt auf dem Kniee, aber wie das erste Glied, um auf den, der gegenüber steht, Feuer zu geben — er streckt freundschaftlich und warm die Arme aus, um jemand, z. B. einen Mündel, in die heißesten zu nehmen, aber nur wie der geheitzte Moloch, um die Inlage zu Pulver zu brennen — oder er faltet die betenden Arme andächtig übereinander, wie es auch die sogenannten eisernen Jungfern thun, zum Zerschneiden. — —

Endlich sahen die unruhigen Freunde, daß man gleich Dieben, am ersten bei gewissen Leuten vorkomme, wenn

---

voluzion aus Blau und Roth und Weiß das schönste Elfenbeinschwarz heraus, oder den chinesischen Tusch, womit später Napoleon zeichnete.

man sich nicht melden lässet: noch Sonntags Abends um 8 Uhr schritten sie sans façon in das Haus des H. v. Blaise (oder deutsch: Blasius) hinein. Alles war still und öde: sie gingen über einen leeren Hausplatz in einen leeren Gesellschaftsaal, dessen halboffne Flügelthüre in die Hauskapelle sehen ließ. Sie erblickten durch die Fuge blos 6 Stühle, auf deren jedem ein aufgeschlagenes umgestürztes Gesangbuch lag, und einen wachstuchenen Tisch mit Müllers himmlischem Seelenkuß und Schlichthobers fünffachen Dispositionen auf alle Sonn- und Festtage. Sie drückten sich durch die lange Ritze und siehe oben an der Tafel saß einsam der Heimlicher und setzte schlafend seine Andacht fort, mit der Federmütze unter dem Arm. Seine Haus- und Kirchendiener hatten ihm nämlich (und das geschah sonntäglich) so lange vorgelesen, bis ihn der Schlaf zu einem Petrefakt oder einer Salzsäule gehärtet hatte, weil ihm sowol die gegessene als die getrunkene und die geistige Nahrung die Augen so schwer machte, als den Kopf — oder auch, weil er wie alle Zuhörer unter dem Anwurf des göttlichen Samens gern die Augen zumachte, wie Leute, die sich pudern lassen — oder weil Hauskapellen und Hauptkirchen noch den alten Tempeln gleichen, worin man die Orakel-Belehrungen schlafend empfing. Alsdann lasen die Bedienten immer leiser, um ihn allmälig an das Verstummen zu gewöhnen. Dann ließ ihn die andächtige Dienerschaft in seiner betenden Richtung bis um 10 Uhr auf dem Stuhlbette angelehnt, und alles wanderte leise davon: um 10 Uhr (wo ohnehin die Frau Heimlicherin von Visiten wieder kam) schrie ihn der Hausküster mit Beistand des Nachtwächters durch ein grelles Amen auf einmal aus dem Schlafe und er setzte wieder etwas auf den kalten Kopf. — —

Digitized by Google

Heute fiel's anders aus. Leibgeber klopfte mit dem Zwickel des Zeigefingers einigemale stark auf den Tisch, um den Vater des Marktfleckens aus dem ersten Schlafe zu bringen. Als der bei seinem Lever die beiden hagern Parodieen und Kopeien von einander erblickte: nahm er in der Bier- und Schlaftrunkenheit statt der entfallnen Mütze blos eine gläserne Perücke herab vom Perücken-Kopf und setzte sie auf den seinigen. Sein Mündel redete ihn freundlich an und sagte, er woll' ihm hier seinen Freund vorstellen, mit dem er Namen troquiert und verstochen habe. Auch benennte er den Heimlicher gnädiger Herr Vetter und Pfleger. Leibgeber, wilder und erzürnter, weil er jünger war und weil die Ungerechtigkeit nicht ihn selber betraf, feuerte um drei unhöfliche Schritte näher vor den Ohren die Frage ab: „wen von uns beiden haben Ew. Gnaden denn eigentlich „pro mortuo erkläret, um ihn als einen Todten besser „vorzuladen? — Hier erscheinen zwei Gespenster auf ein„mal." — — Blaise wendete sich stolz von Leibgeber zu Siebenkäs und sagte: „Wenn Sie nicht, „mein Herr, die Kleidung so umgetauscht haben, wie „Dero Namen: so sind Sie die werthe Person, mit der „ich bisher die Ehre hatte, öfters zu sprechen. — Oder „sind Sie es vielleicht doch?" sagte er zu Leibgeber, der wie besessen schüttelte. „Nun — fuhr er viel freund„licher fort — muß ich Ihnen gestehen, H. Siebenkäs, „daß ich wirklich bisher der Meinung lebte, daß Sie die„selbe Person seien, die vor 10 Jahren von hier die „Akademie bezogen und Deren kleine Erbschaft ich in „meine Tutel oder eigentlich Kuratel genommen. Zu „meinem Irrthum, wenn es einer war, trug wol die „Aehnlichkeit das meiste bei, die Sie, mein Herr, mit

Digitized by Google

„meinem verschollenen Pupill praeter propter zu haben „scheinen; denn manche tertia comparationis gehen Ih„nen doch ab, z. B. ein Feuermal neben dem Ohr.“

„Das dumme Mal — fuhr Leibgeber dazwischen „— hat er blos meinetwegen mit einer Kröte ausgewischt, „weil's wie ein Eselohr aussah, und weil er nicht dachte, „daß er mit dem Ohre zugleich einen Verwandten ver„scherze.“ — „Das kann sein — sagte kalt der Vor„mund — Sie müssen mir bezeugen, H. Advokat, daß „ich schon gesonnen war, Ihnen heute die Erbschaft aus„zuzahlen; denn Ihre Versicherung, daß Sie Ihren vä„terlichen Namen mit einem wildfremden vertauschet, „konnt' ich nach Ihrem jokosen Humor recht gut blos für „Scherz nehmen. Ich erfahr' aber in der vorigen Woche, „daß Sie sich wirklich als H. Siebenkäs proklamieren „und kopulieren lassen und mehr dergleichen. Nun sprach „ich mit dem H. Großweibel (Präsidenten) der Erb„schaftkammer, meinem Schwiegersohn, H. v. Knärn„schilder, aus der Sache, der mir sagte, ich würde „gegen meine Pflicht und meine eigne Sicherheit ver„stoßen, wenn ich die Erbschaftmasse wirklich aus den „Händen gäbe. Was wollten Sie exzipieren — sagt' er „ganz recht — wenn einmal der wahre Inhaber des „Namens erschiene und Ihnen die zweite Extradierung „der Pupillengelder abfoderte? — Und in der That wäre „es zu hart für einen Mann, der bei so vielen Geschäf„ten sich der beschwerlichen Kuratel, die ihm die Gesetze „erlassen, blos aus Liebe zu seinem Verwandten und aus „Bruderliebe *) gegen alle seine Mitbrüder unterzogen, zu

*) Er nennt die Menschen, wie viele Herrnhuter und Mönche und Fürsten einander, seine Brüder, aber vielleicht mit

„hart wär' es, sag' ich, wenn er dafür zum Lohne die„selbe Summe noch einmal aus seinem eignen Beutel „zahlen müßte. — Inzwischen, H. Advokat Sieben„käs, da ich für mich als Privatperson die Rechtmäßig„keit Ihrer Foderungen vielleicht mehr einräume als „Sie denken, da Sie aber als Rechtsgelehrter recht gut „wissen, daß eine individuelle Ueberzeugung noch immer „keinen legalen Rechtsgrund abgibt, und daß ich hier „nicht als Mensch, sondern als Tutor handeln muß, so „wär's wol am besten, einer für meine Wünsche weniger „parteiischen Mittelperson, nämlich der Erbschaftkammer, „die Entscheidung zu überlassen. Machen Sie mir nur „bald, H. Advokat Siebenkäs — endigte er lächeln„der und die Hand auf dessen Schulter legend — das „Vergnügen, das gerichtlich bewiesen zu sehen, was ich „blos wünsche, daß Sie mein so lange verschollener Vet„ter Leibgeber sind."

— „Sollte denn — sagte Leibgeber grimmig„gelassen und mit verschiedenen Läufern und Fugen auf „dem Farbenklavier des Gesichts — die kleine Aehnlich„keit, die H. Siebenkäs da mit — sich selber hat, „nämlich mit Dero H. Pupill, sollte die nichts beweisend „verfangen, wie eine ähnliche Aehnlichkeit bei der com„paratio litterarum?" — „Allerdings, sagte Blasius, „etwas, aber alles nicht: denn es gab viele Pseudo-Re„ros, und 3 oder 4 Pseudo-Sebastiane in Portugall — „und wenn Sie nun selber mein H. Vetter wären, H. „Leibgeber?"

Recht, da er sie eben so gut wie ein morgenländischer Fürst die seinigen behandelt, ja noch viel sanfter dazu, ohne körperliches Köpfen, Blenden und Verschneiden bei einigem geistigen.

Digitized by Google

Dieser sprang schnell mit verändertem freudigen Tone auf und sagte: „Das bin ich auch, mein theuerster H. „Vormund — es war nur alles Probe — und verzeihen „Sie meinem Freunde da die kleine Verstellung.“ — „Alles ganz wol, versetzte er aufgeblasener; aber Ihre „eigenen Winkelzüge, meine Herren, müssen Sie nun „doch von der Nothwendigkeit einer obrigkeitlichen Inda„gazion überführen.“

Das überwältigte den Armenadvokaten; — er drückte die Hand seines Freundes, damit sich dieser bezähmte, und fragte mit einer vom Gefühle fremden Hasses ordentlich niedergedrückten Stimme: „Haben Sie nie nach „Leipzig an mich geschrieben?“ — „Wenn Sie mein „Mündel sind, versetzte Blasius, ja wol mehrmal; sind „Sie es nicht, so haben Sie meine Briefe blos auf eine „andere Weise.“ Nun sagt' er noch weicher stammelnd: „erinnern Sie sich keines Schreibens, worin Sie mir „die Gefahrlosigkeit meines Namentausches versicherten, „gar keines?“ — „Wahrhaftig, das ist lächerlich, ver„setzte Blaise — dann wäre die streitige Sache ja „eben entschieden.“

Hier legte Leibgeber an den Vater der Stadt die zehn Finger wie Niethnägel und erfaßte jede Achsel wie einen Sattelknopf und machte ihn durch die Händeklammern an den Sessel fest und rollte die Worte heraus: „Kein Schreiben? keines, keines, alter, ehrlicher, grauer „Schelm? — Grunze nicht, ich erdrossele dich! Keines, „o du treuer Gott! — Rühr' dich nicht, Tutor, mein „Hund reißt Dir die Kehle heraus — antworte leise — „kein Schreiben hast erhalten, sagst Du?“ —

„Gern sag' ich nichts, lispelte Blasius, da ja ohne„hin im Zwange kein Zeugniß gelten kann.“ Jetzo zog

Siebenkäs seinen Freund von ihm weg, aber dieser sagte zum Saufinder: „Mordax, hui Sau!" hob vom Staatsdiener die gläserne Perücke ab, und brach die wichtigsten Locken aus und sagte — der Saufinder lag sprungrecht — zu Siebenkäs: „schraub' ihn fest, weil's der Hund nicht „thun soll, damit er mir zuhört, ich will ihm Fleuretten „vorsagen, und laß ihn nicht Pap sagen. — H. Heim„licher, geborner von Blasius, meine Absicht ist hier „gar nicht, Ihnen Injurien anzuthun oder gar improvi„sierte Pasquille vorzusagen, sondern ich will Sie viel„mehr einen alten Spitzbuben nennen — einen etwanigen „Waisen-Räuber — einen befirnisten Schelm und was „dergleichen mehr ist, als z. B. einen polnischen Bären, „dessen Fährte wie eine Menschenspur *) aussieht. Sol„che Titel, die ich hier brauche, als Schelm — Judas „— Strick — (er schlug bei jedem Worte den gläsernen „Turban als ein Becken bei der Janitscharenmusik gegen „die andere Hand) Schuft — Blutigel, Thränenigel, „solche Nominaldefinizionen sind keine Injurien und be„leidigen nicht, erstlich weil man nach L. §. de injur.**) „die größten Injurien ganz gut im Scherze sagen kann „und ich scherze hier — und zur Vertheidigung seines „Rechts kann man stets injuriieren. Siehe Leyser***) „— Ja nach Quistorps peinlichem Rechte darf man „die gröbste Missethat ohne injuriandi animus vorwer„fen, falls sie noch nicht untersucht und gestraft ist. — „Und ist denn Deine Ehrlichkeit schon untersucht und ge-

*) Dieselbe raubende und würgende Tatze verbirgt sich bei beiden unter dem Schein eines Menschentritts.

**) L. 15. §. 38. de injur.

***) Sp. 547. n. tr.

Digitized by Google

„ſtraft, Du althaariger unehrlicher Schlag? Und haſt „Du nicht, gleich dem Heimlicher in Freiburg *), der „aber ein beſſerer Mann ſein wird, eine ganze Menge „Jahre, wo man Dich nicht angreifen ſoll .... „Mordelement, aber ich greif' Dich heute an, Mucker! „— Mordax?" — Der Hund ſchaute nach Befehlen auf.

„Jetzo laſſe nach," bat Siebenkäs, welchen der niedergedrückte Sünder beklemmte. —

„Den Augenblick; aber mach' mich nur nicht wild; „(ſagte Leibgeber, ließ die entblätterte Perücke fallen und „ſtellte ſich auf ſie und zog Scheere und ſchwarzes Papier heraus). — Sehr gelaſſen will ich das ausgepolſterte Geſicht dieſer betenden Schlafmütze ausſchneiden „und als gage d'amour mitnehmen. Ich kann doch das „ecce homunculus durch die halbe Welt herum tragen „und ſie bitten: prügl' ihn ab, ſelig iſt, wer den Heimlicher Blaſius in Kuhſchnappel abprügelt noch vor ſeiner „Abfahrt; ich war nur damals viel zu ſtark dazu."

„Den Bericht über den Erfolg (fuhr er fort gegen „Siebenkäs gewandt und einen guten Schattenriß zu „Ende ſchneidend) kann ich unſerem Duck- und Kahlmäuſer da nicht eher mündlich abſtatten, als nach Einem „Jahre, weil alsdann die wenigen Injurien, womit ich „den Schelm etwa könnte angetaſtet haben, nach den „Geſetzen völlig verjährt ſind und wir wieder die vorigen „Freunde geworden."

Unerwartet bat er darauf ſeinen Siebenkäs, bei dem

*) Der Heimlicher in Freiburg iſt 3 Jahre lang unverletzbar in ſeinem Amte und 3 Jahre nach dem Austritte daraus. Hanſeatiſche Zeitung No. 415. 1817.

Digitized by Google

Saufinder zu bleiben — er hatte ihn mit einem Fingerzeig als ein Beobacht-corps gegen den Heimlicher gestellt — indem er auf einen Augenblick hinaus müsse. Da er nämlich in Blaisens Prunksaale für die Kuhschnappelsche große und mittlere Welt die Papiertapeten und einen ungemein sinnreichen Ofen — er war zur Gestalt der Göttin Themis ausgearbeitet, welche allerdings eben so oft versengt als erwärmt — bei dem neulichen Besuche wahrgenommen: so hatt' er für den jetzigen einen Iltispinsel und ein Gläschen Dinte mitgebracht, welche aus Kobold in Scheidewasser aufgelöset und einigem dazu getröpfelten Salzgeiste bestand. Ungleich der schwarztuchenen Dinte, welche schon anfangs sichtbar ist und erst später unsichtbar wird, erscheint diese sympathetische anfangs gar nicht, und tritt auf dem Papier erst grün hervor, sobald dasselbe erwärmt worden. Leibgeber malte jetzo mit dem Iltispinsel auf die Papiertapete, welche dem Ofen oder der Themis zunächst stand, folgende unsichtbare Wandfibel hin:

Die Göttin der Gerechtigkeit will sich hiermit bei allen Gästen dagegen verwahren, daß sie in effigie, in Bildniß, anstatt gehangen, sogar aufgestellt und nach Belieben erhitzt und erkältet wird durch den Injustiz-Minister und den längst dem innern heimlichen Gericht verfallenen Heimlicher Blasius.

Von Rechtswegen, Themis.

Leibgeber hinterließ die stille Aussaat dieser Priestleyschen grünen Materie auf der Wand mit dem frohen Bewußtsein, daß künftig im Winter, wenn der Saal von der Göttin recht warm geworden für eine Prunkversammlung, auf einmal der ganze grüne Markt vor ihr lustig aufschießen werde.

Digitized by Google

So kehrte er in das Betkabinet zurück und fand den Saufinder noch in der befolenen offiziellen Anschauung und seinen Freund wieder in der Anschauung des Hunds. Er schied sammt den andern äußerst höflich und bat den Heimlicher sogar, ihn nicht bis auf die Gasse zu begleiten, weil Mordaxen einiges Zerreißen dann schwer zu verwehren sein möchte.

Auf der Gasse sagte er zu seinem Freunde: „mache „ja kein dummes Gesicht dazu — ich flieg' ohnehin im„mer ab und zu bei Dir — begleite mich über das „Thor hinaus; ich muß heute noch über eure Gränze — „wir wollen laufen, damit wir vor 6 — Minuten auf „fürstlichen Grund und Boden kommen."

Als sie über das Thor, d. h. über dessen unpalmyrische Ruinen hinaus waren: stand die krystallene widerscheinende Grotte der Augustnacht aufgeschlossen und erleuchtet auf der dunkelgrünen Erde und die Meerstille der Natur widersprach dem Sturme der menschlichen Brust; die Nacht zog die Himmeldecke voll stiller Sonnen ohne ein Lüftchen über die Erde herauf und unter sie hinab; die gefällten Saaten lagen ohne Rauschen in Garben um, und die eintönige Grille und ein harmloser alter Mann, der Schnecken für die Schneckengrube zusammenlas, schienen allein im weiten Dunkel zu wohnen. Alles Zornfeuer war plötzlich in beiden niedergebrannt. Leibgeber sagte mit einem um 2 Oktaven herabspringenden Tone: „Gott sei Dank! das schreibt doch wieder einen friedli„chen Vers um die innere Sturmglocke — mir ist als „wenn die Nacht mit ihrem schwarzen Bezug meine Lärm„trommel recht sanft zu einer Leichenmusik dämpfte; und „mit Vergnügen spür' ich mich nach so langem Gekeife „etwas betrübt."

„Wär's nur nicht meinetwegen gewesen, alter Hein„rich, versetzte Siebenkäs, Dein lustiges Ergrimmen über „den abgeschabten Sünder!" „Du hättest, sagte Leibge„ber, ob Du gleich sonst eine Satire den Leuten nicht „so leicht in's Gesicht wirfst, wie ich, an meiner Stelle „noch ärger getobt; man kann wol an sich, besonders „wenn man sanft ist wie ich, Mißhandlungen ausstehen, „aber nicht am Freunde: und leider bist Du ja der Mär„terer meines Namens, heutiger Augen- und Blutzeuge „der Sache zugleich. Sonst darf ich Dir überhaupt mel„den, wenn mich einmal der Teufel des Zorns reitet, „oder eigentlich wenn ich ihn reite: so jag' ich gern die „Mähre halb todt bis sie umfällt, damit ich sie in einem „Vierteljahre nicht wieder beschreiten kann. Aber Dir „hab' ich eine hübsche schwarze Suppe eingebrockt und „lasse Dich mit dem Löffel sitzen." Siebenkäs stand schon lange in der Angst, er werde auf die 1200 Gulden Taufgelder seines Umtaufens gleichsam auf das Abzuggeld seines Namens kommen, er sagte daher so heiter und leicht, als es sein von der beschleunigten nächtlichen Trennung gepreßter Busen erlaubte: „ich und meine Frau „haben in unsrer Königsteinischen Festung noch Proviant „genug und wir können darin säen und ernten. — Gott „gebe nur, daß wir manchmal eine harte Nuß aufzubei„ßen haben; nach solchen Nüssen schmeckt der Tischwein „des verrauchten Lebens wieder besonders. — Morgen „setz' ich meine Klagschrift auf." Die Erweichung vor der bald ausschlagenden Abschiedstunde versteckten beide in komische Wendungen. Da die Doppelgänger *) vor eine Säule kamen, womit die aus England kommende **sche

*) So heißen Leute, die sich selber sehen.

Fürstin die Stätte ihres Zusammentreffens mit ihrer von den Alpen steigenden Schwester bezeichnen lassen; und da dieses frohe Denkmal des Wiederfindens heute zu einem ganz anderen werden sollte: so sagte Leibgeber: „jetzo „Marsch, zurück! Deine Frau ängstigt sich ab, es ist „über 11 Uhr. — Dort ist schon euer Weichbild, der „Rabenstein, eure Gränzfestung. Ich geh' ins Baireu„thische und Sächsische vor der Hand und schneide meinen „Roggen, nämlich fremde Gesichter und zuweilen meine „eigenen närrischen dazu. — Aus Spaß seh' ich Dich „vielleicht nach einem Jahre und einem Tage wieder, wenn „die Verbalinjurien ordentlich verjährt sind. — — Im „Vorbeigehen! (setzte er schnell hinzu) Gib mir Dein „Ehrenwort, mir nur einen schwachen Gefallen zu thun." — Er gab's voreilig. „Schicke mir mein Depositum *) „nicht nach — ein Kläger braucht Verlagkosten. — So „lebe wol, Theuerster!" das polterte er eilig heraus und lief nach einem geschwinden Kusse mir nichts dir nichts den kleinen Hügel hinab. Der bestürzte Verlassene sah dem Läufer nach, ohne seinen Abschied mit Einem Laute zu begleiten. Im Thale hielt der Läufer an und bückte sich tief und — band seine Strumpfbänder weiter. „Hättest Du das nicht, rief Siebenkäs, da oben thun „können?" und lief hinab und sagte: „wir bleiben bis „zum Rabensteine bei einander." Das Sandbad und das Reserberierfeuer eines edlen Zorns machte heute alle ihre weichen Empfindungen heißer, wie ein hitziges Klima Gifte und Gewürze verstärkt. Da der erste Abschied schon die Augen übergossen hatte: so konnten sie nichts

*) Es bestand meistens in Schatzgelde, in 5 Vikariatdukaten u. s. w.

Digitized by Google

mehr beherrschen als die Stimme und den Ausdruck. „Du bist doch gesund nach der Aergerniß, sagte Sie„benkäs.“ „Wenn der Tod der Hausthiere den Tod „des Hausherrn bedeutet, wie die Leute glauben — sagte „Leibgeber — so leb' ich ewig; denn meine Mena„gerie *) von Thieren ist noch frisch und gesund.“ — Endlich stockten sie vor dem Markthaufen des Marktflekkens, vor der Gerichtstätte: „Ei nur gar hinauf!“ sagte Siebenkäs.

Als sie diesen Gränzhügel so manches verunglückten Daseins erstiegen hatten, und als er auf den mit Grün durchbrochnen steinernen Altar so manches schuldlosen Opfers niederblickte und sich es in der verfinsterten Minute vorstellte, welche schwere gequälte Bluttropfen, welche brennende Thränen oft von gepeinigten und vom Staat und vom Liebhaber gemordeten Kindermörderinnen **) auf diese ihre letzte und kürzeste Folterbank, auf diesen Blutacker gefallen waren — und als er von dieser letzten Nebelbank des Lebens über die weite Erde blickte, um deren Gränzen und über deren Bächen die Dünste der Nacht aufdampften: so nahm er weinend seines Freundes Hand und blickte in den freien gestirnten Himmel und sagte: „dort drüben müssen sich doch die Nebel unserer Tage „einmal in Gestirne zertheilen, wie die Nebel in der „Milchstraße in Sonnen zerfallen. Heinrich! glaubst Du „noch nicht an die Unsterblichkeit der Seele?“ — „Freund! antwortete Leibgeber, noch will es nicht gehen.

*) Plato malt bekanntlich unsere niedrigern Leidenschaften als einen im Unterleibe zappelnden Viehstand ab.

**) Er hatte gerade eine angebliche Kindermörderin zu vertheidigen.

Digitized by Google

„Verdient Blasius doch kaum, Einmal zu leben, ge„schweige zwei und mehrmal. — Freilich will mir's zu„weilen bedünken, als müsse ein Stück von der andern „Welt in diese mit herein gemalt werden, damit sie ganz „und gerundet werde, wie ich oft an den Seiten der „Gemälde fremde Dinge zur Hälfte angemalt gesehen, „damit die Hauptvorstellung vom Rahmen abgelöset und „ein Ganzes würde. — In dieser Minute aber kommen „mir die Menschen wie die Krebse vor, die die Pfaffen „sonst mit Windlichtern besetzet auf den Kirchhöfen krie„chen ließen und sie für verstorbene Seelen ausgaben; „so kriechen wir mit unsern Windlichtern von Seelen „mit den Larven Unsterblicher über die Gräber hinüber. — „Sie löschen vielleicht einmal aus." — Sein Freund fiel an sein Herz und sagte heftig: „wir verlöschen nicht „— Leb tausendmal wohl — wir sehen uns immerfort „wieder — wir löschen bei meiner Seele nicht aus — „leb wohl, leb wohl."

Und sie schieden. Heinrich ging langsam und mit hängenden Armen durch die Fußpfade zwischen den Stoppeln und hob keine Hand ans überrinnende Auge, um kein Zeichen seiner Schmerzen zu geben. Den verwaiseten Geliebten aber überfiel ein großer Schmerz, weil Menschen, die selten in Thränen ausbrechen, sie desto unmäßiger vergießen; — und so kam er zurück und legte das erschöpfte aufgelöste Herz an die sorglose Brust seiner Gattin zur Ruhe, welche nicht einmal ein Traum bewegte, aber noch lange bis in den Vorhof der Träume hinein begleiteten ihn die Bilder von Lenettens künftigen Tagen und von des Freundes Nachtgange unter den Sternen, zu welchen dieser draußen einsam aufblickte, ohne die Hoffnung ihnen jemals näher zu kommen; und

Digitized by Google

gerade über den Freund weinte er unter nicht mehr als zwei Augen am längsten . . . . —

O ihr beiden Freunde, Du der draußen und Du der zu Hause! — Aber warum soll ich denn immerfort das alte aufquellende Gefühl zurückdrücken, das ihr in mir so stark wieder aufgeweckt und mit welchem mich sonst in meinen Jugendjahren die Freundschaft zwischen einem Swift und einem Arbuthnot und einem Pope in ihren Briefen gleichsam verstolen, aber so stark durchdrungen und erquickt? Und werden nicht auch viele andere sich gleich mir erwärmt und ermannt haben an dem rührenden ruhigen Lieben dieser Männerherzen unter einander, welche, obschon kalt und schneidend und scharf gegen die Außenwelt, in ihrer gemeinschaftlichen Innenwelt zärtlich und feurig für einander arbeiteten, und schlugen, gleichsam hohe Palmbäume langgestachelt gegen das gemeine Unten, aber im Gipfel voll köstlichen Palmenwein der kräftigsten Freundschaft? —

Und wenn dieß alles so ist: so darf ich wol auf der tiefern Stufe unserer beiden Freunde etwas Aehnliches antreffen, das auch wir an ihnen nachlieben. Fragt nicht sehr, warum beide sich mit einander verbrüderten; die Liebe braucht gar keine Erklärung, nur der Haß. Aller Ursprung des Besten vom All an bis zu Gott hinauf, bedeckt sich mit einer Nacht voll zu ferner Sterne. Beide sahen in der grünglänzenden Saftzeit der akademischen Jugend zuerst einander durch die Brust ins Herz, aber mit den ungleichnamigen Polen zogen sie sich an. Siebenkäs erfreuete sich vorzüglich an Leibgebers harter Kräftigkeit, ja sogar Zornfähigkeit, an dessen Flug und Lachen über jeden vornehmen, jeden empfindsamen, ja jeden gelehrten Schein; denn er legte ein Ei seiner That oder

seines tiefen Worts, wie der Kuntur das seinige ohne Nest auf den nackten Felsen und lebte am liebsten ungenannt, daher er immer einen andern Namen annahm. Der Armenadvokat pflegte ihm deßhalb, um sein Aergern darüber zu genießen, mehr als über zehnmal zwei Anekdoten zu erzählen. Die erste war, daß ein deutscher Professor in Dorpat in einer Lobrede auf den damaligen Großfürsten Alexander plötzlich sich selber eingehemmt und still geschwiegen und lange auf die Büste desselben hingeblickt und endlich gesprochen: das verstummende Herz hat gesprochen. Die zweite war, daß Klopstock die Prachtausgabe seines Messias an die Schulpforte geschenkt mit dem Wunsche, der würdigste Schulpförtner *) möge auf das Grab seines Lehrers Stubel Lenzblumen streuen, dabei des Gebers Namen Klopstock leise nennen; — worauf Siebenkäs, wenn Leibgeber etwas auffuhr, noch damit fortfuhr, daß der Sänger vier neue Pförtner, jeden zu drei Vorlesungen aus seiner Messiade aufgerufen, und jedem dafür eine goldene Medaille zugesagt, die ein Freund hergebe; und jetzo endlich harrte er auf Leibgebers Sprudeln und Stampfen über einen, der (leibgeberisch zu sprechen) sich selber als sein eigenes Reliquiarium voll heiliger Knochen und Glieder anbetet.

Leibgeber hingegen — fast den Morlacken ähnlich, welche nach Towinson und Forlis auf der einen Seite für Rache und Heiligung Einen Namen (osveta) haben, und auf der andern sich am Altare zu Freunden trauen und einsegnen lassen — hatte seine vorzügliche Freude

*) Deutscher Merkur von 1809.

und Liebe an der Diamantnadel, welche in seinem satirischen Milchbruder Poesie und Milde zugleich mit einem welttrotzenden Stoizismus in einander steckte. Und endlich erlebten beide an einander die Freude, daß jeder den andern ungewöhnlich verstand, wenn er Scherz, ja sogar wenn er Ernst machte. Aber solche Freunde findet nicht jeder Freund.

Digitized by Google

Beilage zum zweiten Kapitel.

Regierung des H. R. R. freien Marktflecken Kuhschnappel.

Ich hab' es schon in zwei Kapiteln zu sagen vergessen, daß der freie Reichsmarktflecken Kuhschnappel, wovon ein Namenvetter im erzgebürgischen Kreise liegen soll *), in Schwaben auf der Städtebank von 31 Städten als die 32ste angesessen ist. Schwaben kann sich überhaupt für eine Bruttafel oder ein Treibhaus der Reichsstädte halten, dieser deutschen Niederlassungen und Absteigequartiere der Göttin der Freiheit, welche Leute von Geburt als ihre Hausgöttin anbeten und die nach der Gnadenwahl Sünder selig macht. Ich muß hier endlich den allgemeinen Wunsch eines guten Abrisses von der Kuhschnappelischen Regierungform erhören; aber wenige Leser werden wie Nicolai, Schlözer und ähnliche, es mir glauben, mit welcher Noth und mit welchem Aufwande von Briefporto ich hinter bessere Nachrichten von Kuhschnappel gelangte, als öffentlich herumlaufen, da Reichs- wie Schweizerstädte ihre Honig-Wachsgewirke ja verkleben und verbauen, als wären ihre Verfassungen ge-

*) Nach neuen Berichten ists mehr ein Reim als ein Vetter, das Dorf Potschappel bei Dresden.

Digitized by Google

stolne, noch mit den rechtmäßigen Namen gestempelte Silbergeschirre, oder als wären die Städtchen und Ländchen Festungen — (was sie doch nur mehr gegen die Bürger sind, als gegen die Feinde) — von welchen kein Abriß den Fremden zuzulassen.

Die Verfassung unseres merkwürdigen Reichsplatzes Kuhschnappel scheint ursprünglich der Vorriß gewesen zu sein, welchen Bern, das am Ende nahe genug liegt, in der seinigen kopierte, aber mit dem Storchschnabel ins Größere. Denn Bern hat seinen großen Rath wie Kuhschnappel, dort macht er so gut Krieg und Frieden und Todesurtheile wie in Kuhschnappel, und besteht aus Schultheißen, Seckelmeistern, Vennern, Heimlichern, Rathherren, nur aus mehren als in Kuhschnappel; ferner hat Bern seinen kleinen Rath gleichfalls, welcher Präsidenten, Gesandten und Gnadengelder hergibt und dem großen nachwächset — die 2 Apellazionkammern, die Holz- Jäger- Reformazionkammern, die Fleischtax- und andern Kommissionen sind offenbar (denn auf die Aehnlichkeit der Namen ist genug zu bauen) nur gröbere Fraktur-Auszeichnungen der Kuhschnappelischen Grundstriche.

Die Wahrheit aber zu sagen, hab' ich diese Vergleichung zwischen beiden Freistaaten nur gemacht, um Schweizern, besonders Bernern, ohne viele Worte faßlich zu werden, vielleicht auch gefällig. Denn in der That erfreut sich Kuhschnappel einer viel vollkommnern und mehr aristokratischen Verfassung als Bern, die noch in Ulm und Nürnberg theilweise zu finden wäre, wenn beide nicht während der Revoluzion-Witterung mehr zurück als vorwärts gekommen wären. Vor Kurzem waren Nürnberg und Ulm so glück-

Digitized by Google

lich wie Kuhschnappel noch ist, daß sie nicht von gemeinen Handwerkern, sondern blos von gutem Adel regieret wurden, ohne daß ein gemeiner Bürger sich in Person oder durch Stellvertreter *) hätte im Geringsten darein mischen können: Jetzt leider scheint man in beiden Städten das Faß des Staats, weil der obere Bierhahn sauers Gesöff herausließ, unten einen Zoll hoch über der Hefe des Pöbels angezapft zu haben. — Ich kann aber hier unmöglich weiter gehen, wenn ich nicht einen zu gewöhnlichen Irrthum über große Städte aus dem Wege räume.

Die Behemots und Kunturs unter den Städten — Petersburg, London, Wien — sollten, wollte man, die Gleichheit der Freiheit und die Freiheit der Gleichheit allgemein einführen; diesen Endzweck errathen die wenigsten Statistiker, aber er ist so klar. Denn eine Hauptstadt von 2¼ Stunde in Umfang ist gleichsam ein Aetnas-Kessel von gleichem Umkreise für ein ganzes Land und hilft der Nachbarschaft nicht blos wie der Vulkan, durch ihre Auswürfe, sondern durch ihre Einfüllungen (Replezionen) auf; sie säubert mit Erfolg das Land von Dörfern und später von Landstädten — diesen ursprünglichen Wirthschaftgebäuden der Residenzen, — indem sie von Jahr zu Jahr immer mehr auseinanderrückt und sich so mit den Dörfern vermauert und verwächst und

*) Denn die wenigern sogenannten Rathfreunde aus dem Bürgerstande, die in Nürnberg und Kuhschnappel unter den Patriziern sitzen, haben zwar ihren Sitz, aber keine andere Stimme als eine fremde; und der übrigen ruhigen Stellvertreter, wodurch der dritte Stand wirklich Sitz und Stimme in der Regierung hat, gleichsam durch vidimierte Kopieen der Köpfe, nämlich durch Steuergelder, deren können sogar nie genug vorhanden sein.

Digitized by Google

umrankt. Man weiß, daß London schon die nächsten Dörfer in seine Gassen verwandelt hat; aber nach Jahrhunderten müssen die länger und auseinander wachsenden Arme jeder großen Stadt nicht blos die Dorfschaften, sondern auch die Landstädte ergreifen und zu Vorstädten erheben. Dadurch werden nun die Steige und Felder und Wiesen, die zwischen der Riesenstadt und den Dörfern lagen, wie das Bette eines Flusses, überdeckt mit einem Steinpflaster und der Ackerbau kann folglich nur noch in — Blumenscherben am Fenster blühen. Ohne Ackerbau seh' ich nicht was Ackerbauleute anders sein können als Tagediebe, die kein Staat duldet; da man aber einen Fehler besser verhütet als bestraft, so muß der gute Staat solches Landvolk, noch ehe dasselbe zu Tagedieben geworden, wegräumen, es sei durch wirksame Inhibitoriales der Bevölkerung oder durch dessen Abraupen, oder durch Veredlung in Soldaten und Bedienten. In der That würden in einem Dorfe, das ein eingefügter Zwickstein einer Stadt, eine eingereifte Faß-Daube des heidelberger Residenzfasses geworden wäre, noch übrig gebliebene Bauern eben so lächerlich als müßig sein: die Korallengehäuse der Dörfer müssen gleichsam ausgeleert sein, ehe sie das zusammengethürmte Riff oder Eiland einer Stadt erbauen.

Dann ist wol der schwerste Schritt zur Gleichheit gethan; jetzo müssen die innern Feinde der Gleichheit, die Bürger, eben so gut wie die Bauern von der Hauptstadt bekämpft und wo möglich ausgeräutet werden, welches mehr ein Werk der Zeit als besonderer Verordnungen ist. Inzwischen ist das, was einzele Residenzstädte hie und da geleistet haben, wenigstens ein Anfang. Dürfte man sich aber das Ideal ausmalen, daß einmal wirklich sich die zwei mächtigsten Oppositionparteien und Widerlagen der

Digitized by Google

Gleichheit Bürger und Bauern, aus den Riesenstädten durch eine lange Reihe von Glückzufällen verloren hätten; ja daß mit dem Ackerbau sogar der niedere Adel, der ihm obgelegen, zugleich gefallen wäre: so würde eine edlere Gleichheit als in Gallien war, wo nur lauter gleicher Pöbel wohnte, auf die Erde kommen, es würde lauter gleichen Adel geben, und die gesammte Menschheit besäße dann Einen Adelbrief und lauter ächte Ahnen. In Paris schrieb die Revoluzion alles wie in den ältesten Zeiten mit lauter kleinen Buchstaben; nach meiner Voraussetzung würden dann wie in den spätern, lauter Anfang- oder Kapitalbuchstaben gebraucht, die jetzo nur wie Thürme aus vielen kleinern vorragen. Wenn aber auch ein solcher hoher Stil, eine solche Veredlung der Menschheit nur eine schöne Dichtung bliebe; und man nur mit dem kleinern Glücke zufrieden sein müßte, daß in den Städten wie jetzo Eine Judengasse, so Eine Bürgergasse übrig bliebe: so wäre genug für die geistige Menschheit in den Augen eines jeden erbeutet, der bedenkt, wie ausgebildet der hohe Adel ist, besonders der Theil desselben, der den größten ausbildet. —

Aber diese Nobilitierung der gesammten Menschheit gewähren uns die Reichsstädte viel sicherer als die größten Residenzstädte. Dieses führt mich auf Kuhschnappel zurück. Man scheint in der That zu vergessen, daß es zu viel gefordert ist, wenn die vier Quadrat-Werften, die eine Residenz etwan groß ist, mehr als 1000 Quadratmeilen des umliegenden Landes überwältigen, verdauen und in Bestandtheile von sich verwandeln sollen, so wie die Riesenschlange größere Thiere verschlucket als sie selber ist. London hat nicht viel über 1,000000 Bewohner: welche ungleich kleine Macht gegen die 5½ Millionen des

ganzen Englands, denen die Stadt allein entgegenarbeiten und Flügel und Zufuhr abschneiden soll, Schott- und Irland nicht einmal eingerechnet! — So steht es mit guten Reichsstädten nicht: hier ist die Zahl der Dörfer, Bauern und Bürger, die bezwungen, ausgehungert und weggetrieben werden sollen, in einem richtigen Verhältnisse gegen die Größe der Stadt, der Patrizier oder regierenden Geschlechter, die sich damit zu befassen haben und den ebnenden Schlichthobeln der Menschheit vorarbeiten. Hier ists nicht schwer, den Bürger als einen groben Bodensatz, der im Adel schwimmt, niederzuschlagen. Es ist, wenn es ihnen mit dieser Niederschlagung mißlingt, blos die Schuld der Patrizier selber, weil sie oft am falschen Orte schonen und die Bürgerbank für eine Grasbank im Garten halten, deren Gras zwar für das Niedersitzen und Erdrücken wächset, die man aber doch immer begießet, damit sie unter so vielen Steißen nicht verdorre. Wenn es nichts als freie Menschen, und zwar von der edelsten Klasse, nämlich Reichsfreie und Semperfreie geben soll: so müssen durch Auflagen und Losungen die bürgerlichen Zimmtbäume gänzlich abgerindet werden — welches nur pöbelhafte Autoren schinden und die Haut über die Ohren ziehen nennen, — worauf die Bäume ohnehin versalben und ausgehen. Freilich kostet diese Reichsfreiheit Menschen. Aber mich bedünkt, eine solche werde durch die wenigen Tausende von Leuten, die sie kostet, wolfeil genug erkauft, da früher Amerikaner, Schweizer und Holländer für eine weit engere ganze Millionen Menschen baar auf den Tisch des Schlachtfeldes hingezahlt und hingeschossen. Auch fallen neuere Staaten selten in den Fehler der neuern Schlachtenmaler, an welchen man Ueberladung mit Personen aussetzt.

Digitized by Google

Vielmehr sollte man es mehr bemerken, mit welchen klug gewählten und treibenden Mitteln mehre deutsche Länder die Bevölkerung als eine Krankheitmaterie und Menschen-Plethora — wie jeder gute Arzt thut — nach unten ableiten, nämlich nach dem gerade unter Deutschland liegenden Nordamerika.

Kuhschnappel hat, um zum Vorigen umzukehren vor hundert Städten den Vorsprung. Ich gebe zu, daß Nicolai betheuert, die vorigen 60000 Nürnberger wären gerade noch halbiert da, nämlich 30000 und dieß ist etwas; aber gleichwol kommen noch immer 50 Bürger (und mehr) gegen 1 Patrizius zu stehen, welches stark ist. — Hingegen bin ich zu jeder Stunde durch Tauf- und Sterbelisten darzuthun erbötig, daß im Reichsmarktflecken Kuhschnappel beinahe nicht mehr Bürger als Patrizier leben, welches um so wunderbarer ist, da die letzten — wegen ihres Hungers — schwerer zu leben haben. Ich frage, welcher neuere Staat kann so viele Freie aufzeigen? Waren nicht sogar im freien Athen und Rom — in West-Indien ohnehin — mehr Knechte als Freie; daher man jene durch keinen besondern Anzug zu bezeichnen wagte? Und sind nicht noch in allen Staaten mehr Lehn- als Edelleute, obgleich diese längst in stärkerer Anzahl vorhanden sein könnten, da Bauern und Bürger nur von der Natur, die Patrizier hingegen sowol von der Natur als von der Kunst, aus Reichs- und Fürsten-Kanzeleien nachgesäet werden? —

Wäre die Beilage nicht eine Abschweifung, von welcher man gewöhnlich Kürze fordert: so wollt' ich weitläuftig genug darthun, daß Kuhschnappel noch in mehren Vorzügen manchen Schweizerstädten wo nicht vor- doch gleichstehe z. B. in gutem Abschleifen und Verlängern

Digitized by Google

des Richtschwertes und überhaupt im Handhaben eines rechten knotigen, gestachelten Stab-Wehes — in der geistigen Fruchtsperre, nicht gegen das Ausland, sondern gegen das Innere, um Gedanken und hundert anderes geistiges Zeug nicht einzulassen — und sogar selber im grünen Markt oder Handel mit jungen Leuten, denn was eben letzten anlangt, so ist bis heute der Absatz von jungen Kuhschnapplern nach Frankreich zu Thürstehern und zu Kronvorfechtern nur darum so flau, weil die Schweizer den Markt gräulich mit kräftigen Jünglingen überfahren, die sich vor jede Thüre und (ists Krieg) vor jede Kanone stellen: wahrlich, sonst sollte vor mehr als einer Thüre ein Kuhschnappler stehen und sagen: kein Mensch zu Hause. (Ja noch jetzo bei der zweiten Auflage darf ich behaupten, daß Kuhschnappel seinen Titel Reichsmarktflecken wie eine zweite Churwürde noch fortbewahrt und seine alte Gedanken-Einfuhr- und Nachrichten-Ausfuhrverbote und seinen Blut- oder lebendigen Menschenzehend für Frankreich so gut fortsetzt wie die Schweiz, welche dem Kastellan auf der Wartburg gleicht, der den unauslöschlichen von Luther gegen den Teufel geworfenen Dintenklecks stets auf der Wand von neuem auffärbt.

Digitized by Google

Drittes Kapitel.

Flitterwochen Lenettens — Bücherbräuerei — der Schulrath Stiefel — Mr. Everard — Vor-Kirmeß — die rothe Kuh — Michaelis-Messe — the Beggar's Opera — Versuchung des Teufels in der Wüste oder das Männchen von Ton — Herbstfreuden — neuer Irrgarten.

Die Welt konnte sich nicht stärker verrechnen als daß sie erwartete, am Montage unsern allgemeinen Helden im Trauerwagen und Leichenmantel und mit Trauermanschetten und angelaufenen Schuhschnallen als Leidtragenden über die Scheinleiche seines Glücks und Kapitals anzutreffen.

Himmel! Wie kann aber die Welt in solchem Grade fehlschießen? Der Advokat war nicht einmal in Viertels-Trauer, geschweige in halber, sondern so aufgeräumt als hab' er selber dieses dritte Kapitel vor sich, und fang' es grade so an wie ich hier.

Der Grund war, er faßte eine gute Klage gegen seinen Vormund Blaise ab, stattete sie mit mehren satirischen Zügen aus, die blos er selber verstand, und reichte sie bei der Erbschaftkammer ein. Nur etwas in der Noth gethan, so ists schon etwas. Das Glück schicke uns eine noch so unfreundliche frostige Herbstluft auf den Hals — zerbricht es nur nicht wie Schwäne das oberste Flügel-

Digitized by Google

gelenk: so wird uns allemal das Geflatter, das wir damit machen, wo nicht in ein wärmeres Klima tragen, doch ein wenig selber in Wärme bringen. — Der Frau verbarg Firmian Siebenkäs aus Gründen der Liebe den Aufschub der Erbschaft wie den verjährten Tauschhandel mit seinem Namen: er vertrauete darauf, daß eine eingehegte Akvokatenfrau niemals einem vornehmen Patrizier in die häusliche Karte werde schaun können.

Was konnte überhaupt einem Menschen viel fehlen, der aus seiner stillen Woche eines Einsiedlers auf einmal in die Flitterwochen eines Zweisiedlers gefahren war? Jetzo erst faßte er seine Lenette recht in zwei Arme — vorher hatt' er immer seinen im Leben ab- und zuflatternden Freund fest mit der linken an sich gehalten — und sie konnte sich nun in seinen Herzkammern viel bequemer ausbreiten. Und die scheue Frau that es wol so weit sie wagte; sie bekannte ihm, obwol furchtsam, es sei ihr fast lieb, daß der unbändige Saufinder nicht mehr unter dem Tisch liege und gräulich vorgucke; ob sie aber nicht über den wilden Herrn desselben das Nämliche gedacht, wäre nie von der gehorsamen Gattin herauszubringen gewesen. Sie erschien dem Advokaten ordentlich als eine Tochter; und der kleinen Eigenheiten konnte sie dem hoch erwachsenen Vater gar nicht genug haben.

— Daß sie ihm, wenn er ausging, so lange nachsah als die Gasse lang war, dieß war noch nicht das Halbe gegen das Nachlaufen mit der Bürste bis über die Hausthüre hinaus, wenn sie oben von hinten an seinem Schanzlooper unten solche Straßenpflaster anklebend angetroffen, daß sie ihn durchaus wider ins Haus zurück ziehen und darin den Rocksaum so sauber abbürsten müßte,

Digitized by Google

als [illegible]
ein [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible]
zu [illegible]
[illegible]
auch [illegible]
„Tochter, [illegible]
„ich [illegible]
[illegible]
[illegible]
„Auch [illegible]
„manche [illegible]
[illegible]
[illegible]diert;“ [illegible]
[illegible] doch [illegible]
[illegible]
[illegible]stand, [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]schlecht. [illegible]
[illegible]kreuch, [illegible]
[illegible]thümer aus [illegible]
[illegible]träge zum [illegible]
[illegible]nigwochen. — [illegible]
die sie voll [illegible]
geküßten [illegible]
auf ihr eigenes [illegible]
ten stülpte und [illegible]

Digitized by Google

gelenk: so wird uns allemal das Geflatter, das wir damit machen, wo nicht in ein wärmeres Klima tragen, doch ein wenig selber in Wärme bringen. — Der Frau verbarg Firmian Siebenkäs aus Gründen der Liebe den Aufschub der Erbschaft wie den verjährten Tauschhandel mit seinem Namen: er vertraucte darauf, daß eine eingehegte Akvokatenfrau niemals einem vornehmen Patrizier in die häusliche Karte werde schaun können.

Was konnte überhaupt einem Menschen viel fehlen, der aus seiner stillen Woche eines Einsiedlers auf einmal in die Flitterwochen eines Zweisiedlers gefahren war? Jetzo erst faßte er seine Lenette recht in zwei Arme — vorher hatt' er immer seinen im Leben ab- und zuflatternden Freund fest mit der linken an sich gehalten — und sie konnte sich nun in seinen Herzkammern viel bequemer ausbreiten. Und die scheue Frau that es wol so weit sie wagte; sie bekannte ihm, obwol furchtsam, es sei ihr fast lieb, daß der unbändige Saufinder nicht mehr unter dem Tisch liege und gräulich vorgucke; ob sie aber nicht über den wilden Herrn desselben das Nämliche gedacht, wäre nie von der gehorsamen Gattin herauszubringen gewesen. Sie erschien dem Advokaten ordentlich als eine Tochter; und der kleinen Eigenheiten konnte sie dem hoch erwachsenen Vater gar nicht genug haben.

— Daß sie ihm, wenn er ausging, so lange nachsah als die Gasse lang war, dieß war noch nicht das Halbe gegen das Nachlaufen mit der Bürste bis über die Hausthüre hinaus, wenn sie oben von hinten an seinem Schanzlooper unten solche Straßenpflaster anklebend angetroffen, daß sie ihn durchaus wider ins Haus zurück ziehen und darin den Rocksaum so sauber abbürsten mußte,

Digitized by Google

als zolle man in Kuhschnappel das Pflastergeld wirklich für ein Pflaster. Er hielt der Bürste still und küßte sodann und sagte: „an der Innenseite sitzt wol noch allerhand, aber keine Seele sieht's und komme ich wieder, so kratzen und schaben wirs droben mit einander heraus."

Seiner Erwartung und Forderung wurde es ordentlich zu viel — aber seiner Wiederliebe nicht — daß sie jeden Wunsch und Wink nicht blos jungfräulich erhörte, sondern auch töchterlich befolgte und bediente. „Rathskopisten„Tochter, sagte er, sei mir nur nicht gar zu gehorsam; „ich bin ja nicht Dein Vater, ein Rathskopist, sondern „nur ein Armenadvokat und habe Dich geehlicht und „schreibe mich Siebenkäs meines Dafürhaltens." — „Auch mein sel. Vater, versetzte sie, hat wol selber „manche Sachen im Stillen mit seiner eigenen Hand „konzipiert und solche nachher ordentlich und sauber mun„diert;" aber diese seltsame Kreuz- und Querantwort gefiel doch dem Advokaten sehr wol; und wenn sie vor lauter Verehrung Seiner nicht einen einzigen Spaß verstand, den er über sich selber machte — es sei nun daß sie seinem ironischen Selbererniedrigen widersprach, oder dem ironischen Selbererhöhen ganz beifiel: — so schmeckten dem Advokaten diese geistigen Provinzialismen seiner Gattin nicht schlecht. Sie konnte ohne Bedenken sagen: fleuch, reuch, kreuch, anstatt fliehe, rieche, krieche; diese religiösen Alterthümer aus Luthers Bibel waren recht brauchbare Beiträge zum Idiotikon ihrer Empfindungen und seiner Honigwochen. — Als er einmal eine sehr artige Haube, die sie voll Vergnügen den drei von ihr zuweilen leicht geküßten Haubenköpfen nach einander aufprobiert hatte, auf ihr eigenes Köpfchen vor dem Spiegel mit den Worten stülpte und zog: „setz' auf und sieh hinein, Dein

Digitized by Google

gelenk: so wird uns allemal das Geflatter, das wir damit machen, wo nicht in ein wärmeres Klima tragen, doch ein wenig selber in Wärme bringen. — Der Frau verbarg Firmian Siebenkäs aus Gründen der Liebe den Aufschub der Erbschaft wie den verjährten Tauschhandel mit seinem Namen: er vertrauete darauf, daß eine eingehegte Akvokatenfrau niemals einem vornehmen Patrizier in die häusliche Karte werde schaun können.

Was konnte überhaupt einem Menschen viel fehlen, der aus seiner stillen Woche eines Einsiedlers auf einmal in die Flitterwochen eines Zweisiedlers gefahren war? Jetzo erst faßte er seine Lenette recht in zwei Arme — vorher hatt' er immer seinen im Leben ab- und zuflatternden Freund fest mit der linken an sich gehalten — und sie konnte sich nun in seinen Herzkammern viel bequemer ausbreiten. Und die scheue Frau that es wol so weit sie wagte; sie bekannte ihm, obwol furchtsam, es sei ihr fast lieb, daß der unbändige Saufinder nicht mehr unter dem Tisch liege und gräulich vorgucke; ob sie aber nicht über den wilden Herrn desselben das Nämliche gedacht, wäre nie von der gehorsamen Gattin herauszubringen gewesen. Sie erschien dem Advokaten ordentlich als eine Tochter; und der kleinen Eigenheiten konnte sie dem hoch erwachsenen Vater gar nicht genug haben.

— Daß sie ihm, wenn er ausging, so lange nachsah als die Gasse lang war, dieß war noch nicht das Halbe gegen das Nachlaufen mit der Bürste bis über die Hausthüre hinaus, wenn sie oben von hinten an seinem Schanzlooper unten solche Straßenpflaster anklebend angetroffen, daß sie ihn durchaus wider ins Haus zurück ziehen und darin den Rocksaum so sauber abbürsten müßte,

Digitized by Google

als zolle man in Kuhschnappel das Pflastergeld wirklich für ein Pflaster. Er hielt der Bürste still und küßte sodann und sagte: „an der Innenseite sitzt wol noch allerhand, aber keine Seele sieht's und komme ich wieder, so kratzen und schaben wirs droben mit einander heraus."

Seiner Erwartung und Forderung wurde es ordentlich zu viel — aber seiner Wiederliebe nicht — daß sie jeden Wunsch und Wink nicht blos jungfräulich erhörte, sondern auch töchterlich befolgte und bediente. „Rathskopisten„Tochter, sagte er, sei mir nur nicht gar zu gehorsam; „ich bin ja nicht Dein Vater, ein Rathskopist, sondern „nur ein Armenadvokat und habe Dich geehlicht und „schreibe mich Siebenkäs meines Dafürhaltens." — „Auch mein sel. Vater, versetzte sie, hat wol selber „manche Sachen im Stillen mit seiner eigenen Hand „konzipiert und solche nachher ordentlich und sauber mun„diert;" aber diese seltsame Kreuz- und Queerantwort gefiel doch dem Advokaten sehr wol; und wenn sie vor lauter Verehrung Seiner nicht einen einzigen Spaß verstand, den er über sich selber machte — es sei nun daß sie seinem ironischen Selbererniedrigen widersprach, oder dem ironischen Selbererhöhen ganz beifiel: — so schmeckten dem Advokaten diese geistigen Provinzialismen seiner Gattin nicht schlecht. Sie konnte ohne Bedenken sagen: fleuch, reuch, kreuch, anstatt fliehe, rieche, krieche; diese religiösen Alterthümer aus Luthers Bibel waren recht brauchbare Beiträge zum Idiotikon ihrer Empfindungen und seiner Honigwochen. — Als er einmal eine sehr artige Haube, die sie voll Vergnügen den drei von ihr zuweilen leicht geküßten Haubenköpfen nach einander aufprobiert hatte, auf ihr eigenes Köpfchen vor dem Spiegel mit den Worten stülpte und zog: „setz' auf und sieh hinein, Dein

gelenk: so wird uns allemal das Geflatter, das wir damit machen, wo nicht in ein wärmeres Klima tragen, doch ein wenig selber in Wärme bringen. — Der Frau verbarg Firmian Siebenkäs aus Gründen der Liebe den Aufschub der Erbschaft wie den verjährten Tauschhandel mit seinem Namen: er vertrauete darauf, daß eine eingehegte Akvokatenfrau niemals einem vornehmen Patrizier in die häusliche Karte werde schaun können.

Was konnte überhaupt einem Menschen viel fehlen, der aus seiner stillen Woche eines Einsiedlers auf einmal in die Flitterwochen eines Zweisiedlers gefahren war? Jetzo erst faßte er seine Lenette recht in zwei Arme — vorher hatt' er immer seinen im Leben ab- und zuflatternden Freund fest mit der linken an sich gehalten — und sie konnte sich nun in seinen Herzkammern viel bequemer ausbreiten. Und die scheue Frau that es wol so weit sie wagte; sie bekannte ihm, obwol furchtsam, es sei ihr fast lieb, daß der unbändige Saufinder nicht mehr unter dem Tisch liege und gräulich vorgucke; ob sie aber nicht über den wilden Herrn desselben das Nämliche gedacht, wäre nie von der gehorsamen Gattin herauszubringen gewesen. Sie erschien dem Advokaten ordentlich als eine Tochter; und der kleinen Eigenheiten konnte sie dem hoch erwachsenen Vater gar nicht genug haben.

— Daß sie ihm, wenn er ausging, so lange nachsah als die Gasse lang war, dieß war noch nicht das Halbe gegen das Nachlaufen mit der Bürste bis über die Hausthüre hinaus, wenn sie oben von hinten an seinem Schanzlooper unten solche Straßenpflaster anklebend angetroffen, daß sie ihn durchaus wider ins Haus zurück ziehen und darin den Rocksaum so sauber abbürsten müßte,

Digitized by Google

als zolle man in Kuhschnappel das Pflastergeld wirklich für ein Pflaster. Er hielt der Bürste still und küßte sodann und sagte: „an der Innenseite sitzt wol noch allerhand, aber keine Seele sieht's und komme ich wieder, so kratzen und schaben wirs droben mit einander heraus."

Seiner Erwartung und Forderung wurde es ordentlich zu viel — aber seiner Wiederliebe nicht — daß sie jeden Wunsch und Wink nicht blos jungfräulich erhörte, sondern auch töchterlich befolgte und bediente. „Rathskopisten„Tochter, sagte er, sei mir nur nicht gar zu gehorsam; „ich bin ja nicht Dein Vater, ein Rathskopist, sondern „nur ein Armenadvokat und habe Dich geehlicht und „schreibe mich Siebenkäs meines Dafürhaltens." — „Auch mein sel. Vater, versetzte sie, hat wol selber „manche Sachen im Stillen mit seiner eigenen Hand „konzipiert und solche nachher ordentlich und sauber mun„diert;" aber diese seltsame Kreuz- und Quecrantwort gefiel doch dem Advokaten sehr wol; und wenn sie vor lauter Verehrung Seiner nicht einen einzigen Spaß verstand, den er über sich selber machte — es sei nun daß sie seinem ironischen Selbererniedrigen widersprach, oder dem ironischen Selbererhöhen ganz beifiel: — so schmeckten dem Advokaten diese geistigen Provinzialismen seiner Gattin nicht schlecht. Sie konnte ohne Bedenken sagen: fleuch, reuch, kreuch, anstatt fliehe, rieche, krieche; diese religiösen Alterthümer aus Luthers Bibel waren recht brauchbare Beiträge zum Idiotikon ihrer Empfindungen und seiner Honigwochen. — Als er einmal eine sehr artige Haube, die sie voll Vergnügen den drei von ihr zuweilen leicht geküßten Haubenköpfen nach einander aufprobiert hatte, auf ihr eigenes Köpfchen vor dem Spiegel mit den Worten stülpte und zog: „setz' auf und sieh hinein, Dein

Digitized by Google

gelenk: so wird uns allemal das Geflatter, das wir damit machen, wo nicht in ein wärmeres Klima tragen, doch ein wenig selber in Wärme bringen. — Der Frau verbarg Firmian Siebenkäs aus Gründen der Liebe den Aufschub der Erbschaft wie den verjährten Tauschhandel mit seinem Namen: er vertrauete darauf, daß eine eingehegte Akvokatenfrau niemals einem vornehmen Patrizier in die häusliche Karte werde schaun können.

Was konnte überhaupt einem Menschen viel fehlen, der aus seiner stillen Woche eines Einsiedlers auf einmal in die Flitterwochen eines Zweisiedlers gefahren war? Jetzo erst faßte er seine Lenette recht in zwei Arme — vorher hatt' er immer seinen im Leben ab- und zuflatternden Freund fest mit der linken an sich gehalten — und sie konnte sich nun in seinen Herzkammern viel bequemer ausbreiten. Und die scheue Frau that es wol so weit sie wagte; sie bekannte ihm, obwol furchtsam, es sei ihr fast lieb, daß der unbändige Saufinder nicht mehr unter dem Tisch liege und gräulich vorgucke; ob sie aber nicht über den wilden Herrn desselben das Nämliche gedacht, wäre nie von der gehorsamen Gattin herauszubringen gewesen. Sie erschien dem Advokaten ordentlich als eine Tochter; und der kleinen Eigenheiten konnte sie dem hoch erwachsenen Vater gar nicht genug haben.

— Daß sie ihm, wenn er ausging, so lange nachsah als die Gasse lang war, dieß war noch nicht das Halbe gegen das Nachlaufen mit der Bürste bis über die Hausthüre hinaus, wenn sie oben von hinten an seinem Schanzlooper unten solche Straßenpflaster anklebend angetroffen, daß sie ihn durchaus wider ins Haus zurück ziehen und darin den Rocksaum so sauber abbürsten müßte,

Digitized by Google

als zolle man in Kuhschnappel das Pflastergeld wirklich für ein Pflaster. Er hielt der Bürste still und küßte sodann und sagte: „an der Innenseite sitzt wol noch allerhand, aber keine Seele sieht's und komme ich wieder, so kratzen und schaben wirs droben mit einander heraus."

Seiner Erwartung und Forderung wurde es ordentlich zu viel — aber seiner Wiederliebe nicht — daß sie jeden Wunsch und Wink nicht blos jungfräulich erhörte, sondern auch töchterlich befolgte und bediente. „Rathskopisten„Tochter, sagte er, sei mir nur nicht gar zu gehorsam; „ich bin ja nicht Dein Vater, ein Rathskopist, sondern „nur ein Armenadvokat und habe Dich geehlicht und „schreibe mich Siebenkäs meines Dafürhaltens." — „Auch mein sel. Vater, versetzte sie, hat wol selber „manche Sachen im Stillen mit seiner eigenen Hand „konzipiert und solche nachher ordentlich und sauber mun„diert;" aber diese seltsame Kreuz- und Quecrantwort gefiel doch dem Advokaten sehr wol; und wenn sie vor lauter Verehrung Seiner nicht einen einzigen Spaß verstand, den er über sich selber machte — es sei nun daß sie seinem ironischen Selbererniedrigen widersprach, oder dem ironischen Selbererhöhen ganz beifiel: — so schmeckten dem Advokaten diese geistigen Provinzialismen seiner Gattin nicht schlecht. Sie konnte ohne Bedenken sagen: fleuch, reuch, kreuch, anstatt fliehe, rieche, krieche; diese religiösen Alterthümer aus Luthers Bibel waren recht brauchbare Beiträge zum Idiotikon ihrer Empfindungen und seiner Honigwochen. — Als er einmal eine sehr artige Haube, die sie voll Vergnügen den drei von ihr zuweilen leicht geküßten Haubenköpfen nach einander aufprobiert hatte, auf ihr eigenes Köpfchen vor dem Spiegel mit den Worten stülpte und zog: „setz' auf und sieh hinein, Dein

Digitized by Google

Kopf ist vielleicht so gut als einer von Holz," so lächelte sie ungemein vergnügt und sagte: „Du willst unser eine nur immerdar flattieren." Man glaub' es mir, dieses naive Unverstehen rührte ihn so, daß er sich zuschwur, solche Scherze nirgends mehr vorzubringen als nur in sich und bei sich. Aber was ist dieß gegen eine höhere Flitterwochenfreude? Diese war, daß seine Lenette ihm am nächsten Bußtage durchaus nicht erlaubte sie zu küssen, als sie ihn mit ihrer Weiß- und Roth-Blüte der Jugend in den schwarzen Kopfmanschetten oder Spitzen und aus dem dunkeln Kleiderlaube dreifach verschönert anblickte: dergleichen weltliche Gedanken, sagte sie, schicken sich vor der Kirche gar nicht, wenn man schon seine Bußkleider anhat, sondern man wartet. — „So will ich — sagt' er zu sich — doch wie eine Nordwest-Amerikanerin *) einen Suppenlöffel fünf Zoll lang und drei Zoll breit durch meine Unterlippe stecken, und ihn herumtragen, wenn ich je wieder bei der andächtigen Seele auf Löffeln und Küssen falle, wann sie schwarz angezogen ist und die Glocken lauten." — Und er hielt, obgleich selber kein sonderlicher Kirchengänger, ihr und sich Wort. So sind wir Männer aber in der Ehe, ihr Bräute!

Daraus werdet ihr nun leicht errathen, wie selig vollends der Advokat in seinen Honigwochen wurde, als Lenette gar das, was er sonst selber und zwar recht erbärmlich und verdrüßlich that, für ihn auf das Schönste

*) An der Küste des nordwestlichen Amerika vom 50 bis 60 Grad nördlicher Breite tragen die Weiber in der durchlöcherten Unterlippe hölzerne Suppenlöffel und zwar desto größere je vornehmer sie sind; bei einer Frau war der Löffel 5 Zoll lang und 3 Zoll breit. Langsdorfs Bemerkungen auf einer Reise um die Welt. B. 2.

Digitized by Google

besorgte und durch unverdroßne Feg- und Bürst-Arbeit seine dithyrambische Karthause so sauber, grade und glatt herstellte wie eine Billardtafel, ganze Honigbäume voll Fladen pflanzte sie in seine Honigwochen, wenn sie so am Morgen wie eine fleißige Biene um ihn herumsumsete und wenn sie im kleinen Bienenkörbchen — er selber prozessierte ruhig in seinen Akten weiter und bauete am juristischen Wespennneste — Wachs eintrug, Zellen bauete, Zellen säuberte, fremde Körper auswarf und Ritzen zuklebte, und wenn er dann auf einmal aus seinem Wespenneste einen zufälligen Blick auf die niedliche Gestalt im nettesten Hauskleidchen warf. Wie oft legte er nicht die Feder in den Mund und hielt ihr über das Dintenfaß die aufgemachte Hand hin und sagte hinter der Feder: „gedulde „Dich doch ums Himmels willen nur bis Nachmittags, „wo Du sitzest und nähst: so sollst Du ja belohnt und „geküßt werden hinlänglich, wenn ich auf- und ab„spaziere.“

Damit aber keine Leserin sich in Angst setze über Versäuerung solcher Honigwochen durch den enterbenden Spitzbuben Blaise: so frag' ich jede blos dieß: hatte der Advokat nicht eine Silberhütte und ein Pochwerk von 7 gangbaren Prozessen, die voll lauter Silberadern waren? — Hatt' ihm nicht sein guter Leibgeber auf vier Glückrädern einen Regiment-Geldwagen nachgefahren, auf welchen aufgeladen waren zwei Brillenthaler von Julius Herzog zu Braunschweig, Ein gräflichreussischer Dreifaltigkeitthaler von 1679, Ein Schwanz- oder Zopfdukaten, Ein Mücken- oder Wespenthaler, fünf Vikariatdukaten und eine Menge Ephraimiten? Denn er durfte ohne Bedenken dieses Münzkabinett verkalken und verflüchtigen, da es sein Freund nur aus Spott gegen die, die mit 100 Tha-

Digitized by Google

lern eines kaufen, in seinen Taschen angelegt hatte. Beide lebten überhaupt in einer Gütergemeinschaft des Körpers und Geistes, die wenige fassen; sie waren so edel geworden, daß zwischen dem Nehmer und Geber einer Gefälligkeit kein Unterschied mehr blieb und sie schritten über die Klüfte des Lebens aneinandergeknüpft, wie die Krystallsucher auf den Alpen sich gegen den Sturz in Eisspalten durch Aneinanderbinden decken.

Gleichwol kam er an einem Marientage gegen Abend auf einen Gedanken, welcher alle geängstigten Leserinnen seiner Geschichte ganz aufrichten wird und der ihn selber seliger machte als der größte Brodkorb mit Fruchtkörbchen, oder als ein Korb Wein. Er wußte aber schon voraus, daß er den Gedanken haben würde; im Elend sagt' er allemal: „es soll mich wundern, was für ein Hülfmittel ich „da wieder ausspinnen werde; denn verfallen werd' ich so „gewiß auf eines als ich vier Gehirnkammern beherberge." — Der beglückende Gedanke, wovon ich rede, war, das zu machen, was ich hier mache — ein Buch, obwol ein satirisches*). Hier fuhr aus den aufgezognen Schleusen des Herzens ein reißender Strom von Blut unter das Räder- und Mühlenwerk seiner Ideen hinein und die ganze geistige Maschine klapperte, rauschte, stäubte und klingelte — es waren schon einige Metzen gemahlen fürs Werk. Ich kenne keinen größern geistigen Tumult — kaum einen süßern — in einem jungen Menschen als wenn er in der Stube auf- und abgeht und den kühnen

*) Das Buch kam 1789 in der Beckmannschen Buchhandlung in Gera unter dem Titel: „Auswahl aus den „Papieren des Teufels" heraus. Ich werde weiter hinten meine Meinung über jene Satiren zu äußern wagen.

Entschluß fasset, ein Buch Konzeptpapier zu nehmen und ein Manuskript daraus zu machen — ja man kann darüber disputieren, ob der Konrektor Winkelmann und der Feldherr Hannibal hurtiger die Stube auf- und abliefen, als beide des eben so kühnen Sinnes wurden, nach Rom zu gehen. Siebenkäs mußte, da er eine Auswahl aus des Teufels Papieren zu schreiben beschlossen, zum Hause hinaus und dreimal um den Marktflecken laufen, um die rollenden beweglichen Ideen durch müde Beine wieder fester in die rechten Fugen einzuschütteln. Er kam, müde vom innern Verglühen, zurück — sah nach, ob genug weißes Papier zu Manuskripten da sei — und lief auf seine ruhige Haubensteckerin zu und küßte sie so schnell, daß sie kaum die Stecknadel aus den Lippen — den letzten Dorn an diesen Rosen — ziehen konnte. Unter dem Kusse befestigte sie, hinunterschielend, ganz ruhig mit der Nadel ein Band an einem Haubenflügel. „Freu' dich doch — sagt' er — tanze „mit mir herum — ich schreibe morgen ein Opus, ein „Buch. — Brat' nur heute Abends den Kalbskopf, ob „es gleich wider unsere 12 Eß-Gesetztafeln läuft." Er und sie hatten sich nämlich sogleich am Mittwoch als eine Speise-Gesetz-Kommission niedergesetzt; und es war unter den 39 Artikeln einer sparenden Tisch-Ordnung auch dieser durchgegangen und dekretiert, daß sie sich Abends wie Braminen ohne Fleisch behelfen wollten, ganz schlecht und nur mit Fleisches Werthem. Er hatte aber die größte Mühe, bis er seiner Lenette beibrachte, daß er schon mit Einem Bogen von der Auswahl aus des Teufels Papieren den Kalbskopf wieder zu erschreiben verhoffen dürfe und daß er nicht ohne Grund sich einen Fastenerlaß ertheile; denn Lenette dachte wie der gemeine Mann,

Digitized by Google

oder wie der Nachdrucker, ein geschriebenes Buch werde wie ein gedrucktes bezahlt, und dem Setzer gehöre fast mehr als dem Schreiber. Sie hatte in ihrem Leben noch nichts von dem ungeheuren Ehrensold vernommen, welchen deutsche Autoren gegenwärtig ziehen; sie war wie Racinens Frau, die nicht wußte was ein Vers oder ein Trauerspiel ist und die gleichwol damit die Haushaltung bestritt. Ich meines Orts würde aber keine an den Altar und in das Hochzeithaus führen, die nicht wenigstens einen Perioden in meinen Werken, über welchem mich der Tod mit seiner Sanduhr erworfen, unter meiner Firma recht gut hinauszuschreiben wüßte oder die es nicht unbeschreiblich freuen könnte, wenn ich ihr gelehrte göttingische Anzeigen oder allgemeine deutsche Bibliotheken vorläse, die mich wenn auch übertrieben loben.

In Siebenkäs hatte den ganzen Abend die Schreibefreude alle Blutkügelchen in ein solches Rennen und alle Ideen in einen solchen Wirbelwind gesetzt, daß er bei seiner Lebhaftigkeit, die oft den Schein der Herzen-Aufwallung annahm, ohne weitere Frage über alles Langsame, das ihm in den Weg sich stemmte, über den Zögerschritt des Laufmädchens oder über die Wort-Trommelsucht desselben aufgefahren und als Platzgold losgegangen wäre, hätt' er nicht auf der Stelle nach einem besondern Temperier- oder Kühl-Pulver gegen freudige Entrüstung gegriffen und solches eingenommen. Es ist leichter dem schleichenden Gang eines schweren trüben Blutes einen Abfall und einen schnellern Zug zu geben als die Brandungen eines fröhlichen stürmenden zu brechen; aber er wußte sich in der größten Freude stets durch den Gedanken an die unerschöpfliche Hand zu stillen, die sie gegeben hatte — und durch die sanfte Rührung, mit welcher das

Digitized by Google

Auge sich vor dem verhüllten ewigen Wohlthäter aller Herzen niederschlägt. Denn alsdann will das von der Dankbarkeit und der Freudenthräne zugleich erweichte Herz wenigstens dadurch danken, daß es milder gegen andere ist. Jenen wilden Jubel, den die Nemesis züchtigt, kann dieses Dankgefühl am schönsten zähmen; und die, welche an der Freude starben, wären, wenn sie ein dankbares Hinaufsehen erweicht hätte, entweder nicht gestorben oder doch an einer schönern Freude.

Den ersten und den besten Dank für das neue gerade schöne Ufer, in das jetzo sein Leben abgeleitet war, bracht' er dadurch, daß er die Vertheidigung mit dem größten Feuer vollführte, die er für eine angeklagte Kindmörderin zur Abwendung der Folter zu machen angefangen. Der Stadtphysikus des Marktfleckens hatte sie nach der Lungenprobe verdammt, die eben so richtig als die Wasserprobe Weiber zur Richtstätte hingeleitet.

Stille einsame Tage aus dem Frühling der Ehe belegten den Steig der beiden Menschen mit einem Blumenteppich. Blos unten am Fenster erschien einige mal ein Herr in fleischfarbener Seide, wenn Lenette am Morgen sich und den weißen Arm hinausstreckte und lange am Festriegeln der zurückgelehnten Fensterladen arbeitete. „Ich schäme mich ordentlich," sagte sie, „mich hinauszu„lehnen; ein vornehmer Herr steht immer drunten und „zieht den Hut ab und schreibt mich auf, wie der Fleisch„taxator."

In den Schulferien des Sonnabends erfüllte der Schulrath Stiefel das Versprechen, das er am Hochzeittage feierlich gegeben, recht häufig zu erscheinen und wenigstens in den Schulferien der Woche nicht auszubleiben. Ich will ihn, um das Ohr mehr durch Wechsel zu er-

Digitized by Google

quicken, den Pelzstiefel nennen, zumal da ihn ohnehin der ganze Reichsort wegen des Grauwerks und des Hasen-Umschlags so nennt, den er als einen tragbaren holzsparenden Ofen an seinen Beinen trug. Der Pelzstiefel band schon auf dem ersten Stubenbret Freudenblumen zusammen und steckte dem Advokaten den Strauß ins Knopfloch; er vozierte ihn zur Stelle eines Mitarbeiters an dem „Kuhschnappelischen Anzeiger und Götterboten „und Beurtheiler aller deutschen Programmen" — ein Werk, das bekannter sein sollte, damit durch solches auch die empfolnen Schulschriften es würden. Mir ist dieser Schreibvertrag von Herzen lieb, weil sie doch meinem Helden einen Rezensier-Groschen wenigstens für die Abendsuppe auswirft. Der Schulrath, der Redaktör des Anzeigers, besetzte die kritischen Gerichtsstellen sonst gar nicht leichtsinnig; aber Siebenkäs war in seinen Augen zum einzigen Wesen erhoben, das einen Rezensenten noch überragt — zu einem Schriftsteller, da er von Lenetten auf dem Kirchwege gehört, ihr Mann lasse ein dickes Buch in Druck ausgehen. Der Schulrath konnte nicht anders als die damalige Salzburgische Literaturzeitung für die heilige Schrift apokryphischen, und die Jenaische für die heilige Schrift kanonischen Inhalts ansehen; die einzige Stimme eines Rezensenten wurde ihm vom Echo im gelehrten Gerichthof allezeit zu 1000 Stimmen vervielfältigt; und aus Einem rezensierenden Kopfe wurden in seiner Täuschung mehre lernäische, wie man sonst glaubte, daß der Teufel den Kopf des armen Sünders mit Scheinköpfen einfasse, damit der Scharfrichter fehlerhaft köpfe. Die Namenlosigkeit verleihet dem Urtheile eines Einzelwesens das Gewicht eines Kollegiums; man schreibe aber den Namen darunter und setze „der

Digitized by Google

„Kandidat XYZ" statt „neue allgemeine deutsche Bi„bliothek" so hat man die gelehrte Anzeige des Kandidaten zu sehr geschwächt. Der Schulrath warb meinen Helden an, seiner Satire halber; denn er selber, ein Lamm im gemeinen Leben, setzte sich auf dem Rezensier-Papier zu einem Wehrwolf um; ein häufiger Fall bei milden Menschen, wenn sie schreiben, besonders über humaniora und dergleichen; wie etwa sanfte geßnerische Hirtenvölker (nach Gibbon) gern Krieg anfangen und gut führen; oder wie der Idyllenmaler Geßner selber ein schneidender Zerrbildzeichner war.

Unser Held und neugeworbener Rezensent bot von seiner Seite an diesem Abende wieder Stiefeln Freude und die Aussicht zu mehr als einer an, nämlich aus dem von Leibgebern hinterlassenen Münzkabinetchen einen Mükken- oder Wespenthaler, nicht um für die Bestallung zum kritischen Wespennest, ein douceur zu geben, sondern um den Mückenthaler in kleineres Geld umzusetzen. Der Schulrath, der als der fleißige Silberdiener eines eigenen Thalerkabinettes gern gesehen hätte, alles Geld wäre überhaupt nur für Kabinette da — er meinte aber numismatische, nicht politische — funkelte und erröthete entzückt über den Thaler und betheuerte dem Advokaten, welcher dafür nur den Natur- nicht den Kunstwerth erstattet verlangte: „aber ich erkenne hierin den wahren „Freundschaftdienst." — „Nein, versetzte Siebenkäs, aber „den wahren that mir Leibgeber, der mir den Thaler gar „geschenkt." — „Aber ich gäbe gewiß dreimal mehr dafür, „wenn Sie es nur fordern wollten" sagte Stiefel. — „Aber" (fiel Lenette, über Stiefels Freundlichkeit und Entzückung entzückt, ihren Mann heimlich zum Festbleiben anstoßend, mit einer Dreistigkeit ein, die mich wundert)

Digitized by Google

„mein Mann wills ja nicht anders; und ein Thaler ist „ein Thaler.“ — „Aber, versetzte Siebenkäs, dreimal weniger eher dürft' ich künftig fordern, wenn ich Ihnen mein Kabinetchen thalerweise abstehe.“ — — Ihr lieben Seelen! Wären doch die menschlichen Ja immer solche Aber wie eure!

Der hagestolze Stiefel ließ sich an einem so genußreichen Abende ächte Höflichkeit gegen das weibliche Geschlecht am wenigsten nehmen, besonders gegen eine Frau, die er schon als Braut in seinem Brautwagen liebgewonnen und die ihm sogar jetzo als Gattin eines solchen Freundes und als solche Freundin seiner selber doppelt lieb geworden. Er verwickelte sie daher fein genug in das bisher zu gelehrte Gespräch, indem er über die drei Haubenköpfe gleichsam wie über drei Pflastersteine den Uebergang zum Modejournal machte; nur aber zu schnell auf ein älteres Modejournal zurück glitt, auf des Rubenius seines vom Putze der alten Griechen und Römer. Seine Predigten auf alle Sonntage strecke er ihr gern vor, da die Advokaten als böse Christen nichts Theologisches haben. Ja als sie die entfallene Lichtscheere zu seinen Füßen suchte, hielt er ihr den Leuchter tief hinunter dazu.

Wichtig für das ganze Siebenkäsische Haus oder vielmehr Zimmer wurde der Sonntag, welcher in dasselbe einen vornehmern Mann als bisher aufgetreten, einführte — nämlich den Venner, H. Everard (Eberhard) Rosa von Meyern, ein junger Patrizius, der in H. Heimlichers von Blaise Hause täglich aus- und einging, um sich in die „Routine der Amts-Praxis einzuschießen.“ Auch war der Mann der Bräutigam einer armen Nichte

des Heimlichers, die außer Landes für sein Herz erzogen und ausgebildet wurde.

Also war der Venner ein wichtiger Charakter des Marktfleckens sowol als unsers Dornenstücks und zwar in jeder politischen Hinsicht. Denn in körperlicher war er's wol weniger; durch seinen blumigen Kleiderputz war sein Leib fast wie ein Spahn durch einen Dorf-Blumenstrauß gesteckt — unter den funkelnden Magenflügeldecken eines Westen-Thierstücks *) pulsierte ein steilrechter, wenn nicht eingebogener Bauch und seine Beine hatten im Ganzen den Wadengehalt der Holzstrümpfe, womit Strumpfwirker sich an ihren Fenstern anzukündigen und zu empfehlen suchen.

Der Venner trug dem Advokaten kalt und ziemlich grob-höflich vor, er sei blos gekommen, ihm die Last der Vertheidigung der Kindermörderin abzunehmen, da er ohnehin so viele andere Sachen auszuführen habe. Aber Siebenkäs durchsah sehr leicht den Zweck des Vorwands. Es ist nämlich bekannt, daß zwar die vertheidigte Inquisitin zum Vater ihres über die Erde im Fluge gegangenen Kindes einen Musterkartenreuter adoptiert und angenommen, dessen Namen weder sie noch die Akten anzugeben wußten; daß aber der zweite Vater des Kindes, der als ein junger Schriftsteller aus Bescheidenheit nicht gern seinen Namen vor seine piece fugitive und sein Antrittsprogramm setzen wollte, niemand war als der hagere Venner Everard Rosa von Meyern selber. Gewisse Dinge will oft eine ganze Stadt zu verunkennen (zu igno-

*) Auf den damaligen Gillets waren Thiere und Blumen abgebildet.

Digitized by Google

rieren) scheinen; und darunter gehörte Rosa's Autorschaft. Der Heimlicher von Blaise wußte also, daß sie der Defensor Firmian auch wisse, und besorgte mithin, daß sich dieser für den Raub der Erbschaft an seinem Verwandten Meyern durch eine absichtlich-schlechte Vertheidigung der armen Inquisitin rächen werde, um diesem die Schande ihrer Hinrichtung zu machen. Welcher entsetzlich niedrige Argwohn! — Und doch ist oft die reinste Seele zum Argwohn eines solches Argwohns genöthigt! — Zum Glück hatte Siebenkäs den Blitzableiter der armen Mutter schon fertig geschmiedet und aufgerichtet. Als er ihm den Kasual- oder Schein-Bräutigam der Scheinkindermörderin vorwies: gestand dieser sogleich, einen geschicktern Schutzheiligen hätte die schöne Magdalena unter allen Advokaten der Stadt nicht auftreiben; wenigstens keinen frömmern, setzen Schreiber und Leser hinzu, welche wissen, daß er durch die Vertheidigung der Unschuld dem Himmel für den ersten Entwurf der Teufelspapiere dankbar sein wollte.

Jetzo kam plötzlich die Frau der Advokaten aus der Nachbarstube des Buchbinders von einem fliegenden Besuche zurück. Der Venner sprang ihr bis an ihre Thürschwelle mit einer Höflichkeit entgegen, die nicht weiter zu treiben war, da sie doch erst vorher aufmachen mußte, ehe er entgegen konnte. Er nahm ihre Hand, die sie ihm im ehrerbietigen Schrecken halb zulangte, und küßte solche gebückt, aber die Augen emporblickend gedreht und sagte: „Mäddämm, ich habe diese schöne Hand schon seit „einigen Tagen unter der meinigen gehabt." Jetzo kam es durch ihn heraus, daß er derselbe fleischfarbige Herr sei, welcher ihre Hand, wenn sie solche zum Fenster hinausgelegt, mit der Reißfeder unten weggestolen, weil er

um eine schöne Dolce's Hand für ein Kniestück seiner abwesenden Braut verlegen gewesen, in das er aus dem Gedächtnisse einen bloßen Kopf von ihr zu zeichnen unternommen. Nun that er seine Handschuhe, in welcher er sie nur, wie manche frühere Christen das Abendmal aus Ehrerbietung zu berühren gewagt, herunter von seinem Ringfeuer und Hautschnee; denn um diesen letzten in größtem Sonnenbrande zu bewahren, legte er selten die Handschuhe ab, es müßte denn im Winter gewesen sein, der wenig schwärzt. Kuhschnappler Patrizier, wenigstens junge, halten gern das Gebot, welches Christus den Jüngern gab, niemand auf der Straße zu grüßen; auch der Venner beobachtete gegen den Mann die nöthige Unhöflichkeit, nur aber gar nicht gegen die Frau, sondern ließ sich unabsehlich herab. Schon von satirischer Natur hatte Siebenkäs den Fehler, gegen gemeine Leute zu höflich und vertraut zu sein, und gegen höhere zu vorlaut. Aus Mangel an Welt wußt' er die rechte krumme Linie gegen die bürgerlichen Klassiker nicht mit dem Rücken zu beschreiben; daher fuhr er lieber — gegen die Stimme seines freundlichen Herzens — stangengerade auf. Außer dem Mangel an Welt war sein Advokatenstand Ursache, dessen kriegerische Verfassung eine gewisse Kühnheit einflößt, zumal da ein Advokat stets den Vortheil hat, daß er keinen braucht, daher er's häufig, wenn es nicht Patrimonial-Gerichtherren oder auch Klienten sind, welchen beiden er mit seinen geringen Gaben zu dienen hat, keck mit den angesehensten Personen aufnimmt. Inzwischen rückte gewöhnlich in Siebenkäs Menschenliebe unvermerkt den beweglichen Steg so unter seinen hochgespannten Saiten herab, daß sie zuletzt blos den sanften tiefern leisern Ton angaben. Nur jetzo wurd' ihm gegen

Digitized by Google

den Venner, dessen Zielen auf Lenette er zu errathen genöthigt war, Höflichkeit viel schwerer als Grobheit.

Er hatte ohnehin einen angebornen Widerwillen gegen geputzte Männer — obwol gegen geputzte Weiber grade das Gegentheil — so daß er oft die Flügelmännchen des Putzes in den Modejournalen lange ansah, blos um sich recht über sie abzuärgern und daß er den Kuhschnapplern betheuerte, wie er niemand lieber als einem solchen Männchen Schabernack anthäte, einen Schimpf, einen Schaden bis zum Prügeln hinauf. Auch war es ihm von jeher lieb gewesen, daß Sokrates und Kato auf dem Markte barfuß gegangen, wogegen barhaupt gehen (chapeaubas) ihm nicht halb so viel war.

Aber eh' er sich anders als mit Gesichtzügen äußern konnte, strich die Holzknospe von Venner sich den halbwüchsigen Bart und trug sich von weitem dem Armenadvokaten als Kardinalprotektor oder Vermittler in dem bewußten Blaisischen Erbschaft-Zwiste an, um den Advokaten theils einzunehmen, theils zu demüthigen. Aber dieser aus Ekel, einen solchen Gnomen zum Hausgeist und Paraklet (Tröster) zu bekommen — fuhr auf, jedoch lateinisch: „zuerst soll meine Frau, ich fordere es, kein „Wort von dem unbedeutenden Kartoffelkriege erfahren. „Auch verschmäh' ich in gerechter Sache jeden andern „Freund als einen Rechtsfreund, und den letzten stell' ich „selber vor. Ich bekleide meinen Posten; der Posten bekleidet freilich nicht mich in Kuhschnappel." Dieses letzte Wortspiel drückte er mit einer so wahrhaft seltenen Sprachfertigkeit durch ein ähnliches lateinisches aus, daß ich es fast hersetzen sollte; der Venner aber, der sich weder das Wortspiel noch das Uebrige so deutlich übersetzen konnte als wir es gelesen, gab sogleich, um sich nur los-

Digitized by Google

zumachen und nicht bloszugeben, in derselben Sprache zur Antwort: imo, immo, womit er ja sagen wollte. Deutsch fuhr nun Firmian fort: „es ist wahr, Vormund „und Mündel, Vetter und Vetter waren nahe aneinander, in jedem Sinn: hat man sich aber nicht auf den „besten Konzilien, z. B. auf dem zu Ephesus im fünften „Säkul ausgeprügelt? Ja der Abt Barsumas und der „Bischof von Alexandrien, Dioskorus, Männer von „Rang, schlugen den guten Flavian bekanntlich da „maustodt *). Und ein Sonntag war es ohnehin, wo „die ganze Sache vorgefallen. An Sonn- und Festtagen „aber ist der Gottesfrieden, durch welchen in den dum„men Zeiten die Fehden innehalten mußten, gerade in „den Schenken aufgehoben (die Glocken und die Krüge „läuten ihn aus) und die Menschen prügeln sich, damit „die Gerichte doch ein Einsehen haben und darein schla„gen. In der That, wenn man sonst die Feste zum „Mindern der Fehden vermehrte, so sollten Justizpersonen, „H. v. Meyern, die wie wir von etwas leben wollen, eher „um die Einziehung einiger gefriedigten Werkeltage und „dafür um neue Apostel- und Marientage anhalten, da„mit Schlägereien und mit den Schmerzen auch die „Schmerzengelder anliefen sammt den Sporteln. Aber, „trefflichster Venner, wer denkt an so was?"

Er konnte ungefähr alles dieß deutsch vor Lenetten sagen; sie war längst gewohnt, von ihm nur das Halbe, das Viertel, das Achtel zu verstehen und um den ganzen Venner sich gar nicht zu bekümmern. Als Meyern vornehm-kalt geschieden war: suchte Siebenkäs seine hand-

*) Mosheims Kirchengeschichte 3. T. S. Anmerkung von H. Einem.

geküßte Frau noch mehr für den Venner zu bestechen, indem er dessen ungetheilte Liebe gegen das gesammte weibliche Geschlecht, ob er gleich ein Bräutigam sei, und besonders die frühere gegen seine in Verhaft und auf den Tod sitzende Vor-Braut nach Vermögen pries; aber er nahm sie eher wider den Venner ein. „So treu bleibe Dir und mir immer, Du gute Seele," sagte er, sie ans Herz nehmend; aber sie wußte nicht, daß sie treu geblieben und fragte: „wem sollt' ich denn untreu sein?"

— Von diesem Tage bis zum Michaelistage, in welchen die Messe oder Kirmeß der Reichsstadt fiel, scheint das Glück den Weg bis dahin ohne besondere Blumenbeete — nämlich für mich und Leser — blos mit reinem platten englischen Rasengrün fast nur in der Absicht angelegt zu haben, damit der Michaelis- und Kirmeßtag vor uns auf einmal wie eine schillernde blendende Stadt aus dem Thal aufspränge. In der That fiel wenig vor; wenigstens nimmt meine Feder, die nur wichtigern Ereignissen dienstbar ist, das kleine nicht gern auf, daß der Venner Meyern oft beim Buchbinder, der mit Siebenkäsen unter demselben Dach-Himmelstriche wohnte, vorgesprochen; er sah blos nach, ob die „gefährlichen Bekanntschaften" (liaisons) gebunden waren.

Aber der Michaelistag! — Wahrlich die Welt wird daran denken. Und ist denn nicht schon selber der Rüsttag vorher so auserlesen und ausgestattet, daß man ihn der Welt ohne Sorge schildern kann?

Wenigstens lese sie die Schilderung vom Rüsttage und gebe dann ihre Stimme! —

An diesem Tage oder dem Vorsabbathe der Kirmeß war wie überall das ganze Kuhschnappel ein Arbeit- und Raspelhaus für Weiber; eine sitzende, oder friedliche,

Digitized by Google

oder reingekleidete war im ganzen Orte nicht zu haben — die belesensten Mädchen machten kein Buch auf als die Vexierbücher, um Seide daraus zu nehmen und die einzigen Blätter, die sie durchgingen, waren die der Schuhe und des Blätterteigs — Mittags aß fast keine — die Kirmeß- oder Messe-Kuchen waren das eigentliche Räderwerk der weiblichen Maschinen und ihrer künftigen Lustbarkeit.

An einer Kirchweihe müssen die Weiber ihre Gemäldeausstellung haben und die Kuchen sind die Altarblätter — Jede benaget und beschauet diese gebacknen Silhouettenbreter und Gedächtnißwappen des Adels der andern, der Kuchen hängt an jeder als Medaillon oder wie Bleistücke am Tuche, als Siegel des Werthes herab. Sie essen und trinken wahrlich fast nichts; aber dicker Kaffee ist ihr gesegneter Abendmal-Wein und durchsichtiges, dünnes Gebackenes ihr gesegnetes Oblaten-Brod; nur daß bei ihren Freundinnen und Wirthinnen das letzte ihnen dann am besten schmeckt und sie es fast vor Liebe fressen, wenn es versteinert sitzen geblieben, und schuß- und stichfest oder zu Beinschwarz verkohlt oder sonst erbärmlich ist; sie erkennen willig alle Fehler, welche ihre innigsten Freundinnen begangen, und suchen die Scharten auszuwetzen, indem sie sie einladen und viel anders abspeisen. — Was unsere Lenette anlangt, so buck sie von jeher so, beste Leserin, daß Kenner ihre Kruste, und Kennerinnen ihre Krume vorzogen und beide betheuerten, nur Sie, Beste, könnten etwas Aehnliches backen. Das Kochfeuer war das zweite Element dieser Salamanderin; denn das erste der guten Nixe war das Wasser. So in einer vollen Haushaltung — wie Siebenkäsens seine war, der alle Ephraimiten von Leibgeber der Kirchweihe geweihet

Digitized by Google

hatte — sich wie in Sand zu baden, zu plätschern, zu scharren, zu schnattern, das war ihr Fach. Es war heute ihrem glühenden Gesichte kein Kuß zu applizieren, aber die Frau hatte auch zu thun; denn um 10 Uhr kam gar eine neue Arbeit, hinter dem neuen Arbeiter, dem Fleischer.

Ich beneid' es jetzo selber, daß die Welt für einen kurzen Bericht von der Sache mir — und wer kann ihn weiter geben — am Ende danken wird. Es wurde nämlich schon in Sommers Anfang eine schöne dürre Kuh, zu deren Kaufschilling die vier Haushaltungen zusammenschossen, auf die Mastung eingestellet. Der Buchbinder, der Schuhflicker, der Armenadvokat und der Haarkräusler, — der sich von seinen Miethleuten nur darin unterschied, daß sie bei ihm, er aber bei seinen Gläubigern zur Miethe wohnten — ließen von einer geschickten Hand — sie saß an Siebenkäsens Armröhre — ein authentisches Instrument — der sprachreinigende Kolbe schnauzet hier nach seiner Gewohnheit mich Unschuldigen über fremde Wörter in einem ja römisch-juristischen Aktus an — Lebens und Sterbens der Kuh halber verfertigen und aufsetzen, worin sämmtliche Kontrahenten — sie standen alle aufmerksam um das leere Dokument, den ausgenommen, der saß und es fertigte — sich anheischig machten, daß

1. jeder der 4 Interessenten am Rinde das besagte Rind alternierend melken sollte und dürfte —
2. daß das Küchen- oder Mast-Personale aus einer gemeinschaftlichen Kriegkasse das Kostgeld, den Küchenwagen und überhaupt den Unterhalt des besagten Rinds bestreiten sollte und dürfte — und
3. daß die Allierten besagtes Maststück nicht nur den Tag vor Michaelis, den 28. Sept. 1785 todtschla-

Digitized by Google

gen, sondern auch jedes Viertel desselben wieder in vier Viertel nach dem Ackergesetz (lex agraria) für die vier Theilhaber zerhacken sollten und dürften. Siebenkäs fertigte vier vidimierte Kopeien vom Partagetraktat aus, für jeden eine; und nie schrieb er etwas mit ernsthafterer Lust. Heute war blos noch der 3te Artikel von dem friedsamen Hausverein von vier Evangelisten zu erfüllen, welche sämmtlich zum Wappenthiere nur Ein Compagnie-Thier und noch dazu nur das weibliche des Lukas genommen.

Aber die Gelehrten lechzen nach meiner Kirmeß — ich werfe also mein Thier- und Menschenstück nur flüchtig her. Kolb fährt natürlich fort und fährt mich an. Der Septembrisierer, der Fleischer, that noch am Ende des Fruktidors seine Pflicht gut, — die Vierfürsten von Konviktoristen standen bei allem und selber die alte Sabine that viel und zog einiges. — Die Quadrupelalliance speisete sich wie den erschlagnen Viehstand, mit einem zusammengeschossenen Pickenick, blos um den Metzgermeister gratis hineinzuziehen; und allerdings erschien ein Liguist, den ich unten nennen werde, in einer Verfassung und Kleidung am Tische, die nicht ernsthaft genug für das Einschlachten vorkam — die Schlacht-Hansa machte sich dann ans Divisionexempel nach der Gesellschaftrechnung und das goldne Kalb, um das sie tanzten, wurde mit verschiedenen heraldischen Schnitten, wovon ich keine nahmhaft machen will als den Wellenschnitt, den Klee- den Haupt- den Zahn- den Stufen- und den Querschnitt, gerecht zerschnitzt — — und dann wars vorbei. Ich denke, ich kann keinem etwas Rühmlichers von der ganzen zootomischen Theilung sagen als was der Theilhaber Siebenkäs selber sagte: „zu wün-

Digitized by Google

„schen wär' es, die 12 Stämme und in den neuern Zei„ten das römische Kaiserthum wäre so redlich oder viel„fach zertheilt worden als unsere Kuh und Polen."

Dem Embonpoint der letzten wird man sein Recht gegeben haben, wenn man folgendes Lob des Schuhflickers Fecht anführt: „daß dich Alle Schock Kreuz-Mohren„Schwerenoth! Du Schwerendtherin! — (Nun auf „einmal mit herabgesunkener frommer Stimme) Nun der „liebe Gott hat dem lieben Vieh recht sein Gedeihen ge„schenkt und uns unwürdige arme Sünder über alle „Maßen gesegnet." Er hatte sich als ein lustiger Springinsfeld ins schwere pietistische Kutschenzeug eingeschirrt und mußte immer seine alten Flüche mit neuen Seufzern versüßen. Und eben auf dieses Fechtes nicht ganz würdige Verfassung und Kleidung zielt' ich oben, da er leider an dem ganzen Einschlacht-Tage keine Hosen anhatte, sondern blos im weißen Friesrock seines Weibes das Zergliederhaus auf- und abrannte und so seine eigne eheliche Hälfte vorstellte; aber die Sozietät verdachte ihm nichts; er konnte nicht anders, denn seine schwarzledernen Beinkütten wurden so lange als er sich in demi-negligé einer Amazone aufhielt und wie ein Hermaphrodit aussah, im Färbekessel neu aufgelegt oder gedruckt.

Aber endlich wird Kolb mein Freund; denn ich fahre deutsch fort wie folgt.

Der Armenadvokat hatte Lenetten gebeten, Abends 4½ Uhr sich zu ihm zu setzen und sich nicht mehr abzuarbeiten, etwan mit dem Abendessen, er wolle sich heute eines abkargen und nichts genießen als für einen halben Thaler Kuchen: die Flinke rannte und fegte; und wirklich schon um 6 Uhr lagen beide in den weiten ledernen Armen — Eines breiten Großvaterstuhls (denn er hatte

Digitized by Google

kein Fleisch, sie keine Knochen) und schaueten ruhig-beglückt wie Kinder, welche essen, die meßkünstlerisch-geordnete Stube an und das allgemeine Gleißen und die Kuchen-Mondscheln in ihren Händen und das flüssige Glanz- oder vielmehr Zwischgold der tiefen Sonne, das sich an dem blinkenden Zinngeräth immer höher rückend anlegte — und ihr Ausruhen wurde wie der Schlaf eines Wiegenkindes von den schreienden klappernden 12 herkulischen Abendarbeiten der andern Leute im Hause umgeben — und der hellere Himmel und die neugewaschenen Fenster setzten der Länge des Tages eine halbe Stunde zu — und der Glocken- oder Stimmhammer des Abendgeläutes stimmte die melodischen Wünsche sanft hinauf bis sie — Träume wurden. — Um 10 Uhr wachten sie auf und gingen zu Bette. . . . .

Ich habe selber eine Freude an diesem kleinen gestirnten Nachtstück, daß mein Kopf so glimmend und verschoben gab wie die vergoldete Halbkugel meiner Uhr thut, wenn ich sie gegen die Abendsonne halte. — Auf den Abend will der gejagte ermattete Mensch in Ruhe sein; für den Abend eines Tages, für den Abend eines Jahrs, (für den Herbst) und für den Abend seines Lebens trägt er seine mühseligen Ernten ein und da hofft er so viel! — Hast du aber nie Dein Bild auf abgeernteten Auen gesehen, die Herbstblume oder Zeitlose, welche ihre Blüten auf den Nachsommer verschiebt und die ohne Frucht der Winter überschneiet und die keine erzeugt als im — Frühling darauf? —

Aber wie schlägt die brausende schwellende Flut des Kirchweih-Morgens an die Bettpfosten unsers Helden! Er tritt in die weiße leuchtende Stube, die seine diebisch aufstehende Lenette vor Mitternacht unter seinem ersten

Schlafe gewaschen und zu einem Arabien versandet oder überpudert hatte; auf diese Weise hatte sie ihren und er seinen Willen gehabt. An einem Kirmeßmorgen rath' ich jedem, das Fenster aufzumachen und den Kopf hinauszulegen wie Siebenkäs, um den flüchtigen Bauten und Miethen der kleinen hölzernen Börsen auf dem Markte zuzusehen und dem Fallen der ersten Tropfen des ganzen Wolkenbruchs von Leuten. Nur bemerke der Leser, daß es nicht auf meinen Rath geschah, daß mein Held im Uebermuth des Reichthums — denn die Musterkarte aller Kuchen im Hause lag freilich hinter seinem Rücken — zu manchem grünen Patrizier Räupchen, das noch übermüthiger vorüberlief und dessen Naturgeschichte er gern aus dessen Gesichte selber lernen wollte, herunterrief: „ich bitte Sie, „betrachten Sie einmal das Haus da: finden Sie nichts?" Hob das Räupchen die Physiognomie empor und streckte sie abschüßig aus: so konnt' er — das wollt' er ja — letzte bequem studieren und durchlaufen. „Gar nichts „finden Sie?" fragt' er. Wenn das Kerbthier den Kopf schüttelte: so fiel er oben bei und sagte: „Ganz natürlich! „ich gucke seit Jahr und Tag heraus und finde auch „nichts; aber ich wollte meinen Augen nicht trauen."

Unbedachtsamer Firmian! dein gährender Schaum der Lust kann leicht — wie an jenem Sonnabend, wo du Visitenkarten abgabest — zerfallend niedersinken. — Aber vorher schäumte sein Tropfen Most, den er aus den Vormittagstunden auskelterte — alles war frisch und feurig. — Der gallopierende Hausherr warf mit der Puder-Säemaschine Samen auf gutes Land. — Der Buchbinder brachte seine Güter, die theils in leeren Schreibbüchern, theils in noch leerern Gesangbüchern, theils in Novitäten, in Kalendern bestanden, auf der Axe zu Markt

und mußte zweimal fahren mit dem Schiebkarren; aber Abends nur einmal zurück, weil er die Kalender (die eigentlichen größten Novitäten oder Neuigkeiten, da im ganzen langen Laufe der Zeiten nichts so neu ist als ein neues Jahr) an Käufer und Verkäufer abgesetzt. — Die alte Sabel hatte ihr ostindisches Haus, ihre Obstkammer und ihr Ringkabinet aus Zinn unter dem Thore geöffnet; sie hätte ihr Waarenlager ihrem eignen Bruder nicht für sechs Gulden abgelassen und war überhaupt eine Stadt- aber keine Landkrämerin. — Der Altreis flickte heute am h. Michaelistage keinem Menschen einen Schuh als seiner Frau. —

Sauge dich immer voraus, Held, an diesen feinen Rasinad-Zucker des Lebens an und leere den vormittägigen Konfektteller ab; frage nichts nach dem Teufel und dessen Großmutter, sollten beide auch ihrer Natur nach darauf sinnen, irgend einen Sauertopf und Brechbecher, ja Giftbecher aufzutreiben und Dir ihn einzugeben.

Des Mannes größte Lust ist aber noch rückständig — nämlich das unzählige Bettelvolk. Ich will die Lust beschreiben und dadurch austheilen.

Eine Kirmeß ist überhaupt die Messe, die Bettler jedes Standes jährlich beziehen; schon ein Paar Tage vorher drehen sich alle Fußsohlen, die auf nichts zu fußen haben als auf milde Herzen, als Radien nach dem Orte, aber am Morgen der Kirchweih selber kommt erst der bettelnde Jahrgang und die Krüppelkolonne ordentlich in Gang. Ein Mann, der Fürth gesehen, oder der in Elwangen unter P. Gaßners Regierung gewesen, der kann diese Blätter aus seinem Exemplar herausschneiden; aber ein anderer hat nicht eher einen Begriff von

allem als bis ich weiter gehe und ihn zum Kuhschnappelischen Thore hineinführe.

Der Straßen-Gottesdienst und die Sing-Ständchen heben nun an. — Blinde singen, wie geblendete Finken, besser, aber lauter — die Lahmen gehen — die Armen predigen das Evangelium selber — die Taubstummen lärmen sehr und läuten die Messe ein mit einem Glöckchen — einer fähret mitten in die Arie des andern mit seiner eignen hinein — vor jeder Hausthüre klappert ein Vaterunser und drinnen in der Stube kann Niemand mehr sein eignes Fluchen hören — einerseits werden ganze Heller-Kabinetter verspendet, anderseits eingesteckt — die einbeinige Soldateska wirft in ihre Stoßgebete Flüche als Pfeffer und sakramentiert entsetzlich, weil man ihr so wenig verehrt — kurz, der Marktflecken, der sich heute letzen wollte, ist fast mit Sturm eingenommen von Bettelpack.

Jetzo erscheinen erst die Krüppel und Preßhaften. Wer ein verholztes Ersatz- oder Vexierbein unter dem Leibe hält und wem eine katholische Wallfahrt-Kapelle zu weit abliegt, der setzt das Nachbein sammt dem langen Drittbein und Mitarbeiter, die Krücke, in Gang nach Kuhschnappel und pfählt und pflanzt den spitzigen Fuß nahe am dortigen Thore in nasses Land und wartet, ob das Holz gedeiht und trägt. Wer keine Arme, oder doch keine Hände mehr hat, der strecket beide dort aus nach einer geringen Gabe. Wen der Himmel mit dem Talente der Bettler, mit Krankheit, besonders mit den Bettler-Vapeurs, mit Gicht, mäßig ausgesteuert hat: der nimmt sein Pfund und seinen zur Krankheit gehörigen Körper und erhebt damit seine Römermonate von Gesunden. — Wer nur überhaupt als Kupferstich vorn vor Krank-

Digitized by Google

heitlehren eben so gut stehen könnte wie vor Thoren: der tritt unter diese und berichtet, was ihm fehlet, und das ist vor der Hand das fremde Geld. — Es sind viele Beine, Nasen, Arme in Kuhschnappel zu haben, aber doch noch viel mehr Menschen; jedoch angestaunet, obwol nicht erreicht, sondern nur beneidet wird — wiewol blos von Makulaturseelen, die keinen Vorzug, ohne ihn zu fordern, sehen können — wird ein außerordentlicher Kerl, der nur halb noch da ist, weil seine andere Hälfte schon im Grabe liegt und ihm alles was Schenkel heißt weggeschossen ist; denn diese Schüsse setzen ihn in Stand, das Primat und Generalat der Krüppel an sich zu reißen und sich überhaupt als einen Halbgott, dessen Geist statt eines Körperkleides, nur noch ein Kollet, ein kurzes Wamms umhat, auf einen Triumph-Karren vor Allem herumschieben zu lassen. „Ein Soldat, sagte Siebenkäs, der noch mit Einem Beine behaftet ist, und der deßhalb mit dem Schicksal rechten will und es wol gar fragt: „warum bin ich nicht zusammengeschossen wie „dieser Krüppel und erfecht' ein so schmales Almosen" der bedenkt nicht, daß auf der einen Seite noch tausend andere Krieger neben ihm sind, die nicht einmal Ein hölzernes Bein besitzen, (geschweige mehre) und die diesen Brand- und Bettelbrief gänzlich entbehren und daß er auf der andern Seite, wenn ihm die Kugeln noch so viele Glieder abgenommen, immer noch fragen könnte: „warum nicht mehr?" —

Siebenkäs machte sich lustig über das Elend, weil dieses selber sich lustig macht; aber er schlug auf der andern Seite keinen staatwissenschaftlichen Lärm darüber auf, wenn das Elend zuviel soff und fraß — wenn einmal vor einem Hirtenhause der ganze Lazarethwagen ausstieg

Digitized by Google

und wenn drinnen die Zugpflaster, die Märtererkronen, die Stachelgürtel und Härenhemden abfielen und nichts übrig blieb als ein frisches menschliches Wesen, das eine Minute aufhörte, zu seufzen — und wenn, da alle Menschen nicht blos um zu leben, sondern um zuweilen besser zu leben, arbeiten, auch der Bettler etwas besseres haben will als sein tägliches Auskommen, und wenn der Krüppel die Göttin der Freude, die unsere Tanzsäle nur en masque besucht, in seine getäfelte Tanzscheune als Mittänzerin hineinzieht, und wenn ihr im Walzen mit dem Krüppel die schwüle Maske abfällt. — —

Um 11 Uhr warf der Teufel, wie ich halb vermuthet, eine Hand voll Brummfliegen in Firmians Brautsuppe — nämlich einen Bräutigam selber, den H. Rosa v. Meyern, der seinen Besuch auf Nachmittag (statt einer Realterrizion) anbot, weil er da den Marktplatz besser überschauen könne, hatt' er als Patrizier sagen lassen. Arme Honoratioren, die in keinem andern Hause etwas zu befehlen haben, als in ihrem eigenen, machen in ihres leicht Schießscharten, um daraus zu feuern auf den Feind, der von — innen angreift. Der Advokat hatte in jede Schale seiner Themiswage eine Unhöflichkeit gegen den Venner zu werfen und suchte blos die kleinste herauszufinden — die eine war, ihm sagen zu lassen, er möge bleiben wo er wäre, die andere war, ihn hereinzulassen und übrigens zu thun, als sitze der Kauz im Monde. — Siebenkäs wählte die letzte als die kleinste.

Die guten Weiber müssen immer die Himmelleiter tragen und halten, auf der die Männer ins Himmelblau und in die Abendröthe steigen; diese Visite wurde als eine neue Landfracht auf die zwei Tragestangen der Arme Le-

nettens geworfen. Die Schwemme aller beweglichen Habe und der Weihwedel aller unbeweglichen kamen wieder in Gang. Lenette war Meyern, dem Bräutigam der Kindermörderin, von Herzen gram: gleichwol wurden alle Glättmaschinen an die Stube angesetzt: ja ich glaube, Weiber putzen sich für Feindinnen noch besser an als für Freundinnen. — Der Advokat ging mit langen Schlußketten wie ein Gespenst behangen einher und wollt' ihr den Gedanken beibringen, sich um den Hasen nichts zu scheeren — es half nichts, sie sagte! was würd' er von mir denken? Blos als sie seinen alten Dintenkopf, worin er erst Dintenpulver für die Auswahl aus des Teufels Papieren zergehen ließ, als eine Krudidät der Stube vertrieben, und als sie an die heilige Arche seines Schreibtisches greifen wollte: dann richtete sich der Ehevogt auf und setzte sich auf die Hinterfüße und zeigte mit den vordern auf die Demarkazionlinie.

Rosa erschien! — Verfluchen oder todtprügeln konnte den Jüngling eigentlich keine nur ein wenig weiche Seele; man gewann ihn vielmehr allezeit in dem Zwischenraum seiner Streiche lieb. Er hatte weißes Haar an Kopf und Kinn und war überhaupt sanft, und hatte wie die Insekten fast Milch statt des Blutes in den Adern, so wie die Pflanzen, die vergiften, meistens weiße Milchsäfte haben. Er vergab leicht, ausgenommen den Mädchen, und vergoß Abends im Theater oft mehr Thränen, als er mancher Verführten abgedrücket hatte — sein Herz war überhaupt nicht von Stein oder Höllenstein, und wenn er lange betete, wurd' er andächtig und suchte die ältesten Glaubenslehren hervor, um ihnen beizufallen. — Der Donner war für ihn eine Nachtwächterschnarre, die ihn aufweckte aus dem leisen Schlafe der Sünde. — Dürf-

Digitized by Google

tigen griff er gern unter die Arme, zumal unter schöne. — Im Ganzen genommen kann er selig werden, zumal da er nicht, wie etwan die Schuldner der großen Welt, seine Spielschulden bezahlt, und da er in seinem Herzen ein angebornes Duellmandat gegen Schießen und Hauen besitzt. Sein Wort hält er freilich noch nicht; auch würd' er, wenn er ärmer wäre, ohne Bedenken stehlen. Gewichtigen Leuten legt er sich wedelnd zu Füßen, aber die Weiber zerrt' er wie ein Schooßhund an der Schleppe oder setzte sich mit entblößtem Gebisse zur Wehre.

Solche biegsame Wasserschößlinge flattern vor jedem satirischen Schlage zurück und es ist ihnen, so sehr sie ihn verdienen, keiner beizubringen, weil die Einwirkung sich nur wie der Widerstand verhält; und Siebenkäs wünschte, Meyern wäre roher und rauher; denn gerade diese nachgiebigen, bereuenden, kraft- und saftlosen weichen Geschöpfe stehlen Glück, Kassenbestand, weibliche Unschuld, Aemter und guten Namen und sind völlig dem Mäusegift oder Arsenik ähnlich, der, wenn er ächt ist, ganz weiß, glänzend und durchsichtig scheinen muß.

Rosa erschien, sag' ich; aber unendlich schön, sein Schnupftuch war eine große, und seine beiden Locken zwei kleine Molucken voll Wohlgeruch — auf der Weste war (nach damaliger Sitte) ein ganzer gemalter Viehstand oder Zimmermanns zoologische Karte — seine Beinkleidchen und sein Röckchen und alles salzte die Weiber im Hause blos durch den Vorübergang zu Lothischen Salzsäulen ein. Mich aber, gesteh' ich, blenden mehr seine bereiften sechs Ringfinger: — Schattenrisse, Gemälde, Steine, sogar Käferflügeldecken waren schön zum goldnen Beschlage seiner Finger verbraucht.

Von der Hand kann man recht gut den Ausdruck

Digitized by Google

„sie wird mit Ringen wie ein Huf beschlagen" brauchen, da man ihn ja schon längst auf den Roßhuf selber anwandte, von welchem doch Daubanton durch Zergliederung erwiesen, daß er alle Theile unserer Hand befasse. Der Gebrauch dieser Hand oder Fingerschellen ist unschuldig, ja Ringe sind Leuten, die in den Nasen welche brauchen, an den Fingern unentbehrlich. Denn nach der angenommenen Meinung sind diese metallne Ueberbeine der Finger zur Verunstaltung schöner Hände erfunden, gleichsam als Ketten und Nasenringe, um die Eitelkeit zu zähmen; daher Fäuste, die an sich häßlich sind, diese Entstellung leicht entrathen. Ich möchte wissen, ob ein ähnlicher Gedanke von mir selber, warum eine schöne Hand eine höckerige Ringkugel (Sphära Armillaris) werden muß, auch wahr ist. Paskal trug nämlich einen großen eisernen Ring mit Stacheln um den bloßen Leib, um sich durch einen kleinen Druck darauf sogleich mit Schmerzen für jeden eitlen Gedanken abzustrafen: sollen nicht vielleicht die kleinern und schönern Ringe auf ähnliche Weise jeden eiteln Gedanken mit kleinen aber vielen Schmerzen züchtigen? Wenigstens scheinen sie diese Bestimmung zu haben, da gerade Eitle die meisten tragen und die beringelte Hand am meisten bewegen.

Oft laufen unwillkommne Besuche froher ab als andere: man war heute lustig genug, Siebenkäs war in seinem Hause wie zu Hause — er guckte mit dem Wenner auf den Markt. Die Frau hatte, nach ihrer Erziehung und nach der kleinstädtischen Sitte der mittlern Stände, nicht den Muth, im Konzert eines männlichen Gesprächs etwas anders zu sein als stumm, höchstens obligat, sie ging und trug ab und zu und versaß die beste Zeit unten bei andern Weibern. — Der höfliche galante

Rosa Everard kehrte gegen sie seine Hexenkunst, eine Frau auf Einen Platz festzubannen, fruchtlos vor. Er klagte vor dem Ehemann, in Kuhschnappel sei wenig ächte Feinheit, und noch kein einziges Liebhaber-Theater, worauf man spielen könne wie in Ulm — die besten Moden und Bücher verschreib' er vom Auslande.

Siebenkäs bezeugte ihm blos seine Freude über das — Bettelvolk auf dem Markt. — Er machte ihn aufmerksam auf die kleinen Buben, die in die rothgemalten Holztrompeten stießen, um, wenn nicht Jericho, doch das Trommelfell zu zerblasen. Aber er fügte mit Wohlbedacht hinzu, er solle darum die andern armen Teufel nicht übersehen, die in ihren Kappen die versprungene Nachlese des zerspaltenen Klafterholzes, wie Bauinspektoren die Zimmerspähne, erhöben. — Er fragte ihn, ob er mit andern Kameralisten auch Lotterien und Lottos verwerfe und ob er glaube, daß das gemeine Wesen von Kuhschnappel bei der alten umgestürzten Tonne unten leide, auf deren Boden oben ein Zeiger, der um ein Zifferblatt von Pfefferkuchen und von Pfeffernüssen fuhr, gegen geringen Ersatz von den Theilnehmern umgeschnellt wurde auf Gefahr des Lottodepartements, eines gierigen alten Weibstücks, da mancher Junge statt eines Nüßchens, einen Kuchen erwischte. Siebenkäs hatte das Kleine lieb, weil es in seinen Augen ein satirischer zerrbildnerischer Verkleinerspiegel alles großen bürgerlichen Pompes war. Der Venner gewann solchen zweideutigen Darstellungen nicht den geringsten Geschmack ab; allein der Advokat hatte auch gar nicht daran gedacht, durch sie eine andere Langeweile zu zerstreuen als seine eigene. „Darf ich doch „— sagt' er einmal — mit mir selber alles laut spre„chen, was ich nur will; was gehts mich an, daß ein

„anderer hinter meinem Rücken zuhört oder vor meinem „Bauche?“

Endlich warf er sich, nicht ohne Beifall des Venners, der nun mit der Frau ein vernünftiges Wort zu reden hoffte, ganz unter das Marktvolk hinab. Everard wurde durch Firmians Entfernung erst in sein Element, in sein rechtes Hechtwasser gesetzt. Er stellte einleitend vor Lenetten ein Modell von ihrer Geburtstadt auf; er kannte viele Gassen und Leute in Augspurg und war oft vor der Fuggerei vorbei geritten, und ihm sei es noch wie heute, sagt' er, daß er sie einmal neben einer ungemein schätzbaren Matrone, was gewiß ihre Mutter gewesen, einen Damenhut nähen sehen. Er nahm ohne Bedenken in seine rechte Hand die ihrige, die sie ihm wie aus Dank für so theuere Erinnerungen leicht ließ, und drückte diese; dann ließ er plötzlich nach, um zu sehen, ob sie nicht im Gedränge der Finger etwas erwiedert habe oder dem Verlust des Drucks wieder beizukommen suche — aber er hätte eben so gut Götzens eiserne Hand mit seinen Diebsdaumen pressen können als ihre heiße. Er kam jetzo auf ihre Putzarbeit, sprach über die Coeffüren-Muster als ein Mann, der die Sache verstand, und nicht wie Siebenkäs, der ohne die geringste Sachkenntniß sich in dergleichen mischte — und bot ihr zwei Lieferungen sowol von Ulmer Mustern als von Kuhschnappleriſchen Kundleuten an. „Ich kenne einige Damen“ — sagt' er und zeigte ihr in einem Taschenkalender das Verzeichniß von seinen Engagements zu den künftigen Wintertänzen — „die ich schon zwingen kann; ich tanze mit keiner, „die nicht etwas von Ihnen aufhat.“ — „So schlimm „wirds wol nicht sein,“ versetzte vieldeutig Lenette. Er mußte sie letzlich bitten, ein wenig vor ihm zu arbeiten,

weil er den Kern ihrer kriegerischen Macht zu schwächen hatte durch Theilung, wenn sie die Augen auf die Nadeln und nur die Ohren gegen ihn postieren konnte. Sie erröthete, als sie zwei Stecknadeln ergriff und eine in das rothe kleine runde Nähkissen des — Mundes steckte; das litt er nun nicht, er kannte die Gefahren eines Bestreckens ganz — eines Bedornens gegen Hasen wie er, — es sei nun, daß eine dieses Stilet selber oder daß sie nur den giftigen Grünspahn davon hinunterschlucke. Er zog eigenhändig das Stichgewehr aus ihrer Lippenscheide, ritzte aber — wenigstens bejammerte er dieses — wenig oder nicht den Amarellen-Mund. Ein rechtschaffener Wenner glaubt sich in solchem Fall zu den Heilkosten und Schmerzengelde verpflichtet; Everard zog freiwillig seine englische Patent-Pomade heraus und strich sie auf ihren linken Zeigefinger und trug mit diesem Pflaster-Spatel — er mußte dabei ihre ganze Hand als den Schaft des Fingers anfassen und oft ohne seinen Willen drücken — den Salben-Lack auf die unsichtbare Wunde auf. Das unglückliche Stilet selber steckte er in sein Hemde, indem er ihr seine eigne Jabot-Nadel daraus gab und dabei seine zarte weiße Brust gern — erkältete. Ich bitte Leute, die den Dienst verstehen, inständig, meinen Helden freimüthig zu beurtheilen und mir im gesessenen Krieggericht die Bewegungen und Plane anzuzeigen, die falsch gewesen wären.

Daher ließ er die Verwundete nicht mehr arbeiten, sondern sich blos die ausgebaueten Aufsätze vorweisen; von einem bestellt' er ein Exemplar für die gnädige Frau v. Blaise. Er bat sie, ihn aufzuprobieren; und rückte selber den Aufsatz so wie ihn die Frau v. Blaise trug. Beim Himmel! er stand noch besser als er gedacht hatte; und er schwur, so müss' er der Heimlicherin auch lassen,

Digitized by Google

da sie besonders einerlei Länge mit Madame habe. Das letzte war erlogen und diese um eine ganze halbe Nasenlänge kürzer — auch sagt' es Lenette, die jene in der Kirche gesehen. — Rosa blieb dabei und setzte Seele und Seligkeit (denn in solchen Fällen sprach er ordentlich ruchlos) zum Pfande, die gnädige Frau sei nicht länger, er nehme das Abendmal darauf, er habe sich 100 mal mit ihr gemessen und sie sei einen halben Zoll länger als er selber. „Beim Himmel! (sagt' er plötzlich und sprang auf) ich führe ja ihr Längenmaaß wie ihr Tailleur bei „mir, ich darf mich ja nur mit Ihnen messen."

Ich will hier kleinen Mädchen eine goldne Kriegregel, die ich selber gemacht, nicht vorenthalten: „streite „nie lange mit einem Manne, worüber es sei, — die „Wärme im Wortwechsel ist auch eine — man vergisset „sich und greift zuletzt zu Beweisen durch syllogistische Fi„guren, die der Feind begehrt und dann umsetzt in poe„tische, ja in plastische Figuren."

Lenette stellte sich, im schnellen Wirbel der Begebenheiten schwindelnd, gutmüthig an das Rekrutenmaß, an ihren Rekruten Rosa; er lehnte seinen Rücken an ihren: „so ists nichts, sagt' er, ich seh' es nicht" und schnallte seine rücklingsgebognen gerade über ihre Herzgrube eingeknöpften Finger wieder auf. Er sprang herum, stellte sich vor sie, umfing sie locker und wiegte sich gegen sie, um durch die Nivellierwage des Auges zu erforschen, ob beider Stirnen in Einer Ebene lägen. Seine klaffte um einen ganzen Zoll über ihre hinaus; er umschnürte sie fester und sagte erröthend: „Sie hatten doch „Recht: aber ich hatte nur Ihre Schönheit zu Ihrer „Länge addieret" und drückte in solcher Nähe seinen ro-

Digitized by Google

then Mund gar wie Siegellack auf die Urkunde der Wahrheit, auf ihren.

Sie wurde beschämt, verlegen, weich und unwillig, hatt' aber nicht den Muth, gegen einen vornehmen Patrizium in ihre Entrüstung auszubrechen. Nun sprach sie kein Wort mehr. Er setzte sie und sich ans Fenster und sagt' ihr, er woll' ihr, hoff' er, andere Lieder vorlesen als da unten verkäuflich herumgetragen würden. Er war nämlich einer der größten Dichter in Kuhschnappel, wiewol er bisher mehr seine Verse bekannt gemacht, als daß diese ihn bekannt gemacht hätten. Seine Gedichte glichen wie die meisten jetzigen ganz den Musen selber, indem sie, wie die Musen, ächte Kinder des Gedächtnisses waren. Jede altfränkische Stadt hat wenigstens ihren neumodischen Gecken, der die honneurs macht; und jede kalte prosaische, reichsgerichtlich-stilisierte hat doch ihr Genie, ihren Dichter und Empfinder; oft werden beide Stellen von Einem Subjekte verwaltet wie hier. Der große und der kleine Rath hießen ihren Rosa ein Kraftgenie, von der Genie-Seuche angesteckt. Diese Seuche gleicht der Elephantiasis, welche Troil in seiner Reise durch Island im 24. Briefe richtig beschreibt und die darin besteht, daß der Pazient an Haaren, Ritzen, Farbe, Beulen der Haut und allem völlig einem Elephanten ähnlich sieht, nur daß er seine Stärke nicht hat und in einem kalten Klima lebt.

Everard zog eine rührende Elegie aus der einen oder linken Tasche, worin (ich meine in der Elegie) ein an der Liebe verfallender Edler sich selber niedersang, und er merkte voraus an, er wolle gern solche ihr vorlesen, falls er sie anders vor Rührung durchbringe; aber bald preßte dem Verfasser das Gedicht mehr als eine Thräne

Digitized by Google

und Rührung ab und er mußte zu seiner Ehre ein neues Beispiel abgeben, daß, wie männlich und kalt auch er und Dichter seines Gleichen sich bei den größten Leiden der Menschheit zu fassen wissen, sie sich doch nicht ganz bei denen der Liebe bezwingen können, sondern weinen müssen. Sie bereuen freilich solche Thränen nicht. Rosa inzwischen, der sich wie diebische Spieler, immer an einer widerspiegelnden Fläche aufhielt — und wär' es Wasser, Fensterscheibe oder polierter Stahl — um die weibliche Physiognomie im Fluge zu treffen, nahm in einem Spiegelchen des Rings der linken Hand, worin er die Elegie vorhielt, nur einige tragische Thauspuren in Lenettens Augen wahr, welche sein Dichten nachgelassen. Nun holte er aus der zweiten Tasche eine Ballade (sie muß längst gedruckt sein) hervor, worin eine unschuldige Kindmörderin mit einem weinenden Abschied vom Geliebten ihrem Schwert entgegengeht. Die Ballade hatte (sehr unähnlich seinen andern poetischen Kindern) wahres poetisches Verdienst, da er zum Glück — wenigstens für das Gedicht — selber einen solchen Geliebten vorstellte, und mithin aus dem Herzen zu dem Herzen sprechen konnte. Schwer zu malen ist die Rührung und Zerfließung, welche in Lenettens Angesicht erschien; ihr ganzes Herz stand weinend in den blinden Augen; sie war es gar nicht gewohnt, so erfaßt zu werden von Wirklichkeit und Dichtkunst zugleich. Da warf der Venner die Ballade im Feuer weg und sich an — Lenettens Hals und sagte: „Mitempfinderin, Edle, Hehre!"

Ich kann das Erstaunen nicht malen, womit sie die einen Uebergang vom Weinen zum Küssen gar nicht begriff, ihn wegdrückte. Jetzo half es nichts — er war in der Rührung — er forderte ein Andenken dieser „heh-

Digitized by Google

ren bezaubernden Minute," nur einen Flock Kopfhaare von ihr. — Ihr niedriger Stand und das großgedruckte Beiwort, und überhaupt ihr Unvermögen, nur zu begreifen, was er mit ihrem schwarzen Pelzwerk, und wenn sie ihm ganze Troddeln und Bettzöpfe davon zuschnitte, machen wolle, alles das setzte ihr den dummen Gedanken in den Kopf, er wolle einen Büschel Haare, um damit — zu hexen, etwan um ihr die Liebe anthun zu lassen. —

Er hätte sich jetzo auf der Stelle vor ihr erstechen, auseinandersäbeln, lebendig pfählen können —— sie hätte es kalt gesehen, sie hätt' ihn etwan mit ihrem Blute gerettet, aber mit keinem Härchen.

Er hatte noch ein Mittel in petto — überhaupt war ihm ein solcher Vorfall noch niemals vorgekommen — er hob die Hände zum Schwur in die Höhe und betheuerte, er wolle ihr von H. v. Blaise die Erbschaft ihres Mannes und die Anerkennung desselben als Vetter — weil er jenem nur die Nichte sitzen zu lassen drohen dürfe — recht leicht verschaffen, wenn sie die Scheere nähme und ihm nur ein härnes Andenken, nur so viel als ein viertels Schnurrbart betrage, abschneide.

Sie wußte vom Zwiste nichts und er war also, zum Nachtheil seines Enthusiasmus, zu einer umständlichen prosaischen Erzählung der species facti des ganzen Prozesses genöthigt. Zu seinem wahren Glücke führte er das Zeitungblatt noch in der Tasche, in welchem die Erbschaftkammer sich im Drucke nach der Existenz des Advokaten erkundigt, und konnt' ihr solches hinhalten. Da fing die geplünderte Frau bitterlich an zu weinen, nicht über die Einbuße der Erbschaft, sondern über das lange Schweigen ihres Mannes und am meisten über die Zwei-

Digitized by Google

selhaftigkeit ihres jetzigen — Namens, da sie nicht wisse, sei sie an einen Siebenkäs oder an einen Leibgeber verheirathet; — ihre Thränen strömten stärker und sie hätte in der Trunkenheit des Schmerzes dem Betrüger vor ihr alle ihre schönen Locken hingegeben, wenn nicht, indem er knieend nur um eine bat, ein Zufall die ganze Kette dieser Minuten zerrissen hätte.

Wir wollen aber vorher nachschauen, wo ihr Ehemann herumläuft — Anfangs zwischen den Buden; denn das vielstimmige Getümmel und die Olla Potrida von wohlfeilen Genüssen und die aufgeschlagene Musterkarte der Lumpen, aus und auf denen wir Kleidermotten unsere Trachten und Gehäuse zusammenflicken, alles dieses senkte seine Seele in humorisch-melancholische Betrachtungen über unser aus farbigen Minuten, Stäubchen, Tropfen, Dünsten und Punkten zusammengestoppeltes Mosaik-Gemälde des Lebens ein. Er lachte und hörte mit einer, nur wenigen Lesern begreiflichen Rührung einen Bänkelsänger an, der gellend mit seinem Rapsoden-Stabe in der einen Hand auf das ausgespannte illuminierte große Blatt eines gräulichen Mordes hindeutete, und in der andern gedruckte kleinere Blätter mittheilte, worin das Unglück und der Mörder mit keinen hellern Farben als mit poetischen den Deutschen vorgemalt waren. Siebenkäs machte eine Bestellung von zwei Exemplaren, die er einsteckte, um sie Abends zu lesen.

Das traurige Mordstück zeichnete im Hintergrunde seiner Seele die vertheidigte Kindmörderin und den Rabenstein aus, auf den die warmen Thränen gefallen waren, womit sein losgespaltnes, nur einem einzigen Menschen verständliches Herz unter dem letzten Riß geblutet hatte. — Er verließ den tobenden Marktplatz und suchte

Digitized by Google

die schweigende Natur und das für Freundschaft und Schuld zugleich bestimmte Isolatorium auf. Es ist ein sonderbares und liebkosendes Gefühl, auf einmal aus einem wühlenden Markte in den ruhigen Umkreis der einfarbigen Schöpfung zu treten, in ihren stummen dunkeln Dom.

Er bestieg mit schwerer Brust die bekannte Stätte, deren harten Namen ich weglassen will, und sah sich auf dieser Ruine in der Schöpfung wie ein letztes Wesen um: weder im Blau des Himmels noch auf dem Grün der Erde fand er eine zweite Stimme. Nur eine verlorne Grille schwatzte noch einsilbig in den aufgedeckten Furchen aus den Stoppeln der abgetriebnen Aehrenwaldung. Die Vögel schaarten sich unter bloßen Mißlauten zusammen und flogen in die häufigen grünen Garnwände, statt in den entlegnen grünen Frühling. Ueber die Auen ohne Blumen, über die Beete ohne Aehren schweiften blasse Gespenstergebilde der Vergänglichkeit, und über den großen ewigen Gegenständen, über Wäldern und Bergen hing ein nagender Nebel, als wenn sich in seinen Rauch die erschütterte stäubende Natur auflöste. — — Aber ein lichter Gedanke zertheilte den dunkeln Staubregen der Natur und der Seele in einen weißen Nebel, und den Nebel in bunten Thau und ließ den Thau auf Blumen fallen; er schauete nach Nord-Osten an die Berge, die sein zweites Herz verbargen und hinter denen sein Freund, wie ein im Herbste früher kommender Mond, in einem blassen Bilde aufstieg; und der Frühling, an dem er seinen Heinrich besuchen und wiedersehen wollte, fing jetzo schon an, für ihn eine breite Straße dahin mit Grün und Blumen auszuschlagen. Wie spielt der Mensch mit der Welt um sich und kleidet sie schnell in die Ge-

Digitized by Google

spinnste seines Innern um! Jetzo senkte sich der unbefleckte Himmel mit einem nähern Blau auf die falbe Erde hernieder. — Tönte nicht der künftige Frühling schon von Weitem über einen ganzen Winter herüber im Abendgeläute des Weideviehes, im Wildrufe der Waldvögel und in den ungehemmten Bächen, die in den künftigen Blumen-Ueberhang hineinflossen? — Und als eine zukkende Puppe neben ihm noch in der halben eingerunzelten Raupenhülse hing und ihren Blütenkelchen entgegenschlief — und als das Seelenauge der Phantasie von den Grummethaufen in die Abendpracht des Heumonats hinüberblickte — und als jeder vielfarbige Baum gleichsam zum zweiten male blühte — und als die bunten Gipfel wie vergrößerte Tulpen einen Regenbogen auf den Duft des Herbstes zogen: — so jagten nun nur frühere Mailüfte dem flatternden Laube nach und wehten unsern Freund mit hebenden Wogen an und stiegen mit ihm auf und hielten ihn empor über den Herbst und über die Berge und er konnte über die Berge und Länder wegschauen und siehe, er sah alle Frühlinge seines Lebens, die für ihn noch in Knospen lagen, wie Gärten neben einander stehen und in jedem Frühlinge stand sein Freund! —

Er verließ den Ort; aber er streifte in den Wiesen, worin man jetzo nicht ängstlich den Fußsteig zu suchen brauchte, noch lange herum, hauptsächlich damit man es seinen Augen nicht ansähe, — zumal da ihm heute so viele Marktleute begegneten — an wen er unter Weges gedacht habe. Aber es half ihm wenig; in gewissen Verfassungen quillet die geritzte Seele wie verwundete Bäume unaufhörlich und beim kleinsten Bestreifen.

Er mied Augenzeugen, besonders wie Rosa, darum

Digitized by Google

weil er, wie ich leider sagen muß, gerade in der Rührung, es sei aus Scham oder Lebhaftigkeit, am geneigtesten war, seinen Zustand durch Auffahren zu verbergen. Endlich fiel ihm eine Waffe zum Siege über sich in die Hand: der Gedanke, daß er seinem Gaste noch genug für das unhöfliche Wegbleiben abzubitten und zu vergüten habe.

Als er ankam — welcher sonderbarer Anblick! Der alte Gast war fort — ein neuer war da — und neben ihm sein Weib in Thränen. Bei seinem Eintritt trat Lenette an ein Fenster und ein neuer Thränenguß fiel nieder. „Frau Armenadvokatin, (fuhr der Schulrath „noch immer fort und hielt ihre Hand) schicken Sie sich „ums Himmels willen in den Willen Gottes — es ist „ja leichtlich zu richten und zu schlichten. — Ich verstatte gern eine Traurigkeit des Herzens; aber eine gemäßigte sei es.“ Lenette sah ihren Mann gar nicht an, sondern durchs Fenster. Der Schulrath erzählte jetzo erstlich alles das, was ich schon erzählt habe — indeß Firmian, unter dem Horchen und Blicken auf ihn, die glühende Hand der abgekehrten Lenette faßte; — dann fuhr er fort: „als ich hereintrat, du großer Gott, so lag „Ihro Gnaden vor der Frau Advokatin auf den Knieen „mit weltlichen Thränen und war gesonnen — ich muß „es besorgen — ihr ihre theure Ehre zu nehmen. Ich „aber riß solchen auf, ganz freimüthig und fragte ihn „mit Paulinischer Unerschrockenheit, die ich vor Gott und „Menschen zu verantworten gedenke: Ew. Gnaden, sind „das die Lehren, die ich Denenselben als Ihr Privatlehrer gegeben habe, soll ein Christ solchergestalt auf die „Kniee fallen? Pfui, H. v. Meyern, pfui, H. v. „Meyern!“ — Jetzo gerieth der Schulrath wieder in ei-

Digitized by Google

nen entsetzlichen Eifer und fuhr in der Stube, die Hände tief in den plüschnen Rocktaschen, auf und ab. Firmian sagte: „gegen einen solchen Hasen gibt es leicht einen „Feldscheu und einen Gartenzaun; aber was gehet es „Dich an, Liebe, sagt' er, und über was weinest Du so „sehr?" — Sie fing stärker an; da stemmte der Rath die Hände in die Seite und sagte zornig zu ihr: „So? „Frau Armenadvokatin, solche schlechte Wurzeln fassen „meine heutigen Tröstungen bei Ihnen? — Ich hätte mich „dessen ganz und gar nicht vermuthet. So hab' ich denn „ganz umsonst, muß ich merken, Ihnen in meiner Kut„sche, da ich die Ehre hatte, Sie von Augspurg hieher „zu fahren, die großen Glückseligkeiten der Ehe, noch „dazu, eh' Sie nur solche schon genossen, gleichsam in „den Wind mit allem möglichen Feuer vorgehalten; und „es ist Ihnen ordentlich alles wie weggeblasen, was ich „Ihnen im Wagen sagte, wie selig eine Gattin durch „einen Gatten wird, wie sie über seinen Besitz oft bei„nahe vor Freude weinen muß, wie beide nur Ein Herz „sind und Ein Leib, und beide alles mit einander theilen, „Freud' und Leid, jeden Bissen, jeden Wunsch, ja das „kleinste Geheimniß. . . . Aber der Schulrath Stiefel „ziehet, seh' ich, mit einer langen Nase ab, Frau Ad„vokatin!" . . . Da überfuhr und trocknete sie heftig zweimal hintereinander die Augen, blickte ihn gewaltsam heiter mit den freundlichsten Augen an und sagte tief heraufgezogen, aber linde und nicht schmerzlich, nichts als: Ach! — Der Schulrath senkte seine Hand mit den bloßen Fingern auf ihre niederhängende, wie ein Priester und sagte: „Der Herr aber sei Ihr Arzt und Helfer in „allen Ihren Nöthen (er konnte nun selber vor kommen„den Thränen wenig mehr sagen) Amen, das heißet, ja,

Digitized by Google

„ja, es soll also geschehen.“ Hier umarmte und küßte er den Mann, aber sehr warm und sagte: „Schicken Sie „zu mir, wenn bei der Frau Liebsten kein Trost verfangen sollte — und Gott richte doch Beide auf. — O.... „weswegen ich eigentlich da bin. . . Die Rezension vom „Oster-Programm muß am Mittwoch fertig sein — ich „schulde Ihnen auch acht oder mehr Zeilen Honorar für „den letzten Wisch, dem Sie ein Paar gute Wischer „gegeben.“

Aber als er geschieden war, blieb Lenette nicht so getröstet zurück als man vermuthen sollte; sie lehnte am Fenster, in ein tiefes, aber verzweifelndes Staunen und Sinnen verloren. Firmian stellte ihr vergeblich vor, daß er ja seinen oder ihren jetzigen Namen niemals mehr ändere und daß ihre Ehre und Ehe und Liebe ja nicht an elenden Namenzügen hängen, sondern an seiner Person und an seinem Herzen. Sie unterdrückte ihr Weinen, aber den ganzen Abend blieb sie bekümmert und schweigend.

Niemand nenne aber den guten Firmian zu argwöhnisch, wenn er, der erst einen verunglückten Kirchenräuber der Ehe, den Venner, losgeworden, jetzo an einen vulkanischen Ausbruch denkt, der leicht über eine weite Strecke seines Lebens Steine und Asche werfen kann, wenn sein Freund Stiefel wirklich, wie es scheint, seine Lenette, obwol schuldlos liebgewonnen. Das ganze Verhalten desselben von den Höflichkeiten des Hochzeittages, bis zu seinen häufigen Besuchen und bis auf seine heutige Erboßung über den Venner und auf seine Erweichung, alles das machte ein zusammengehörendes Gemälde einer innigen, wachsenden, obwol rechtschaffenen und unbewußten Liebe aus. Ob ein versprungener Funke davon in Lenettens Herzen sich verhalte und nachglimme, das

Digitized by Google

konnt' er noch nicht wissen; aber trotz der Rechtschaffenheit seines Freundes und seiner Frau mußte bei den jetzigen Verhältnissen sein Sorgen so stark als sein Hoffen sein.

— Lieber Held! — Bleib aber einer! — Das Schicksal will, wie ich immer deutlicher merke, allmälich die einzelnen Stücke zu einer guten Drill-Maschine, um den Diamanten deines Stoizismus zu durchboren, in einander fügen, oder auch aus Dürftigkeit, häuslichen Verdruß, Prozessen und Eifersucht nach und nach brittische Scheer- und Seng-Maschinen geschickt zusammenbauen, um wie am feinsten englischen Tuche jede kleine falsche Faser wegzuscheeren und wegzusengen. Wenn dergleichen geschieht, so komme nur als ein so herrlicher englischer Zeug aus der Presse, als je einer auf die Leipziger Tuch- und Buchhändlermesse geliefert worden, und Du wirst glänzen.

Digitized by Google

Viertes Kapitel.

Eheliche partie à la guerre — Brief an den haar-lustigen Wenner — Selbertäuschungen — Adams Hochzeitrede — das Abschatten und Verschatten.

Ich beobachte nichts schärfer und protokolliere nichts weitläuftiger als zwei Tag- und Nachtgleichen, die eheliche, wenn nach den Flitterwochen die Sonne in die Wage tritt, und die meteorologische draußen, weil ich im Stande bin, aus der Witterung in beiden das Wetter wunderbar auf lange Zeit vorauszusagen. Am wichtigsten ist mir das erste Gewitter im Frühjahr und im Ehestand; die andern alle ziehen aus seiner Gegend her. — Als der Schulrath zum Hause hinaus war: umfaßte der Armenadvokat seine zürnende Huldin und überschüttete sie mit allen Beweismitteln, mit Beweisen zum ewigen Gedächtniß, mit halben Beweisen durch Augenschein, mit Haupteiden und Schlußfiguren, womit nur eigne Zärtlichkeit zu erhärten oder fremde zu bekehren ist. — — Der Beweistermin strich ohne Nutzen vorbei: er hätte eben so gut den harten kalten Taufengel in der Hauptkirche umhalsen können, so kalt und stumm verblieb der seinige. Der Pelzstiefel war der blutstillende Tourniket um Lenettens offne strömende Pulsader gewesen: durch sein Fortgehen hatt' er den Lerchen-

Digitized by Google

schwamm seiner Zunge von ihren Augen gezogen — und nun gossen sie ohne Maß darnieder.

Siebenkäs ging oft ans Fenster und in die Kammer, um ihr zu verbergen, daß er sie nachahme und daß ihn ihr Schmerz, der so wenig vernünftig war, gleichwol zu einem sympathetischen hinreiße. Man erträgt und verzeiht einen übertriebnen Kummer leichter, den man selber machte, als den andere verursachen. Den andern Tag drückte unausstehliche Stille das Zimmer. Da es blos das erste Beet in der ehelichen Samenschule war, in das die Kerne zu Zankäpfeln gelegt wurden: so hörte man noch kein Rauschen der Saat dabei. Eine Frau vermags im ersten Zwiste noch nicht, sondern erst im 4ten, 10ten, 10,000sten ist sie im Stande, zugleich mit der Zunge zu verstummen und mit dem Torso zu lärmen, und jeden Sessel, den sie wegschiebt, jeden Querl, den sie hinstreckt, zu ihrer Sprachmaschine und Sprachwelle zu verbrauchen und desto mehr Instrumentalmusik zu machen, je länger ihre Vokalmusik pausiert. Lenette Wendeline verrichtete und fragte alles so leise als hätte ihr Ehe-Lehnprobst das Podagra und krümmte seine wunden Füße am zitternden Bettbrete.

Den dritten Tag fiel es dem Probste verdrüßlich, und mit Recht. Ich bekenn' es, ich will mich gern und stark mit meiner Frau, wenn ich sie hätte, verunreinigen und ich bin bereit, mit ihr in einen Wortwechsel zu gerathen, statt in einen Briefwechsel: aber etwas würde mir ans Leben greifen, das lange trübe weinende Nachzürnen derselben, das wie der Sirockowind einem Manne zuletzt alle Lichter, Gedanken und Freuden ausbläst und am Ende das Lebenslicht selber. So ist uns allen ein heftiges Gewitter im Sommer nicht unangenehm, eher erfrischend; aber man muß es verwünschen, blos des elen-

Digitized by Google

den trüben nassen Wetters wegen, das darauf einfällt und einige Tage Bestand hat. Siebenkäs war desto verdrüßlicher, da er nichts in der Welt seltener war als eben verdrüßlich. Wie andere Juristen sich selber unter die torturfreien Menschen zählen, so hatte er sich längst selber durch den Epiktet so gegen die Folter der Seele, den Kummer, vertheidigen lassen, wie er die Kindmörderin gegen eine andere vertheidigt hatte. Die Juden glauben: nach der Ankunft des Messias werde die Hölle ans Paradies gestoßen, damit man einen größern Tanzsaal habe und Gott tanze vor. — Siebenkäs that das ganze Jahr lang nichts als alle seine Marterkammern und Kreuzschulen an die Lustzimmer seiner Bagatelle anbauen und einfügen, um darin größere Balletten zu tanzen. Er sagte oft, man sollte eine kleine Medaille für den Staatsbürger aussetzen, der drei hundert fünf und sechzig Tage, 5 Stunden, 48 Minuten und 45 Sekunden lang nicht knurrte und nicht brummte.

Anno 1785 hätt' er die Medaille nicht gewonnen; er war am dritten Tage, am Sonnabend, so toll über seine schweigende Frau, daß er noch toller wurde über den Stöhrenfried Everard. Ueberhaupt konnte dieser Minnesinger und Minnesöldner nächstens wieder ins Haus kommen und die Göttin Zwietracht, die in Voltaires Henriade als Direktrice und Ambassadrice die besten poetischen Dienste verrichtet, in das häusliche Volklied eines Advokaten einführen als Maschinengöttin, um den Knoten des ehelichen Bandes zu lösen und einen neuen zu knüpfen mit dem Venner. Siebenkäs schrieb ihm also folgende akademische Streitschrift:

„Ew. Hochwohlgeb. Gnaden erkühn' ich mich in „diesem kleinen Memoriale die Bitte vorzutragen:

„Dieselben möchten zu Hause bleiben und mir „Ihre Besuche entziehen.

„Sollten Sie einiger Haartouren von meiner Frau be„nöthigt sein: so erbietet sich Endesunterschriebener zu den „Lieferungen und will sie abschneiden. Wollen Dieselben „ein Jus compascui oder eine Koppeljagd bei mir exer„zieren und selber kommen: so werd' ich diese Gelegen„heit mit Vergnügen ergreifen, mir aus Ihnen eigenhän„dig so viel Haare als zu einem Andenken nöthig sind „mit den Wurzeln wie Monatrettiche auszuziehen. Ich „bin oft in Nürnberg (der hohe Rath wollt' es nicht „haben) mit einem adlichen betagten „Prügelknecht" *) „auf die benachbarten Dörfer schmausen gegangen, d. h. „mit einem Informator, der sich aus den Seidenhaaren „drei kleiner Patrizier in den Lehrstunden eine schöne „mausfarbne Beutelperücke zusammengezauset und exzer„piert hatte, die der Mann noch aufhaben wird. Er lag „diesem Seidenbau ob oder vielmehr er blattete die klei„nen Köpfe darum außen ab, damit er besser mit seinen „Stralen die Früchte innen zeitigen konnte, wie man im „August aus denselben Gründen die Weinstöcke entlaubt. „Der ich ansonsten verharre" ꝛc.

Es ärgert mich, wenn ich dem Leser nicht beibringen kann, daß der Advokat diesen bittern Brief ohne die geringste Bitterkeit der Seele so sehr in die fortglänzenden

*) So hieß man sonst (S. Klübers Anmerkungen zu de la Curne de sainte Paleye vom Ritterwesen) die Aufseher bei den Tournierübungen, deren schwache Nachbilder noch einige adliche Hauslehrer geben. Damals nannte man die ritterschaftlichen Hofmeister „Bubenzuchtmeister" und man will wünschen, daß unsere in und außer Gymnasien diesen Namen in einer Zeit, die alle gute Reste des Ritterwesens wieder hervorsucht, wenn nicht führen doch verdienen.

Satiren der drei lustigen Weisen aus London — Butler, Swift, Sterne — dieser drei Leiber des satirischen Riesen Geryon, oder dieser drei Parzen gegen den Thoren hineingelesen, daß das Mitglied nicht mehr wußte, ob es bitter sei oder nicht — über das satirische Kunstwerk vergaß er die Auslegung, ja er vergab sogar einer Stachelrede auf sich selber für ihren Wuchs und Bau gern die längsten Stacheln. Ich berufe mich auf seine Auswahl aus den „Papieren des Teufels," deren satirische Giftblasen und Giftstacheln nur in seinem Dintenfasse und in seiner Schreibfeder, d. h. in seinem Kopfe, aber nicht in seinem Herzen waren.

Ich bitte die Leser hier, den Geist der Sanftmuth jedem Laute, — weil unsere Worte mehr als unsere Thaten die Menschen erzürnen — aber noch mehr jedem Blatte einzublasen; denn wahrlich wenn Ihnen Ihre Korrespondenten ein schriftliches Pereat längst verziehen haben, so schwillet doch, wenn das Sauerampfer-Blättchen wieder in die Hände fällt, der alte Sauerteig des Hasses wieder auf. — Dafür können Sie im andern Falle auf eine gleiche Ewigkeit einer erschriebenen Wärme vertrauen; wahrhaftig hätte ein langer schneidender Dezemberwind mein Herz zu allen Bewegungen für ein anderes, das sonst wahre Johannnes-Briefe, welche Hirten- und Hirtinnen-Briefe an mich erlassen, steif und unbiegsam gemacht: so verschlüge dieß wenig, sobald ich nur diese Schäferbriefe aus meinem Briefgewölbe voll Brieftaschen oder Briefranzen wieder heraus zöge. Der Anblick der geliebten Hand, des willkommnen Siegels und der lieblichen Worte und der papierne Spielraum so mancher Entzückung würfe auf das starre Herz wieder den Sonnenschein der veralteten Liebe; es würde sich wie ein

Digitized by Google

beschienener Blumenkelch wieder der kleinen Vorzeit aufthun und alle Gedanken würden, und wäre ich erst vorgestern beleidigt, sagen: „ach, ich habe dem Verfasser (der „Verfasserin) bisher wol zu viel gethan.“ — So trieben viele Heilige des 1sten Säkuls Teufel aus Besessenen aus, blos durch — Briefe.

Eben diesen Sonnabend kam wie ein jüdischer Sabbath der Pelzstiefel gleichsam gerufen. Ich hab' es oft gesehen, daß ein Gast das Heftpulver und Bindewerk zwischen zwei keifenden Ehehälften geworden, weil sie aus Scham und Noth gezwungen waren, wenigstens so lange mit einander freundlich zu thun und zu sprechen, als der Gast zuhorchte. Jeder Eheherr sollte ein oder ein Paar Gäste in Vorrath haben, welche kämen, wenn er litte unter der Eheherrin, die den stummmachenden Teufel zu lange im Leibe hätte; sie müßte doch wenigstens, so lange die Herren blieben, reden und den eisernen Diebapfel des Schweigens — der mit dem Zankapfel auf Einem Aste wächset — aus dem Munde nehmen. — Der Schulrath stellte sich ganz dicht vor Lenette Wendeline, wie vor seine Schülerin, und fragte sie, ob sie das erste Kreuz ihrer Ehe so geduldig getragen habe wie eine Kreuzschwester Hiobs. Sie schlug tief die großen Augen nieder und wickelte einen fingerlangen Faden an einen Zwirn-Schneeball und athmete voller. Ihr Mann vertrat sie und sagte: „ich war ihr Kreuzbruder und trug das Querholz „der Last — ich ohne Murren, sie ohne Murren. — „Im 12ten Jahrhundert zeigte man noch den nachgelas„senen Misthaufen, worauf Hiob geduldet hatte. Unsere „zwei Sessel sind die Misthaufen, und sind annoch zu „sehen.“ — „Gutes Weib!“ sagte Stiefel mit dem sanftesten Pianissimo aus dem Grobgetakt und Schnarrwerk

der männlichen Brust und legte seine große blütenweiße Hand auf ihr vorquillendes Stirnrabenhaar. Sieben-käs hörte ein vielfaches sympathetisches Echo dieser Worte in seiner Seele und legte seinen Arm um die Schultern Lenettens, die über die ehrende Freundlichkeit des andern Mannes im Amte selig erröthete; er drückte sanft ihre linke Seite an seine rechte und sagte: „wahrlich das „ist sie — sie ist sanft und still und geduldig — und nur gar „zu ämsig — wäre nicht der ganze Heerbann der Hölle „in der Gestalt des Venners gegen unser kleines Garten-„haus des Glücks angerückt, um es abzudecken: Herr „Rath, wir hätten lange froh darin gehauset bis weit in „den Winter unserer Jahre. Denn meine Lenette ist „gut, und zu gut für mich und für viele andere." — Hier umgürtete der gerührte Stiefel ihre mit dem Knaul gefüllte Hand am Sitze des Pulses mit seinen fünf Fingern — denn die leere hatte der Mann; — und das Wundwasser für unsere Schmerzen, dessen große Tropfen, durch die gebundnen Hände nicht verwischt, aus ihren gesenkten Augen zitternd auf die Wangen zogen, machte die männlichen Herzen unendlich weich; ohnehin konnte ihr Mann niemand lange loben, ohne daß ihm die Augen überflossen. Er fuhr schneller fort: „Sie sollt' es „auch recht gut bei mir haben, aber mein Mütterliches „wurde mir so grausam vorenthalten. Und auch da noch „hätte ich sie ohne Erbschaft glücklich gemacht wie sie mich, „wir hatten keinen Zwist, keinen einzigen trüben Augen-„blick — nicht wahr, Lenette, nichts als Ruh' und „Liebe hatten wir — bis der Venner kam! — Der nahm „uns viel." — Der Schulrath hob erboßet die geballte Faust in die Lüfte und sagte, mit ihr in diese hauend: „Du Höllenkind! Du Räuberhauptmann und Flibustier!

Digitized by Google

„Du seidner Katilina und Schadenfroh! — Gedenkst du „das und deine andern Streiche einmal zu verantwor„ten?“ — — H. Armenadvokat, das erwart' ich wenig„stens von Ihnen, daß Sie, wenn er wieder um Haare „ansucht, ihn bei seinen Haaren hinausgeleiten oder dieser „Pelzmade, wie Sie selber sagen, mit einem Stiefelknech „auf die Achsel klopfen und mit einer Beißzange diet „Hand drücken — mit Einem Worte, ich leid' ihn „nicht mehr hier.“

— Und hier schob Siebenkäs, um fremde und eigne Rührung auszukühlen, die eigne Nachricht ein, er habe alles schon gethan und dem Venner die nöthigen Inhibitoriales übermacht. Der Pelzstiefel schnalzte freudig mit der Zunge und nickte billigend mit dem Kopfe; denn eine hohe Obrigkeit war ihm zwar Christi Unterkönig, und ein Graf ein Halbgott, und ein Kaiser ein ganzer; aber eine einzige Todsünde, die einer von ihnen beging, kostete diesem seine ganze gebückte Freundschaft und gegen einen lateinischen Donatschnitzer, der sogar aus einem kronengold-haltigen Kopfe gekommen wäre, hätt' er sich ohne Bedenken in einem ganzen lateinischen Osterprogramma aufgemacht. Der Weltmann behauptet den aufrechten Anstand und die gekrümmte Seele; der Schulmann hat oft beide nicht. Lenettens letzte Wolken verzogen sich alle, da sie hörte, daß dem Venner ein papierner Verwahrstock und spanischer Reiter unter ihre Stubenthüre gesetzt worden. „Nun fleucht er also „von mir? Dem Erlöser sei Dank! Er leugt und treugt „ja auch überall“ sagte Lenette. — „So spricht man „eigentlich nicht, ausgenommen schnitzerhaft, Frau Armen„advokatin, denn die unregelmäßigen Zeitwörter kriechen, „lügen, gießen, riechen, ziehen, die als verba anomala im

Digitized by Google

„Imperfecto kroch, trog, log und so weiter haben, „werden von guten deutschen Grammatikern im Praesens „durchaus regelmäßig gebeugt, nämlich flektieret — „nur die Dichter machen ihre Ausnahmen wie leider „überall — und jeder sagt daher vernünftig: man lügt, „kriegt, trügt, nämlich in der gegenwärtigen Zeit."

— „Lassen Sie doch, sagte Siebenkäs, meiner „guten Augspurgerin ihre lutherischen Beugungen; sie „thut mir ordentlich damit sanft, mit solchen unregel„mäßigen Zeitwörtern; sie sind ja schmalkaldische Artikel „aus der augspurgischen Konfession." — Hier zog sie das Ohr ihres Mannes freundlich an ihren Mund herab und sagte: „was koch' ich abends? — Du könntest es aber „dem Herrn wol sagen, daß ichs mit meinen Reden ja „gut gemeint — Und frage doch, mein lieber Firmian, „wenn ich draußen bin, den geistlichen Herrn, ob unsere „Ehe in der h. Schrift recht erlaubt ist." Er fragte sogleich jetzo; der Pelzstiefel antwortete langsam: „wenn „man auch nichts erwägt als das Beispiel der Lea, die „anonym unter dem Pseudo-Namen Rahel noch in der „Hochzeitnacht dem Jakob zugeschoben worden und deren „Ehe die Bibel gut geheißen: so wär' uns das schon ge„nug; wechseln denn aber die Namen oder die Leiber „Ringe? und kann denn der Zweck der Ehe von einem „Namen erreicht werden?" — Ein gegen ihn aufgehobenes in Milde zergangenes Angesicht und ein demüthiges Auge voll Heiterkeit waren Lenettens Antwort auf seine Frage und ihr Dank für seinen Konsistorialbescheid.

Sie ging in die Küche, kam aber unaufhörlich wieder, um immer an den Tisch, woran beide Männer saßen, zu treten und das Licht zu schnäuzen — was wol niemand in der ganzen Stube ihr als eine besondere Sehn-

Digitized by Google

sucht und Dankbarkeit für Stiefel auslegen wird als höchstens ich und der Advokat; — der Schulrath inzwischen entriß ihr beständig die Lichtscheere und betheuerte: „es sei seine Schuldigkeit.“ Siebenkäs sah wol, daß Stiefels beide Nebenplaneten von Augäpfeln sich immer um seinen Uranus (Lenetten) drehten; aber er vergönnte gern dem lateinischen Ritter dieses von einer Dulzinee versüßte Ritteralter und vergab, wie meistens die Männer, einem Nebenbuhler eher als einer Ungetreuen — wie die Weiber hingegen mehr die Nebenbuhlerin hassen als den Ungetreuen; — er wußte noch dazu, daß Stiefel selber nicht wisse, was oder wen er wolle und liebe und daß er alle Schulleute und Autoren leichter rezensiere als sich; denn so hielt der Rath z. B. seinen Zorn für Amteifer, seinen Stolz für Amtwürde, sein Leben für ein tägliches Sterben, seine Leidenschaften für Schwachheitsünden und dieses mal seine Liebe für Menschenliebe. Lenettens Treue war vom Schlußstein der Religion fest gewölbt und durch des Venners Erschütterung hatte sich das h. Kirchengewölbe nicht im geringsten gesenkt.

Jetzt watete der Postbote herauf mit einem Sternbilde, das er in den friedlichen Familien-Himmel setzte, mit diesem Briefe von Leibgeber:

Baireuth,
den 21. September 1785.

Mein lieber Bruder, und Vetter und Oheim und Vater und Sohn!

Denn Deine zwei Herzohren und zwei Herzkammern sind mein ganzer Sipschaftbaum; wie Adam, wenn er spazieren ging, seine ganze künftige Blutverwandtschaft und seine lange niedersteigende Linie — noch ist sie nicht

Digitized by Google

ausgezogen und zu Ende raſtriert — bei ſich führte bis er Vater wurde und ſeine Frau zeugte. Wollte Gott, ich wäre der erſte Adam geweſen! . . . Siebenkäs, ich beſchwöre Dich, laß mich dieſem Gedanken beſeſſen nachſetzen und im ganzen Briefe kein Wort weiter vorbringen als was das Knieſtück von mir als erſtem Menſchenvater weiter malt! —

Gelehrte kennen mich wenig, welche vermuthen, ich wünſche deßhalb der Adam zu ſein, weil Puffendorf und viele andere mir die ganze Erde als eine europäiſche Beſitzung im Indien des Univerſums, als mein patrimonium Petri, Pauli, Judae und übriger Apoſtel rechtlich zu erkennen, indem ich als der einzige Adam und Menſch, folglich als der erſte und letzte Univerſalmonarch, wenn auch noch ohne Unterthanen, auf die ganze Erde Anſpruch machen konnte und durfte. An ſolche Dinge mag wol der Papſt als heiliger, wenn auch nicht erſter Vater denken, oder er hat ſchon vor Jahrhunderten daran gedacht, da er ſich als den Majorat- und Erbherrn aller der Erde einverleibten Länder aufſtellte, ja ſich nicht einmal ſchämte, auf ſeine Erdenkrone noch ein Paar, eine Himmel- und eine Höllenkrone zu thürmen.

Wie wenig will ich haben! Blos darum hätt' ich der alte und älteſte Adam ſein mögen, um an meinem Hochzeitabend mit der Eva außen am Spaliere des Paradieſes in unſern grünen Tändelſchürzen und in unſern Pelzen auf und ab zu ſpazieren und eine hebräiſche Hochzeitrede an die Mutter aller Menſchen zu halten.

Eh' ich die Rede anfange, merk' ich an, daß ich vor meinem Falle den überaus glücklichen Gedanken gehabt, das Vorzüglichſte von meiner Allwiſſenheit aufzunotieren. — Denn ich hatte im Stande der Unſchuld alle Wiſſen-

Digitized by Google

schaften innen, die Universal- wie die Gelehrtenhistorie, die verschiedenenen peinlichen und andern Rechte, und die alten todten Sprachen sowol als die lebendigen und war gleichsam ein lebendiger Pindus und Pegasus, eine tragbare Loge zum hohen Licht und gelehrte Gesellschaft und ein Taschen-Musensitz und kurzes goldnes Siècle de Louis XIV. — bei dem Verstande also, den ich hatte, war's damals weniger ein Wunder, als ein Glück, daß ich das Beste von meiner Allwissenheit in müßigen Stunden zu Papier brachte: — als ich nachher fiel und einfältig wurde, hatt' ich die Exzerpten oder ein räsonnierendes Verzeichniß meines vorigen Wissens in Händen und schöpfte daraus.

„Jungfer! — so fing ich hinter dem Paradies den Ser„mon an — wir sind zwar die ersten Eltern und gesonnen, „die andern Eltern zu zeugen; aber Du denkst an nichts, „wenn Du nur mit Deinem Löffel in einen verbotenen „Aepfelmus fahren kannst. Ich als Mann und Proto„plast sinne nach und will heute im Auf- und Abgehen „der Hochzeitprediger und Strohkranzredner — ich wollt', „ich hätte mir einen fremden dazu gezeugt — bei unserer „heiligen Handlung sein und mir und Dir in einer kur„zen Traurede vorstellen:"

Die Zweifels- und die Entscheidgründe oder die rationes dubitandi und decidendi der Protoplasten — oder das erste Eltern- und Hochzeit-Paar (ich und Du nämlich) begriffen im Reflektieren und Betrachten — und zwar wie es betrachtet

in der ersten Pars die Ursachen und Gründe, die Erde nicht zu besamen, sondern heute noch auszuwandern, das eine in die alte, das andere in die neue Welt — und in der

zweiten Pars die Gründe, es dennoch bleiben zu lassen und zu heirathen; — worauf dann ein kurzer Elenchus oder usus epanorthoticus erscheinen und die Nacht beschließen muß.

I. Pars.

Andächtige Zuhörerin! so wie Du mich da siehst im Schafpelze, ernsthaft, denkend und recht: so steck' ich doch voll Narrheiten nicht sowol als voll — Narren, die mancher Weise als Einschiebsel durchschießt. Ich bin zwar kleiner Statur und das Weltmeer *) lief mir ziemlich über die Knorren und besprützte mein neues Thierfell; aber beim Himmel! ich wandle hier mit einem Säetuch umhangen, worin die Sämerei aller Völker liegt, auf und ab, und trage das Repertorium und die Verlagkasse des ganzen Menschengeschlechts, eine ganze kleine Welt und einen orbem pictum vor mir her, wie Hausierer ihr offnes Waarenlager auf dem Magen. Denn Bonnet, der im Magen mit steckt, wird, wenn er herausgehoben wird, sich niedersetzen und es auf seinem Schreibpulte darthun, daß alles ineinander stecke, eine Parenthese und Schachtel in der andern, daß im Vater der Sohn, im Großvater jene beiden, im Ur-Großvater folglich der Großvater mit seinem Inserat, im Ururs-Großvater der Ur-Großvater mit dem Inserat des Inserats und mit allen seinen Episoden sitze und warte. Sind denn Deinem Bräutigam allhier — denn Dir, liebe Braut,

*) Der französische Akademist Nikolaus Henrion zerrete den Adam bis zu 123 Fuß 9 Zoll lang, Hevam 118 Fuß 9¾ Zoll. Die Rabbinen berichten das Obige, daß Adam nach dem Fall durch den Ozean gelaufen. S. den II. bibl. Discours von Saurin.

Digitized by Google

kann man gar nicht faßlich genug sein — nicht einverleibt alle Religionparteien und, die Präadamiten ausgenommen, sogar die Adamiten *), und alle Riesen, selber der große Christoffel — jedes Völkerpersonale — alle für Amerika bestimmte Schiffladungen von Negern und das roth gezeichnete Päckel, worin die von den Engländern verschriebene Anspacher und Baireuther Soldateska ist? — Heva, sieh' ich nicht vor Dir und bin, wenn man mein Inneres ansieht, eine lebendige Judengasse — ein Louvre aller regierenden Häupter, die ich alle zeugen kann, wenn ich sonst will und mich nicht die erste Pars abbringt? Bewundern wirst Du mich und doch auch auslachen, wenn Du mich aufmerksam anschauest und die Hand auf meine Achsel legst und denkst: hier in diesem Manne und Protoplastiker sitzen nun alle Fakultäten und Männer — alle philosophischen Schulen und alle Näh- und Spinn-Schulen ohne Zank — die besten altfürstlichen Häuser, wiewol noch nicht rein aus dem gemeinen Schiffvolk ausgeklaubt — die ganze freie Reichsritterschaft, aber freilich noch unter ihre Zinsbauern und Häusler und Kossäthen verpackt — Nonnenklöster mit Mönchklöstern legiert — alle Kasernen und Landesdeputierte, der Domkapitel nicht zu gedenken, die aus ihren Dompröbsten, Dechanten, Senioren, Subsenioren und Domherren bestehen! Welch' ein Mann und Enak! wirst Du dazu setzen. Du hast Recht, Gute! das bin ich, ordentlich der Heckthaler des Menschen-Münzkabinets, der Gerichthof aller Gerichte, noch dazu ganz besetzt, ohne Abgang eines einzigen Beisitzers, das lebendige corpus juris aller Zivilisten, Kanonisten, Feudalisten und Publizisten: hab'

*) Die bekannte Sekte, die unbekleidet in die Kirche ging.

Digitized by Google

ich nicht Meusels gelehrtes Deutschland und Jöchers Gelehrten-Lexikon vollständig in mir und Jöchern und Meuseln selber, der Supplementbände nicht zu erwähnen? — Ich wollte, ich könnte Dir den Kain vorzeigen — dieses würde, wenn mich die zweite Pars überredete, unser erster Fechser und Ranke sein, unser Prinz von Wallis, Kalabrien, Asturien und Brasilien — Du würdest sehen, wenn er durchsichtig wäre — welches ich glaube — wie alles wie Biergläser in ihm ineinader steckte, alle ökumenische Konzilien und Inquisizionen und Propaganden und der Teufel und seine Großmutter. — Aber Schönste, Du hast vor Deinem Falle nichts von Deiner Scientia media niedergeschrieben wie ich und guckest also stockblind in die Zukunft hinaus. — Allein ich, der ich ganz hell durch sie blicke, ersehe aus meiner Chrestomathie, daß, soll' ich mich wirklich meines Blumenbachischen nisus formativus bedienen und in das jus luxandae coxae oder primae noctis *) heute einige protoplastische Blicke werfen, daß ich nicht zehn Narren, wie etwan sonst einer thut, machen würde, sondern ganze Billionen Zehner und die Einer dazu, angesehen alle in mir seßhafte Stockböhmen — Pariser — Wiener — Leipziger — Baireuther — Höfer — Dubliner — Kuhschnappler (und ihre Weiber und Töchter dazu) durch mich zum Leben kommen würden, unter denen allemal gegen 1,000,000 über 500 sein werden, die keine Vernunft annehmen und doch keine haben. Duenna, Du kennst die Menschen noch wenig, blos zwei, denn die

*) Im eigentlichen Sinn die erste Nacht, weil Eva nach vielen Gelehrten schon am Morgen ihrer Schöpfung die Obstdiebin wurde.

Digitized by Google

Schlange ist keiner; aber ich weiß, was ich produziere, und daß ich mit meinem limbus infantum zugleich ein Bedlam aufmache. — Beim Himmel! ich zittre und klage, wenn ich in die Jahrgänge der Jahrhunderte nur zwischen die Blätter hineingucke und nichts darin sehe als Blutkleckse und bunte Narren-Quodlibets — wenn ich die Mühe überrechne, bis ein Jahrhundert nur eine leserliche Hand schreiben lernt, die so gut ist wie die eines Elephantenrüssels oder eines Ministers — bis die arme Menschheit durch die Trivial- und Winkelschulen und durch die Hausfranzösinnen hindurch ist, so daß sie mit Ehren in lateinische Lyzeen, in Fürsten- und Jesuitenschulen gesetzt werden kann, bis sie gar den Fecht- und Tanzboden, die Zeichenstunden und ein dogmaticum und clinicum besuchen kann? Beim Henker! mir wird schwül — Dich nennt freilich niemand die Bruthenne des künftigen Staarenflugs, den Kablian-Rögner, in welchem Leuwenhök 9½ Millionen Stockfisch-Eier zählt; Dir legt man's nicht zur Last, Evchen, aber Deinem Manne, der hätte gescheuter sein (wird man sagen) und lieber gar nichts zeugen sollen als solches Gesindel wie die meisten Räuber sind — gekrönte Imperatoren auf dem römischen Thron und Statthalter auf dem römischen Stuhl, wovon jene sich nach Antonin und Cäsar und diese nach Christus und Petrus nennen werden und unter welchen Leute sind, deren Thronstuhl ein Lüneburgischer Torturstuhl der Menschheit und ein Steinischer Geburtstuhl des Gottseibeiuns ist, wenn er nicht gar ein umgekehrter Grêve-Platz wird, der zugleich zu Hinrichtungen des Ganzen und zu Freudenfesten der Einzelen dient *). — Auch

*) Es scheint fast auf die Ineinanderverleibung des ernsten

„Imperfecto kroch, trog, log und so weiter haben, „werden von guten deutschen Grammatikern im Praesens „durchaus regelmäßig gebeugt, nämlich flektieret — „nur die Dichter machen ihre Ausnahmen wie leider „überall — und jeder sagt daher vernünftig: man lügt, „kriegt, trügt, nämlich in der gegenwärtigen Zeit."

— „Lassen Sie doch, sagte Siebenkäs, meiner „guten Augspurgerin ihre lutherischen Beugungen; sie „thut mir ordentlich damit sanft, mit solchen unregel„mäßigen Zeitwörtern; sie sind ja schmalkaldische Artikel „aus der augspurgischen Konfession." — Hier zog sie das Ohr ihres Mannes freundlich an ihren Mund herab und sagte: „was koch' ich abends? — Du könntest es aber „dem Herrn wol sagen, daß ichs mit meinen Reden ja „gut gemeint — Und frage doch, mein lieber Firmian, „wenn ich draußen bin, den geistlichen Herrn, ob unsere „Ehe in der h. Schrift recht erlaubt ist." Er fragte sogleich jetzo; der Pelzstiefel antwortete langsam: „wenn „man auch nichts erwägt als das Beispiel der Lea, die „anonym unter dem Pseudo-Namen Rahel noch in der „Hochzeitnacht dem Jakob zugeschoben worden und deren „Ehe die Bibel gut geheißen: so wär' uns das schon ge„nug; wechseln denn aber die Namen oder die Leiber „Ringe? und kann denn der Zweck der Ehe von einem „Namen erreicht werden?" — Ein gegen ihn aufgehobenes in Milde zergangenes Angesicht und ein demüthiges Auge voll Heiterkeit waren Lenettens Antwort auf seine Frage und ihr Dank für seinen Konsistorialbescheid.

Sie ging in die Küche, kam aber unaufhörlich wieder, um immer an den Tisch, woran beide Männer saßen, zu treten und das Licht zu schnäuzen — was wol niemand in der ganzen Stube ihr als eine besondere Sehn-

Digitized by Google

sucht und Dankbarkeit für Stiefel auslegen wird als höchstens ich und der Advokat; — der Schulrath inzwischen entriß ihr beständig die Lichtscheere und betheuerte: „es sei seine Schuldigkeit.“ Siebenkäs sah wol, daß Stiefels beide Nebenplaneten von Augäpfeln sich immer um seinen Uranus (Lenetten) drehten; aber er vergönnte gern dem lateinischen Ritter dieses von einer Dulzinee versüßte Ritteralter und vergab, wie meistens die Männer, einem Nebenbuhler eher als einer Ungetreuen — wie die Weiber hingegen mehr die Nebenbuhlerin hassen als den Ungetreuen; — er wußte noch dazu, daß Stiefel selber nicht wisse, was oder wen er wolle und liebe und daß er alle Schulleute und Autoren leichter rezensiere als sich; denn so hielt der Rath z. B. seinen Zorn für Amteifer, seinen Stolz für Amtwürde, sein Leben für ein tägliches Sterben, seine Leidenschaften für Schwachheitsünden und dieses mal seine Liebe für Menschenliebe. Lenettens Treue war vom Schlußstein der Religion fest gewölbt und durch des Venners Erschütterung hatte sich das h. Kirchengewölbe nicht im geringsten gesenkt.

Jetzt watete der Postbote herauf mit einem Sternbilde, das er in den friedlichen Familien-Himmel setzte, mit diesem Briefe von Leibgeber:

Baireuth,
den 21. September 1785.

Mein lieber Bruder, und Vetter und Oheim
und Vater und Sohn!

Denn Deine zwei Herzohren und zwei Herzkammern sind mein ganzer Sipschaftbaum; wie Adam, wenn er spazieren ging, seine ganze künftige Blutverwandtschaft und seine lange niedersteigende Linie — noch ist sie nicht

Digitized by Google

ausgezogen und zu Ende raſtriert — bei ſich führte bis er Vater wurde und ſeine Frau zeugte. Wollte Gott, ich wäre der erſte Adam geweſen! . . . Siebenkäs, ich beſchwöre Dich, laß mich dieſem Gedanken beſeſſen nachſetzen und im ganzen Briefe kein Wort weiter vorbringen als was das Knieſtück von mir als erſtem Menſchenvater weiter malt! —

Gelehrte kennen mich wenig, welche vermuthen, ich wünſche deßhalb der Adam zu ſein, weil Puffendorf und viele andere mir die ganze Erde als eine europäiſche Beſitzung im Indien des Univerſums, als mein patrimonium Petri, Pauli, Judae und übriger Apoſtel rechtlich zu erkennen, indem ich als der einzige Adam und Menſch, folglich als der erſte und letzte Univerſalmonarch, wenn auch noch ohne Unterthanen, auf die ganze Erde Anſpruch machen konnte und durfte. An ſolche Dinge mag wol der Papſt als heiliger, wenn auch nicht erſter Vater denken, oder er hat ſchon vor Jahrhunderten daran gedacht, da er ſich als den Majorat- und Erbherrn aller der Erde einverleibten Länder aufſtellte, ja ſich nicht einmal ſchämte, auf ſeine Erdenkrone noch ein Paar, eine Himmel- und eine Höllenkrone zu thürmen.

Wie wenig will ich haben! Blos darum hätt' ich der alte und älteſte Adam ſein mögen, um an meinem Hochzeitabend mit der Eva außen am Spaliere des Paradieſes in unſern grünen Tändelſchürzen und in unſern Pelzen auf und ab zu ſpazieren und eine hebräiſche Hochzeitrede an die Mutter aller Menſchen zu halten.

Eh' ich die Rede anfange, merk' ich an, daß ich vor meinem Falle den überaus glücklichen Gedanken gehabt, das Vorzüglichſte von meiner Allwiſſenheit aufzunotieren. — Denn ich hatte im Stande der Unſchuld alle Wiſſen-

Digitized by Google

schaften innen, die Universal- wie die Gelehrtenhistorie, die verschiedenenen peinlichen und andern Rechte, und die alten todten Sprachen sowol als die lebendigen und war gleichsam ein lebendiger Pindus und Pegasus, eine tragbare Loge zum hohen Licht und gelehrte Gesellschaft und ein Taschen-Musensitz und kurzes goldnes Siècle de Louis XIV. — bei dem Verstande also, den ich hatte, war's damals weniger ein Wunder, als ein Glück, daß ich das Beste von meiner Allwissenheit in müßigen Stunden zu Papier brachte: — als ich nachher fiel und einfältig wurde, hatt' ich die Exzerpten oder ein räsonnierendes Verzeichniß meines vorigen Wissens in Händen und schöpfte daraus.

„Jungfer! — so fing ich hinter dem Paradies den Ser„mon an — wir sind zwar die ersten Eltern und gesonnen, „die andern Eltern zu zeugen; aber Du denkst an nichts, „wenn Du nur mit Deinem Löffel in einen verbotenen „Aepfelmus fahren kannst. Ich als Mann und Proto„plast sinne nach und will heute im Auf- und Abgehen „der Hochzeitprediger und Strohkranzredner — ich wollt', „ich hätte mir einen fremden dazu gezeugt — bei unserer „heiligen Handlung sein und mir und Dir in einer kur„zen Traurede vorstellen:"

Die Zweifels- und die Entscheidgründe oder die rationes dubitandi und decidendi der Protoplasten — oder das erste Eltern- und Hochzeit-Paar (ich und Du nämlich) begriffen im Reflektieren und Betrachten — und zwar wie es betrachtet

in der ersten Pars die Ursachen und Gründe, die Erde nicht zu besamen, sondern heute noch auszuwandern, das eine in die alte, das andere in die neue Welt — und in der

zweiten Pars die Gründe, es dennoch bleiben zu lassen und zu heirathen; — worauf dann ein kurzer Elenchus oder usus epanorthoticus erscheinen und die Nacht beschließen muß.

I. Pars.

Andächtige Zuhörerin! so wie Du mich da siehst im Schafpelze, ernsthaft, denkend und recht: so steck' ich doch voll Narrheiten nicht sowol als voll — Narren, die mancher Weise als Einschiebsel durchschießt. Ich bin zwar kleiner Statur und das Weltmeer *) lief mir ziemlich über die Knorren und besprützte mein neues Thierfell; aber beim Himmel! ich wandle hier mit einem Säetuch umhangen, worin die Sämerei aller Völker liegt, auf und ab, und trage das Repertorium und die Verlagkasse des ganzen Menschengeschlechts, eine ganze kleine Welt und einen orbem pictum vor mir her, wie Hausierer ihr offnes Waarenlager auf dem Magen. Denn Bonnet, der im Magen mit steckt, wird, wenn er herausgehoben wird, sich niedersetzen und es auf seinem Schreibpulte darthun, daß alles ineinander stecke, eine Parenthese und Schachtel in der andern, daß im Vater der Sohn, im Großvater jene beiden, im Ur-Großvater folglich der Großvater mit seinem Inserat, im Urur-Großvater der Ur-Großvater mit dem Inserat des Inserats und mit allen seinen Episoden sitze und warte. Sind denn Deinem Bräutigam allhier — denn Dir, liebe Braut,

*) Der französische Akademist Nikolaus Henrion zerrete den Adam bis zu 123 Fuß 9 Zoll lang, Hevam 118 Fuß 9¾ Zoll. Die Rabbinen berichten das Obige, daß Adam nach dem Fall durch den Ozean gelaufen. S. den II. bibl. Discours von Saurin.

Digitized by Google

kann man gar nicht faßlich genug sein — nicht einverleibt alle Religionparteien und, die Präadamiten ausgenommen, sogar die Adamiten *), und alle Riesen, selber der große Christoffel — jedes Völkerpersonale — alle für Amerika bestimmte Schiffladungen von Negern und das roth gezeichnete Päckel, worin die von den Engländern verschriebene Anspacher und Baireuther Soldateska ist? — Heva, sieh' ich nicht vor Dir und bin, wenn man mein Inneres ansieht, eine lebendige Judengasse — ein Louvre aller regierenden Häupter, die ich alle zeugen kann, wenn ich sonst will und mich nicht die erste Pars abbringt? Bewundern wirst Du mich und doch auch auslachen, wenn Du mich aufmerksam anschauest und die Hand auf meine Achsel legst und denkst: hier in diesem Manne und Protoplastiker sitzen nun alle Fakultäten und Männer — alle philosophischen Schulen und alle Näh- und Spinn-Schulen ohne Zank — die besten altfürstlichen Häuser, wiewol noch nicht rein aus dem gemeinen Schiffvolk ausgeklaubt — die ganze freie Reichsritterschaft, aber freilich noch unter ihre Zinsbauern und Häusler und Kossäthen verpackt — Nonnenklöster mit Mönchklöstern legiert — alle Kasernen und Landesdeputierte, der Domkapitel nicht zu gedenken, die aus ihren Dompröbsten, Dechanten, Senioren, Subsenioren und Domherren bestehen! Welch' ein Mann und Enak! wirst Du dazu setzen. Du hast Recht, Gute! das bin ich, ordentlich der Heckthaler des Menschen-Münzkabinets, der Gerichthof aller Gerichte, noch dazu ganz besetzt, ohne Abgang eines einzigen Beisitzers, das lebendige corpus juris aller Ziviliſten, Kanoniſten, Feudaliſten und Publiziſten: hab'

*) Die bekannte Sekte, die unbekleidet in die Kirche ging.

Digitized by Google

ich nicht Meusels gelehrtes Deutschland und Jöchers Gelehrten-Lexikon vollständig in mir und Jöchern und Meuseln selber, der Supplementbände nicht zu erwähnen? — Ich wollte, ich könnte Dir den Kain vorzeigen — dieses würde, wenn mich die zweite Pars überredete, unser erster Fechser und Ranke sein, unser Prinz von Wallis, Kalabrien, Asturien und Brasilien — Du würdest sehen, wenn er durchsichtig wäre — welches ich glaube — wie alles wie Biergläser in ihm ineinader steckte, alle ökumenische Konzilien und Inquisizionen und Propaganden und der Teufel und seine Großmutter. — Aber Schönste, Du hast vor Deinem Falle nichts von Deiner Scientia media niedergeschrieben wie ich und guckest also stockblind in die Zukunft hinaus. — Allein ich, der ich ganz hell durch sie blicke, ersehe aus meiner Chrestomathie, daß, soll' ich mich wirklich meines Blumenbachischen nisus formativus bedienen und in das jus luxandae coxae oder primae noctis *) heute einige protoplastische Blicke werfen, daß ich nicht zehn Narren, wie etwan sonst einer thut, machen würde, sondern ganze Billionen Zehner und die Einer dazu, angesehen alle in mir seßhafte Stockböhmen — Pariser — Wiener — Leipziger — Baireuther — Höfer — Dubliner — Kuhschnappler (und ihre Weiber und Töchter dazu) durch mich zum Leben kommen würden, unter denen allemal gegen 1,000,000 über 500 sein werden, die keine Vernunft annehmen und doch keine haben. Duenna, Du kennst die Menschen noch wenig, blos zwei, denn die

*) Im eigentlichen Sinn die erste Nacht, weil Eva nach vielen Gelehrten schon am Morgen ihrer Schöpfung die Obstdiebin wurde.

Digitized by Google

Schlange ist keiner; aber ich weiß, was ich produziere, und daß ich mit meinem limbus infantum zugleich ein Bedlam aufmache. — Beim Himmel! ich zittre und klage, wenn ich in die Jahrgänge der Jahrhunderte nur zwischen die Blätter hineingucke und nichts darin sehe als Blutkleckse und bunte Narren-Quodlibets — wenn ich die Mühe überrechne, bis ein Jahrhundert nur eine leserliche Hand schreiben lernt, die so gut ist wie die eines Elephantenrüssels oder eines Ministers — bis die arme Menschheit durch die Trivial- und Winkelschulen und durch die Hausfranzösinnen hindurch ist, so daß sie mit Ehren in lateinische Lyzeen, in Fürsten- und Jesuitenschulen gesetzt werden kann, bis sie gar den Fecht- und Tanzboden, die Zeichenstunden und ein dogmaticum und clinicum besuchen kann? Beim Henker! mir wird schwül — Dich nennt freilich niemand die Bruthenne des künftigen Staarenflugs, den Kabliau-Rögner, in welchem Leuwenhök 9½ Millionen Stockfisch-Eier zählt; Dir legt man's nicht zur Last, Evchen, aber Deinem Manne, der hätte gescheuter sein (wird man sagen) und lieber gar nichts zeugen sollen als solches Gesindel wie die meisten Räuber sind — gekrönte Imperatoren auf dem römischen Thron und Statthalter auf dem römischen Stuhl, wovon jene sich nach Antonin und Cäsar und diese nach Christus und Petrus nennen werden und unter welchen Leute sind, deren Thronstuhl ein Lüneburgischer Torturstuhl der Menschheit und ein Steinischer Geburtstuhl des Gottseibeiuns ist, wenn er nicht gar ein umgekehrter Grêve-Platz wird, der zugleich zu Hinrichtungen des Ganzen und zu Freudenfesten der Einzelen dient *). — Auch

*) Es scheint fast auf die Ineinanderverleibung des ernsten

wird man mir den Borgia, den Pizarro, den h. Dominikus und den Potemkin vorwerfen. Gesetzt auch, ich wüßte den Vorwurf dieser schwarzen Ausnahmen abzulehnen: so werd' ich doch einräumen müssen (und Anti-Adams werdens utiliter akzeptieren) daß meine Abkömmlinge und Kolonisten keine halbe Stunde leben können, ohne eine Thorheit zu denken oder zu begehen — daß der Riesenkrieg der Triebe in ihnen keinen Friedenschluß, selten einen Waffenstillstand erhält — daß der Hauptfehler des Menschen bleibt, daß er so viele kleine hat — daß ihm sein Gewissen beinahe zu nichts dient, als zum Hassen des Nächsten und zum kränklichen Gefühle fremder Uebertretungen — daß er seine Unarten nicht eher wegwerfen will als auf dem Todtenbette, an das ihm ein Beichtstuhl geschoben wird, wie die Kinder vorher zu Stuhle gehen, ehe sie zu Bette gebracht werden — daß er die Sprache der Tugend lernt und liebt und den Tugendhaften anfeindet, wie die Londner sich französische Sprachmeister halten und den Franzosen selber gram sind. — — Eva, Eva, wir werden schlechte Ehre einlegen mit unserer Hochzeit; Adam heißet nach dem Grundtext rothe Erde und wahrlich es werden meine Backen ganz daraus bestehen und erröthen, wenn ich nur an die unaussprechliche und unausgesetzte Eitel-

---

Tiegers und des spielenden Affen hinzudeuten, daß der Grève-Platz in Paris zugleich die Richtstätte der Missethäter und das Lustlager öffentlicher Volksfeste ist, daß auf demselben Raum Pferde einen Königmörder zerreißen und Bürger einen König feiern, und daß die Feuerräder der Geräderten und die Feuerräder der Feuerwerker benachbart nach einander spielen — — schauerliche Gegensätze, die man nicht häufen darf, wenn man nicht selber in die Nachahmung derer, die zur Rüge den Anlaß gegeben, verfallen will.

Digitized by Google

keit und Einbildung unserer Ur-Enkel denke, die gerade mit den Jahrhunderten schwillt. Keiner wird sich bei der Nase zupfen als etwan einer, der sich selber rasiert — der hohe Adel wird auf die Deckel der geheimen Gemächer sein Familien-Wappen brennen lassen und den Schwanzriemen seiner Gäule in seinen Namenzug verschlingen — die Rezensenten werden sich über die Skribenten, diese über jene stellen — der Heimlicher v. Blaise wird sich von Waisen die Hand küssen lassen, die Damen von jedem, und Höhere den ausgenähten Rocksaum. Heva, ich hatte meine prophetischen Extrakte aus der Welthistorie blos erst bis ins sechste Jahrtausend fortgeführt, als Du gerade unter dem Baum anbissest und ich aus Einfalt Dir nachaß und mir alles entfiel: — Gott weiß, wie erst die Narren und Närrinnen der übrigen Jahrtausende aussehen. Jungfer! wirst Du jetzo den Sternocleidomastoideum, welchen Sömmering den Kopfnicker nennt, gebrauchen und damit Dein Ja sagen, wenn ich Dir die Frage vorlege: willst Du gegenwärtigen Hochzeitprediger zu Deinem ehelichen Gemahl haben? —

Du wirst freilich versetzen: wir wollen wenigstens die zweite Pars anhören, worin die Sache auch von der andern Seite betrachtet wird. — Und wahrlich, wir hätten allerdings beinahe vergessen, andächtigste Zuhörerin, zur

II. Pars

zu schreiten und mit einander die Gründe zu erwägen, welche Protoplasten oder erste Eltern bewegen, es zu werden und sich zu kopulieren und dem Schicksal zur Säe- und Spinnmaschine des Leins und Hanfes, des Flachses und Wergs zu dienen, dessen unübersehliches Netzwerk und

Digitized by Google

Zuggarn es um die Erdkugel windet. — Mein Hauptbeweggrund — und Deiner hoffentlich auch — ist nach meinem Gefühle der jüngste Tag. Denn falls wir beide die Entrepreneurs des Menschengeschlechts werden: so werd' ich alle meine Enkel, die am jünsten Tage aus der verkalkten Erde aufdampfen, in den nächsten Nebenplaneten sich zusammenstellen sehen zur letzten Heerschau; und unter diesem Kinder- und Enkelsegen Leute antreffen, die Verstand haben und mit denen sich ein Wort reden läßt. — Männer, deren Leben durch lauter Donnerwetter ging und die es in einem verloren, wie nach dem römischen Glauben die Günstlinge der Götter vom Donner erschlagen werden, und die gleichwol in keinem Gewitter Augen oder Ohren zubanden. — Ferner stehen dort, seh' ich, die vier herrlichen heidnischen Evangelisten, Sokrates, Kato, Epiktet, Antonin, die mit ihren Kehlen, wie mit angeschraubten 200 Fuß langen Feuerspritzen-Schläuchen in allen Häusern herumgingen und solche vor jeden verdammten Brand der Leidenschaften hielten und ihn gänzlich aussprizten mit dem reinsten besten Alpenwasser. — Ueberhaupt von den vortrefflichsten Leuten werd' ich der Ur-Papa und Du die Ur-Mama werden, ist es uns sonst beliebig. Ich sage Dir, Eva, ich hab' es hier in meinen Exzerpten und Kollektaneen Schwarz auf Weiß, daß ich der Vorfahr, der Ahnherr, das Bethlehem und die plastische Natur eines Aristoteles, Platon, Shakespeare, Neuton, Rousseau, Göthe, Kant, Leibnitz sein werde, insgesammt Leute, die noch gescheuter denken als ihr Protoplast selber. Eva, wirkliches angesehenes Mitglied der gegenwärtigen fruchtbringenden Gesellschaft oder produzierenden Klasse im Staat, die aus Dir und dem Trau-

Digitized by Google

redner besteht, ich schwöre Dir, ich werde eine Stunde voll einiger seligen Ewigkeiten haben, wenn ich auf dem Nebenplaneten den Kreis von Klassikern und von Wiedergebornen flüchtig durchlaufen und endlich vor Wonne auf den Satelliten niederknieen und sagen werde: guten Morgen, meine Kinder! Ihr Juden thatet sonst geheime Stoß- und Schußgebete, wenn euch ein Weiser aufstieß; — aber was soll ich für eines thun, das lang genug ist, da ich alle Weise und Fakultisten auf einmal sehe, und Blutverwandte von mir, die sich mitten im Wolfhunger der Triebe gleichwol der verbotenen Aepfel und Birnen und Ananas zu entäußern wußten und die mitten im Wahrheitdurste keinen Gartendiebstahl am Baum des Erkenntnisses begingen, indeß ihre ersten Eltern das verbotne Obst angriffen, ob sie gleich nie Hunger fühlten, und den Baum des Erkenntnisses, ob sie gleich alle Erkenntnisse schon hatten, die der Schlangennatur ausgenommen. Dann werd' ich vom Boden aufstehen und unter den Enkel-Schwarm hineinlaufen und einem auserlesenen Nachfahrer von mir an das Herz fallen und meine Arme um ihn schlingen und sagen: „Du treuer, guter, zufriedener, sanfter Sohn, — und hätt' ich meiner Heva, „der Bienenmutter der gegenwärtigen Immen-Schwärme „um uns her, niemand als nur Dich in einer Brut-Zelle „sitzend zeigen können in der zweiten Pars meines Trauersermons, die Frau hätt' es überlegt und mit sich reden lassen." . . . . . Und der treue gute Sohn bist Du, Siebenkäs, und liegst und bleibst an der heißen rauhhaarigen Brust

Deines

Freundes.

Digitized by Google

Nachschrift
und Clausula Salutaris.

Verdenke mir diesen meinen lustigen Hausball und Hexentanz auf dem Lumpenpapier nicht, ob Du gleich leider ein Infinitesimal-Theil des deutschen Völkerstammes bist und als solcher einen solchen Ideentanz weder leiden noch begreifen solltest. Daher lass' ich für die deutsche Unbehülflichkeit auch nichts drucken, sondern werfe ganze Bogen, die ich mit dergleichen schäkernden Ideen-Fischchen vollgelaicht, anstatt in den Buchladen sogleich in den Ort, wohin solche Werke sonst, weil sie die Durchgangsgerechtigkeit durch den Buchladen ausüben, erst im Alter kommen. — Ich war acht Tage in Hof; und privatisiere jetzo in Baireuth; ich schnitt in beiden Städten Gesichter, nämlich fremde Silhouetten; die meisten Köpfe aber, die meiner Papierscheere saßen oder standen, muthmaßten, es sei in meinem nicht richtig. Schreibe mir das Wahre von der Sache; denn es wäre mir nicht gleichgültig, weil ich sowol in Vermächtnissen als in andern bürgerlichen Verrichtungen behindert würde, falls ich, wie gesagt, wirklich nicht recht gescheut wäre. — Schließe noch bei tausend Grüße und Küsse an Deine fromme und schöne Lenette, und ein Kompliment an den H. Schulrath Stiefel, nebst einer Frage, ob er mit dem Magister Stiefel, Predigern zu Holzdorf und Lochau (bei Wittenberg) von weitem verwandt ist, der das Ende der Welt (und irrig, glaub' ich) auf früh um 8 Uhr 1533 weissagte und am Ende nur sein eignes erlebte. — Auch leg' ich für euch Beide und für den Progammen-Anzeiger 2 Programmen vom Professor Lang allhier, die baireuthischen Generalsuperintendenten betreffend, und eines

Digitized by Google

vom Dr. Frank in Pavia bei. — Ein reiz-, kraft-, geist- und seelenvolles Mädchen wohnt hier im Gasthofe zur Sonne vornen heraus (ich hinten hinaus). Ich sammt meinem Gesichte gefall' ihr unbeschreiblich, was ich sehr gern glaube, da ich Dir so ähnlich sehe und uns beide nichts unterscheidet als blos der Fuß, mit dem ich hinke. Ich rühme mich daher vor Schönheiten nur meiner Schwachheit und Deiner Aehnlichkeit. Hab' ich recht gehört, so ist die Dame eine arme Nichte des alten Oheims mit der zerbrochnen Glasperücke; der sie auf seine Kosten studieren läßt für die Ehe irgend eines vornehmen Kuhschnapplers von Stand. Es kann sein, daß der Frachtzettel sie als Bräutigams-Gut bald zu euch schickt.... So weit meine ältesten Neuigkeiten! Die neueste kann erst kommen, nämlich Du selber zu mir nach Baireuth, wenn ich und der Frühling mit einander (denn übermorgen reis' ich ihm nach Italien weit entgegen) wiederkehren und wir, ich und der Lenz, gemeinschaftlich die Welt auf eine Art ausschmücken, daß Du gewiß in Baireuth selig sein wirst, so sehr sind dessen Häuser und Berge zu loben. Und so leb' etwas wohl!

* * *

Alle schwören darauf, daß der Kuhschnappler von Stande, für welchen die Nichte des Heimlichers studiert, niemand ist als der Venner Rosa, welcher das noch übrige Stümpfchen von seinem herabgebrannten Herzen, das für das Anstecken der Herzen der ganzen weiblichen Welt wie das Gemeinlicht eines Wirthes für das Anstecken der Köpfe einer tabackrauchenden, bisher gebrannt, zu einer Brautfackel verbrauchen und sie damit nach seinem Hause leuchten will.

Digitized by Google

Da im Briefe drei Himmel inliegend waren, für jeden Seligen einer — für die Frau das Kompliment — für den Pelzstiefel die Programmen — für den Advokaten der Brief selber: so würd' es mich nicht gewundert haben, wenn das beschenkte Kleeblatt und Terzett vor Freuden getanzt hätte. Der berauschte Rath — denn das fröhliche Blut stieg in seinen mäßigen Kopf — schlug die Werke, obgleich das gewürfelte Tischtuch schon aufgebreitet war, auf diesem auf und schnitt und griff hungrig die 3 gedruckten Voressen und litterarischen petits soupées auf dem zinnenen Teller schon vor dem Beten an, bis ihn die Bitte, zu bleiben, erinnerte, zu weichen. Aber unter dem Scheiden bat er sich als Sporteln für die Mühe, das Austrägalgericht und der Mittlermann zwischen Beiden, oder das bindende Laugensalz zwischen seinem Oel und ihrem Wasser gewesen zu sein, einen neuen Schattenriß Lenettens aus; denn den alten, von Leibgeber ausgeschnittenen, worauf ihn dessen Brief gebracht, und den er bekanntlich zum Geschenk bekommen, hatte er zufällig in sein Nachtkamisol gesteckt, und mit diesem und dessen ähnlicher Farbengebung in die Waschwanne geschickt. „Der Riß soll noch heute vom Stapel laufen," sagte Siebenkäs. Als der Schulrath die Eheleute verließ, und ers Lenetten ansah, daß ihr Ringfinger jetzo einen weichern Ehering anhatte, welchen nur er weiter gefeilet und mit Seide ausgefüttert zu haben glaubte: so schüttelte er freudig ihre Hand und sagte: „ich will ja willig so oft kommen, als nur das Kleinste vorfällt, ihr scharmanten Leute." Lenette antwortete: „ja, recht oft." Aber Siebenkäs setzte hinzu: „noch öfter!"

Indeß schien hinterher der Ring fast wieder zu drükken, und Adjunkten der philosophischen Fakultät müssen,

da sie Seelenlehre lesen, sich wundern, daß der Advokat unter dem Essen wenig mit der Frau, und sie mit jenem sprach; aber der Grund war, der Leibgeberische Brief lag statt des weißen Brodes neben dem Teller und Brode, und ein feuriger Liebling glänzte aus Baireuth über das weite dunstige Dunkel herüber an seine Seele — ihr erstes künftiges Aneinanderfallen schwebte zauberisch seinen Seufzern vor — die Hoffnung senkte ihr reinigendes Licht in den dumpfen mephitischen Schacht, worin er jetzo keuchte und grub — und der künftige Frühling stand wie ein mit Lichtern umhangner Münsterthurm hell und hoch in der Ferne und trieb seine Stralen durch die dicke Nacht herüber. . . . .

Endlich kam er wieder zu sich, nämlich zur Frau — Leibgebers Kraftbild hatt' ihn ohnehin über die steinige spitzige Gegenwart der Zufälligkeiten weggehoben — der alte Freund, der oben im Chor das Gesicht der Braut ausgeschnitten und der nachher bei der ersten Flitterwoche mitgewesen, warf ihm die Blumenkettenschlinge über und zog ihn damit an die stille Gestalt neben sich heran: „Nu, „liebste Lenette, wie ist denn Dir?" sagt' er erwachend und nahm die Hand der Ausgesöhnten; aber sie hatte die weibliche Unart, nämlich Art, daß sie ihre Versöhnung noch länger verdeckte als ihre Entrüstung, wenigstens verschob, und daß sie gerade dann, wann die Ehrenerklärung und die Abbitte eines Fehlers schon vorüber war, auf eine neue Einsicht der Akten antrug. Die wenigsten Eheweiber — leichter die Mädchen — reichen einem Manne eilig die Hand und sagen: ich bin wieder gut. — Wendeline hielt zwar ihre hin, aber zu kalt; und zog sie hurtig zurück, um das Tischtuch zu nehmen, das er mit spannen und brechen zu helfen gebeten wurde zum Tuch-

Digitized by Google

Würfel. Er that's und lächelte — sie sah genau auf die rechte Geviertung des weißen Langvierecks — endlich bei dem letzten und dicksten Viereck hielt es der Mann fest — sie zerrte und wollte ernsthaft aussehen — er schauete sie liebreich an — sie mußte doch lächeln — da entriß er ihr das Tuch und drückt' es schnell auf ihre Brust und sich dazu und sagte in ihren Armen: „Diebin, wie kannst „Du so fein gegen den alten Kauz Siebenkäs, oder wie „er sonst noch heißt?" — Nun bog sich der Regenbogen eines hellern Lebens über die einsickernde Sündflut herüber, welche bisher dem Ehepaare schon bis an die Herzgrube gestiegen war. . . . . Aber freilich, ihr Lieben, bedeuten jetzige Regenbogen oft das Gegentheil dessen, was der erste verhieß.

Der Preis, den er seiner Königin bei diesem Rosenfeste des Herzens zuerkannte, war eine verbindliche Bitte um den Schatten ihres holden Gesichts, um morgen damit dem Pelzstiefel ein Geschenk und eine Freude zu machen. Ich bin zwar jetzt gesonnen, für gebildete Menschen sein Abschatten hier abzuschatten; aber dies beding' ich mir, daß man nicht aufsehe, daß eine Feder ein Pinsel sei — oder ein Pinsel ein Poussiergriffel — oder ein Griffel ein Blumenstaubfaden, der eine Lilien- und Rosen-Generazion nach der andern erschafft.

Der Advokat ließ sich vom Schuster Fecht ein Silhouetten-Bret vorstrecken; nämlich die Façade einer neuen Taubenhöhle. In das cirunde Portal des Bretes griff die Schulter Lenettens wie ein Einlegemesser ein — ein weißer Bogen Papier war als Grundierung von de Piles darüber genagelt — der schöne warme Kopf wurde ans steife Papier angedrückt — er setzte den Bleistift oben an der Schattenstirn enthaltsam an, so schwer

Digitized by Google

es auch war, in einer solchen Nachbarschaft der Wirklichkeit nach dem bloßen Schatten zu greifen — und fuhr die blumige schöne steile Anhöhe voll Rosen und Lilien herunter. . . . Aber es kam nicht viel Sonderliches heraus: man dachte, er habe das Hinterhaupt leidlich abgeschattet. Er schielte immer auf die farbig beseelte Fläche neben seiner Hand zurück und riß daher so schlecht ab wie ein Schachtelmaler. „Wendeline, Dein Kopf sitzt „auch nicht eine Minute fest," sagt' er. Allerdings schwankte ihr Gesicht wie ihre Gehirnfibern vom stärkern Gange des Herzens und Athems: auf der andern Seite aber stolperte seine Reißfeder über das sanft erhobne Bildwerk der kleinen Nase, fiel in die Spalte der Lippe und strandete auf der Untiefe des Kinns. Er küßte die Lippen, die er nicht treffen konnte und die sich immer zu sehr öffneten oder verschlossen; und holte einen Rasierspiegel und sagte: „da sieh, hast Du nicht mehr Gesich„ter als Janus oder ein indischer Gott? — Der Rath „muß denken, Du hättest Gesichter geschnitten, und ich „sie gezeichnet. — Schau, da hast Du gewankt und ich „bin Dir nachgesetzt mit einem Gemsensprung, jetzo greift „der Vorsprung des obern Gesichts über das untere wie „eine Halbmaske hinaus. Bedenke nur, wie der Rath „morgen gucken wird." — „Guter, nur noch einmal; „ich will ja alles thun, damit es hübsch aussieht," sagte erröthend Lenette. Jetzo preßte ordentlich ein erstarrender Hals das weiche Gesicht an das Reiß-Bret, aber indem der Mann mit seinem Legestachel des Risses über die Stirn niederglitt, die ein Kugelausschnitt aus einer weißen Halbkugel zu sein schien — so vernahm er statt des Athems ein zitterndes Zurückstemmen desselben und sah ein anglühendes Angesicht vom schwellenden Athem. . . .

Digitized by Google

Hier schlug auf einmal der Argwohn, wie ein zerspringender Brander, harte Trümmer seiner Freude an sein Herz, der Argwohn: „ach, liebt sie ihn vielleicht doch gewiß?" — (nämlich den Rath) . . . . . Seine Feder blieb im stumpfen Winkel zwischen Stirn und Nase wie bezaubert eingestochen — er hörte nun das zitternde Ausathmen vernehmlich — seine Aetznadel zog schwarze Furchen am Rande des Schattens hinab, und als er auf dem zugedrückten Munde stockte, auf dem bisher nichts warmes gewesen war als seiner und ihre Morgenandacht, und als er dachte: „auch das soll mich treffen? auch „diese Freude soll mir genommen werden? — und ich „soll mir hier eigenhändig meinen Scheide- und Urias-„Brief auszeichnen?" — so konnt' er nicht mehr — er schnellte das Reiß-Bret von ihrer Achsel — fiel an den verschlossenen Mund — küßte den gefangnen Seufzer auf — drückte seinen Argwohn zwischen seinem und ihrem Herzen todt und sagte immerfort: „erst Morgen, Lenette! — Zürne nur nicht! Bist Du denn nicht mehr „wie in Augspurg? — Verstehst Du mich denn? — „Weißt Du etwan, was ich will?" — Sie antwortete unschuldig: „ach, Du wirst es übel nehmen, Firmian „— nein, ich weiß es nicht." — Und die Göttin des Friedens nahm dem Gotte des Schlafes den Mohnkranz ab und flocht ihn in den Oelkranz ein — und führte das Ehepaar bekränzt und ausgesöhnt und Hand in Hand in die blinkenden Eisfelder der Träume — in den magischen getuschten Hintergrund des grellen bunten Tages — in unsere dunkle Kammer voll beweglicher Bilder einer verkleinerten Welt, wo der Mensch wie der Schöpfer unter niemand wohnt als unter Geschöpfen.

Digitized by Google

Ende der Vorrede

und

des ersten Bändchens.

Der Leser wird noch aus dem Anfange der Vorrede wissen, daß ich so glücklich war, den alten Kaufmann auf eine große Mohngarbe zu bringen und seiner Tochter ein frohes Laubhüttenfest aus den Herzblättern des gegenwärtigen Hausgärtchens zu geben. . . Aber der böse Feind weiß einen Platzregen auf unsre schönsten Feuerwerke zu wehen. Ich that nichts als mein Pflicht, wenn ich eine kleine Taschen-Leihbibliothek für ein armes stilles Ding von Mädchen war, dem der Alte keinen Umgang zuließ, der vernünftig war, als den mit dem Papagai und mit dem vorigen Gerichthalter.

Der erste stand in seinem Bauer neben ihrem Dintenfaß und Schmierbuch und erlernte von ihr, was ein Buchhalter als Deutsch-Italiäner zur Korrespondenz zu wissen braucht. Und da ein Papagai allemal durch einen Taschenspiegel am Käfig zu Sprachsachen ermuntert wird: so sahen beide, die Sprachmeisterin und der Zögling mit einander hinein. — Das andere, der Gerichthalter war ich. Aber der Hauptmann ließ sie — aus Furcht vor uns verführerischen Prinzessinnenräubern und Raubbienen und weil ihre Mutter todt war und weil sie

Digitized by Google

in der Schreibstube zu brauchen war — mit keinem Herrn reden als unter sechs Augen und vor eben so viel Ohren. Daher kam selten ein Herr, außer mir, anstatt daß sonst ein Vater sich durch eine blühende Tochter ganze männliche Insektensammlungen ins Haus lockt, wie ein Kirschbaum, der am Fenster in Blüte steht, Wespen und Bienen in die Stube zieht. Es war nicht eines jeden Sache, wenn er ein gescheutes Wort — d. h. eines, das der Vater nicht hörte — mit ihr reden wollte, erst vor diesem Argus das Flötenregister zu ziehen und eine Stunde zu orgeln und hundert grüne Augen zuzusperren, um in zwei blaue zu schauen; meine Sache war es zwar, aber die Welt höre, was mir für ein Dankpsalm und für eine Dankadresse dafür ward.

Der Alte hatte sich nämlich — mißtrauisch durch mein langes Dasitzen am vorigen Abend geworden — an diesem nur angestellet als schlief' er, um zu sehen, auf was ich ausginge. Sein eiliges Entschlafen, wie sich der Leser aus dem Anfange dieser Vorrede besinnt, hätte mich überhaupt mehr frappieren sollen; ich hatte noch dazu selber schon aufs Gegentheil gerechnet und ihm deswegen Extrakte aus mehren Vorreden als dieser zu Niklasruhen oder Schlafpulvern zugedacht. Denn obgleich die Rabbinen lehren, daß 12 Heukörbe mit leerem Gewäsche vom Himmel gefallen wären und daß 9 davon blos die Weiber aufgegriffen hätten *): so ist's doch nur mit der Einschränkung wahr, daß sich die Vorredner — und die Rechtsfreunde — besagte 9 Körbe zu ihrer Nutznießung erheirathet haben, von ihren Weibern als Eingebrachtes.

*) Buxt. lex. p. 221.

Digitized by Google

Der diebische Horcher wartete liegend meinem Rapport von den 2 Blumenstücken und von den 4 Kapiteln dieses Werkleins ab: am Ende des vierten prallte er in die Höhe wie eine aufschwellende Maulwurffalle, worauf man getreten hat und fiel mich von hinten mit folgender Huldigungpredigt an: „hat Sie denn der lebendige Teufel „beim Schopf? — Sie kommen aus Berlin und wollen „meiner leiblichen Tochter da atheistisches windiges Ro„manenzeug in den Kopf setzen, daß sie in kein Con„tor mehr taugt, wie? Machen Sie mir meinen nicht „warm, Herrrrr!" —

„Nur auf ein Wort!" (sagt' ich gelassen und zog ihn in die finstre ungeheizte Nebenstube hinaus) „Herr „Zopfhaupt, nur auf ein halbes Wort!"

In der dunkeln Sakristeistube legte ich die zwei Hände auf seine Achseln und sagte: „H. Zopfhaupt, „denn so hieß unter Karl dem Großen ein jeder Haupt„mann, weil damals die Soldaten — wie jetzo die Wei„ber — einen Zopf statt einer Fahne vor sich hatten *). „— — Ich beiße mich heute, wo das alte Jahr unter„geht und ein neues auf, mit Ihnen nicht herum; ich „betheur' Ihnen, daß ich der Sohn **) des ****en bin „und daß ich Sie nicht wieder sehe und daß Sie gleich„wol alle Wiener Briefe haben sollen. Aber ich bitte „Sie um Gottes Willen, lassen Sie Ihre Dlle. Tochter „lesen. Jetzo liefet jeder Kaufherr, der sie heirathen „kann, und jede Kauffrau, die schon einen hat: und ge-

*) Mösers osnabrückische Geschichte ꝛc. 1. Th.

**) Wer den Hesperus später liefet als diese Vorrede, dem muß die unschuldige Neugierde gelassen werden. Der andere hat sie schon gestillt.

Digitized by Google

„sponnen und gekocht wird in unsern Tagen — das sehen „Sie aus den Hemden und Wänsten — bei aller Lektüre „noch immer genug. Und verführen — kann ein Leser „gerade eine Leserin am schwersten und eine ABC-Schützin „am besten. — — Das sehen Sie an der Stenzin. „H. Hauptmann, ich bitte Sie!"

„Ei, daß dich — über den lebendigen Windfächel, „was kümmert sie mein Ding drinnen (seine Tochter)?" war seine Replik. — Ein wahrer Glückhafen war's für mich, daß ich in den 2 heiligen Abenden nichts unter dem größten relaterischen Feuer, nichts von der Tochter in die Hände genommen hatte als — statt der ihrigen — etwan für einen Groschen Kopfhaar, das mir noch dazu in die Finger ordentlich wuchs. Es wäre wenig gewesen, im biographischen Relatorium ihre Hände zu ergreifen, es wäre gar nichts gewesen; aber wie gesagt, ich hatt' es bleiben lassen: Du, hatt' ich zu mir gesagt, genieße ein schönes Gesicht wie ein Gemälde, und eine weibliche Stimme wie einen Nachtigallenton und zerknülle das Gemälde nicht und erdrücke die Philomele nicht! Wie, muß denn jede artistische Tulpe zu einem Sallat, jedes Altartuch zu einem Kamisol *) verschnitten werden? — Bei solchen Grundsätzen ist jedem leicht die Angst begreiflich, in der ich sonst fast alle Abende über den Eindruck war, den etwan meine Gestalt in Paullinens Herz nachlassen könnte, bis ich mich damit beruhigte, daß ich ein Advokat und Gerichthalter wäre und daß ich mich

*) Prokulus, Landpfleger des Genserichs, stahl alle orthodoxe Kirchen in der Zeugitanischen Provinz in Afrika aus und ließ die Altartücher zu Kamisölern und Hosen verarbeiten. Simonis christl. Alterthum. p. 286.

Digitized by Google

über zweierlei Schönheiten Miltons erhöbe, über seine poetischen und über seine physiognomischen, die dem Poeten den Ekelnamen Miß Milton zugezogen.

— Unter allen Wahrheiten glaubt man die am letzten, daß gewisse Menschen mit keiner zu bekehren sind: — daß der Zopfhaupt unter diese gewissen gehöre, fiel mir spät endlich bei, und ich nahm mir vor, ihm keine andre Predigt zu halten als meine spaßhafte Straf- und Osterpredigt *): „H. Zopfhaupt, leiser, Mlle „hört sonst jeden Ton, Sie haben den guten Sommervogel „ins Brief-Kopierbuch festgespießt; aber am jüngsten Ge„richt verklag' ich Sie, daß Sie ihr meine Werke nicht „zu lesen geben. Ich wollte, Sie hätten sich nur wenig„stens so lange schlafend gestellt, bis ich ihr die übrigen „Theile von der Kuhschnappelischen Historie hätte auser„zählt gehabt, weil gerade in ihnen die wichtigsten Dinge, „Siebenkäseus Zank, Tod und Heirath vorkommen. „— Mlle! ich werde aber meinen H. Verleger in Ber„lin ersuchen, Ihnen die folgenden Theile, so bald sie aus „der Presse gehoben sind, noch feucht wie eine Zeitung „zu übermachen. — Und damit Gott befohlen, H. Zopf„haupt, er schenke Ihnen statt des neuen Jahrs ein „neues Herz und der guten Tochter ein zweites in ihres „hinein."

Der Elementenstreit unsrer ungleichartigen Bestandtheile wurde immer lauter; — mehr sag' ich nicht, weil jeder Beisatz Rachsucht schiene. Glücklich preise — das darf ich zu allen Zeiten sagen — glücklich preise sich jede

*) In dem Mittelalter wurde am ersten Ostertage auf der Kanzel Spaß gemacht, den man ein christliches Ostergelächter hieß.

Digitized by Google

Tochter, (aber die wenigsten erkennen es), die meine Werke lesen darf, wenn der Vater wacht. — Unglücklich ist jeder Oehrmannische Bediente, weil das Zopfhaupt ihn wie einen Windhund aushungert zu schnellern Läufern, aber nicht auf dem Klavier, so wie die Kinder der Tänzer nichts zu essen kriegen, um besser zu springen! Und glücklich ist jeder Dürftige, der nichts mit ihm zu thun hat, weil Jakob Oehrmann allen Menschen gerade so viel moralischen Kredit gibt als sie kaufmännischen haben, an welches Rekrutenmaß des Werthes ihn die Kaufleute gewöhnt haben, die einander mit metallnen Ellen messen! Blos ganz Arme hat er als Fußgestelle seiner Milde lieb, weil er Almosen, die er im Namen und aus dem Kammerbeutel der Stadt vertheilt, für seine hält. . . Friede sei mit ihm! Ich hatte nur damals das Friedenfest der Seele, das ich im Fruchtstücke dieses Buchs beschrieben *), noch nicht mit feiern helfen und hatte über das Erlaßjahr, das in unserm Herzen so lange gegen alle moralische Schuldner dauern soll, wie der lange Reichstag, noch wenig von dem gelesen, was ich darüber geschrieben; ich hätte sonst dem Zopfhaupt nicht einmal widersprochen.

Durch meine Abschiedrede an die Tochter ärgert' ich ihn leider noch einmal, weil ich ihr und ihm einerlei wünschte, um zu verbergen, wem ich wünsche: „Ich sage „Ihnen, H. Zopfhaupt und Mademoiselle, ein langes „Lebewohl — ich werde Ihnen Beiden keine meiner Le„bensbeschreibungen in elysischen Abenden ohne Abschwei„fungen mehr erzählen können und die h. Abende und

*) „Das Fest der Sanftmuth am 20ten März." Es beschließt das zweite Bändchen.

Digitized by Google

„die h. Tage werden vorübergehen, ohne daß ein Mann „ins Haus tritt, der Sie Beide sehr rührt. Das Schick„sal erstatte Beiden die Büchermacher durch Bücher — „es gebe dem trägen Herzen zuweilen einen poetischen „Schlag, der stillen Brust einen süßen Seufzer, der sie „mit Ahnungen schwellt, Ihren beiden Augen einige „Tropfen, wie sie ein Andante auspreßt und führe Sie „aus dem heißen Sommer voll Mühe statt in einen „Nachsommer in einen blühenden singenden Lenz . . . . „Und gute Nacht!" —

— Und wär's mein Erbfeind: er würde mir nahe gehen, wenn ich beim Abschiede dächte: Du siehst ihn nicht mehr. Paulline war eigentlich keine Erbfeindin. — Draußen auf den Gassen liefen noch mehre Neujahr-Gratulanten, die Nachtwächter, herum, die ihre Wünsche in Blasmusik setzten und in schlechte Verse. Mich bewegt allezeit ein steifer altväterischer roher Vers, zumal aus einem ihm angemeßnen Munde, inniger als ein saftloser neuer mit elenden Eis- und Federblumen, und eine ganz elende Poesie ist besser als jede mittelmäßige. Ich beschloß, zum Thore hinauszugehen und die Brust voll sehr unähnlicher Bewegungen — eben weil es erst 11 Uhr und die kalte Nacht voll Sterne war — und weil es die letzte des Jahrs war und ich in das neue nicht wie in das zweite Leben schlafend übergehen wollte, sondern wachend — ich beschloß, die schlagende erhitzte Brust ins Freie in einen stillern Zirkel zu tragen. . . .

Wenn man einen Menschen in eine unabsehliche leere Sarawüste laufen ließe — und ihn nachher wieder in die engste Ecke drückte: so würde ihn dasselbe sonderbare Gefühl seines Ich anfallen — der größte und der kleinste Raum beleben gleich sehr das Bewußtsein unsers

Ich und seiner Verhältnisse. Nichts wird überhaupt öfter vergessen als das, was vergisset, das Ich. Nicht blos die mechanischen Arbeiten der Handwerker ziehen den Menschen ewig aus sich heraus: sondern auch die Anstrengungen des Forschens machen den Gelehrten und den Philosophen eben so taub und blind gegen sein Er und dessen Stand unter den Wesen; ja noch tauber und blinder. Nichts ist schwerer, als einen Gegenstand der Betrachtung, den wir allzeit außer uns rücken und vom innern Auge weit entfernen, um es darauf zu richten, zu einem Gegenstande der Empfindung zu machen, und zu fühlen, daß das Objekt das Auge selber sei. Ich habe oft ganze Bücher über das Ich und ganze Bücher über die Buchdruckerkunst durchgelesen, eh' ich zuletzt mit Erstaunen ersah, daß das Ich und die Buchstaben ja eben vor mir sitzen.

— Der Leser sei aufrichtig: hat er nicht sogar jetzo, da ich darüber zanke, vergessen, daß er hier Buchstaben vor sich hat und sein Ich dazu? —

Aber draußen unter dem schimmernden Himmel und auf einem Schneeberge, um den eine gestirnte weite starre Fläche glimmte, riß sich das Ich von seinen Gegenständen ab, an denen es nur eine Eigenschaft war, und wurde eine Person, und ich sah mich selber. Alle Zeit-Absätze, alle Neujahr- und Geburttage heben den Menschen hoch über die Wogen um ihn heraus, er wischt die Augen ab und blicket im Freien herum und denkt: „wie trieb mich „dieser Strom und übertäubte mein Gehör und überflu„tete mein Gesicht! — Jene Fluten drunten haben „mich gezogen! Und diese oben, wenn ich wieder unter„tauche, wirbeln mich dahin!"

Ohne dieses helle Bewußtsein des Ich gibt es keine

Freiheit, und keine Gleichmüthigkeit gegen den Andrang der Welt.

Ich will in meiner Erzählung fortfahren. Ich stand auf einem Eisberge, obwol mit einer glühenden Seele — der zerspaltne Mond schien hell hernieder und die Schattenstücke der Tannenbäume um mich lagen wie zerstückte Glieder der Nacht schwarz auf dem Liliengrund aus Schnee. — Drüben, weit von mir, knieete, wie es schien, ein Mensch unbeweglich auf der Straße.

Jetzt schlug es 12 Uhr und das schlachtenvolle Jahr 1794 fiel mit seinen Strömen von Blut in das Meer der Ewigkeit; das nachsummende Wogen des Glockentons sagte mir gleichsam, jetzo hat das Schicksal euch Hinfälligen das alte Jahr mit dem 12ten Schlage bei der Versteigerung von Minuten zugeschlagen.

Der knieende Mensch auf der Straße stand nun auf und ging eilig davon. Ich konnte im hellen Mondlicht ihm und seinem Schatten lange nachsehen.

Ich verließ meinen Berg, den Gränzhügel zwischen zwei Jahren und ging hinunter auf die Straße, wo der Mann geknieet hatte. Ich fand einen Kreuzweg und ein verlornes handdickes schwarzledernes Gebetbuch in Duodez, dessen Blätter gelb gelesen waren. Auf dem einzigen weißen vornen stand der Name des Besitzers, dessen Kniee hier tiefe Spuren in das harte Glatteis gehöhlt hatten. Ich kannt' ihn wol, es war ein sogenannter Häusler, der zwei Söhne in den jetzigen Krieg stellen müssen. — Als ich weiter nachsah: fand ich im Schnee einen Kreis, den der furchtsamkecke als einen Ring gegen böse Geister gezogen hatte.

Ich errieth alles: der Blödsinnige, dessen Seele in einer ringförmigen Sonnenfinsterniß lebte, wollte in

Digitized by Google

der feierlichen Nacht das ferne dumpfe Donnern der Gewitter in der Zukunft behorchen und hatte sich nicht mit dem Körper, sondern mit der erniedrigten Seele auf die Erde gelegt, um den Vorschritt der fernen Feinde zu hören. „Eingeschränkte bange Seele, dacht' ich, warum „sollen über die heitre stille Nacht die künftigen Todten mit „ihren Wunden ziehen und Deine schlafenden Söhne ohne „Glieder? Warum willst Du schon die fliegenden Flam„men der Feuerbrünste sehen und alles düstre Getümmel „des ungebornen Jammers, der noch keine Zunge hat, „vernehmen? Warum sollen auf die Särge, die im „künftigen Jahre noch, wie in Pestzeiten, ohne Aufschrift „stehen, die Namen kommen? — O, Dein Salomons„Ring hat Dich nicht beschirmt gegen den würgenden „Geist in unsrer Brust. — Und die ungestalte Riesen„wolke, hinter der der Tod und die Zukunft steht, wird, „wenn wir nahe an sie treten, der Tod und die Zukunft „selber." . . . —

In solchen Stunden legen wir alle gern unsern Hut und unsern Degen auf die Bahre und uns dazu — die veralteten Narben brennen noch einmal und unser falsch geheiltes Herz wird wie ein übel eingerichteter Arm wieder gebrochen. — Aber der grausame schneidende Blitz einer großen Minute, dessen Widerschein über den ganzen Strom unsers Lebens leuchtet und reicht, ist uns nöthig, um uns gegen die Irrlichter und Johanniswürmchen, die uns in jeder Stunde antreffen und führen, blind zu machen, und der leichtsinnige Mensch hat eine heftige Erschütterung gegen seine kleinen immerfort nagenden Bewegungen nöthig. Daher ist eine Neujahrnacht für uns kleine Schaalthiere, die am Schiffe der Erde saugend kleben, wie die mythologische Nacht, eine Mutter vieler Göt-

Digitized by Google

ter in uns — und in einer solchen Nacht geht für uns ein höheres Normaljahr an als das darin 1624 anfing. Und mir war als müßt' ich, es sei aus Demuth oder Reue, in die Spuren des armen kinderlosen Vaters niederknieen . . . . .

Jetzo trieb ein lebendiges Wehen auf einmal von der Stadt helle erheiternde Töne wie Blumenduft und Blütenstaub über die verhärteten Ebenen daher; Waldhörner und Trompeten warfen vom Thurme der Stadt ihre lebendigen Töne über die schlafende Welt, und führten froh und kräftig die erste Stunde des neuen Jahrs unter die ängstlichen Menschen ein. Und ich wurde auch froh und kräftig: Ich hob das Auge vom weißen Schleier des künftigen Frühlings auf und sah nach dem Monde; und auf seinen häufigern Flecken, welche in der Nähe grünen *), sah ich unsern Erdenfrühling in Blumen ruhen und darin mit ausgebreiteten Flügeln zucken, um bald mit andern Zugvögeln zu uns, mit Lerchentönen und Pfauenspiegeln geschmückt herabzufallen. —

Die entfernten Neujahrtöne flatterten noch immer um mich; ich wurde viel glücklicher und weicher und sah die künftigen Schmerzen des neugebornen Jahrs, und sie glichen — so schön verkleideten sie sich — einigen vergangnen oder den Tönen um mich. So nimmt der Regen, der durch die große Höhle im Gebirge von Derbyshire fällt, in der Ferne den Klang von melodischem Getöne an **).

— Aber als ich umhersah und mir die weiße Erde

*) Nach Schröters Beobachtungen stellen sich uns die grünenden Strecken des Mondes als Flecken dar, weil sie weniger Licht zurück werfen als kahle weiße.

**) S. Moritz Reise durch England.

wie eine weiße Sonne vorkam, und der stille vom tiefen Blau berührte Kreis um mich wie ein Familienzirkel verschwisterter Wesen — als die Töne, wie schönere Seufzer, meinen Gedanken nachfolgten — als ich am Sternenhimmel so viele tausend unverrückte Zeugen der schönen abgeblühten Minuten, deren Samen die höhere Güte weiter streuet, dankbar anschauete — als ich an die schlafenden Menschen um mich dachte und ihnen wünschte: „schließet froher morgen eure Augen auf;" und als ich an die wachenden unter mir dachte, deren eingeschlafne Seele denselben Wunsch bedarf: da wurde die Brust, die so schöne Töne und die heutige Nacht längst beklemmten, nun zu voll und zu schwer, und der blaue Himmel und der blitzende Mond und die flimmernden Berge aus Schnee flossen und sanken zusammen zu einem großen schwimmenden Schimmer. — — Und im Schimmer und unter dem Getöne hört' ich die Stimmen meiner Freunde und guter Menschen, wie sie einander bang' und weich die Wünsche eines frohen neuen Jahrs brachten; aber ihre rührten mich zu sehr und ich konnte meinen kaum denken: „O, es geh' euch Allen wohl in jedem Jahre!"

Ende des ersten Bändchens.

Jean Paul's

sämmtliche Werke.

XII.

Dritte Lieferung.

Zweiter Band.

Berlin,
bei G. Reimer.
1826.

Digitized by Google

LENOX LIBRARY
NEW YORK

Digitized by Google

Blumen- Frucht- und Dornenstücke

oder

Ehestand, Tod und Hochzeit

des

Armenadvokaten

F. St. Siebenkäs.

Zweites Bändchen.

Digitized by Google

Inhalt des zweiten Bändchens.

Vorrede zum zweiten, dritten und vierten Bändchen.

Fünftes Kapitel.

Besen und Borstwisch als Passionwerkzeuge — Wichtigkeit eines Bücherschreibers — Nunziaturstreitigkeiten über Lichtschnäuzen — der Zinnschrank — die Hausnoth und Hauslust. S. 1

Sechstes Kapitel.

Ehe-Keifen — Extrablättchen über das Reden der Weiber — Pfandstücke — der Mörser und die Rappeemühle — der gelehrte Kuß — über den Trost der Menschen — Fortsetzung des sechsten Kapitels . . . . . S. 42

Fortsetzung und Beendigung des sechsten Kapitels.

Der grillierte Kattun — neue Pfandstücke — christliche Vernachläßigung des Judenstudiums — der aus den Wolken gereichte Helfarm aus Leder — die Versteigerung . . . . S. 67

Siebentes Kapitel.

Das Vogelschießen — das Schwenkschießen — Rosa's Herbst-Feldzug — Betrachtungen über Flüche, Küsse und Landmilizen . . . . . S. 92

Achtes Kapitel.

Bedenklichkeit gegen das Schuldenbezahlen — die reiche Armuth am Sonntage — welsche Blumen auf dem Grabe — neue Distel-Setzlinge des Zanks . . . . . S. 133

Erstes Blumenstück.

Rede des todten Christus vom Weltgebäude herab, daß kein Gott sei . . . . . S. 154

Zweites Blumenstück.

Der Traum im Traume . . . . . S. 162

Digitized by Google

Vorrede

zum

zweiten, dritten und vierten Bändchen.

Es hat mich oft verdrüßlich gemacht, daß ich jeder Vorrede, die ich schreibe, ein Buch anhängen muß als Allonge eines Wechselbriefes, als Beilage sub. litt. A — Z. Andern privatisierenden Gelehrten werden schon ganze Bücher fertig und lebendig aus der Wiege zugeschickt, und sie brauchen nichts daran zu hängen, als das goldene Stirnblatt der Vorrede, und nichts mehr an der Sonne zu machen, als die Aurora. Aber mich hat noch kein einziger Autor um eine Vorerrinnerung ersucht, ob ich gleich schon seit einigen Jahren mehre Vorreden im Voraus verfasse und auf den Kauf ausarbeite, worin ich künftige Werke nach Vermögen erhebe. Ja, ein ganzes Münzkabinet von solchen Preismedaillen und Huldigungmünzen, die ich für fremde Verdienste mit den besten

Digitized by Google

Rändelmaschinen ausprägte, steht mir immer vor Augen und läuft täglich höher an; daher schlag' ich das Kabinet am Ende — es ist kaum anders zu machen — im Ganzen los, und gebe ein Buch voll bloßer präexistierender Vorreden — zu gedenklichen Werken — heraus.

Gleichwol will man noch bis zur Ostermesse die Vorberichte einzeln abstehen; und Schriftsteller, die sich am ersten melden, können sich, da man ihnen den ganzen präludierenden Faszikel zuschickt, die Vorerinnerung ausklauben, in der ich, wie sie glauben, ein Buch am meisten lobe. Nachher aber, bei der Herausgabe der Vor- oder Lobreden im Ganzen, die ich mit dem Meßkatalog durchschießen lasse, werden blos die Gelehrten auf einmal in corpore, in coro verherrlicht, und ich biete so zu sagen — wie 1775 die Königin Kaiserin der ganzen Wiener Kaufmannschaft — der ganzen Gelehrtenrepublik in Pausch und Bogen den Adel an; wiewol ich an den armen Rezensenten, die sich das ganze Jahr an Tempeln des Ruhms und an Ehrenbogen krumm und arm mauern und leimen, die betrübten Belege vor mir habe, daß weniger dabei herauskommt, wenn man die gelehrte Republik in sechs Folianten erhebt, als wenn man mit Sannazaro die venezianische in eben so vielen Zeilen rühmt, deren jede ein Schenkbrief von 100 Fünfthalerstücken für den Dichter ward.

Zur Probe will ich eine von jenen Vorreden in

diese einschichten, und mich stellen, als hätte mit ihr der berühmte Verfasser mein Buch auf Ersuchen versehen, welches noch dazu auch wirklich so ist. Ich lasse leicht mein Wesen oder Substratum in zwei Personen zerfallen, in den Blumenmaler und in den Vorberichtmaler. Ich les' aber mit Fleiß — denn ganz ohne Bescheidenheit kann keiner leben — für mich die allerelendeste Vorerinnerung aus, in der wahrhaftig mäßig genug gepriesen wird, und die den Autor des nachstehenden Werks mehr auf einen Leichen- als Triumphwagen hinaufhebt, den noch dazu nichts zieht; die andern Vorreden hingegen schirren die Nachwelt an, diese und die Lesewelt werden darin vor den Himmel- und Eliaswagen der Unsterblichkeit eingespannt und fahren die Verfasser.

Schlüßlich habe ich noch anzumerken, daß der treffliche H. Verfasser des Hesperus die Nachsicht für mich gehabt, meine Blumenstücke durchzusehen, und solche mit folgender sehr leswerthen Vorrede zu begleiten.

Vorrede vom Verfasser des Hesperus.

„Ich kann Folgendes schlußkettenweise heischen (postulieren), und zwar in Gleichnissen:

Manche Schriftsteller, z. B. Young, zünden ihren Nervengeist an, der, wie anderer Geist (eau de vie) alle Personen, die um das flimmernde Dintenfaß her-

Digitized by Google

umstehen, mit einer täuschenden Todtenfarbe anwirft und bestreicht; — nur leider schaut beim Kunststück jeder nur den andern an, und keiner in den Spiegel; in den Menschen und in den Schriftstellern wird durch die Nachbarschaft der allgemeinen Sterblichkeit um sie her nichts als ihre Empfindung der eignen exzeptivischen (ausnehmlichen) Unsterblichkeit erhöht; aber dieß labt uns alle ungemein.

Daraus ergibt sich nun, dünkt mich, die Folge leicht *), daß ein Dichter im fünften oder funfzigsten Stockwerk zwar Gesänge, aber keine Hochzeit und Haushaltung machen kann, geschweige ein gutes Haus: gleicht er nicht den Kanarienvögeln, die zum Hecken einen größern Bauer brauchen, als zum Singen? —

Und was thut denn, wenn dieses richtig ist, die Feder des Schriftstellers? Sie zieht wie eine Knabenfeder die Schrift, die die Natur schon mit bleicher Bleifeder in den Leser geschrieben, mit ihrer Dinte gar aus. Der Saite des Autors tönen nur die Oktaven, Quinten, Quar-

*) Da der obige Kettenschluß als solcher seinen Zusammenhang haben muß: so hab' ich ihm einigen durch bloße Worte und Uebergänge zu ertheilen gesucht, und die Glieder der Schlußkette in etwas durch den Faden der Rede verbunden; und man mag sie etwan für einen Bandwurm halten, in dem jedes Glied wieder ein eigner, privatisierender, ideopathischer Wurm ist.

Digitized by Google

ten, Terzen der Leser nach, keine Sekunden und Septimen; unähnliche Leser werden ihm nicht ähnlich, sondern nur ähnliche werden ihm gleich oder ähnlicher.

Und damit steht und fällt mein vierter Heischesatz; das Hufeisen des Pegasus ist die Bewaffnung am Wahrheit-Magnete, er zieht uns dann stärker; wiewol wir hungrige Vögel sind, welche auf die Trauben des Poeten fliegen, als wären sie wahre, und die blos den Jungen für gemalt ansehen, der schrecken sollte.

Jetzo macht sich der Uebergang zum fünften Heischesatze von selber: daß der Mensch eine solche Achtung für jedes Alterthum hegt, daß er sie sogar fortsetzt, wenn dasselbe blos noch der Deckel und die Larve des Giftes ist, der es aufgelöset. Ich mache hier absichtlich zwei Belege dieses Satzes gar nicht namhaft — nämlich die in Wurmmehl zerfressene Religion, und die eben so zerkrümelte Freiheit — sondern halte mich als Lutheraner nur an den dritten, die Reliquien, an denen man, wenn sie von den Würmern aufgefressen worden, (nach dem Jesuiten Vasquez *)) noch das anzubeten hat, was übrig ist, die Würmer eben. Taste daher nie den Wurmstock deiner Zeiten an, du

*) Dictionnaire philosophique. Art. Reliques.

Digitized by Google

wirst sonst sein Fraß: eine Million Würmer gelten schon einem guten Lindwurme gleich.

Dieses muß angenommen werden, wenn anders der sechste Heischesatz einen Sinn haben soll: daß kein Mensch völlig gleichgültig gegen alle Wahrheiten sein kann. Ja sogar, wenn er auch nur noch poetischen Spieglungen (Illusionen) huldigt und offen steht, so ehret er eben dadurch die Wahrheit, da in jeder Dichtung gerade das Wahre der berauschende Bestandtheil ist, wie in unsern Leidenschaften blos das Moralische berauscht. Eine Spieglung, die durchaus nichts wäre, als eine, würde eben deßhalb keine mehr sein. Jeder Schein setzet irgendwo Licht voraus, und ist selber Licht, nur entkräftetes, oder vielfach zurückgeworfenes. Nur gleichen die meisten Menschen unserer nicht sowol aufgeklärten als aufklärenden Zeiten den Nachtinsekten, die das Taglicht fliehen oder mit Schmerzen empfinden, die aber in der Nacht jedem Nachtlicht, jeder phosphoreszierenden Fläche zuflattern.

Die Gräber der besten Menschen, der edelsten Blutzeugen sind gleich herrnhutischen eben und platt, und unsere ganze Kugel ist ein auf diese Art plattiertes Westmünster — ach wie viel Thränentropfen, wie viel Blutstropfen, welche die drei Eck- und Standbäume der Erde, den Leben-, den Erkenntniß- und den Freiheitbaum befeuchteten und trieben, wurden vergossen, aber nie gezählt. Die Weltgeschichte malet

Digitized by Google

an dem Menschengeschlecht nicht, wie der Maler an jenem einäugigen König, blos das sehende Profil, sondern blos das blinde; und nur ein großes Unglück deckt uns die großen Menschen auf, wie totale Sonnenfinsternisse die Kometen. Nicht blos auf dem Schlachtfeld, auch auf der geweihten Erde der Tugend, auf dem klassischen Boden der Wahrheit thürmet sich erst aus 1000 fallenden und kämpfenden unbenannten Helden das Fußgestell, auf dem die Geschichte Einen benannten bluten, siegen und glänzen sieht. Die größten Heldenthaten werden zwischen vier Pfählen gethan; und da die Geschichte nur die Aufopferungen des männlichen Geschlechtes zählet, und überhaupt nur mit vergossenem Blute schreibt: so sind in den Augen des Weltgeistes unsere Annalen gewiß größer und schöner, als in den Augen des Welthistorikers; die großen Aufzüge der Weltgeschichte werden nur nach den Engeln oder Teufeln geschätzt, welche darin spielen, und die Menschen zwischen beiden werden ausgelassen.

Das sind die Gründe, worauf ich mich steife, wenn ich keck genug behaupte, daß wir aus den gefüllten Freudenblumen, sobald wir zu heftig an sie riechen, ohne sie ausgeschüttelt zu haben, unvermuthet ein Marterinsekt hinaufschnaufen können, durchs Siebbein ins Gehirn *);

*) Im 3ten Stück des Lichtenberg. Magazins für die Physik ꝛc.

Digitized by Google

und wer, man sage mir, holt das Kerbthier dann wieder heraus? — Hingegen aus Blumenstücken und deren gemalten Blumenkelchen ist wenig Bedenkliches zu schnupfen, weil ein gemaltes Gewürm, ein Wurmstück, immer bleibt, wo es sitzt. — —

Das ists, was ich in Gleichnissen zu heischen habe. Was das Publikum heischet, ist meine Meinung über gegenwärtige Blumenstücke. Der Verfasser ist ein hoffnungsvoller junger Mann von fünf Jahren *); ich und er waren von Kindesbeinen an Freunde, und können uns vielleicht rühmen, daß wir, wie Aristoteles von den Freunden fordert, nur Eine Seele haben. Er theilt mir alles zum Lesen und Prüfen mit, was er herausgeben will. Da ich ihm nun diese Blumenstücke mit den lebhaftesten aber aufrichtigsten Aeußerungen meines Beifalls wieder zustellte: so ging er mich darum an, mein Urtheil

---

wird das Beispiel einer Frau erzählt, die aus einer Blume einen Wurm ins Gehirn hinaufzog, der sie mit Wahnsinn, Kopfschmerzen u. s. w. marterte, bis er lebendig wieder aus der Nase herausging.

*) Voltaire bringt heraus, daß einer, der 23 Jahr alt wird, eigentlich nur 3½ Jahr im eigentlichen Sinn gelebt habe. Bei mir nehmen oft Leute das gouter ein, die keine Fünftels-Sekunde alt sind, ja einer davon starb ohne alles Alter ab. Unser guter alter Kant hingegen mag schon seine vollen 25 Jahre auf dem Nacken haben, wenn nicht mehr.

Digitized by Google

darüber bekannter zu machen, das (wie er viel zu schmeichelhaft glaubt) vielleicht einiges Gewicht habe; um so mehr, da es unparteiischer sei, und welches er deßhalb den Kunstrichtern als das Lineal und Linienblatt des ihrigen in die Hände geben wolle.

Im Letzten treibt ers zu weit; ich kann nichts als blos erklären, daß das Werkchen mir ordentlich aus der Seele geschrieben ist. Der Stoff selber nahm keinen größern dynamischen Aufwand an, als man im Buche macht, und so gern der Verfasser darin gedonnert, gestürmt, geströmet hätte, so war doch in der Stube und Stubenkammer eines Armenadvokaten für Rheinfälle — spanische Donnerwetter — tropische Orkane voll Tropen — und für Wasserhosen kein Platz, und er spart die besten Ungewitter auf für ein künftiges Werk. Ich habe seine Erlaubniß, den Titel dieses künftigen Werkes voraus zu sagen: „Der Titan *)." In diesem Werke will er der Hekla sein, und das Eis seines Klima's und

*) Das Werk, das der H. Vorredner als Vorläufer ankündigt, wie ich selber schon that im ersten Bändchen, wird wirklich diesen Namen führen, und soll mir, (in so fern ich kann,) statt einer Dispensazionbulle, statt einer Absoluzion in articulo mortis, statt einer poenitentiaria gegen so viele ästhetische Sünden dienen, die ich schon begangen habe. (Jetzt nach der Herausgabe des Titans hab' ich blos nachzutragen, daß an die Stelle meiner Schoßsünden die meisten Kritiker ihre eignen im Beurtheilen desselben gesetzt.)

sich dazu entzweisprengen, und (wie der isländische Vulkan) eine kochende Wassersäule von 4 Schuh im Durchmesser, in eine Höhe von 90 oder 89 Schuh auftreiben, und zwar mit einer solchen Hitze, daß, wenn die nasse Feuersäule wieder heruntergefallen ist und in den Buchläden schwimmt, sie immer heiß genug sein soll, um Eier hart zu kochen oder deren Mütter weich. „Dann (sagt er allemal, aber sehr traurig, weil er merkt, die Hälfte unserer hiesigen Kämpfe und Ausbeuten sei von einer Schnurrpfeiferei nicht sonderlich verschieden, und die Wiege dieses Lebens schaukle und stille uns zwar, aber sie bringe uns nicht drei Schritte weiter, dann, sagt er) „mag der arbor toxicaria macasseriensis *) des „Ideals, unter dem mir schon einige Haare ausgegangen „sind, dann mag er mich immer vergiften und ins Land „der Ideale schicken, ich habe doch unter seinem erheben„den tödtlichen Brausen gekniet und gebetet. Und wa„rum stände denn an dem von der Ewigkeit gewässerten „Brunnen der Wahrheit das kleine Haus für den Wan„derer fertig, das man Ruhe**) nennt, ginge keiner jemals „hinein?" — Er wünscht sich zu seinem breiten Decken-

*) Der giftige Boa Upas, unter dem man schon in wenigen Minuten das Haar verliert.

**) Die mittlern Deutschen baueten an die Brunnen ihrer Burgen ein kleines Haus — Ruhe genannt — für müde Pilger auf.

Digitized by Google

stücke nichts als einige (nur zwei) rechte Regenjahre, weil ein großer, heller, offner Himmel den Menschen überwältigt und entrückt, und die Feder-Kraft der Hand durch die Fülle des Auges lähmt; ein Punkt, worin der Büchermacher außerordentlich von dem Papiermacher (seinem Munizionlieferanten) abgeht, der seine Mühle gerade in nassem Wetter sperrt. — Noch wünsch' ich, daß man die wenigen Kapitel, die im ersten Bändchen stehen, rekapituliere und wiederlese, damit man besser wisse, was er eigentlich haben will; und in der That ist ein Buch, das nicht werth ist, zweimal gelesen zu werden, auch nicht würdig, daß mans einmal lieset.

Schlüßlich munter' ich, obwol als der unansehnlichste Klubist und Stimmgeber des Publikums, den H. Verfasser zu mehren Setzlingen und Infanten dieses Gelichters auf, mit dem Wunsche, daß die Lesewelt mit derselben Nachsicht, wie ich, über das Werkchen richte. Hof im Voigtlande, den 5. Jun. 1796.

Jean Paul Fr. Richter.

* * *

So weit geht die Vorrede meines Freundes. Im Grunde ists freilich lächerlich; aber auch meine Vorrede

Digitized by Google

muß ordentlich beschlossen werden, und dann kann ich leider wieder nicht anders unterschreiben, als mein obiger Robinson'scher Freitag und Namenvetter that, nämlich: Hof im Voigtlande, den 5. Jun. 1796.

Jean Paul Fr. Richter.

Digitized by Google

Fünftes Kapitel.

Besen und Borstwisch als Passionwerkzeuge — Wichtigkeit eines Bücherschreibers — Nunziaturstreitigkeiten über Lichtschnäuzen — der Zinnschrank — die Hausnoth und Hauslust.

Die Katholiken zählen im Leben Christi 15 Geheimnisse auf, 5 freudenreiche, 5 schmerzenreiche und 5 glorreiche. Ich bin unserem Helden durch die fünf freudenreichen, die etwan der Lindenhonigmonat der Ehe zu erzählen hat, bedächtig nachgegangen; ich komme nun mit ihm an die fünf schmerzhaften, mit denen die meisten Ehen das Gefolge ihrer Geheimnisse — beschließen. Seine hat noch, hoff' ich, fünf glorreiche. . . . . .

Mit dem vorstehenden Absatze fing ich dieses Bändchen in der ersten Auflage unbefangen an, als wär' er völlig wahr; aber zweite stark umgearbeitete Auflagen fordern von selber mich auf, verbessernd beizufügen, daß die erwähnten funfzehn Geheimnisse sich nicht hinter einander, wie Stufen und Ahnen, gestellt, sondern, wie gute und schlechte Karten sich einander durchschossen haben. Aber auch bei diesen Mischungen des Lebens überwiegt wenigstens durch Dauer die Lust den Schmerz, wie es ja dem Erdkörper selber ergangen, der zwar einige jüngste Tage, aber nach ihnen desto mehre Frühlinge, mithin kleinere Schöpfungtage erlebte.

Digitized by Google

— Ich stelle dieß alles absichtlich her, damit ich so manchen armen Schelm von Leser aus der Angst erlöse, er bekomme jetzt einen ganzen Band voll Thränen zu durchwaten, die er theils liest, theils mit vergießt; ein anderes ist ein Schriftsteller, der eine wahre Klapperschlange ist und so viele Tausend Bezauberte vor sich kann so lange unruhig und angstvoll springen sehen, bis er solche hat.

Siebenkäs schickte sogleich den Eifersucht- und Ehe-Teufel zu allen andern Teufeln, als er am Morgen erwachte. — Denn der stillende Schlaf hält den Fieberpuls der Seele an und seine Körner sind die Fieberrinde gegen das kalte Fieber des Hasses, wie gegen das hitzige Fieber der Liebe, — ja er legte das Schatten-Reißbret hin und nahm von der gestrigen freien Uebersetzung und Abschrift des Egelkraut'schen Gesichts mit dem Storchschnabel eine verjüngte und treue und schwärzte solche gehörig. Als er fertig war, sagte er zur Frau aus Liebe: „wir wollen „ihm den Riß gleich heute zuschicken. Bis er selber kommt „und ihn holt, da dauert's lange." — „Ja wol, versetzte „sie, bis zum Mittwochen dauert's, aber da hat er's längst „vergessen." — „Und doch — entgegnete Siebenkäs — „wär' er früher herzubringen; ich brauchte ihm nur den „gräflich-reußischen Dreifaltigkeit-Thaler von 1679 zum „Abkaufen zu schicken: so schickte er mir keinen Heller „dafür, sondern brächte selber das Geld für den Thaler, „wie er's bisher immer mit dem Leibgeberschen Münzka„binet gehalten." — „Oder — sagte Lenette — schick' „ihm lieber den Thaler und das Gesicht zusammen: so „hat er eine größere Freude." — „Ueber was eine größere?" fragt' er. Sie wußte der närrischen Einspring-Frage, ob sie von einer größern über das abgeschattete oder über das

Digitized by Google

gemünzte Gesicht gesprochen, gar nicht recht zu begegnen, und sagte in der Noth: „nun über die Sachen natürlich.“ Er fragte aus Schonung nicht noch einmal.

Aber der Schulrath schickte nichts als die Antwort, er sei außer sich vor Freuden über die herrlichen Geschenke und werde daher spätestens Ende künftiger Woche selber kommen und sich bedanken und sich berechnen bei dem H. Armenadvokaten. Das wenige Säuerliche, was in der unberechneten Antwort des sorgenlosen und zu freudenvollen Schulrathes vorschmeckte, konnte der gerichtliche Pedell der Erbschaftkammer auf keine Weise dadurch versüßen, daß er eben eintrat und dem Advokaten die Antwort oder den ersten Satz oder die Exzepzionen des beklagten Heimlichers von Blaise überreichte, die in nichts als in einem Fristgesuche von drei Wochen bestanden, das ihm die Kammer gern bewilligt hatte. Siebenkäs lebte als sein eigner Armenadvokat freilich der gewissen Hoffnung, daß das gelobte Land der Erbschaft, worin Milch und Honig über seinen Goldsand fließen, von seinen Kindern werde erobert werden, wenn er in der juristischen Wüste auf dem Wege dahin längst verstorben sei; denn die Justiz belohnet gern die Tugend und das Recht der Väter an Kindern und Kindes-Kindern; inzwischen aber blieb's immer unbequem, daß er nichts zu leben hatte bei seinen Lebzeiten. Denn von dem gräflich-reußischen Dreifaltigkeit-Thaler — für welchen Stiefel noch nicht einmal bezahlet hat — war ohnehin nicht länger zu leben, so wie von dem einzigen noch rückständigen Zopfdukaten aus Leibgebers nachgelassener „Reichskriegsoperazionkasse“ gegen den Heimlicher. Denn dieses Gold- und jenes Silberstück waren (ob ich es gleich bisher verschwiegen) der einzige Kassenbestand der Leibgeberischen Heilandkasse,

Digitized by Google

mit welchem freilich niemand als ein Nachfolger des Heilands selber auszureichen vermochte. Es ist aber vielleicht mein Verschweigen der bisherigen Münzkabinet-Ausleerungen wieder ein Beweis, wie sehr ich den Leser, wo ich nur kann, mit sauern Sachen verschone.

„O ich will schon Rath schaffen" sagte Siebenkäs ganz fröhlich und setzte sich heute ämsiger an sein Schreibepult, um sich durch seine Auswahl aus den Papieren des Teufels je eher je besser einen beträchtlichen Ehrensold ins Haus zu leiten. Aber nun wird ein ganz anderes Fegfeuer immer höher um ihn angeschürt und aufgeblasen, von welchem ich bisher gar noch nichts sagen wollen, und worin er schon seit vorgestern sitzt und brät. Lenette ist der Bratenkoch, und sein Schreibtisch ist der Lerchenrost. Er hatte sich nämlich unter dem stummen Keifen der vorigen Tage an ein besonderes Aufhorchen auf Lenetten gewöhnt, wenn er dort saß und an der Auswahl aus des Teufels Papieren schrieb: dieß machte ihn völlig irre im Denken. Der kleinste Tritt, jede leise Erschütterung griff ihn wie einen Wasserscheuen oder Chiragristen an und brachte immer ein oder zwei gute junge Gedanken, wie ein größeres Geräusche Kanarienbrut und Seidenraupen, um das Leben.

Anfangs bezwang er sich recht gut; er gab sich zu bedenken, die Frau müsse sich doch wenigstens regen und könne, so lange sie keinen verklärten Leib und keine verklärten Möbeln handhabe, unmöglich so leise in der Stube auftreten wie ein Sonnenstral oder wie ihre unsichtbaren guten und bösen Engel hinter ihr. Aber indem er bei sich diesen guten cours de morale, dieses collegium pietatis hörte, kam er aus dem satirischen Kontexte und Konzepte und schrieb blos matter weiter.

Digitized by Google

Am Morgen nach jenem Silhouettier-Abende, wo ihre Seelen sich die Hände gegeben und den Fürstenbund der Liebe wieder erneuert hatten, konnt' er viel offener zu Werke gehen und er sagte, sobald er statt des Schattenrisses nichts schwarz malte als die Urbilder, d. h. sobald er in der satirischen Rußhütte arbeitete, er sagte schon voraus zur Frau: „wenn's Dir thulich ist, Lenette, so „mache heute kein sonderliches Getöse — es ist mir bei„nahe hinderlich, wenn ich da sitze und für den Druck „arbeite." Sie sagte: „ich dächte, Du hörtest mich kaum, „so schleich' ich."

Wenn der Mensch über die Tölpeljahre hinüber ist: so hat er noch jährlich einige Tölpelwochen und Flegeltage zurückzulegen: Siebenkäs that die obige Bitte wahrlich in einer Tölpelminute. Denn nun hatte er sich selber genöthigt, unter dem Denken aufzulauern, was Lenette nach dem Empfange des Bittschreibens vornehme. Sie lief jetzt über die Stubendiele und über die Fäden ihres häuslichen Gewerkes mit leisen Spinnenfüßen. Denn sie hatte, wie andere Weiber, nicht widersprochen, um zu widerstreben, sondern um nur zu widersprechen. Siebenkäs mußte fleißig aufpassen, um ihre Hände oder Füße zu hören; aber es glückte ihm doch und er vernahm das Meiste. Wenn man nicht schläft, so gibt man auf ein leises Geräusch mehr als auf ein großes Acht: jetzt horchte ihr der Schriftsteller überall nach und sein Ohr und seine Seele liefen, als Schrittzähler an sie angemacht, überall mit ihr herum — kurz, er mußte mitten in der Satire „der Edelmann mit seinem kalten Fieber *)" abschnappen, aufspringen und zur Schleicherin sagen: „ich horche schon

*) Auswahl aus den Papieren ꝛc. S. 41. der ersten Ausgabe.

Digitized by Google

„seit einer Stunde auf das peinigende Trippeln hin; ich „wollte lieber, du trabtest in zwei lauten Krupezien „herum, die mit Eisen besohlet sind zum Takt-Stam„pfen *), als so — geh lieber wie gewöhlich, Beste!" —

Sie that's und ging fast wie gewöhnlich. Er hätte gern, da er schon den lauten und den leisen Gang abgeschafft, auch gar den mittlern abgeordnet; aber ein Mann widerspricht sich nicht gern an Einem Morgen zweimal, sondern nur einmal. Abends ersuchte er sie blos, sie möchte, so lang' er seine Satiren entwerfe, in Socken gehen, besonders weil der Fußboden kühle: „überhaupt, „setzt' er hinzu, da ich jetzt Vormittags nach Brod ar„beite, so wird es gut sein, wenn Du unter meinen li„terarischen Geschäften selber weiter keine thust als gerade „die allernöthigsten."

Am Morgen saß er innerlich über jede Arbeit hinter ihr zu Gericht und hörte — er schrieb dabei immer fort, aber schlechter — eine nach der andern ab, ob sie den Freipaß der Nothwendigkeit bei sich habe. Der schreibende Dulder nahm manches auf die leichte Achsel; aber als Wendeline in der Schlafkammer mit einem langen Besen das Bettstroh unter den grüngefärbten Ehe-Torus trieb: so wurde dieses Kreuz seinen Schultern zu schwer. Dazu kam, daß er vorgestern in den alten Ephemeriden der Naturforscher gelesen, daß der Theolog Joh. Pechmann keinen Besen hören können — daß ihm das Rauschen desselben halb die Luft versetzet und daß er vor einem Gassenkehrer, der ihm blos aufstieß, davon gelaufen: eine solche Lektüre ließ ihn wider seinen Willen für einen

*) Die Musici der Alten hatten sie an. Bartholin. de Tib. Vet. III. 4.

Digitized by Google

ähnlichen Fall aufmerksamer und intoleranter zurück. Er rief, ohne aufzustehen, der Haus-Kehrerin in die Kammer hinaus: „Lenette, strähle und striegele jetzo nicht mit „Deinem Besen — er lässet mich nicht denken — Es „war einmal ein alter Pfarrer Pechmann, der lieber „zum Wiener Gassenkehren sich hätte verdammen lassen, „als daß er es angehört hätte, ja dem der Staupenschlag „damit wäre erwünschter gewesen, als der verdammte „Ton wie ein Besen wetzt und schleift. Und ich soll noch „dazu neben dem Hausbesen einen vernünftigen Gedanken „haben, der vor Buchdrucker und Buchsetzer kommen soll: „das beherzige nur!"

Lenette that jetzo, was jede gute Frau und ihr Schooshund gethan hätte: sie wurde stufenweise still. Ja sie dankte endlich gar den Besen ab und schob, als der Gatte so laut schrieb als sie kehrte, blos mit dem Borstwisch leise drei Strohähren und einige Flaum-Federspulen unter die Bettlade. Der Redaktor der Auswahl aus des Teufels Papieren vernahm drinnen zum Glücke wider Verhoffen das Schieben: er stand auf und begab sich unter die Kammerpforte und sprach hinein: „Theuer„ste, die Höllenpein ist wol dieselbe, sobald ichs vernehme „— Ja wedel' das unglückliche Kericht mit Pfauen„schwänzen und Weihwedeln unters Bettbret, schnaub' es „mit einem Blasbalg hinter den Topf hinunter: ich und „mein Buch drinnen baden es aus und verkrüppeln noth„wendig." — Sie versetzte: ich bin ohnehin fertig.

Er machte sich wieder an die Arbeit und faßte den Faden in der dritten Satire „von den fünf Unheuern und „ihren Behältnissen, wovon ich mich anfangs nähren „wollen" (in der gedruckten Ausgabe S. 46) wieder ganz munter auf.

Digitized by Google

Lenette drückte indeß langsam die Kammerthüre zu; er mußte also von neuem schließen, daß draußen in seiner Gehenna und Pönitenzpfarre wieder etwas gegen ihn im Werke sei. Er legte die Feder nieder und rief über den Schreibtisch hinweg: „Lenette, ich kann's nicht genau „hören; bist Du aber draußen wieder über etwas her, „das ich nicht ausstehen kann: so bitt' ich Dich um Got„tes willen, stell' es ein, mach' einmal meine heutige „Kreuzschule und meine Werthers Leiden darin aus — „lasse Dich sehen!" — Sie versetzte, aber mit einem vom heftigen Bewegen schwankenden Athem: „Nichts, „ich mache nichts." Er stand wieder auf und öffnete die Thüre seiner Marterkammer. Die Frau bügelte darin mit einem grauen Flanell-Lappen und scheuerte das grüne Ehe-Gitterbette ab. Der Verfasser dieser Historie lag einmal als Pockenkranker in einem und kennt also die Art; aber der Leser wird vielleicht nicht wissen, daß ein solcher grüner Schlummerkäfig wie ein vergrößerter Kanarien-Heckbauer aussieht mit seinen zwei gegitterten Flügelthüren oder Fallgattern, und daß dieses Traum-Geländer und Treibhaus zwar plumper, aber auch gesunder ist, als unsere tief behangenen Schlafbastillenthürme, die uns mit nahen Vorhängen gegen jeden frischen Windstoß einwindeln. — — Der Armenadvokat nahm nichts zu sich als gähling einen halben Schoppen Stubenluft und hob langsam an: „Du fegst und bürstest also, wie ich sehe, von „neuem — und weißt, daß ich drinnen im Schweiße „sitze und für uns beide arbeiten will, und daß ich seit „einer Stunde fast ohne Verstand fortschreibe — himm„lische eheliche Hälfte, um Gottes willen kartätsch' einmal „aus und richte mich nicht gänzlich mit dem Lappen zu „Grunde." — Lenette sagte voll Verwunderung: „Un-

Digitized by Google

„möglich, Alter, hast Du es hineingehöret" und bohnte eiliger fort. Er fing ein wenig schnell, aber sanft, ihre Hände und sagte lauter: „auf hörst Du! — Das ist „aber eben mein Unglück, daß ichs drinnen nicht hören „kann, sondern alles nur denken muß — und der ver„dammte lange Wix- und Besengedanke setzet sich an die „Stelle der besten andern Gedanken, die ich hätte zu Pa„pier bringen können! — Trauter Engel, niemand würde „seliger und gelassener fortarbeiten und hier sitzen als ich, „wenn Du blos mit Traubenschüssen und Haubitzen und „Hundertpfündern hinter mir feuertest und knalltest aus „den hiesigen Schießscharten; aber einem leisen Lärm bin „ich nicht gewachsen."

Jetzo ärgerte ihn die lange Rede und er führte sie mit dem Lappen aus der Kammer und sagte: „es fället „mir überhaupt hart, daß wenn ich drinnen mich außer„ordentlich überspanne, um der Lesewelt eine Freude zu „machen, daß in meiner Kammer zu gleicher Zeit für „mich ein Hatzhaus aufgeschlagen wird, und daß sich das „Bette eines Schriftstellers in einen Laufgraben umsetzt, „aus dem ihn Bogenschüsse und Dampfkugeln verfolgen. „— Mittags unter dem Essen hab' ich nichts zu schrei„ben und da will ich vernünftig und breit mit Dir aus „der Sache reden."

Zu Mittag, da er die Gründe seines Morgenturniers aufstellen wollte, hatt' er vorher ein Gebetturnier zu halten: das Gebet bedeutet in Nürnberg und Kuhschnappel nicht wie bei Großen ein besonderes Erbamt und Meßgeschäft in der Hofkapelle, sondern das — Läuten um 12 Uhr. Der Eßtisch des Paars stand nämlich dicht an der Wand und wurde nicht eher mitten in die Stube gezogen, als wenn man daran aß. Nun konnt' es Sie-

Digitized by Google

benkäs nicht über zwei mal in seiner Ehe — denn was Weiber *) Einmal vergessen, das vergessen sie hernach tausendmal — dahin bringen, — er mochte seine Lunge so trocken predigen wie eine Fuchslunge, womit man jene kuriert, — dahin bracht' er's nie, sag' ich, daß die Tafel vorgeschoben wurde, eh' die Suppen-Mulde darauf dampfte: sondern erst nachher zog man beide ordentlich miteinander in die Stube, ohne jedoch unter dem Zuge mehr von der Suppenflut aufs Tischtuch zu verschütten als man auf eine Laxier-Pille nachtrinkt.

Heute ging's nicht anders: der Gatte zerkäuete langsam die Pille, auf die er Suppe nachaß — er sah dem spätern Vorrücken (wie dem der Aequinokzien) mit Angst und mit verlängertem Gesicht und Athem entgegen und zu und zündete bei der wiedergekehrten Suppen-Libazion gelassen los, aber so: „im Grunde, Lenette, leben wir „auf einem guten Schiff; denn Seefahrer verschütten ihren „Suppenteller, weil das Fahrzeug immer wanket, und „ich und Du auch. Sieh her! — Im Ganzen hängt „der Mittagtisch mit dem Morgenbesen zusammen und „sekundiert ihn; diese zwei Verschwornen blasen Deinem „Manne noch das Lebenslicht aus, um mich stark aus„zudrücken."

Nach diesem Predigt-Eingange kam statt eines Kanzelliedes der Pritschenmeister von Kuhschnappel, welcher

*) Männer ebenfalls; nur in kleinerem Grade. Ein Mann, welcher täglich 90 Sachen mit regelmäßigster Erinnerung abthut, soll eine 91te ein- oder zweimal vergessen haben: so vergißt er sie fort bei allem anderweitigen Gedächtniß. Es gibt hier keinen andern Arzt als einen Menschen oder einen Umstand, der gerade in dem Augenblicke des Vergessens erinnernd eintritt. Hat er nun einmal Einmal zu vergessen aufgehört, so vergißt er nicht mehr weiter.

Digitized by Google

mit einem großen Bogen Papier eintrat und den Advokaten als einen Honorazior zum Andreasschießen auf den 30. Nov. invitierte. Jeder von uns hat gewiß aus dem Vorigen so viel bei sich behalten, daß von Gold nichts mehr im Hause war als der Zopfdukaten. Gleichwol konnte Siebenkäs nicht gut aus der Schützengesellschaft austreten, ohne sich selber vor der ganzen Stadt ein testimonium paupertatis (Zeugniß der Armuth) zu schreiben. Am Ende war auch für einen so guten Schützen und Jägersohn wie er ein Schützenloos ja nichts geringers als eine Bergwerk-Kuxe, eine Akzie in der ostindischen Compagnie. Dabei konnt' er, wenn er mitschöß, seiner Frau zum erstenmale öffentliche Ehre machen, welche sie als eines Rathkopisten-Tochter aus Augspurg wol erwarten durfte. Nur war dem ernsten Schützenhanswurst der ungewöhnliche Zopfdukaten gar nicht zum Auswechseln beizubringen, zumal da ihn der Advokat eigentlich erst verdächtig machte durch die Wiederholung: es ist in der That ein guter ächter Schwanz- und Zopfdukaten. Ich selber, setzte er hinzu, trage zwar keinen Zopf, aber ein Goldstück kann dergleichen sehr gut, des preußischen Königs wegen, der den seinigen auf ihn ausmünzen und verewigen wollen. Frau, es kann ja mein Hausherr, der Frisör, herauf, der muß am besten wissen, ob es ein Zopfdukaten ist, da er Zöpfe schon ohne Dukaten täglich unter den Händen hat. Der Kuhschnappelsche Pickelhäring lachte darüber nicht im geringsten. Der Frisör erschien und bestätigte ganz, es sei ein Zopf, und trug sich höflich selber zum Verwechseln an. Haarkräusler können laufen; in fünf Minuten brachte er das Silber für den Zopf. Nachdem der gesetzte Lustigmacher das Seinige vom Schwanzdukaten eingesteckt: so standen in Lenettens Ange-

Digitized by Google

ſicht allerlei doppelte Frag- und Ausrufzeichen umher und Siebenkäs fuhr in ſeiner Mittagpredigt fort: „Die Haupt-„gewinnſte, Lenette, beſtehen beim Vogel in Zinngeſchirr „und in Geld, bei den andern Thieren, wornach wir „ſchießen, meiſt in Viktualien. Ich glaube, ich und Du „werden am Andreastage nicht nur aus einer neuen Bra-„tenſchüſſel ſpeiſen, ſondern auch einen friſchen Braten „darin, den ich Dir ſammt der Schüſſel in die Küche „ſchießen kann, wenn ich mich ſonſt anſtrenge. — — „Ueberhaupt ängſtige Dich nicht, Schöne, weil unſer „Geld ausgeht; ſtelle Dich nur hinter mich, ich bin Dein „Erdſack oder Schanzkorb oder gar Deine Tranchée-„Katze und mit meiner Kugelbüchſe, beſonders aber mit „meinem Dintenfaſſe gedenk' ich den Teufel der Armuth „in einiger Entfernung von uns zu halten, bis mir mein „ehrlicher Vormund das Mütterliche aushändigt. Nur „ſtören mußt Du um Gottes Willen nicht meinen Fleiß „durch den deinigen; — Dein Beſen und Dein Lappen „haben mich heute um baare 16 Ortsthaler *) gebracht. „Denn ſo bald ich 1 Druckbogen meiner teufliſchen Pa-„piere nur zu 8 Reichsthlr. (den Rthlr. à 90 Xr.), „rechne — er kann freilich noch mehr betragen — ſo „hätt' ich heute 48 Ortsthaler erſchreiben können, wenn „ich außer dem Druckbogen noch einen halben gemacht „hätte. — Ich mußte aber mitten im Feuer in der Kam-„mer zu Dir viele Worte ſagen, für die ich keinen Kreu-„zer Ehrenſold beziehe: Du ſollteſt mich doch endlich für „einen alten dicken Spinnen- oder Kankerkörper anſehen, „den man in eine Schachtel ſperrt (mein Stubenneſt iſt „gar nichts beſſeres) und welcher darin mit der Zeit zu

*) Ein Ortsthaler gilt 6 gr.

Digitized by Google

„einem köstlichen Goldkorn oder Juwel eindorrt. So oft „ich eintunke, zieh' ich — hab' ich Dir öfter gesagt — „ordentlich einen Goldfaden aus dem Dintenfaß, denn ich „habe Gold im Munde eben in der Morgenstunde. —

„Iß hinunter und horche aber zu: ich bringe Dir „jetzo das Vorzüglichste vom Werthe eines Autors bei „Gelegenheit bei und gebe Dir den Schlüssel über Vie„les. . . . Im Schwabenland, im Sachsen- und im „Pommerland sind Städte, in denen Autorfleischtaxatores „sitzen, wie hier unser alter Metzgermeister; man nennt „sie aber gemeiniglich die Schmeckherren *) oder Ge„schmackherren, weil sie vorher jedes Buch kosten und „nachher den Leuten sagen, ob es ihnen schmecken werde. „In der Erboßung nennen wir Autores sie freilich oft „Rezensenten; aber sie könnten uns gerichtlich darüber „belangen. Da die Schmeckherren selten Bücher schrei„ben, so haben sie besser Zeit, die der fremden Leute „durchzusehen und zu taxieren. Ja oft haben sie selber „schlechte gemacht und wissen also sogleich, wie ein schlech„tes sein muß, wenn sie eines vorbekommen. Manche „sind aus demselben Grunde Schutzpatrone der Autoren „und ihrer Bücher, weswegen der h. Nepomuck den „Schutzpatron der Brücken und der Leute, die darüber „gehen, macht — weil er nämlich selber einmal von ei„ner ins Wasser geworfen worden. Unter diesen Herren „wird nun meine Schreiberei dort herumgeschickt, so bald „sie in Druck gebracht worden ist, wie Dein Gesangbuch. „Jetzt gucken sie meine Sachen durch, ob ich recht deut-

*) Schmeckherren nennt man in verschiedenen Städten die Bier-Polizeilieutenants, welche umhergehen und den Werth der Biere kosten.

Digitized by Google

„lich und leserlich (weder zu grob noch zu klar) geschrie-
„ben — ob ich keine falschen Buchstaben, kein kleines e
„statt eines großen E, oder ein F statt eines Ph gesetzt
„— ob die Gedankenstriche nicht zu lang und nicht zu
„kurz sind, und was sonst dergleichen ist — ja oft ur-
„theilen sie sogar (welches ihnen aber nicht gebührt) über
„die Gedanken selber, die ich hingeschrieben. Hobelst und
„wetzest du nun mit dem Besen hinter mir herum: so
„mach' ich vieles falsch und erzdumm und es wird nach-
„her so hingedruckt. Das thut aber einem Menschen
„wahren Schaden. Denn die Schmeckherren reißen mit
„ihren fingerlangen Nägeln — der Knopfmacher ihre sind
„kürzer, aber nicht die der Beschneider bei den Juden —
„bevor sie dem Buche, wie die Beschneider dem Judenbu-
„ben, einen Namen geben, überall da wo es verdruckt
„ist, abscheuliche Schnittwunden und Löcher ins schönste
„Papier. — Dann lassen sie einen fliespapiernen Zettel
„draußen im Reiche, im Sachsen- und im Pommer-Lande
„umlaufen, auf welchem sie mich ausfilzen und mir einen
„bösen Leumund machen und es vor allen Schwaben gera-
„dezu sagen, ich sei ein Esel. . . . Gott bewahre! Und
„einen solchen Staupbesen hätt' ich blos Deinem Besen
„zu danken — Schreib' ich freilich vortrefflich und leser-
„lich und recht mit wahrem Verstand — wie denn dort
„kein Bogen von meinen teuflischen Papieren ohne Ver-
„nunft ausgefertigt ist, — überleg' ich jedes Wort und
„jedes Blatt, eh' ich's schreibe; scherz' ich auf diesem
„Bogen, lehr' ich auf jenem, gefall' ich auf allen: so
„muß ich Dir auch sagen, Lenette, daß die Schmeckherren
„Leute sind, die so etwas zu schmecken wissen und die sich
„nichts daraus machen, sich hinzusetzen und Laufzettel zir-
„kulieren zu lassen, auf denen das Geringste, was sie von

Digitized by Google

„mir sagen, das ist, daß ich von Universitäten etwas mit„gebracht habe und für solche also wieder etwas liefern „könne. Kurz, sie sagen, sie hätten's nicht in mir ge„sucht und ich hätte Gaben. Ein dergleichen Lobpreisen „aber, das dem Manne widerfährt, Lenette, das kommt „nachher auch seiner Frau zu statten: und wenn sie in „Augspurg herumfragen: wo hält sich denn dieser be„rühmte Siebenkäs eigentlich auf? so wird's in der Fug„gerei allemal Leute geben, die sagen: „„in Kuhschnap„„pel; er hat eine Rathkopisten-Tochter Egelkraut „„von hier geheirathet und lebt sehr vergnügt mit der „„Person.““

„Wie oft — versetzte sie — hast Du mir das nicht „vorerzählt von der Buchmacherei! Der Buchbinder sagt „mir auch das Nämliche, weil er täglich die besten Bü„cher in Händen hat und bindet.“ — Dieses gar nicht tadelnd gemeinte Vorrücken seiner eignen Wiederholungen schmeckte ihm nicht recht; denn der Fehler hatte sich ihm bisher, wie ein Fieber, verlarvt. Ehemänner, sogar geistreiche und wortarme, sprechen in der ehelichen Behaglichkeit so uferlos überfließend außen mit der Frau, als jedermann immer mit sich selber; vor niemand aber in der Welt wiederholt man sich öfter als vor dem eignen Ich, ohne sich das Wiederholen nur abzumerken, geschweige nachzuzählen. Letztes beides hingegen thut die Ehefrau, welche gewohnt, täglich von ihrem Ehemanne die scharfsinnigsten und unverständlichsten Aussprüche zu vernehmen, solche ja nicht vergessen kann, sondern behalten muß, wenn sie sich wiederholen!

Unerwartet erschien wieder der Haarkräusler und brachte einen kurzen Nebel mit. Er sagte, er sei bei allen armen Sündern seines Hauses herum gegangen, habe

Digitized by Google

aber vergeblich bei den Kahlmäusern um so viel Vorschuß vom nahen Martini-Hauszins angehalten, als er heute bedürfe, um sein Schützen-Loos einzukaufen. Die ganze Besatzung war freilich einer solchen Geldleistung schon darum sechs volle Wochen vor dem Zahltermin nicht gewachsen, weil die meisten es auch am Termine selber nicht in der Gewalt hatten. Der Sachse kam also mit seinem Gesuche zum Grandat seines Hauses, zum Dukatenherrn, wie er den Advokaten nannte. Dieser konnte die geduldige Haut, die sich über alle vorige Nein nicht erzürnte, mit keinem neuen erschrecken — er und die Frau trugen, was sie an kleiner Münze vom Dukaten übrig hatten, zusammen und entließen den frohen Miethherrn mit der wirklichen Hälfte des Zinses, mit drei Gulden. Sie selber behielten nichts als die — Angst, was sie Abends — anzünden wollten: nicht 2 Groschen zu einem halben Pfunde Lichter waren mehr da, nicht einmal die Lichter in natura.

Ich kann nicht sagen, daß er todtenblaß oder ohnmächtig oder wahnsinnig darüber wurde. Gepriesen sei jede Männerseele, die die stoischen Eisenmolken nur einen halben Frühling lang getrunken und die nicht, wie eine Frau, vor dem kalten Gespenste der Armuth gelähmt und erfroren zusammenstürzt. Die übertriebenste Scheltrede gegen den Reichthum ist in einem Jahrhundert, dem alle bessere Sehnen entzwei geschnitten worden, nur die allgemeine des Geldes nicht, ersprieslicher und edler als die richtigste Herabwürdigung der Dürftigkeit: denn Pasquille auf den Goldkoth assekurieren dem Reichen das Glück, falls auch die Glückgüter scheitern, und dem Armen schieben sie statt herber Gefühle den süßern Sieg darüber unter. Alles Unedle in uns, alle Sinnen, die Phantasie

und alle Beispiele sind ohnedies vereinigte Lobredner des Goldes: warum will man noch der Armuth ihren rechtlichen Beistand und einen chevalier d'honneur abspänstig machen, die Philosophie und den Bettelstolz? —

Das erste, was Siebenkäs statt des Maules aufmachte, war die Thüre und in der Küche den Zinnschrank: aus diesem hob er leis' und ernsthaft eine Glokkenschüssel und einen Drilling von zinnernen Tellern auf einen Stuhl. Lenette konnte nicht länger schweigend zuschauen; sie schlug die Hände zusammen und sagte schamhaft leise: „ach du barmherziger Gott! wir werden doch „nicht unser Zinn verkaufen?" — „Versilbern will ich's „nur — sagt' er — wie die Fürsten aus Thurmglocken, „so können wir aus der Glockenschüssel Glockenthaler ge„winnen. Du wirst Dich doch nicht schämen, elendes „Eßgeschirr, solche thierische Särge fein auszumünzen, da „der Herzog Christian zu Braunschweig 1662 einen sil„bernen Fürsten-Sarg in eigentlichem Sinne zu Geld „machte, nämlich zu Thalern. Ist denn ein Teller ein „Apostel? — Und doch haben große Fürsten viele Apo„stel, so bald sie von Silber waren, ein Hugo von S. „Karo und andere, die Werke derselben, gleichsam in „Kapitel und Verse und Legenden zerfället, und sie, ana„lysiert, ausgesandt aus der Münze in alle Welt?"

„Thorheiten!" versetzte sie. —

Wenige Leser werden hinzufügen: was sonst? — Daher hätt ich bei diesen wenigen längst den Advokaten über den für Lenetten unfaßbaren mündlichen Stil entschuldigen sollen.

Er selber rechtfertigte sich nämlich hinreichend damit, daß die Frau ihn stets von weitem verstanden, auch wenn er die gelehrtesten Kunstwörter und ausgesuchtesten

Digitized by Google

Anspielungen gewählt, um sich recht zu üben und zu hören; die Weiber, wiederholte er, verstehen alles von weiten und fernen und verschleifen daher eine Zeit, die besser anzuwenden ist, mit keinen langen Einholungen von Urtheln über die ihnen unverständlichen Wörter. Indeß ist dieser Umstand doch etwas verdrießlicher für das „Wörter„buch zu Jean Pauls Levana von Reinhold" und halb für mich. „Thorheiten!" hatte Lenette versetzt. Firmian bat sie blos das Zinn in die Stube mitzubringen, er wolle drinnen vernünftig aus der Sache sprechen. Er hätte eben so gut vor einer mit Heu ausgepolsterten Menschenhaut seine Gründe ausgeführt. Vorzüglich rückte sie ihm vor, er habe durch den Einsatz in die Schützenkasse seine ausgeleeret. Dadurch brachte sie ihn selber auf die beste Replik: „Ein Engel, sagt' er, hat mir das Ein„setzen gerathen; am Andreastage kann ich alles wieder „verdienen und verzinnen, was ich heute versilbere. — „Dir zu gefallen, will ich nicht blos die Schüssel und „die Teller, sondern auch das übrige Zinngeräth, das ich „als Schützenglied herunterschieße, behalten und zum „Zinnschrank schlagen. Ich gestehe Dir, anfangs wollt' „ich die Gewinnste verhandeln." —

Was war zu machen? — In der Dämmerung wurden die verwiesenen Eßgeschirre in den Korb der alten Sabel (Sabine) gesenkt, die im ganzen Reichsmarktflecken sich in den Ruf gesetzt, daß sie außer ihrer Propre-Handlung (Eigenhandel) diese Kommissionhandlung (Auftraghandel) mit einer schonenden Verschwiegenheit, als handle sie mit gestolnem Gut, betreibe; niemand, sagte sie, konnt' es aus mir herauswinden, wem die Sachen allemal gehören; und der selige Seckelmeister, dem

Digitized by Google

ich ja all' sein Hab' und Gut hausieren trug, sagte oft, ich suchte meines Gleichen.

Aber ihr armen Eheleute! was hilft euch aber dieser Sabbath *) oder diese Christus-Höllenfarth in euerer Vorhölle? Heute legen sich die Flammen um, und ein kühler Seewind labet euch; aber morgen, übermorgen steiget wieder der alte Rauch und das alte Feuer vor euern Herzen auf! — Und doch will ich euern Zinnmarkt mit keiner Handelssperre belegen; den ob man gleich entschieden weiß, daß morgen derselbe Hunger wiederkehrt, so thut man doch nicht übel, wenn man den heutigen vertreibt.

Am andern Tage drang Siebenkäs blos darum auf eine größere Stille um sich, weil er eine so lange Rede dafür gehalten hatte. Die gute Lenette, die eine lebendige Waschmaschine und Fegemühle war, und für welche der Wasch- und der Küchenzettel die Natur eines Beicht- und Einleitscheines **) anzog, gab alles eher aus den Händen — fast seine — als den Bohn-Lappen und Kehrbesen. Sie dachte, es sei nur sein Eigensinn, indeß es ihrer war, gerade in der Morgenstunde, die für ihn ein doppeltes Gold im Munde hatte, das aus dem goldnen Zeitalter und das metallische, den Blasbalg des Pedalschnarrwerks zu treten und hinter dem Autor zu orgeln und zu brausen. Nachmittags konnte sie ein 32füßiges Register ziehen, wenn sie wollte; aber sie war nicht aus ihrem alten Gange zu bringen. Eine Frau ist der wi-

*) Nach den Rabbinen setzet am Sabbathe die Qual der Verdammten aus; nach den Christen am Höllenfahrttage Christi.

**) Testimonium integritatis, das priesterliche Zeugniß, daß eine Verlobte nie etwas mehr gewesen.

Digitized by Google

dersinnigste Guß aus Eigensinn und Aufopferung, der mir noch vorkam; sie lässet sich für ihren Mann wol den Kopf abschneiden vom pariſiſchen Kopfabschneider, aber nicht die Haare daran. Ferner kann sie sich viel für fremden Nutzen, für eignen nichts versagen; sie kann für einen Kranken drei Nächte Schlaf, aber für sich, um selber besser zu schlafen, sich nicht eine Minute Vor-Schlummer außer dem Bette abbrechen. Selige und Schmetterlinge können, obgleich beide ohne Magen sind, nicht weniger essen als eine Frau, die auf den Ball oder an den Trau-altar gehen will, oder die für Gäste kocht; verbeut ihr aber weiter niemand ein Esaus-Gericht als der Doktor und ihr Körper, so isset sie es den Augenblick. Der Mann kehret es mit seinen Opfern gerade um. —

Lenette suchte, von entgegengesetzten Kräften getrieben, von seinen Ermahnungen und ihren Neigungen, die weibliche Diagonallinie zu gehen und erdachte sich das Religionsinterim, daß sie ihr Fegen und Scheuern so lange abbrach, als er saß und schrieb. Sobald er aber nur zwei Minuten ans Klavier, vors Fenster oder über die Schwelle trat, so handhabte sie die Waschböcke und Poliermaschinen der Stube wieder. Siebenkäs wurde bald diesen jämmerlichen Wechsel und dieses Posten-Ablösen seines und ihres Besens gewahr; und ihr wartendes Auflauern auf sein Herumgehen mattete ihn und seine Ideen entsetzlich ab. Anfangs bewies er recht große Geduld, so viel als ein Ehemann nur hat, nämlich eine kurze; aber da er's lange im Stillen übersonnen hatte, daß er und das Publikum unter dem Stuben-Wixen mit einander leiden und daß eine ganze Nachwelt von einem Besen abhange, der so bequem Nachmittags arbeiten konnte, wenn er blos die Akten vornehme: so platzte die

zornige Geschwulst plötzlich entzwei, er wurde toll, d. h. toller, sprang vor sie hin und sagte: „den Henker noch „einmal! ich merk' Dich schon: Du passest auf mein „Laufen. Erschlage mich lieber in der Güte und zeitig — „Hunger und Aergerniß reiben mich ohnedieß vor Ostern „auf. Bei Gott! ich fasse nichts; sie sieht es so klar, „daß mein Buch unser Speisekschrank wird, woraus ganze „Brodspenden herausfallen — und doch hält sie mir den „ganzen Morgen die Hand, das nichts fertig wird. Ich „sitze schon so lange auf dem Nest und habe noch nichts „heraus als den Bogen E, wo ich die Himmelfarth der „Gerechtigkeit beschreibe (p. 69) — Lenette! ach Le„nette!" — — „Wie ich's aber auch mache, sagte sie, „ist's nicht recht. So lasse mich ordentlich kehren wie „andere Weiber." Sie fragte ihn noch unschuldig, warum ihn denn der Buchbinderjunge — das sind meine Worte, nicht ihre, — der den ganzen Tag auf einer Kindergeige phantasierte und Alexanders-Feste auf ihr setzte und hatte, nicht störe mit seinen gellenden unharmonischen Fortschreitungen, und warum er das neuliche Essen-Kehren besser als das Stuben-Kehren habe leiden können. Da er's nun in solcher Eile nicht in seinen Kräften hatte, den großen Unterschied mit wenigen Worten aus einander zu setzen: so fuhr er lieber wieder auf und sagte: „ich soll „Dir hier lange Reden gratis halten und dort entgeht „mir ein Ortsthaler nach dem andern — Himmel! Kreuz! „Wetter! Das bürgerliche Recht, die römischen Pandek„ten, lassen nicht einmal einen Kupferschmied in eine „Gasse ziehen, worin ein Professor arbeitet — und meine „Frau will härter sein als ein alter Jurist? ja will der „Kupferschmidt selber sein? — — Lenette, schau', ich

Digitized by Google

„frage wahrlich den Schulrath darüber!“ — Das half viel.

Jetzo langte gar der Betrag für den Dreifaltigkeitthaler noch vor dem Schulrath an; eine höfliche Aufmerksamkeit, welche niemand bei einem so kenntnißreichen Manne gesucht hätte. Es wird gewiß alle Leser so sehr erfreuen, als wären sie selber Gatten Lenettens, daß diese den ganzen Nachmittag ein Engel war; — ihre Handarbeit hörte man so wenig als ihre Finger- und Näharbeit — manche unnöthige schob sie sogar auf — eine Schwester Rednerin, die einen göttlichen Kopfputz trug, aber in den Händen zum Ausbessern, begleitete sie die ganze Treppe hinunter, nicht sowol aus Höflichkeit als in der zarten Absicht, die wichtigsten Nähpunkte, welche sie mit ihr abgesprochen, noch einigemale unten durchzusprechen, ohne daß der Advokat oben es hörte.

Dieß rührte den alten Lärm-Abpasser und faßte ihn bei seiner schwachen und weichen Seite, beim Herzen. Er suchte lange in sich nach einem rechten Danke dafür herum, bis er endlich einen ganz neuen fand. Höre, Kind, — sagt' er und nahm sie bei der Hand unbeschreiblich freundlich — würd' ich mich nicht als einen vernünftigen Menschen zeigen, wenn ich Abends scherzte und schriebe, ich meine wenn der Mann schüfe wo die Frau nicht wüsche? Besieh Dir vorher ein solches Nektar- und Ambrosialeben: wir säßen einander gegenüber bei einem Lichte — Du thätest Deine Stiche — ich thäte meine satirischen — sämmtliche Handwerker des Hauses klopften nicht mehr, sondern wären beim Bier — Haubenzubringerinnen ließen sich ohnehin so spät nicht mehr sehen und hören. — Davon will ich gar nicht reden, daß natürlich die Abende immer länger werden, und folglich

Digitized by Google

auch mein Schreiben und Scherzen darin ebenfalls. — Was denkst, oder wenn Du lieber willst, was sagst Du dazu, zu einem solchen neuen Leben und Weben? Denn nimm nur noch vorzüglich dazu, daß wir eben bei Geld sind und der gräflich-reußische Dreifaltigkeitthaler ordentlich wie gefunden uns alle sämmtlich umprägt, Stiefel und mich zum Vater und Sohn, und Dich zum heiligen Geist, der von uns beiden ausgeht?

O sehr scharmant, versetzte sie; so dürft' ich doch am Morgen alle meine Sachen ordentlich machen wie einer vernünftigen Hausfrau gebührt. „Ja wol, fügt er „bei, denn Morgen schrieb' ich ruhig an meinen Sta„chelschriften weiter und paßte auf den Abend, an wel„chem ich da fortführe, wo ich's am Morgen gelassen."

Der Nektar- und Ambrosia-Abend brach wirklich an und suchte seines Gleichen unter den bisherigen Abenden. Ein Paar junge Eheleute bei Einem Lichte einander an Einem Tische gegenüber in harmlosen und stillen Arbeiten wissen freilich von Glück zu sagen: er war voll Einfälle und Küsse; sie war voll Lächeln und ihr Schieben der Bratpfanne fiel ihm nicht stärker in's Gehör als ihr Ziehen der Nähnadel. „Wenn Menschen — sagte er höchst „vergnügt über die häusliche Kirchenverbesserung — bei „Einem Lichte doppelten Arbeitlohn verdienen, so brau„chen sie sich, so viel ich einsehe, nicht auf ein elendes „wurmdünnes gezogenes Licht einzuziehen, wobei man „nichts sieht als das einfältige Licht selber. Morgen „wenden wir ohne Weiteres ein gegossenes auf."

Da ich einiges Verdienst dieser Geschichte darein setze, daß ich aus ihr nur Ereignisse von allgemeiner Wichtigkeit aushebe und mittheile: so halte ich mich nicht lange dabei auf, daß Abends das gegoßne Licht erschien

Digitized by Google

und einen matten Zwist entzündete, weil der Advokat bei dieser Lichtkerze seine neue Lehre von der Lichteranzündung wieder zum Vorschein brachte. Er hegte nämlich den ziemlich schismatischen Glauben, daß jedes Licht vernünftiger Weise blos am dicken Ende — vollends ein dickes — anzuzünden wäre, und nicht oben am magern, und daß deswegen auch an allen Lichtern zwei Dochte vorstächen; — ein Brenn-Gesetz — fügt' er hinzu — wofür ich wenigstens bei Weibern von Vernunft nichts weiter anzuführen brauche als den Augenschein, daß ein herabbrennendes Licht — wie herab brennende Schwelger durch Fett- und durch Wassersucht — sich gegen unten immer mehr verdickt; hat man es nun oben in Brand gesteckt, so erleben wir unten einen überfließenden unbrauchbaren Talgblock, Pflock und Strunk im Leuchter; hingegen aber, wie schön und symmetrisch legt sich das Flußfett der dikkern Hälfte allmählich um die magere, gleichsam sie mästend und gibt ihr Gleichmaß, wenn wir die dicke zuerst anbrennen!

Lenette setzte seinen Gründen etwas starkes entgegen, Schaftesbury's Probierstein der Wahrheit, das Lächerliche. „Wahrhaftig, sagte sie, jeder würde lachen, der nur „Abends hereintrete und es sähe, daß ich mein Licht ver„kehrt in den Leuchter gesteckt, und alle Schuld gäbe „man der Frau." Somit mußte in diesen Kerzenstreit eine Konkordienformel die Parität festsetzen, daß er seine Lichter unten, sie ihre oben anstekte. Jetzo aber bei der Simultankerze, die schon oben dick war, ließ er sich das Interim des falschen Leuchtens gefallen.

Allein der Teufel, der sich vor dergleichen segnete und kreuzigte, wußte es so zu karten, daß dem Advokaten noch an diesem Tage die rührende Anekdote zum Le-

sen in die Hände fiel, wie dem jüngern Plinius die Gattin die Lampe fort gehalten, damit er bei dem Schreiben sähe. Jetzt unter dem freudigen Verfassen der Auswahl aus des gedachten Teufels Papieren verfiel nun der Advokat darauf, daß es herrlich wäre und ihm die Unterbrechungen erspartе, wenn Lenette statt seiner jedesmal das Licht schnäuzte. „Ei sehr gern," antwortete sie. Die ersten funfzehn bis zwanzig Minuten ging und schien alles recht gut.

Darnach hob er einmal das Kinn seitwärts gegen das Licht wie einen Zeigfinger empor, um an das Putzen zu erinnern. — Wieder einmal berührte er zu gleichem Zwecke blos still die Lichtputze mit der Federspitze; später rückte er ein Bischen den Leuchter, und sagte sanft: das Licht! Nun nahm die Sache mehr eine Wendung in's Ernste, indem er auf dem Papiere dem Eindunkeln schärfer aufzupassen anfing, so aber sich durch dieselbe Lichtscheere, von welcher er in Lenettens Hand sich so viel Licht für seine Arbeit versprochen, gerade in seinem Gange aufgehalten fand, wie ein Herkules durch Krebsscheeren im Kampfe mit der Hydra. Das elende dünne Gedankenpaar, die Lichtputze mit der Lichtschnuppe, tanzte keck Hand in Hand auf allen Buchstaben seiner schärfsten Satiren auf und ab und ließ sich sehen vor ihm. — „Le„nette, sagt' er bald wieder, amputiere doch zu unserer „beiden Besten den dummen Schwarz-Stummel!" — „Hab' ich's vergessen?" sagte sie und putzte geschwind.

Leser von historischem Geist, wie ich sie mir wünsche, sehen nun schon leicht voraus, daß die Umstände sich immer mehr verschlimmern und verrenken müssen. In der That hielt er jetzo häufig an sich, harrete, ellenlange Buchstaben hinreißend, auf eine wohlthätige Hand, die

Digitized by Google

ihm vom schwarzen Dorne der Lichtrose befreiete, bis er endlich in die Worte ausbrach: schnäuz'! — Er griff zur Mannigfaltigkeit in Zeitwörtern und sagte bald: lichte! — bald: köpfe! — bald: kneip' ab! — Oder er versuchte anmuthigen Abwechsel in andern Redetheilen und sagte: die Lichtputze, Putzmacherin! — es ist wieder ein langer Sonnenflecken in der Sonne — oder: „ein artiges Nachtlicht zu Nachtgedanken in einer artigen „Corregio's Nacht, inzwischen schnäuz!" —

Endlich kurz vor dem Essen, als der Kohlenmeiler in der Flamme wirklich hoch gestiegen, schlang er einen halben Strom Luft in die Brust und sagte ihn langsam herausströpfelnd in grimmiger Milde: „Du schnäutzest und „stutzest sonach, wie ich sehe, nichts, der schwarze Brand„pfahl mag wachsen bis an die Decke. Nun gut! Ich „will lieber selber der Komödienlichtputzer und Essenkehrer „sein bis zum Tischdecken; aber unter dem Essen will ich „als ein vernünftiger Mann Dir sagen, was zu sagen „ist." — Das thu' nur: sagte sie sehr froh.

„Ich hatte mir allerdings" — fing er an als sie ihm und sich vorgelegt hatte, jeder Person zwei Eier — „vieles Gute von meinen Nachtarbeiten versprochen, weil „ich angenommen, Du würdest das leichte Schnäutzen „immer in den richtigen Zeiten besorgen, da ja eine vor„nehme Römerin für ihren vornehmen Mann Plinius „junior, mit den Kaufleuten zu reden, sogar ein Leuchter „ward und den Lampendocht gehalten. So aber ist die „Sache nichts, weil ich nicht, wie ein glücklicher Arm„krüppel mit dem Fuße unter dem Tische schreiben kann, „oder wie ein Hellseher ganz im Finstern. Was ich jetzo „vom ganzen Leuchter habe, ist, daß er eine alte „Epiktetlampe ist, bei der ich den Stoiker mache. Wie

Digitized by Google

„eine Sonne hatte das Licht oft zwölf Zoll Verfinsterung „und ich wünschte vergeblich, Herzchen, eine unsichtbare „Finsterniß, wie man sie oft am Himmel hat. Die ver„fluchten Licht-Schlacken hecken eben jene dunkeln Be„griffe und Nachtgedanken aus, die ein Autor bringt. „O Gott, hättest Du hingegen gehörig geschnäuzt!“ —

„Du spaßest gewiß, versetzte sie; meine Stiche sind „viel feiner als Deine Striche, und ich sah doch recht „hübsch.“

„So will ich Dir denn psychologisch und seelenlehre„risch beibringen, fuhr er fort, daß es bei einem Schrift„steller und Denker gar nicht darauf ankommt, ob er „mehr oder weniger sehen kann, aber die Lichtscheere und „Lichtschnuppe, die ihm immer im Kopfe steckt, stülpt „sich gleichsam zwischen seine geistigen Beine wie einem „Pferde der Klöppel und hindert den Gang. — Schon „nachdem Du kaum ordentlich geputzt hast, und ich im „Lichte lebe, lauer' ich auf die Minute des neuen Schee„rens. Dieses Lauern nun kann in nichts bestehen, da „es unsichtbar und unhörbar ist, als in einem Gedanken, „jeder Gedanke aber macht, daß man statt seiner keinen „andern hat — — und so gehen denn die sämmtlichen „bessern Gedanken eines Schreibers vor die Hunde. — „Und doch sprech' ich noch immer nur vom leichtesten „Uebel — denn ich brauchte ja nur an ein Licht-Schnäu„zen so wenig zu denken als an das meiner Nase; — „aber wenn vollends das sehnlich erwartete Schnäuzen „sich nicht einstellen will — das schwarze Mutterkorn „der reifen Lichtähre immer länger wächst — die Fin„sterniß sichtbar zunimmt — eine wahre Leichenfackel ei„nen schreibenden Halbtodten beleuchtet, — dieser sich die „eheliche Hand gar nicht aus dem Kopfe schlagen kann,

Digitized by Google

„die mit Einem einzigen Schnitte ihn von allen diesen „Hemmketten loszumachen vermöchte: dann, meine liebe „Lenette, gehört wahrlich viel dazu wenn ein Schriftstel„ler nicht schreiben will wie ein Esel oder stampfen wie „ein Trampelthier, wenigstens ich weiß ein Leid davon zu „singen."

Sie versicherte darauf. wenn es sein wirklicher Ernst sei, so wolle sie es morgen schon machen.

In der That muß ihr die Geschichte das Lob geben, daß sie Tags darauf ihr Wort hielt und nicht nur viel öfter putzte als gestern, sondern ordentlich ohne Aufhören, zumal als er ihr einigemale mit Kopfnicken gedankt hatte. „Zu oft indeß — sagt' er endlich, aber ungemein „freundlich — scheere denn doch nicht. Studierest Du auf „gar zu feine Subsubsubdivisionen (Unterunterunterabthei„lungen) des Dochtes, so geräth man fast in die alte Noth zu„rück, da ein abgekneiptes Licht so dunkel brennt als eines „mit ganz freiwüchsigem Dochte — was Du figürlich auf „Welt- und Kirchenlichter anwenden könntest, wenn Du „sonst könntest; — sondern nur einige Zeit nach und „einige vor dem Schnäuzen fällt gleichsam entre chien „und loup jene schöne mittlere Zeit der Seele, wo sie „herrlich sieht; freilich dann ein wahres Götterleben, ein „recht abgemessenes doppeltes Schwarz auf Weiß im Licht „und im Buch!"

Ich und andere freuen uns eben nicht besonders über diese neue Wendung der Sache; der Armenadvokat legt sich dadurch offenbar die frische Last auf den Hals, die mittlere Entfernung oder den Mittelstand zwischen dem kurzen und dem langen Dochte immer unter dem Schreiben, wenn auch oberflächlich, zu berechnen und zu beobachten; welche Zeit bleibt ihn dann zur Arbeit?

Digitized by Google

Nach einigen Minuten that er, als sie vielleicht noch zu früh schnäuzte, die Frage, obwol mehr zweifelnd: „ist „wieder schwarze Wäsche da?“ Darauf, als sie wol etwa fast zu spät schnäuzte, blickte er sie fragend an: „Nu, „nu!“ — „Gleich, gleich!“ sagte sie. — Endlich als er bald darauf sich zu sehr ins schreibende Stechen vertieft hatte und die Frau sich ins nähende, traf er, erwacht auf einmal aufblickend, einen der längsten Lichtschnuppen-Spieße am ganzen bisherigen Lichte an, noch dazu umrungen von mehr als einem Räuber — — „ach Gott, das ist ja ein „Jammerleben!“ rief er und packte grimmig die Lichtscheere an und putzte das Licht — aus.

Jetzo in den finstern Ferien hatt' er die schönste Muße an- und aufzufahren und Lenetten mehr ausführlich vorzuhalten, wie sie ihn bei seinen besten Einrichtungen abmartere, und, gleich allen Weibern, kein Maß halte und bald zu viel bald zu wenig scheere. Da sie aber schweigend Licht machte, setzte er sich in noch stärkeres Feuer und warf die Frage auf, ob er bisher wol etwas anderes von ihr begehrt als die allergrößten Kleinigkeiten und ob denn jemand anders sie ihm bisher sämmtlich abgeschlagen als sie, seine leibliche Ehefrau. „Antworte!“ sagt' er.

Sie antwortete nicht, sondern setzte das angezündete Licht auf den Tisch und hatte Thränen im Auge. Es war zum erstenmale in der Ehe. Da durchschauete er, wie ein Magnetisierter, den ganzen Krankheitbau seines Innern und beschrieb ihn, zog auf der Stelle den alten Adam aus und warf ihn verächtlich in den fernsten Winkel. Dieß vermochte er leicht, sein Herz stand der Liebe und der Gerechtigkeit so offen, daß sobald sich diese Göttinnen zeigten, seine zornige Stimme aus dem Vorder-

Digitized by Google

ſatze ankam als die mildeſte im Nachſatze, ja er konnte die Streitart einhalten mitten im Niederhieb.

Nun wurde der Hausfriede *) geſchloſſen, ein paar naſſe und ein paar helle Augen waren die Friedeninſtrumente und ein weſtphäliſcher Vertrag gab jeder Partei Ein Licht und volle Scheerfreiheit.

Aber dieſen Frieden verbitterte bald die Empfindung, daß die Hausgöttin der Armuth, Penia, die eine unſichtbare Kirche und tauſend Stille im Lande und die meiſten Häuſer zu Stifthütten und Lararien hat, wieder ihre körperliche Gegenwart und Allmacht äußerte. Es war kein Geld mehr da. Er hätte eher alles verkauft, ſogar ſeinen Körper, wie der alte Deutſche, eh' er bei ſeinem wachſenden Unvermögen, heimzuzahlen, ſeine Ehre und ſeine Freiheit zu heimfallenden Pfändern verſchrieben, ich meine, eh' er geborgt hätte. Man ſagt, die engliſche Nationalſchuld könne, wenn man ſie in Thalern auszahle, einen ordentlichen Ring um die Erde wie ein zweiter Gleicher geben; ich habe dieſen Naſenring am engliſchen Löwen, oder dieſe ringförmige Finſterniß, oder dieſen Hof um die brittiſche Sonne noch nicht gemeſſen. Siebenkäs, das weiß ich, hätte eine ſolche negative Geldkatze um den Leib für einen Stachelgürtel, für einen Eiſenring der Schiffzieher und für einen Herz zuſammenſchnürenden Schmachtriemen gehalten. Geſetzt auch, er hätte borgen und nachher, wie Staaten und Banken aufhören wollen, zu zah-

*) Ich wünſchte ſchon damals hätte Market in Köthen ſeine treffliche Lampe (viel wolfeiler und augendienlicher als eine von Argant) erfunden gehabt, welche man in einem Thomasabend nur einmal zu ſchnäuzen braucht und die mit Rüböl genährt (mir ſeit Jahren) ein ſtilles reines helles Licht gewährt, wie andern ſogar über Billiardtafeln.

Digitized by Google

len — welches kluge Schuld- und Edelleute leicht vermeiden, indem sie gar nicht anfangen, zu zahlen: — so hätt' er doch, da nur Ein Freund (der Rath Stiefel) und niemand weiter sein Gläubiger geworden wäre, unmöglich diesen Geliebten, der ohnehin in der ersten Klasse der geistigen Gläubiger stand, in die fünfte oder durchfallende setzen lassen können; eine solche Doppel-Sünde gegen Freundschaft und Ehre zugleich erspart' er sich, wenn er nur geringere Dinge als beide verpfändete, nämlich Möbeln.

Er bestieg wieder, aber ganz allein, den Zinnschrank in der Küche und untersuchte und besichtigte durch das Gitter, was darhinter zwei, oder drei Mann hoch stehe. Ach ein einziger Teller stand wie ein doppeltes Ausrufzeichen hinter dem Vormann. Diesen Hintermann zog er heraus, und gab ihm zu Reisegefährten und Refugiès noch eine Heringschüssel, eine Saucière und Salatière mit; nach dieser Reduktzion des Heers ließ er die restierende Mannschaft sich in eine längere Linie ausdehnen, und lösete die drei großen Lücken in zwanzig kleine Zwischenräume auf. Dann trug er die Geächteten in die Stube und kam wieder und rief seine Lenette aus des Buchbinders seiner heraus in die Küche: „ich betrachte schon — „fing er an — seit einer Achtelstunde unsern Schrank: „ich kann nichts merken, daß ich neulich die Glockenschüssel „und die Teller herausgehoben — merkst Du was?" — Ach, alle Tage merk' ichs, betheuerte sie.

Nun geleitete er sie, bange vor einer längern Aufmerksamkeit, eilig in die Stube vor die neuen thätigen und leidenden Absonderunggefäße und deckte ihr sein Vorhaben auf, dieses vierstimmige Quadro aus dem Zinn-Tone in den Silberton zu übersetzen als ein guter Mu-

Digitized by Google

ſikus. Er ſchlug ihr darum das Verkaufen vor, damit ſie leichter ins Verpfänden willigte. Aber ſie riß alle Regiſter der weiblichen Orgel, das Scharrwerk, das Flötengedakt, die Vogelſtimme, die Menſchenſtimme und zuletzt den Tremulanten heraus. Er mochte ſagen, was er wollte: ſie ſagte, was ſie wollte. Ein Mann ſucht den eiſernen Arm der Nothwendigkeit nicht zu halten oder zu beugen, er ſteht kalt dem Schlage deſſelben; eine Frau zieht wenigſtens einige Stunden auf den tauben metallenen Ellbogen, eh' er ſie faſſet, los. Siebenkäs legte ihr vergeblich das gelaſſene Fragſtück vor, ob ſie ein anderes Mittel wiſſe. Auf ſolche Frage ſchwimmen im weiblichen Gehirn ſtatt einer ganzen Antwort tauſend halbe Antworten herum, die eine ganze machen ſollen, wie in der Differenzialrechnung, unendlich viele gerade eine krumme Linie bilden — ſolche unreife, halbgedachte, flüchtige, ſich nur wechſelſeitig ſchirmende Gedanken waren: „Er hätte „nur ſeinen Namen nicht ändern ſollen, ſo hätt' Er die „Erbſchaft — Er könnte ja borgen — Draußen ſitzen ſeine „Klienten warm und Er fordert ſein Geld nicht von ih„nen — Ueberhaupt ſollte Er nur weniger verſchenken — „um die Defenſiongebühren von der Kindermörderin ſucht „Er nicht einmal nach — Er hätte nur den halben Haus„zins nicht voraus geben ſollen." Denn vom letzten konnt' er wenigſtens einige Tage leben. — Man ſetze immer der Mehrzahl ſolcher weiblichen Halbbeweiſe die Minderzahl eines ganzen entgegen: es verfängt nichts; die Weiber wiſſen wenigſtens ſo viel aus der ſchweizeriſchen Jurisprudenz, daß 4 halbe oder ungültige Zeugen einen ganzen oder gültigen überwiegen *). — Am geſcheu-

*) In Bern und im Pais de Vaud ſind zu einem vollen Be-

Digitized by Google

testen verfährt einer, der sie widerlegen will, wenn er sie — ausreden lässet und seines Ortes gar nichts sagt; sie werden ohnehin bald auf Nebendinge verschlagen, worin er ihnen Recht gibt, indeß er ihnen sogar in der Hauptsache mit nichts widerspricht als mit der That. Sie verzeihen keinen andern Widerspruch als den — thätigen. — Siebenkäs wollte leider mit der chirurgischen Winde der Philosophie die zwei wichtigsten Glieder Lenettens einrichten, den Kopf und das Herz und hob derowegen an: „liebe Frau, in der „Hauptkirche singst Du mit jedermann gegen die zeitlichen „Güter und doch sind sie an Deinem Herzen angemacht „wie Brust- und Herzgehenke. — Sieh, ich geh' in keine „Kirche, aber ich hab' eine Kanzel in meiner eignen „Brust und setze eine einzige helle Minute über diesen „ganzen zinnernen Quark. — Sei redlich, hat denn Dein „unsterbliches Herz bisher den traurigen Verlust der Glok„kenschüssel verspürt und war diese Dein Herzbeutel. „Kann dieses miserable Zinn von uns in Stücken einge„nommen und verschluckt, wie die Aerzte es gepulvert „gegen Würmer eingeben, nicht auch fatale Herzwürmer „abtreiben? — Nimm Dich zusammen und betrachte un„sern Schuhflicker, tunkt er nicht eben so freudig in seine „blecherne Saucière ein, in der sich zugleich der Braten „ausstreckt? — Du sitzest hinter Deinem Nähkissen und „kannst nicht sehen, daß die Menschen toll sind und schon „Kaffee, Thee und Schokolade aus besondern Tassen, „Früchte, Sallate und Häringe aus eignen Tellern, und „Hasen, Fische und Vögel aus eignen Schüsseln ver-

---

weise entweder zwei männliche oder vier weibliche Zeugen nöthig. Rösleins weibl. Rechte. 1775.

Digitized by Google

„ſpeiſen — Sie werden aber künftig, ſag' ich Dir, noch „toller werden und in den Fabriken ſo viele Fruchtſchalen „beſtellen als in den Gärten Obſtarten abfallen — ich „thät es wenigſtens, und wär ich nur ein Kronprinz oder „ein Hochmeiſter, ich müßte Lerchenſchüſſeln und Lerchen„meſſer, Schnepfenſchüſſeln und Schnepfenmeſſer haben, „ja eine Hirſchkeule von einem Sechzehn-Ender würd' „ich auf keinem Teller anſchneiden, auf dem ich einmal „einen Acht-Ender gehabt hätte — — Da doch die beſte „Welt hienieden die beſte Kammer *), und die Erde eine „gute Irrenanſtalt iſt, worin wie in einer Quäkerkapelle „einer um den andern als Irrenprediger vikariert: ſo ſehen „die Bedlamiten nur zweierlei Narrheiten für Narrheiten „an, die vergangnen und die künftigen, die älteſten und „die neueſten — ich würde ihnen zeigen, daß ihre von bei„den annehmen." —

Lenettens ganze Antwort war eine unbeſchreiblich ſanfte Bitte: „thu' es nicht Firmian, verkaufe nur das „Zinn nicht!" —

„Meinetwegen alſo!" (erwiderte er mit bitterſüßer ſatiriſcher Freude über den Fang des ſchillernden Taubenhalſes in der Schnait, die er ſo lange vorgebeeret hatte.) „Der Kaiſer Antonin ſchickte zwar ſein ächtes Silberge„ſchirr in die Münze und mir wär's noch weniger zu „verargen; aber meinetwegen! Es ſoll kein Loth verkauft „werden, ſondern alles nur — verſetzt. Du bringſt mich „zum Glück darauf; denn am Andreastage kann ich, ich „mag nun den Schwanz oder den Reichsapfel herunter„ſchießen oder gar König werden, alles mit Spaß auslö-

*) In Holland bedeutet die beſte Kammer das geheime Gemach.

Digitized by Google

sen, ich meine mit dem baaren Gewinnste, besonders die „Saladière und Saucière. Ich lasse Dir Recht: haben „wir denn nicht die alte Sabel im Haus, die alles hin „und wieder trägt, das Geld und die Waare?"

Nun ließ sie es geschehen. Das Andreasschießen war ihr Nothschuß und Fortunatuswünschhütlein, die hölzernen Flügel des Vogels waren an ihre Hoffnung als ein wächsernes Flugwerk geschnallet und das Pulver und Blei war wie bei Fürsten ihre Blumen-Sämerei künftiger Freudenblumen. Du Arme in manchem Sinne! Aber eben Arme hoffen unglaublich mehr als Reiche! Daher greifen auch die Lotto's wie andere Epidemien und die Pest mehr arme Teufel an als reiche. Siebenkäs, der nicht nur auf den Verlust der Möbeln, sondern auch des Geldes verschmähend herunterſah, war im Stillen des geheimen Vorsatzes, den Bettel beim Zinngießer wie eine Reichspfandschaft ewig sitzen zu lassen, gesetzt auch, er würde König, und bei demselben blos, wenn er einmal unter dessen Werkstatt vorbei ginge, die Verpfändung in einen Verkauf zu verwandeln. —

Nach einigen hellen, stillen Tagen legte der Pelzstiefel wieder eine Abendvisite ab. Unter den Drangsalen ihrer Fruchtsperre, bei den Gefahren des Einschwärzens und da beinahe eine Thräne oder ein Seufzer als Aufschlag, der entrichtet werden mußte, auf jeden Laib Brod geleget war, da hatte Firmian kaum Muße, geschweige Lust gehabt, an seine Eifersucht zu denken. — Bei Lenetten muß es sich gerade umkehren und falls sie Liebe gegen Stiefel hegt und trägt, so muß diese freilich auf seinem Gelddünger mehr wachsen als auf des Advokaten Acker voll Hungerquellen. Der Schulrath hatte kein Auge, das den versteckten Jammer eines Haushaltens unwillkürlich hinter

dem Lächeln antrifft; er merkte gar nichts. Aber eben dadurch hatte dieses freundschaftliche Drei eine heitere Stunde ohne Nebel, worin wenn nicht die Glücksonne, doch der Glücksmond (die Hoffnung und die Erinnerung) schimmernd aufstieg. Siebenkäs hatte doch wieder ein gebildetes Ohr vor sich, das sich in das närrische Schellengeläute und in die Trompeterstückchen seiner leibgeberischen Laune fand. Lenette fand sich nicht darein, und auch der Pelzstiefel verstand ihn nur, wenn er sprach, nicht wenn er schrieb. Beide Männer sprachen wie die Weiber, anfangs blos von Personen, nicht von Sachen; nur daß sie ihre skandalöse Chronik die Gelehrten- und Literargeschichte hießen. Der Gelehrte will alle kleine Züge, sogar die Montierstücke und Leibgerichte eines großen Autors kennen; aus demselben Grunde hat die Frau auf die kleinsten Züge einer durchreisenden Großfürstin, bis auf jede Schleife und Franze ein ungemeines Augenmerk. Dann kamen sie von den Gelehrten auf die Gelehrsamkeit — — und dann flohen alle Wolken des Lebens, und im Reiche der Wissenschaften wurde das trauernde, mit dem Hungertuche verhüllte Haupt wieder aufgedeckt und aufgerichtet. — Der Geist ziehet die Bergluft seiner Heimath ein, und blickt von der hohen Alpe des Pindus hinab und drunten liegt sein schwerer verwundeter Leichnam, den er wie einen Alp seufzend tragen mußte. Wenn ein dürftiger verfolgter Schulmann, ein dürrer fliegender Magister legens, wenn ein Pönitenzpfarrer mit fünf Kindern, oder ein gehetzter Hauslehrer jämmerlich dort liegt, mit jeder Nerve unter einem Marterinstrument: so kommt sein Amtbruder, um welchen eben so viel Instrumente sitzen, und disputiert und philosophiert mit ihm einen ganzen Abend lang und erzählt ihm die neuesten Meinungen der Literaturzeitun-

Digitized by Google

gen. — Warlich dann wird die Sanduhr der Folterstunde *) umgelegt — dann tritt glänzend Orpheus mit der Leier der Wissenschaften in die physische Hölle der zwei Amtbrüder, und alle Qualen brechen ab, die trüben Zähren fallen vom glänzenden Auge, die Furienschlangen ringeln sich zu Locken auf, das Irionsrad rollet nur musikalisch sich in der Leier um, und die armen Sisyphi sitzen ruhig auf ihren zwei Steinen fest und hören . . . . Aber die gute Frau des Pönitenzpfarrers, des fliegenden Lesemagisters, des Schulmanns, was hat diese in der nämliche Noth für einen Trost? — außer ihrem Manne, der ihr eben deswegen manches nachsehen sollte, hat sie keinen.

Der Leser weiß noch aus dem ersten Theile, daß Leibgeber 3 Programme aus Baireuth geschickt; das vom D. Frank bracht Stiefel mit und trug ihm die Rezension desselben für den Kuhschnappel'schen Götterboten deutscher Programmen an. Dabei zog er noch ein anderes Werklein aus der Tasche, das öffentlich zu beurtheilen war. Der Leser wird beide Werke mit Freuden empfangen, da mein und sein Held kein Geld im Hause hat und also von der Beurtheilung derselben noch einige Tage leben kann. Die zweite Schrift, die aufgerollet wurde, betitelte sich: Lessingii Emilia Galotti. Progymnasmatis loco latine reddita et publice acta, moderante J. H. Steffens. Cellis 1778. — Es sollen sich viele Mithalter des Götterbotens deutscher Programme über die späte Anzeige dieser Uebersetzung aufgehalten und Boten gegen die allg. d. Biliothek gehalten haben, die, ihres ge-

*) So lange die Tortur fortwährt, steht die messende Sanduhr aufrecht.

Digitized by Google

räumigen allgemeinen deutschen Bezirkes ungeachtet, doch gute Werke schon die ersten Jahre nach ihrer Geburt anzeigt, zuweilen schon im dritten, so daß oft wirklich noch das Lob des Werkes in letztes eingebunden werden kann, weil sich die Makulatur davon noch nicht vergriffen. Aber der Götterbote hat mehre Werke von 1778 nicht angezeigt und überhaupt damals gar nicht anzeigen können, weil er erst fünf Jahre darauf — selber ans Licht trat.

Siebenkäs sagte freundlich zum Pelzstiefel: „nicht „wahr, wenn ich die Herren Frank und Steffens ge„schickt rezensieren soll, so muß meine gute Lenette nicht „hinter mir hobeln und brausen mit dem Borstwisch?" Das hätte wahrlich viel auf sich, sagte ernsthaft der Rath. Nun wurde bei ihm eine scherzhafte und gemilderte Berichterstattung aus den Akten des häuslichen Inhibitiv- (Verbiet-) Prozesses eingereicht. Wendelinens freundlich gespannte Augen suchten das rubrum (den rothen Titel) und das nigrum (das Schwarze oder den Inhalt) des Stiefischen Urthels aus seinem Gesichte, das beide Farben trug, abzustehlen und wegzulesen. Aber Stiefel begann trotz seiner mit lauter Seufzern der sehnsüchtigen Liebe für sie ausgedehnten Brust, sie anzureden, wie folgt: „Frau Armenadvokatin, das geht durchaus „nicht. — Denn etwas edlers hat Gott nicht erschaffen „als einen Gelehrten, der schreibt und denkt. Zehnmal „hunderttausend Menschen sitzen in allen Welttheilen „gleichsam auf Schulbänken um ihn, und vor diesen soll „er reden — Irrthümer, von den klügsten Völkern an„genommen, soll er ausreuten, Alterthümer, längst ver„schwunden wie ihre Inhaber, soll er deutsch beschreiben, „die schwersten Systeme soll er widerlegen oder gar erst

„machen — sein Licht soll durch massive Kronen, durch „die dreifache Filzmütze des Pabstes, durch Kapuzen und „Lorbeerkränze dringen und die gesammten Gehirne dar„unter erhellen — das soll er, das kann er; aber, Frau „Advokatin, mit welcher Anstrengung! — Es ist schwer, „ein Buch zu setzen, noch schwerer, zu schreiben. Mit „welcher Spannung schrieb Pindar und vor ihm schon „Homer, ich meine in der Ilias! — Und so einer „nach dem andern bis auf unsere Zeiten. — Ists dann „ein Wunder, wenn große Skribenten in der entsetz„lichsten Anstrengung aller ihrer Ideen oft kaum wuß„ten, wo sie waren, was sie thaten und wollten, wenn „sie blind und taub und gefühllos gegen alles wurden, „was nicht in die fünf innern geistigen Sinnen „fiel, wie Blindgewordene im Traume herrlich sehen, „im Wachen aber wie gesagt blind sind? — Aus einer „solchen Anstrengung kann ich mirs erklären, warum „Sokrates und Archimedes dort standen und gar nicht „wußten, was um sie tobe und stürme — warum im „tiefen Denken Kardanus sein Zipperlein vergaß — an„dere die Gicht — ein Franzos die Feuerbrunst — und „ein zweiter Franzose das Sterben seiner Frau."

„Siehst Du, sagte Lenette leis' und froh zu ih„rem Manne, wie will ein gelehrter Herr es hören, „wenn seine Frau wäscht und fegt?" — Stiefel ging unerschüttert weiter im Kettenschluß: „Zu ei„nem solchen Feuer, besonders ehe man noch hinein„kommt, ist Windstille zuvörderst erforderlich. Daher „wohnen in Paris die großen Gelehrten und Künstler „blos in der St. Viktorstraße, weil die andern Stra„ßen zu laut sind. So dürfen eigentlich neben Pro-

Digitized by Google

„fessoren keine Schmidte, Klempner, Folienschläger „in Einer Gasse arbeiten.“

Siebenkäs setzte ernsthaft dazu: „besonders Folien„schläger. — Man sollte nur bedenken, daß die Seele „mehr Ideen als ein halbes Dutzend *) nicht beherbergen „kannn: tritt nun die des Getöses als eine böse Sieben „ein, so macht sich eine oder die andere, die man durch„denken oder niederschreiben könnte, natürlicher Weise aus „dem Kopfe fort.“

Stiefel foderte freilich der Frau den Handschlag als ein Pfandstück ab, daß sie wie eine Josuas Sonne jedesmal stillstehen wollte, wenn Firmian die Feinde schlug mit seiner Feder und Geißel. „Hab' ich nicht selber, entgeg„nete sie, schon einigemal den Buchbinder gebeten, nicht „so arg auf seine Bücher zu schlagen, weil mein Mann „es höre, wenn er seine Bücher macht?“ Sie gab indeß dem Rathe die Hand; und er schied zufrieden von Zufriednen und hinterließ ihnen die Hoffnung gefriedigter Stunden.

Aber ihr Guten, wozu dienet euch der Friedenetat bei euerem halben Solde, in dem kühlen, leeren Waisenhaus der Erde, in dem ihr darbet, bei den dunkeln labyrinthischen Irrklüften eueres Schicksals, worin der Ariadnens Faden selber zur Schlinge und zum Garne wird? — Wie lange wird sich der Armenadvokat mit dem Pfand-Schilling des Zinns und mit dem Ertrage der 2 Rezensionen, die er nächstens machen wird, hinfristen können? — Allein wir sind alle wie der Adam in

*) Wirklich behauptete Bonnet, daß sie nicht mehr als sechs Ideen auf einmal haben könne. S. Hallers große Physiologie.

Digitized by Google

den Epopeen und halten unsere erste Nacht für den jüngsten Tag und den Untergang der Sonne für den der Welt. Wir betrauern alle unsere Freunde so, als gäb' es keine bessere Zukunft dort, und betrauern uns so, als gäb' es keine bessere hier. — Denn alle unsere Leidenschaften sind geborne Gotteslängner und Ungläubige.

Digitized by Google

Sechstes Kapitel.

Ehe-Keifen — Extrablättchen über das Reden der Weiber — Pfandstücke — der Mörser und die Rappeemühle — der gelehrte Kuß — über den Trost der Menschen — Fortsetzung des sechsten Kapitels.

Dieses Kapitel fängt sich gleich mit Geldnoth an; der jämmerliche, zerlechzte Danaiden-Eimer, womit das gute Ehepaar seine wenigen Groschen oder Goldkörner aus dem Paktolus aufzog, war immer in zwei Tagen wieder ausgetropft, wenigstens in dreien. Dasmal indessen konnten die Leute doch auf etwas Gewisses fußen, das nicht unbeträchtlich war, auf die zwei Rezensionen der zwei da gelassenen Rezensierstücke — auf 4 fl. konnten sie gewiß rechnen, wenn nicht auf 5.

Am Morgen nach dem Kusse setzte Firmian sich wieder auf seinen kritischen Schöppenstuhl und beurtheilte. Er hätte ein Heldengedicht machen können, so wenig sausten die bisherigen Passatwinde der Morgenstunden. Er zeigte der Welt von früh 8 Uhr bis Mittags 11 Uhr das Programm D. Franks in Pavia günstig an, das betitelt war: Sermo academicus de civis medici in republica conditione atque officiis ex lege praecipue erutis auct. Frank 1785. Er beurtheilte, lobte, tadelte und exzerpierte das Werkchen so lange, bis er glaubte, er habe damit so viel Papier vollgemacht, daß der Ehren-

Digitized by Google

sold für das Papier dem Pfandschilling für die Häringschüssel, für die Saladière und Saucière und den Teller beikomme — nämlich einen Bogen lang war seine Meinung über die Rede, und 4 Seiten und 15 Zeilen.

Der Morgen war unter seinem Vehmgericht so schön abgelaufen, daß der Vehmer Nachmittags ein zweites halten wollte, über das rückständige zweite Werkchen. Bisher hatt' er's nicht gewagt; er hatte Nachmittags nur advoziert, nicht rezensiert, und nur als Defensor (Vertheidiger), nicht als Fiskal (Ankläger) gearbeitet. Er konnte sich recht gut damit rechtfertigen, daß immer Nachmittags die Mädchen und Mägde mit Hauben kämen und — Mäuler voll Sprachschätze mitbrächten und aufthäten, daß sie, reicher als die Araber, die nur 1000 Wörter für einen Gedanken haben, eben so viele Redarten für Einen verwahrten, und daß sie überhaupt wie verdorbene Orgeln, sogleich, ohne gegriffen zu sein, mit zwanzig Pfeifen flöteten, sobald nur die (Lungen-) Bälge gingen — — das war ihm gelegen; denn in den Stunden, worauf diese weiblichen Wecker gestellet waren, ließ er seine juristischen losschnarren und trieb unter den Prozessen seiner Lenette seine eignen weiter. Es störte ihn gar nicht; er versicherte: „ein Advokat ist gar nicht irre „zu machen, er mag seinen Perioden eröffnen und fort„stoßen wie er will — seine Periode ist ein langer Band„wurm, den ich ohne Schaden prolongiere, abbreviere „(verlängere, abkürze) — denn jedes Glied ist selber ein „Wurm, jedes Komma eine Periode." —

Aber mit dem Rezensieren wollt' es nicht gehen. Ich will indeß so viel für die Ungelehrten (denn die Gelehrten haben die Rezension längst gelesen) treulich niederschreiben, als er nach dem Essen wirklich fertig brachte. Er schrieb

Digitized by Google

den Titel von Steffens lateinischer Uebersetzung der Emilia Galotti hin und fuhr so fort:

„Gegenwärtige Uebersetzung erfüllet endlich einen „Wunsch, den wir so lange bei uns herumgetragen ha„ben. Es ist in der That eine auffallende Erscheinung, „daß bisher noch so wenige deutsche Klassiker ins Latein„sche für Schulmänner übersetzet worden sind, die für „uns doch fast alle römische und griechische Klassiker ver„deutschet haben. Der Deutsche hat Werke aufzuzeigen, „welche verdienen, daß sie ein Schulmann und Sprach„gelehrter lieset; aber er kann sie nicht verstehen (obwol „übertragen), weil sie nicht lateinisch geschrieben sind. „Lichtenbergs Taschenkalender tritt zugleich in einer deut„schen Ausgabe — für Engländer, welche Deutsch ler„nen — und in einer französischen für den deutschen ho„hen Adel ans Licht; warum werden aber deutsche Ori„ginalwerke, und dieser Kalender selber nicht auch Sprach„gelehrten und Schulmännern in die Hände gegeben in „einer guten lateinischen, aber treuen Uebersetzung? Sie „sind gewiß die ersten, welche die Aehnlichkeit (in der „Ode) zwischen Ramler und Horaz bemerken würden, „wäre jener verdolmetscht. Rezensent gesteht gern, daß „er immer große Bedenklichkeiten darüber gehabt, daß „man Klopstocks Messiade nur in zwei Rechtschreibungen „geliefert, in der alten und in seiner — daß aber weder „an eine lateinische Ausgabe für Schulleute — denn Les„sing hat in seinen vermischten Schriften kaum die An„rufung übersetzt — noch an eine im Kurialstil für die „Juristen, noch an eine im planen prosaischen für Meß„künstler, oder an eine im Judendeutsch für das Juden„thum gedacht worden.“ . . . .

So weit hatt' er's; aber dann mußt' er aufhören,

Digitized by Google

weil eine Hausjungfer nicht aufhörte, sondern immer wiederholte, was ihre Frau — die Seckelmeisterin — wiederholet hatte, wie nämlich die Nachthaube gesteckt werden sollte: zwanzig male entwarf sie den Karton und Vorriß der Haube und drang auf Eiligkeit. Lenette beantwortete und vergalt alle ihre Tautologien mit ähnlichen. Kaum hatte die Hausjungfer die Thüre zugemacht, so sagte der Rezensent: „Ich habe nicht ein Wort geschrieben, so lang die Windmühle da klapperte. Lenette, „ist's denn eine gänzliche Unmöglichkeit, daß ein Weib „sagt, es ist vier Uhr, anstatt zu sagen, es hat vier „Viertel auf vier Uhr geschlagen? — Kann keine sagen, „morgen ist der Kopf-Lumpen fertig und damit gut? „Kann keine sagen, einen Ortsthaler verlang' ich dafür „und damit gut? Keine, lauf' Sie morgen wieder her„auf und damit holla? Kannst denn Du's nicht?" — Lenette versetzte kalt: „Du denkst freilich, alle Leute den„ken wie Du!" —

Lenette hatte überhaupt zwei weiblich Unarten, über die schon Millionen männliche Speiteufel oder Raketen, nämlich Flüche in den Himmel aufgefahren sind, — die eine, daß sie dem Laufmädchen in der Stube jeden Auftrag wie ein Memoriale in zwei Exemplaren überreichte und nachher mit ihr hinausging und ihr dieselbe Sache noch drei oder vier mal anbefahl, — — die andere, daß sie, Siebenkäs mochte schreien wie er wollte, allezeit das erstemal fragte: „wie?" oder „was sagst Du?" Ich rathe und preise selber den Weibern, sobald sie über die Antwort verlegen sind, diese Forderung eines — Sekundawechsels an; aber in andern Fällen, wo man von ihnen statt der Wahrheit nur Aufmerksamkeit verlangt, ist dieses ancora und bis, das sie dem eilfertigen Sprecher zuru-

Digitized by Google

sen, eben so beschwerlich als entbehrlich. — Solche Dinge sind in der Ehe so lange Kleinigkeiten, als ihr Märterer sie nicht rügte; nach dem Rügegerichte aber sind sie noch schlimmer — denn sie kommen öfter vor — als Todsünden und Felonien und Brüche.

Würde der Verfasser dieses durch dergleichen Pleonasmen in seinen Arbeiten gehemmt: so würd' er weiter nichts machen — am wenigsten eine Strafpredigt — als — weil man ihn gerade aufmunterte — folgendes

Extrablättchen
über das Reden der Weiber.

„Der Verfasser des Buchs über die Ehe sagt: „eine „Frau, die nicht spricht, sei dumm. Aber es ist leich„ter, sein Lobredner, als sein Jünger zu sein. Die klüg„sten Weiber sind oft stumm unter Weibern, und die „dümmsten und stummsten sind oft beides unter Män„nern. Im Ganzen gilt vom weiblichen Geschlecht die „Bemerkung über das männliche, daß die Menschen am „meisten denken, die am wenigsten sprechen, so wie die „Frösche aufhören zu quaken, wenn man ein Licht „an's Weiher-Ufer stellt. — Uebrigens kommt das viele „weibliche Sprechen von ihren sitzenden Arbeiten; die „sitzenden Handwerker, Schneider, Schuster, Weber ha„ben mit ihnen nicht nur die hypochrondrischen Phanta„sien, sondern auch das viele Sprechen gemein.

„Die Arbeittischlein der weiblichen Finger sind gerade „die Spieltafeln weiblicher Phantasien und die Strickna„deln werden innerlich Zauberstäbchen, womit sie die „ganze Stube in eine Geisterinsel voll Träume verwan„deln; daher zerstreuet ein Brief oder ein Buch eine

Digitized by Google

„Verliebte mehr als vier Paar Strümpfe; die sie strickt. „Die Affen reden nicht,— wie die Wilden sagen,— um „nicht zu arbeiten; aber viele Weiber reden eben doppelt, „weil sie arbeiten."

„Ich habe nachgedacht, zu welchem Zweck. Anfangs „scheint es, die Natur ordne jenes Wiederholen des Ge„sagten zur Ausarbeitung metaphysischer Wahrheiten an; „denn da nach Jakobi und Kant Demonstrazion nichts „ist, als Fortschritt in identischen Sätzen, so de„monstrieren die Weiber, da sie immer vom Nämlichen „zum Nämlichen fortschreiten, unaufhörlich. Gleichwol „ist gewiß der Natur an folgendem Nutzen mehr gelegen. „Die Baumblätter verharren, wie scharfe Naturforscher „behaupten, in einer flatternden Bewegung, um die Luft „durch dieses stete Geißeln zu reinigen: diese Schwingung „thut beinahe die Dienste eines schwachen kleinen Win„des *). Es wäre aber ein Wunder, wenn die sparsame „Natur das viel längere, das siebzigjährige Schwingen „der weiblichen Zungen ohne Absicht veranstaltet hätte. „Die Absicht mangelt aber nicht; es ist dieselbe, warum „die Blätter wackeln; der ewige Pulsschlag der weibli„chen Zunge soll der Erschütterung und Umrüttelung der „Atmosphäre forthelfen, die sonst anfaulte. Der Mond „hat sein Wassermeer und der weibliche Kopf sein Luft„meer, das er gesund zu schütteln hat. Daher würde „ein allgemeines pythagoreisches Noviziat in die Länge

*) Nur kann man nicht sagen, daß der Wind durch Verjagen böser Dünste nütze, weil er ja für alle schlimme, die er meinem Hintermann von mir zubrächte, mir wieder alle schlimme meines Vormanns zugeführet hätte, und weil das stehende Wasser nicht darum modert, weil kein fließendes den Moder wegschwemmt.

Digitized by Google

„Epidemien nach sich ziehen — und Nonnen-Karthäuser
„Pesthäuser. Daher nehmen unter kultivierten Völkern
„die mehr sprechen, die grassierenden Krankheiten ab.
„Daher ist die Einrichtung der Natur wohlthätig, daß
„die Weiber gerade in großen Städten — ferner im
„Winter — ferner in Zimmern — und in großen
„Gesellschaften am meisten sprechen, denn eben in
„diesen Orten und Zeiten ist die Luft am meisten verdor-
„ben, voll abgesetzten Phlogiston und der Windfächel be-
„dürftig. Ja die Natur tritt hierin über alle Dämme
„der Kunst; denn wiewol viele europäische Weiber den
„amerikanischen, die, um zu schweigen, den Mund voll
„Wasser nehmen, es nachzuthun versuchten und daher bei
„Besuchen ihn mit Thee und Kaffee vollmachten: so that
„doch gerade diese Flüssigkeit dem wahren weiblichen
„Sprechen mehr Vorschub als Abbruch.

„Ich bin hierin, hoff' ich, weit entfernt von jenen
„engbrüstigen Teleologen, die jedem großen Sonnengange
„der Natur noch kleine Holzwege und Endabsichten un-
„terschieben und vorstecken; solchen mag es geziemen, —
„ich aber schäme mich, — zu vermuthen, daß das Oszil-
„lieren der weiblichen Zungen, deren Nutzen sich genug-
„sam durch die Bewegung der Luft erweiset, vielleicht
„dazu diene, irgend einen Sinn oder Gedanken geistiger
„Wesen — z. B. der weiblichen Seele selber — auszu-
„drücken als Typus. Das gehört unter die Dinge, von
„denen Kant sagt, daß man sie weder behaupten noch
„widerlegen kann. Ja ich wollte eher glauben, daß das
„Reden ein Zeichen sei, daß das Denken und innere
„Thätigsein aufhört, wie in einer guten Mühle die
„Warnglocke nicht eher klingeln darf, als bis jene kein
„Getraide mehr zu mahlen hat. — Jeder Ehemann

Digitized by Google

„weiß auch, daß die Zunge noch darum in den weibli„chen Kopf eingeheftet worden, damit sie durch ihren „Klang richtig ansage, wenn darin ein Widerspruch, et„was Unregelmäßiges oder etwas Unmögliches herrschet*). „So hat auch H. Müller in seiner Rechenmaschine ein „Glöckchen angebracht, dessen Klingeln blos erinnern soll, „daß in der Maschine ein falsches Rechenexempel oder ir„gend ein Rechenverstoß vorkomme. — Jetzo ist's die „Pflicht des Physikers, hierin weiter zu forschen und ab„zuurtheln, wie weit ich etwan fehlgehe."

Ich will's nur offenbaren: der Advokat hat dieses Blättchen gemacht **).

Er vollendete seine Rezension erst den Morgen darauf. Er wollte freilich seine wenigen Gedanken über die Uebersetzung der Emilia so lange öffentlich sagen, bis mit dem Gelde für die Gedanken seine Stiefeln konnten vorgeschuhet werden, — anderthalb Druckbogen verlangte Fecht für das Paar — aber er hatte nicht die Zeit dazu; noch heute mußt' er mit dem Setzer-Augenmaß die Handschrift ausrechnen und den Lohn erheben.

Die Rezensionen gingen ab an den Redaktor: der kritische Kostenzettel lief — da für den Bogen 2 fl., die Seite zu 30 Zeilen, kamen — auf bis zu 3 fl. 4 gr. und 5 pf. — Sonderbar! der Mensch lacht, wenn er Geistiges und Körperliches, Verstand und Ehrensold,

*) Denn es wird besonders der Frau viel leichter nachzugeben und stillzuschweigen, wenn sie Recht, als wenn sie Unrecht hat.

**) Und die ganze „Auswahl aus des Teufels Papieren" ist in jenem Tone geschrieben; aber die Schein-Härte desselben, die sich gegen ganze Stände und Geschlechter richtet, war blos die ästhetische Bedingung einer rein durchgeführten Satire.

Digitized by Google

Schmerzen und Schmerzengeld in Verhältniß gestellt findet; ist denn aber nicht unser ganzes Leben eine Aequazion (oder Gesellschaftrechnung) zwischen Seel' und Leib, und ist nicht alle Einwirkung auf uns körperlich, und alle Rückwirkung aus uns geistig?

Das Laufmädchen brachte nichts zurück als einen Gruß statt der Silberblätter, wozu seine Dinte sich hatte krystallisieren sollen. Der Pelzstiefel hatte gar nicht daran gedacht. Die Zerstreuung des Studierens machte den Schulrath kalt gegen eignen Reichthum und blind für fremde Armuth: er bemerkte wol einen Hiatus, aber der mußte in keinem eignen oder fremden Strumpfe, Schuhe u. s. w. sein, sondern in einem Manuskripte. Ein inneres Feuer verblendete diesen Glücklichen gegen das faule phosphoreszierende Holz um ihn; und glücklich ist jeder Schauspieler im Schuldrama der Erde, dem die höhere innere Täuschung die äußere ersetzt oder verdeckt, und vor welchem im Taumel seiner geistigen Rolle die stümperhaften Landschaften an den Theaterwänden blühen und rauschen unter der Regenmaschine aus Erbsen, und den das Auseinanderschieben der Wände nicht weckt.

Aber unsere zwei Geliebte beunruhigte die schöne Blindheit des Rathes sehr; ihr kleines Sternbild, das ihnen heut leuchten sollte, sank in Sternschnuppen aufgelöset auf die Erde. — Stiefeln tadl' ich nicht, er hatte, wenn kein Auge, doch ein Ohr für das Elend; hingegen vor euch, ihr Großen und Reichen, die ihr, unbehülflich im Honigfladen eures Genusses, und mit klebrigen Flügeln in euerem flüssigen Rosenzucker schwimmend, es nicht leicht findet, die Hand zu regen und damit aus der Geldrolle den Lohn für die zu ziehen, welche eueren Honigbehälter füllen halfen, vor euch wird einmal eine rich-

Digitized by Google

tende Stunde treten, und euch fragen, ob ihr werth waret zu leben, geschweige zu genießen, wenn ihr sogar die kleine Mühe des Bezahlens flohet, indeß der Niedere sich der großen des Verdienens unterzog? Aber ihr würdet besser sein, wenn ihr bedächtet, wie viel Jammer euere gemächliche Trägheit, eine Geldrolle zu öffnen, oder eine kurze Rechnung zu lesen, oft unter Arme verbreite; wenn ihr euch das trostlose Zurückprallen einer Gattin vorstelltet, deren Mann ohne Lohn umkehrt, und ihr Darben und das Durchstreichen so vieler Hoffnungen und die kummerhaften Tage einer ganzen Familie . . . .

Der Armenadvokat nahm also wieder sein närrisches Versilbergesicht vor und ging in allen Winkeln herum und trat den Preßgang nach Möbeln, die er pressen wollte, mit dem Augenglase an. Wie ein guter Fürst oder auch ein guter englischer Minister sich zu Nachts im Bette aufsetzt und den Kopf auf den Ellenbogen stützt und darin nachdenkt, an welche Artikel oder Stämme voll Birkensaft er den Weinbohrer einer neuen Abgabe ansetzen, oder wie er, in einer andern Methapher, den Torf der Taxen so stechen soll, daß neuer nachwächst: also Siebenkäs. Er untersuchte, den Kaperbrief in den Händen, jede Flagge, die ihm vorkam — er hob sein Scheerbekken in die Höhe und setzte es wieder hin — er rüttelte die paralytische Lehne eines alten Sessels und knackte damit, er probierte ihn noch mehr, indem er sich hineinsetzte und stand wieder auf. — — Ich unterbreche mich in meinen Perioden, wenn ich es flüchtig herwerfe, daß Lenette dieses gefährliche Konskribieren und Messen der Landeskinder recht wohl verstand und daß sie in einem fort gegen dieses Pfänderspiel mit Hiobsklagen protestierte. — Er hob ferner einen alten gelben Spiegel mit vergol-

Digitized by Google

detem Laubwerk, der in der Kammer dem grünen Bette-Sparrwerk gegenüber hing, vom Haken herab, besah ihn an dem hölzernen Unterfutter und der Aasseite, schob ein wenig die Spiegeltafel auf und ab und hing ihn wieder hin — einen alten Feuerbock, desgleichen einen Kammertopf, die dreispännig da waren, nämlich als Drillinge, diese berührte er gar nicht, sondern schob solche blos mit dem Fuß weiter unter ihre Bedachung — von einer porzellanen Butterbüchse in Gestalt einer Kuh (nach damaligem plastischen Witze) hob er flüchtig den Rücken ab und sah blos hinein, stellte sie aber leer und voll Staub auf das Gesimse als Zier — länger wog er mit beiden Händen einen Gewürzmörser und stellte ihn wieder in den Wandschrank zurück — er sah immer gefährlicher und munterer aus — er zerrete mit den zwei Armen ein Gefach aus der Kleiderkommode hervor, schob Tellertücher und einen italienischen Blumenstrauß zurück und wollte ein Trauerkleid von grillierten Kattun ein wenig überblättern. . . . . Aber hier flog Lenette auf, fiel ihm in den blätternden Arm und sagte: „warum nicht gar! So „weit soll's, will's Gott, nicht mit mir kommen!"

Er drückte kalt das Gefach hinein, sperrte den Wandschrank wieder auf und hob den Gewürzmörser bedachtsam auf den Tisch heraus und sagte: „meinetwegen! „es kann also der Mörser forttanzen!" — Dadurch, daß er diese Schand- und Türkenglocke mit der ganzen Hand, wie mit einem Dämpfer umgriff, konnte er den Stößel oder Klöppel recht gut ohne Sang und Klang aus der Höhlung ziehen. Er wußte längst, daß sie eher das Kleid ihrer Seele als das grillierte Ueberkleid jenes Kleides verpfände; aber er wollte absichtlich, wie der römische Hof, um die ganze Hand anhalten, um leichter den Fin-

Digitized by Google

ger zu bekommen, nämlich den Mörser, — auch hofft' er durch bloßes Repetieren seiner Behauptung die Gründe derselben zu ersetzen und Lenetten durch häufiges Vorführen des Popanzes und Wauwau's allmählig mit dem letzteren zu befreunden, ich meine mit dem Versatze des grillierten Kattuns. Er hob deshalb so an: „wir haben „freilich Jahraus Jahrein wenig zu stampfen — außer „wenn wir ein Viertel Mastvieh schlagen lassen — aber „zu was das grillierte Kleid aufbehalten wird, — das „sage mir — Du kannst den Kattun nicht öfter anthun, „als ein einziges mal, wenn ich für meine Person mit „Tode abgehe. — Lenette, das frisset mir das Innere „an — münze den Rock aus — märz' ihn aus — ich „schließe aus meinem Kleiderschrank 2 Paar Trauerschnal„len bei, mit denen ich nichts mehr einzuschnallen „verhoffe!" —

Sie lärmte unbändig und kanzelte mit Verstand alle „leichtsinnige, lüderliche Haushälter" ab, eben weil sie zu befahren hatte, er werde nunmehr alle die Möbeln, die er heute wie ein Fleischbeschauer geschätzet und befühlet hatte, eines nach dem andern in das Schlachthaus unter das Schächter-Messer führen und wol gar — du treuer Jesus! — den grillierten Rock auch. „Lieber leid' „ich Hunger — sagte sie — als daß ich den Mörser um „ein Spottgeld verschleudere. Morgen Abend kömmt ja „der H. Rath und überbringt Dir das Schreibgeld" (für die zwei Rezensionen.)

„Das lässet sich hören," sagt' er und trug den ausgerissenen Stößel wagrecht mit zwei Händen in die Kammer auf Lenettens Kopfkissen; dann trug er den Mörser, als den Spielraum der Spielwelle, abgesondert nach und stellte ihn auf seines: „wenn ihn die Leute, sagt' er,

Digitized by Google

„schellen hörten, so dächten sie, (denn wir stoßen nichts „darin,) ich wollt' ihn versilbern; und das möcht' ich nicht gern."

Ihre beiderseitige Zentralkasse, die sich in seiner baumwollenen grün-gelben Börse und in ihrer angehangenen breiten Geldtasche aufhielt, mochte sich auf drei — Groschen gut Geld belaufen. Abends sollte ein Groschenbrod für die Baarschaft geholt werden und der Rest des metallischen Samens mußte morgen als Saat des Früh- und des Mittagsstückes ausgeworfen werden. — Das Laufmädchen lief nach Brod aus; kam aber wieder mit dem Groschen und mit der Hiobspost: „es liege so spät „nichts mehr auf allen Bäckerläden als Zweigroschen„brode — der Vater (der Altreis Fecht) habe auch nichts „bekommen." Das war eben erwünscht: der Advokat konnte mit dem Schuster in Compagnie treten und so, indem beide Associés ihre zwei Groschen in Eine Kasse legten, leicht den Zweigroschenlaib erstehen. Die Fechtischen wurden befragt; der Schuster, der gar kein Geheimniß aus seinen täglichen Falliments machte, repartierte: „von Herzem gern! es soll ihn Gott strafen, ver„zeih' es ihm Gott, wenn er und sein Lumpenpack heute „etwas gefressen oder etwas in's Maul genommen hätten „als Schuhdrath." — Kurz, die Vereinigung des gelehrten Standes mit dem dritten hob den Brodmangel und die 2 Bündner wogen den zersägten Laib auf einer billigen Wage gleich, auf der die Waare zugleich der Gewicht- und Passierstein war. — — Ach! ihr Reichen! ihr wisset auf eueren Himmelbrod-Wägen nicht, wie unentbehrlich der Armuth kleine Gewichte, Apothekerwagen, Hellerbrode, eine Mahlzeit für 8 Kreuzer, wofür noch

Digitized by Google

das Hemde unter dem Essen gewaschen wird *), und ein Brodschnitthandel ist, wo bloße Brodscherben und schwarzer Brodpuder **) für Geld zu haben ist — und wie ein ganzer froher Abend einer Familie daran hängt, daß euere Zentner in Lothen feilstehen! —

Man aß sich froh und satt; Lenette war gefällig, weil sie ihren Willen durchgesetzt. Der Advokat stellte Nachts leise das wartende Pfandstück auf einen weichen Sessel. Am Morgen machte sie ihm durch Stille das Schreiben leichter. Es war aber ein gutes Zeichen, daß sie den Mörser nicht aus der Kammer in den Wandschrank zurücksetzte. Siebenkäs schoß übrigens aus diesem Bombenmörser allerlei Fragen in Bogen ab; er wußte gewiß, daß heute oder morgen diese Loretto- und Harmonikaglocke gegen geringes Abzuggeld noch über die Gränzen marschiere. Eine Frau wartet nur gern das Aeußerste ab.

Abends klopfte der Pelzstiefel an. — Es war lächerlich und menschlich zugleich, zu erwarten, das erste, was der Redaktör des Götterbotens bringe, sei das kritische Macherlohn, damit man dem Redaktör wenigstens einen geheizten Leuchter und ein volles Bierglas vorzusetzen vermöge. Ueber eine solche Bangigkeit geht nichts, weil die Beschämung auf einmal alle Springfedern im Menschen zerbricht. Siebenkäs fragte nichts darnach, weil er wußte, Stiefel frage auch nichts darnach. — Aber die arme Lenette, deren Schamröthe besonders durch die Liebe gegen

---

*) Solche Restaurateurs für Bettler gibts in London.

**) In Paris wird mit den von reichen Tafeln fallenden Brodkrumen und Brodpulvern ein ansehnlicher Handel-Verkehr getrieben.

Digitized by Google

Stiefeln höher wurde! — Endlich zog der Rath aus der Tasche — man erwartete allgemein die Erscheinung der Rezensier-Sporteln — blos seine Rappeemühle oder sein Schnupftabackreibeisen und griff in die Rocktasche, um eine halbe Stange Rappee auf die kleine Hechselbank zu stellen. Er hatt' aber die Stange schon aufgerieben. Er griff in die Hosentasche, um Geld zu einer neuen zu holen. Wahrhaftig er hatte — hier stieß er einen Fluch aus, für den er in England Fluchgebühren hätte geben müssen — die ganze Börse sammt den Beinkleidern nicht nur (es waren seine plüschene), sondern auch sammt dem richtig abgezählten Päckel eingewickelter Rezensier-Gebühren aus Dummheit zum Schneider geschickt. Er sagte, es wäre nicht das erstemal, und der Meister sei recht ehrlich zum Glück; die Sache war aber, er hatte nie den Inhalt seiner Börse auswendig gewußt. — Unbefangen bat er Lenetten: „ihm eine Stange Rappee zu verschaffen, morgen übersend' er das Darlehn zugleich mit dem gelehrten Arbeitlohn." Siebenkäs fügte schelmisch bei: „laß auch Bier mit holen, Beste." — Er stellte sich mit dem Pelzstiefel an's Fenster, aber er konnte wol vernehmen, daß die arme Frau — deren Herz gedrückt unter Seufzern lag und das die peine forte et dure ausstand, — in die Kammer schleiche und ungehört den Gewürz-Holländer (Lumpenhacker) vom Sessel in die Schürze lege.

Nach einer guten halben Stunde kam endlich Rappee — Bier — Geld — und Freude in die Stube; die Glockenspeise des Mörsers war in eine bessere für den Magen umgesetzt und diese Glocke war gleichsam das Wandelglöckchen gewesen, das hier nicht blos wie bei den Papisten eine Transsubstanziazion oder Brodver-

Digitized by Google

wandlung anzeigte, sondern sogar eine selber erfuhr. Diese Gewürz-Lohmühle war schnell in Sägeblätter für die Rappee-Sägemühle des Rathes aus einander gelegt. — Das Blut lief jetzo nicht mehr zwischen Klippen und Steinen, sondern ohne Wellen neben Wiesen über kleine Silberkörner des Lebens hinweg. So ist der Mensch; im großen Elend richtet ihn die nächste frohe Minute auf, im großen Glück schlägt ihn die entfernteste noch unter dem Horizonte stehende trübe nieder. — Kein Großer, der Küchenmeister, Kellerschreiber, Kapaunenstopfer und Mundbäcker hat, wird von dem Vergnügen, zu bewirthen oder bewirthet zu werden, gelabt; er bekommt, und erstattet keinen Dank; aber der arme Wirth steht mit dem armen Gast, mit dem er den Laib und die Kanne halbiert, im Wechselbunde des Dankes.

Der Abend unterband mit einer weichen Binde den Morgen des Schmerzes — der Mohnsaft von 60 Tropfen Freude wurde jede Stunde eingenommen und die Arzenei betäubte und berauschte sanft. Siebenkäs gab beim Abschiede dem alten guten Hausfreund einen herzlichen dankbaren Kuß für seinen aufheiternden Besuch, Lenette stand mit dem Leuchter in der Hand darneben. Der Mann, um sie zu entschädigen, daß er heute ihren kleinen Eigensinn im Mörser zu Grütze zerstoßen, sagte schnell und freundlich zu ihr: „gib ihm noch einen dazu.“ Die Röthe schlug wie eine Flamme an ihren Wangen hinauf und sie bog sich zurück, als hätte sie schon einem Munde auszuweichen. Es lag am Tage, sie wäre, hätte sie nicht das Amt einer Fackelträgerin versehen, davon gelaufen in die Kammer. Der Rath stand in einer leuchtenden Freundlichkeit — wie etwan eine weiße Wintergegend im Sonnenschein — vor ihr und paßte darauf, daß — sie

Digitized by Google

herlaufen hört, bringt im Herbste blos eine beständige Kälte mit. Unsern Eheleuten war die Wetterfahne eine Trauerfahne; sie zogen zwar nicht wie arme Tagelöhner, mit Körben und Karren aus in den Wald nach abgefallenem Ast- und Leseholz, aber sie handelten doch den Wald-Fahrern dieses Brennholz, das erst durch ein zweites abgedampft werden mußte, nach dem Gewichte wie indische Hölzer ab. Das naßkalte Wetter that aber dem Beutel des Advokaten nicht halb so viel Eintrag als seinem — Stoizismus; er konnte nicht hinauslaufen und auf einen Berg steigen und sich umschauen und sich rund im Himmel das suchen, was den beklommenen Menschen tröstet, was die Nebel des Lebens niederschlägt, was uns hinter einer anglimmenden Nebelbank wenigstens führende Nebelsterne zeigt. Wenn er sonst auf den Rabenstein oder auf eine Höhe stieg: so hob sich die Aurora der Glückssonne unter dem Horizont glimmend herauf — die Qualen des Erdenlebens lagen und schossen wie andere Vipern nur in den Klüften und Tiefen und keine Klapperschlange konnte sich mit ihren Zähnen aufbäumen bis an seinen Berg — ach da im Freien, da in der Nachbarschaft vor dem Meere des unübersehlichen Lebens, und des hohen Himmels, da zieht der blaue Kohlendampf unserer erstickenden Lage tief unter uns, da fallen die Sorgen wie Blutigel vom blutenden Busen, da breitet der Erhobene die wundgedrückten losgeketteten Arme wie fliegend im reinen Aether aus und will mit ihnen alles umfassen, was über ihm ruht, und strecket sie, gleichsam wiederkommend, nach dem unendlichen unsichtbaren Vater hin und nach der sichtbaren Mutter, nach der Natur, und sagt: „nimm nur diese Linderung nicht zurück, wenn ich drunten wieder in den Schmerzen und im Nebel bin.“ —

Digitized by Google

Und darum sind Gefangne und Kranke so unglücklich in ihren festen Ketten; sie bleiben in ihrer Tiefe angeschlossen, worüber sinkende Wolken gehen, und sehen nur von weitem auf die Berge hinauf, wo man in Sommermitternächten auf denen der Polarländer, die unter den Horizont gefallene Sonne mit einem milden, gleichsam schlummernden Angesicht in der Tiefe glimmen sieht. — Aber in solchem schlechten einsperrenden Wetter war ihm statt des Trostes der Empfindung, der sich unter dem freien Himmel entwickelt, der Trost der Vernunft beschieden, der in Treibscherben der Stube fortkommt. Sein größter, den ich jedem anlobe, war dieser: die Menschen stehen unter einer doppelten Nothwendigkeit, unter der täglichen, die sie ohne Murren dulden, und unter der jährlichen und seltenen, die sie nur zankend tragen. Die tägliche und ewig wiederkommende ist die, daß im Winter bei uns kein Getraide blühet — daß wir nicht einmal, wie so manches Vieh, Flügel tragen — oder daß wir vollends nicht uns auf die Ringgebirge des Mondes stellen können, um von da herab an den meilentiefen Abgründen die hinabsteigende köstliche Sonnenbeglänzung zu verfolgen. Die jährliche oder seltene Nothwendigkeit ist, daß es in die Kornblüte regnet, daß wir in manchen Erden-Sumpfwiesen nicht gut und daß wir zuweilen, weil wir Hühneraugen oder keine Schuhe haben, gar nicht gehen können. Allein die jährliche Nothwendigkeit ist ja so groß als die tägliche und es ist gleich unsinnig, sich gegen Schlaglähmung als gegen Flügellosigkeit zu sperren; alles Vergangne — und dieses allein ist der Gegenstand der Qual — ist so nothwendig und eisern, daß es in den Augen eines höhern Wesens derselbe Unsinn ist, ob ein Apotheker über seine abgebrannte Apotheke murrt oder ob

Digitized by Google

er darüber stöhnt, daß er nicht im Mond botanisieren kann, wiewol er in den dasigen Phiolen manches fände, was er in den seinigen vermisset.

— Ich will hier ein Extrablättchen über den Trost in unserem windigen naßkalten Leben aufsetzen. — Wer wieder über kurze Abschweifung äußerst verdrießlich ist und kaum bei Trost, der suche eben seinen Trost im

Extrablättchen über den Trost.

Es kann, d. h. es muß noch eine Zeit kommen, wo es die Moral befiehlt, nicht blos andere ungequält zu lassen, sondern auch sich; es muß eine Zeit kommen, wo der Mensch schon auf der Erde die meisten Thränen abwischt, und wär' es nur aus Stolz! —

Die Natur reißet zwar mit solcher Eile Thränen aus den Augen und Seufzer aus der Brust, daß der Weise nie den Trauerflor vom Körper ganz abheben kann; aber seine Seele trage keinen! Denn ist es einmal Pflicht oder Verdienst, das kleinste Leiden heiter zu übernehmen: so muß auch das Verschmerzen des größten noch Verdienst sein, nur ein größeres, so wie derselbe Grund, der die Vergebung kleiner Beleidigungen gebietet, auch für das Verzeihen der größten gilt.

Das erste, was wir am Schmerze — wie am Zorn — zu bekämpfen oder zu verschmähen haben, ist seine giftige lähmende Süßigkeit, die wir so ungern mit der Arbeit des Tröstens und der Vernunft vertauschen und vertreiben.

Wir müssen nicht begehren, daß die Philosophie mit Einem Federzuge die umgekehrte Verwandlung von Rubens nachthue, der mit Einem Striche ein lachendes Kind

Digitized by Google

in ein weinendes umzeichnete. Es ist genug, wenn sie die ganze Trauer der Seele in Halbtrauer verwandelt; es ist genug, wenn ich zu mir sagen kann: „ich will gern „den Schmerz tragen, den mir die Philosophie noch „übriggelassen; ohne sie wär' er größer und der Mücken„stich ein Wespenstich."

Sogar der körperliche Schmerz schlägt seine Funken blos aus dem elektrischen Kondensator der Phantasie auf uns. Die heftigsten Stiche erlitten wir ruhig, wenn sie eine Terzie lang währten; aber wir stehen ja eben nie eine Schmerzenstunde aus, sondern nur zusammengereihete Schmerz-Terzien, deren 60 Stralen blos die Phantasie in den heißen Stich- und Brennpunkt einer Sekunde fasset und auf unsere Nerven richtet. Das Peinlichste am körperlichen Schmerze ist das — Unkörperliche, nämlich unsere Ungeduld, und unsere Täuschung, daß er immer währe.

Wir wissen alle gewiß, daß wir uns über manchen Verlust in zwanzig, zehn, zwei Jahren nicht mehr betrüben; warum sagen wir nicht zu uns: „so will ich denn „lieber eine Meinung, die ich in zwanzig Jahren verlasse, „lieber gleich heute wegwerfen; warum will ich erst „zwanzigjährige Irrthümer abdanken, und nicht zwanzig„stündige?"

Wenn ich aus einem Traum, den mir ein Otaheite auf den schwarzen Grund der Nacht hinmalte, wieder erwache und das blumige Land zerflossen erblicke; so seufz' ich kaum und denke, es war nur geträumt. Wie, und wenn ich diese blühende Insel wirklich im Wachen besessen hätte und wenn sie durch ein Erdbeben eingesunken wäre: warum sag' ich nicht da: die Insel war nur ein Traum? Warum bin ich untröstlicher bei dem Ver-

Digitized by Google

lust eines längern Traums, als bei dem Verlust eines kürzern (denn das ist der Unterschied) und warum findet der Mensch eine große Einbuße weniger nothwendig und wahrscheinlich als eine kleine? —

Die Ursache ist: jede Empfindung und jeder Affekt ist wahnsinnig und fordert oder bauet seine eigne Welt; der Mensch kann sich ärgern: daß es schon oder erst 12 Uhr schlägt. — Welcher Unsinn! Der Affekt will nicht nur seine eigne Welt, sein eigenes Ich, auch seine eigne Zeit. — Ich bitte jeden, einmal innerlich seine Affekten ganz ausreden zu lassen, und sie abzuhören und auszufragen, was sie den eigentlich wollen; er wird über das Ungeheuere ihrer bisher nur halb gestammelten Wünsche erschrecken. Der Zorn wünschet dem Menschengeschlecht einen einzigen Hals, die Liebe ein einziges Herz, die Trauer zwei Thränendrüsen und der Stolz zwei gebogne Knie! —

Wenn ich in Widmanns Höfer Chronik die ängstlichen blutigen Zeiten des dreißigjährigen Krieges durchlas, gleichsam durchlebte; wenn ich das Hülferufen der Geängstigten wieder hörte, die in den Donaustrudeln ihrer Zeit arbeiteten und das Zusammenschlagen der Hände und das wahnsinnige Herumirren auf den zerstreueten mürben Brücken-Pfeilern wieder sah, gegen welche schäumende Wogen und reißende Eisfelder anschlugen — und wenn ich dann dachte: alle Wogen sind zerflossen, das Eis zerschmolzen, das Getümmel ist verstummt und die Menschen auch mit ihren Seufzern: so erfüllte mich ein eigner wehmüthiger Trost für alle Zeiten und ich fragte: „war und ist denn dieser flüchtige Jammer unter dem „Gottesackerthore des Lebens, den drei Schritte in „der nächsten Höle beschließen, der feigen Trauer werth?"

Digitized by Google

— Wahrlich wenn es erſt, wie ich glaube, unter einem ewigen Schmerze wahre Standhaftigkeit gibt, ſo iſt ja die im fliehenden kaum eine.

Eine große aber unverſchuldete Landplage ſollte uns nicht, wie die Theologen wollen, demüthig machen, ſondern ſtolz. Wenn das lange ſchwere Schwerdt des Kriegs auf die Menſchheit niederſinkt, und wenn tauſend bleiche Herzen zerſpalten bluten — oder wenn im blauen reinen Abend am Himmel die rauchende heiße Wolke einer auf den Scheiterhaufen geworfnen Stadt finſter hängt, gleichſam die Aſchenwolke von tauſend eingeäſcherten Herzen und Freuden: ſo erhebe ſich ſtolz dein Geiſt und ihn ekle die Thräne und das, wofür ſie fällt und er ſage: „Du biſt viel zu klein, gemeines Leben, für die Troſtloſigkeit eines Unſterblichen, zerriſſenes unförmliches Pauſch- und Bogen-Leben — auf dieſer aus tauſendjähriger Aſche gegründeter Kugel, unter dieſen Erdengewittern aus Nebel, in dieſer Wehklage eines Traums iſt es eine Schande, daß der Seufzer nur mit ſeiner Bruſt zerſtiebt, und nicht eher, und die Zähre nur mit ihrem Auge.“ —

Aber dann mildere ſich dein erhabner Unmuth und lege dir die Frage vor: wenn nun der verhüllte Unendliche, den glänzende Abgründe und keine Schranken umgeben und der erſt die Schranken erſchafft, die Unermeßlichkeit vor Deinen Augen öffnete und Dir ſich zeigte, wie er austheilt die Sonnen — die hohen Geiſter — die kleinen Menſchenherzen — und unſere Tage und einige Thränen darin: würdeſt Du Dich aufrichten aus Deinem Staube gegen ihn und ſagen: Allmächtiger, ändere Dich! —

Digitized by Google

Aber ein Schmerz wird Dir verziehen oder vergolten: es ist der um Deine Gestorbnen. Denn dieser süße Schmerz um die Verlornen ist doch nur ein anderer Trost; — wenn wir uns nach ihnen sehnen, ist es nur eine wehmüthigere Weise, sie fortzulieben — und wenn wir an ihr Scheiden denken, so vergießen wir ja so gut Thränen, als wenn wir uns ihr frohes Wiedersehen malen, und die Thränen sind wol nicht verschieden. . . .

Digitized by Google

Fortsetzung und Beendigung des sechsten Kapitels.

Der grillierte Kattun — neue Pfandstücke — christliche Vernachläßigung des Judenstudiums — der aus den Wolken gereichte Helfarm aus Leder — die Versteigerung.

Im siebenten Kapitel wird das Schwenk- und Andreasschießen gehalten: das jetzige füllet der winterliche dornige Zwischenraum bis dahin, oder der Wolfmonat mit seinem Wolfhunger. Siebenkäs würde sich damals geärgert haben, wenn ihm jemand vorausgesagt hätte, mit welchem Mitleiden sein Aktivhandelflor von mir werde beschrieben, und mithin von Millionen Menschen aller Zeiten werde gelesen werden; er verlangte kein Mitleiden und sagte: „wenn ich lustig bleibe; warum seid ihr denn „mitleidig?" Die Möbeln, die er neulich gleichsam wie der Tod berühret oder mit dem Waldhammer seiner Hand angeplätzet hatte, wurden nach und nach ausgeholzet und abgetrieben. Der geblümte Spiegel in der Kammer, der sich zum Glück selber in keinem sah, wurde zuerst von der Todten- oder Abendglocke, im Baartuch einer Schürze aus dem Hause geläutet. Eh' er in die Reihe dieses Todtentanzes zog, schlug er Lenetten einen Stellvertreter vor, das Trauerkleid von grillierten Kattun, um sie daran zu gewöhnen. Es war das censeo Carthaginem

delendam (ich stimme für die Zerstörung Karthago's), das der alte Kato alle Tage auf dem Rathhaus nach jeder Rede sagte.

Darauf wurde der alte Sessel — anstatt das der Armstuhl Shakspears lothweise wie Safran abgesetzt wird, oder nach Karats — im Ganzen losgeschlagen und der Feuerbock (ein Dachstuhl fürs Brennholz), zog als Begleiter mit. Siebenkäs war so vernünftig, daß er vorher sagte! censeo Carthaginem delendam, d. h. thäten wir nicht gescheuter, wenn wir den grillierten Kattun versetzten?

Sie konnten kaum zwei Tage vom Bock und vom Sessel leben.

Jetzt wurde die alchemische Verwandlung der Metalle an dem Scheerbecken und dem Kammer-Topfe versucht, und Tafelgüter und Tafelgelder daraus gemacht. Freilich sagte er vorher: censeo. — Es ist der Mühe kaum werth, daß ich bemerke, wie wenig ein Handelzweig Früchte abwarf, der mehr ein Holz- als ein Fruchtast war.

Die magere Porzellankuh oder Butterbüchse wäre nach dem Verkaufe kaum über Einen Tag lang ihre nährende Milchkuh geworden, wenn sie nicht sieben Potentaten (nämlich deren elendeste Kupferstiche) begleitet hätten, als Dareingabe, wofür die Hökerin einige Schmelzbutter beischoß. Censeo, sagte er daher. Viele müssen sich noch erinnern aus meiner Erzählung, daß er neulich, da er die Todesanzeigen unter die Möbeln austheilte, die Tellertücher, welche so nahe am grillierten Rocke lagen, nicht auffallend berücksichtigte; jetzt aber wurd' er auch diesen ein Leichhuhn und Galgenpater und reutete sie bis auf wenige aus. Als sie fort waren, merkt' er kurz vor

Digitized by Google

Martins-Tag beiläufig an, daß die Tellertücherpresse noch vorhanden, es aber nicht abzusehen sei, was sie anfangen und pressen wolle. „Wenn es sich gerade so träfe, fuhr „er heiterer fort, so könnte die Presse allerdings so lange „Urlaub erhalten, bis wir uns selber aus der Glanz-, „Oel- und Tellertücherpresse des Schicksals glatt heraus„gehoben hätten und die umkehrenden Tellertücher ein„knüpfen könnten ins Knopfloch." — Anfangs war er so„gar Willens gewesen, die Leichenprozession umzuwenden und die Presse als Vortänzerin und Vorlauf den Tellertüchern vorauszuschicken, er hätte dann mit der Prozession zugleich den Syllogismus blos so umgekehrt: „ich sehe „nicht ab, was wir mit den Tüchern anstellen, und „wie wir sie glatt erhalten, bevor die Presse wieder im „Hause ist."

Ich bin es fest und steif überzeugt, daß hier die meisten, wie Lenette, über meinen Handelkonsul Siebenkäs und über seinen hanseatischen Bund mit allen Leuten, die etwas an sich handelten, die Hände über dem Kopf zusammenschlagen, und mit ihr sagen werden: „der leicht„sinnige Mensch! So muß er zum Bettler werden: die „herrlichen Möbeln!!" — Firmian antwortete ihr allemal: „soll ich demnach herknieen und heulen und vor „Trauer wie ein Jude den Rock zerreißen, der schon zer„rissen ist und die Haare ausraufen, da sie der Gram oft „in einer Nacht ausrupft. — Ists denn nicht an Dei„nem Heulen genug, bist Du nicht meine verordnete „praefica und Klagefrau? — Weib, ich schwöre aber „Dir und so theuer als wenn ich auf Schweinborsten *)

*) Auf einer Schweinhaut mußte sonst der Jude mit nackten Füßen stehen und schwören.

Digitized by Google

„stände, will es Gott haben, der mich so lustig geschaffen, „will ers haben, daß ich mit achttausend Löchern im „Rocke und ohne Sohlen an Strümpfen und Stiefeln „in der Stadt herumziehe, soll ich immer mehr verar„men (hier wurden seine Augen wider Willen feucht und „seine Stimme ungewiß): so soll mich der Teufel holen „und mit der Quaste seines Schwanzes todtpeitschen, „wenn ich nicht dazu lache und singe — und wer mich „bejammern will, dem sag' ich ins Gesicht, er ist ein „Narr. Beim Himmel! Die Apostel und Diogenes und „Epiktet und Sokrates hatten selten einen ganzen Rock „am Leibe, ein Hemd gar nicht — und unser einer soll „sich zu diesem kleinstädtischen Jahrhundert nur ein „graues Haar darüber wachsen lassen?" —

Recht, mein Firmian! — Verachte das enge Schlauch-Herz der großen Kleidermotten um Dich und der menschlichen Bohrkäfer in den Möbeln. — Und ihr, armen Teufel, die ihr mich eben leset — ihr möget nun auf Akademien oder auf Schreibstuben oder gar in Pfarrwohnungen sitzen — die ihr vielleicht keinen ganzen, wenigstens keinen schwarzen Hut aufzusetzen habt, richtet euch an der großen griechischen und römischen Zeit, worin ein edler Mensch, wie das Bildniß des Herkules, unbeschämt ohne Tempel und ohne Kleider war, über die weibische Nachbarschaft euerer Tage auf und verhütet es nur, daß euer Geist nicht mit euerer Lage verarme, und dann hebet stolz euer Haupt in den Himmel, den ein ängstlicher Nordschein überzieht, dessen ewige Sterne aber durch das nahe blutige dünne Gewitter brechen!

— Es waren nur noch einige Wochen auf das Andreasschießen hin, auf das Lenette alle ihre Wünsche ver-

Digitized by Google

tröstete und anwies: gleichwol kam ein Tag, woran sie etwas schlimmers wurde als traurig — trostlos.

Der Martinitag wars; an diesem sollte den aus Lenettens Salzburg Ausgewanderten, den Tellertüchern, auch die Presse als ihre Oberin nachgehen; aber niemand im ganzen Reichsflecken wollte die Presse annehmen. Nur Ein Jude blieb der einzige Anker der Hoffnung, weil in dessen Noahkasten von Kaufladen sich alle Thiere von Waaren hinein retteten. Zum Unglück aber suchte ihn die Tellertücherpresse gerade an einem jüdischen Feiertage auf, den er strenger hielt als jedes Wort. Morgen wollt' er sehen.

— Ist es aber nicht — man erlaube mir ein wichtiges Wort zu seiner Zeit — eine äußerst gefährliche Nachläßigkeit der Regierungen, daß die jüdischen Fest- und Fasttage, und ihre andern gottesdienstlichen Zeiten jetzo, wo die Juden in deutschen Staaten gleichsam die Generalpächter und Metallkönige der Christen sind, nicht öffentlich und allgemein zum Vortheile so vieler bekannt und verkündigt werden, welche bei ihnen borgen, oder sonst handeln wollen? Wer anders leidet dabei als gerade die angesehensten Klassen, Personen von Geburt, von Rang, vom Stabe, welche, an Festen von Haman, von Ostern, von Tempeleroberung, von Gesetzes-Freude ihre Papiere bringen und Gelder suchen, aber keine dafür haben können? Sollten nicht in allen Kalendern — wie glücklicherweise längst in den berlinischen und baierischen — die jüdischen Feste bezeichnet werden, sogar bis auf Stunde ihrer Dauer, oder in Zeitungen, oder durch Ausrufer verkündigt und in Schulen eingeprägt? Unsere Festkalender braucht freilich der Jude nicht, da wir ihm zu Gefallen gern jeden Sonntag verschieben und aussetzen

Digitized by Google

und wär' es der erste im Jahr, das Fest der jüdischen Beschneidung, und er wird deßhalb auch künftig, wenn die jüdische Universalmonarchie wirklich eintritt, seinem Judenkalender keinen Christenkalender anhängen, wie wir jetzo dem christlichen den jüdischen; aber die Nothwendigkeit, den Christen schon in Schulen die jüdischen Festzeiten und ihre religiösen Gebräuche mehr einzuschärfen, wird erst künftig recht einleuchten, wenn die Juden endlich Deutschland zu ihrem gelobten Lande erhoben und uns den Kreuz- und Rückzug in das asiatische zu einem heiligen Grabe und einem heiligen Schädelberge übrig gelassen haben.

Gleichwol sollten wir nicht (wünsch' ich um diese Abschweifung mit einer zu schließen) künftig, wenn wir die christlichen Zähler jüdischer Nenner werden, als neue Kreuzzügler das Palästina wieder suchen, nach welchem die Juden selber wenig fragen und jagen. Gewiß werden sie künftig gegen uns weit mehr Geist der Duldung beweisen, als wir sonst leider gegen sie gezeigt: eben ihr Handelgeist, den man ihnen bisher so sehr verdacht und aufgerückt, wird sich zu einem Schutzgeiste für uns arme Christen aufstellen und sich unserer annehmen, da wir ihnen zum Abkaufen und Verspeisen der weggeworfenen unpräparierten Hintervierte des Viehes (sie dürfen ohne Ausäderung ja blos die Vordertheile genießen) so unentbehrlich sind. Wer anders als Christen kann ihnen das Vieh, das sie am Schabbes *) nicht zur Arbeit

*) Das Vieh darf am Schabbes gar nichts tragen; sogar die Läppchen der Unterscheidung werden den Hühnern abgenommen; so muß der Jude nur Unjuden melden lassen; nicht einmal Thau oder Staub darf er von sich abkehren. Der Jude, oder altes und neues Judenthum. B. 2. S. 481 ꝛc.

Digitized by Google

erniedrigen dürfen, vertreten und die nöthigen Spann- und Handdienste leisten, und wem wollen sie, gleich den alten Republikanern, Arbeit und Handwerke übertragen, als uns, gleichsam ihren edlern Heloten und Sklaven, für welche sie daher gewiß mehr Schonung haben werden als für ihre bisherigen untreuen Wechselschuldner? — —

Ich kehre zu unserm Armenadvokaten zurück und berichte weiter, daß er Morgens am Martinitage kein Kaufgeld erhalten konnte und folglich auch keine Martingans dafür. Lenettens Jammer über die entflogene Gans ihrer Konfession muß man selber fühlen. Die Weiber — welche weniger nach Essen und Trinken fragen als die besten aszetischen Philosophen *), ja mehr nach diesen selber als nach jenen — sind gleichwol nicht zu bändigen, wenn ihnen gerade gewisse chronologische Lebensmittel entgehen; ihr Hang zu bürgerlichen Festlichkeiten macht, daß sie lieber Festlieder und Evangelien entrathen, als zu Weihnachten die Stollen — zu Ostern die Käskuchen — am Martinitag die Gans; ihr Magen fodert, wie ein katholischer Altar, an jedem h. Fest einen andern Fest-Ueberzug. Daher ist dieses kanonische Gebäck ihr zweites Abendmal, das sie, wie das erste, nicht des Gaumens halber nehmen, sondern „der Ordnung wegen." — Siebenkäs fand im Antonin und Epiktet kein Mittel und keine Ersatzmänner der Gans, womit er die wimmernde Lenette hätte stillen können, die immer sagte:

*) Es ist Pflicht zweiter, verbesserter Auflagen, hier die Eßlust der Damen, an Hoftafeln auszunehmen. Lange Sitzung, lange Weile, lange Gewohnheit und Tischgefälligkeit legen ihnen so viel in den Mund, als etwa der kantische Magen eines magern Philosophen vertrüge; aber kein Kurialmagen. Indeß gehören eben Unverdaulichkeiten unter die honneurs, welche Hofdamen zu machen haben.

Digitized by Google

„wir sind doch auch Christen und gehören zur lutherischen „Gemeinde: und heute haben alle Lutheraner Gänse auf „dem Tisch; so war's bei meinen seel. Eltern. — Aber Du „glaubst an nichts." — Aber der Unglaubige schlich noch am späten Judenfeiertage zum Juden, welcher einen artigen Gänsestall mit dünnen und mit fetten Lebern als einen Poststall für auswärtige Glaubengenossen hielt. Er zog bei ihm eine hebräische Duodezbibel aus der Tasche und legte sie auf den Tisch mit den Worten: er find' an ihm mit Freuden einen wackern Gesetzstudierenden; einem solchen aber geb' er am liebsten seine Bibel ganz, ohne einen Heller zu verlangen; er selber könne sie als eine unpunktierte (ohne Selbstlauter) ohnehin nicht gut lesen, zumal da es ihm auch mit einer punktierten nicht gelinge. „Aber meine Serviettenpresse — setzte er hinzu, und „brachte sie unter dem Schanzlooper hervor — möcht' „ich gern hier ablegen, da sie mich beschweren würde. „Ich wünschte nämlich gern aus Ursachen einen Ganser „aus ihrem Stalle mitzunehmen — er kann immer zaun„dürr sein; — Sie mögen ihn meinetwegen an einem „so heiligen Tage für ein Almosen nehmen, daß sie mir „geben. Hol' ich die Presse wieder ab: so können wir „ja immer noch weiter aus der Sache sprechen."

So bracht' er denn wirklich, um die freien Religionübungen seiner Frau nicht zu hindern, den Kontrovers-Ganser ein, der zur Polemik und zu den Unterscheidlehren zu gehören schien; und den Tag darauf aßen die zwei Doktoranden Martinisten Lutheristen den schmalkaldischen Artikel — wie denn oft durch die schmalkaldischen Waarenartikel von Eisen die theologischen verfochten wurden — gar nach; und das Kapitolium des lutherischen Lehrbekenntnisses war, wie mich dünkt, leicht

Digitized by Google

durch dieses Thier (das man über einem Autodafee gebraten) errettet worden.

Aber an eben diesem Morgen kam der Perückenmacher herauf, den er allemal mit dem größten Vergnügen sah — heute aber nicht, denn gestern, am Martinitag war der Quatemberschoß der Hausmiethe bekanntlich gefällig gewesen. Der Frisör präsentierte sich gleichsam als einen stummen Wechsel auf Sicht; aber er forderte höflich nichts, sondern meldete blos: „den Montag vor An„dreas sei öffentliche Versteigerung von vielen Sachen und „wenn Er etwan etwas dazu zusammensuchen wolle: so „woll' er als beständiger vom Groß- und Kleinen-Rath „bestallter Veraukzionierungs-Proklamator es ihm hiemit „gemeldet haben."

Er war kaum die Treppe wieder hinab, so gab Lenette die größten, aber leisesten Zeichen des Kummers von sich, „daß er sie gemahnt habe, und daß nun alle „Leute im Hause ihr unordentliches Haushalten wüßten, „weil er von Möbeln geredet." Es war unbegreiflich, wie nur die Frau hoffen konnte, daß bisher Niemand es gemerkt habe, da Arme die Armuth am ersten errathen. Indeß hatte sich auch Firmian geschämt, zum Frisör zu sagen, er habe sich bisher das Bestallungschreiben eines Aukzionators seiner eignen Möbeln zugefertigt. Hier fühlte er, daß er vor Einer Person und vor Armen mehr über seine Dürftigkeit erröthe, als vor einer ganzen Stadt und vor Reichen — und er fuhr zornig auf über die verdammten Wind-Versetzungen der menschlichen Eitelkeit in die edelsten Theile. —

Sogar dem Leser kann der mit lauter Distelköpfen eingefaßte Weg zum Andreastage nicht länger vorkommen,

Digitized by Google

als meinem Helden, der noch dazu die Distelköpfe insgesammt anfassen und ausreißen mußte; sein Garten des Lebens glich immer mehr einem guten englischen, worin nur stachlichte und leere, aber keine Obstbäume gelitten werden.

Jeden Abend, wenn er das Schloß am Gitterbette aufdrückte, sagt' er äußerst vergnügt zu seiner Lenette: „jetzt sind nur noch 20 (oder 19, oder 18, oder 17) „Tage hin auf das Schwenkschießen." Aber nun hatte der Haarkräusler und Versteigerungausrufer Lenetten, — obgleich die Abende lang und dunkel und vortrefflich für arme Pfandherren waren, und den verschämten nackten Jammer der armen Leute zudeckten, — gänzlich verderbt; sie schämte sich vor den Leuten im Hause. Firmian, der sich über die Unerschöpflichkeit seines Kopfes und seines Hauses zugleich verwunderte und der immer zu sich sagte: „ich bin doch neugierig darauf, was mir heute wieder „beifallen wird, und wie ich mich aus dieser Affaire „ziehe." — Firmian hatte einige Tage nach dem Martini-Essen wieder zwei gute Möbeln im Vorschlag, einen langen Stechheber und ein breites großes Schaukelpferd (von seiner Kindheit). „Wir haben weder ein Faß noch „ein Kind" sagte er dazu; aber die Frau bat ihn um Gotteswillen: „das Schaukelpferd, (sagte sie, als es in „den Pfandstall gezogen werden sollte,) und der „Stechheber stechen zu weit aus der Schürze und aus „dem Korbe heraus, und im Mondschein kann's jeder „sehen — thu' mir um Gotteswillen die Schande „nicht an!"

Und doch mußte etwas fort: Firmian sagte in einer sonderbaren, schneidenden und gerührten Laune: „sein muß

„es — das Schicksal trommelt wie Prizel *) unten auf „der Trommel und der Hafer springt in die Höhe — wir „müssen aber einmal vom Trommelfelle fressen.“

„Alles, sagte sie erschöpft, nur nichts Bauschendes „—laß mich selber suchen.“ Sie suchte, zog die oberste Schublade der Kommode und hob einen Strauß von italienischen Blumen empor und sagte: „lieber das da!“ und weinte nicht und lächelte nicht. Er hatt' es oft gesehen, aber da er ihr's selber am vorigen Neujahr- und Verlobungtage als seiner Verlobten geschenkt hatte, und da es so romantisch schön war — eine weiße Rose, zwei rothe Rosenknospen und ein Einfaßgewächse von Vergißmeinnicht setzten den bunten Nachschatten einer abgewelkten Flora zusammen — so hatten sich alle Fibern seines empfindlichen Herzens vor der Entäußerung dieses bunten Schaugerichts aus einer reichern frohern Zeit gesträubt. Dieses verzichtende, duldsame Hingeben des Nachflors an ihrer Brust erschütterte die seinige, als wenn tausend große Seufzer sich darin drängten. — „Lenette! (sagt' „er, unendlich erweicht) es sind ja die Blumen bei un„serer Verlobung.“ —

„Aber wer wird sie viel kennen? (sagte sie froh und „kalt). Und sie sind doch nicht so groß wie andere „Sachen.“

„Hast Du es denn vergessen, stammelte er, wie ich „Dir damals die Bedeutung des Straußes erklärte?“ —

„Ei, die Vergißmeinnicht (sagte sie noch kälter und

*) Man muß gelesen haben, daß Prizelius Bataillenpferde an die trommelnde Schlacht so gewöhnt, daß er ihren Hafer auf die Trommel schüttet, und auf deren zweitem Felle unten trommelt, während sie vom ersten das hüpfende Futter fressen.

Digitized by Google

„über ihr Gedächtniß erfreuet) wollen sagen, daß ich „Dein nicht vergesse und Du mein nicht — die Knospen „bedeuten Freude — nein, die Knospen bedeuten die „Freude, die noch nicht ganz da ist — und die weiße Rose „— das weiß ich wahrhaftig selber nicht mehr. . . . .

„Schmerz bedeutet sie (sagte er hingerissen), Un„schuld und Gram und ein bleiches weißes Angesicht be„deutet sie." Er fiel ihr weinend um den Hals und rief es beinahe: „Du Gute! Du Gute! ich kann ja nichts „dafür — ich wollte Dir gerne alles geben, aber ich „habe nichts." . . . .

Er hörte plötzlich auf, denn sie hatte unter der Umarmung das Schubfach in die Kommode zurück gedrückt und sah ihn mit hellen sanften Augen an, in denen keine einzige Thräne war. Sie fuhr im Tone der vorigen Bitte, und mit einer größern Hoffnung fort: „nicht „wahr, ich behalte den Heber und das Pferd? — Und „für den Strauß bekommen wir auch mehr." — Er sagte in einem fort, und in immer weichern Tönen: „Le„nette! — beste Lenette!" —

„Warum denn nicht?" fragte sie immer sanfter; denn sie verstand ihn nicht. „Lieber den Rock vom Leibe „versetzt!" antwortet' er. Aber da sie jetzo besorgte, er ziel' auf ihr grilliertes Trauerkleid, und da sie eben darum in Rührung kam — und da sie auf einmal die wärmsten Predigten gegen alles Verpfänden großer Möbeln hielt — und da er so klar ersah, ihre vorige Kälte sei keine künstliche: so wußt' er leider alles, so wußt' er das Herbste, was kein Philosoph mit seinen süßen Tropfen mildern und versetzen kann — — nämlich:

entweder sie lieb' ihn nicht mehr, oder sie hab' ihn nie geliebt.

Digitized by Google

Nun waren die Flechsen seinen Armen entzweigeschnitten, die sonst das Unglück wegstemmten; er konnte in der Entkräftung des (geistigen) Faulfiebers nichts sagen als das: „mache was Du willst; mir gilt's nun „gleich." — Darüber ging sie froh und eilig hinaus zur alten Sabel, kam aber sogleich wieder zurück. Dieß war ihm lieb, er konnte, seit drei Augenblicken viel tiefer vom Schmerze angefressen, noch das Bittere mit den ruhigen Worten nachholen: „lege doch Dein Myrtenkränz„chen mit zum Blumenstrauß, so fällt er etwas mehr „in's Geld und Gewicht, da das Kränzchen wirklich so „schön gearbeitet ist als meine welschen Blumen nim„mermehr."

„Mein Brautkränzchen? — rief Lenette zornig er„röthend und zwei harte Thränen entschossen ihr — nein, „das geb' ich absolut nicht her, ich nehm' es in den „Sarg mit, wie meine selige Mutter. — Hast Du es „nicht selber an meinem Ehrentage in die Hand genom„men, da ich's unter dem Friesieren herunter gethan und „auf den Tisch gelegt, und hast selber gesagt, es sei „Dir so wichtig (ich habe die Worte genau gemerkt) „ja lieber als die Trauung? Nein, ich bin und bleibe „Deine Frau und halte das Kränzchen wie mein Le„ben fest."

Jetzt bewegte sich sein Herz ganz anders und sehr nach dem ihrigen zu; er versteckte es aber hinter die Frage, warum sie so bald wiedergekommen. Die alte Sabel — hörte er nun — war nämlich bei dem Buchbinder gesessen; bei diesem wieder der Venner von Meyern, der gewohnt war, vom Pferde abzusteigen und theils beim Buchbinder nachzusehen, welche Neuigkeiten die Damen da binden ließen und wie bunt brochieren, theils

Digitized by Google

beim Schuhflicker das Bein mit dem Reitstiefel auf die Werkstatt zu stellen, und eine Stulpe fester nähen zu lassen und nach allerlei zu fragen. Die Welt — was doch nichts anders heißen kann, als so viele fleißige Zungendrescherinnen als Kuhschnappel für seine tauben Aehren aufzuweisen hat — kann allerdings aus allem muthmaßen wollen, der Venner sei ein wirklicher Heinrich der Vogelsteller für mehr als eine Frau im Hause, welches letzte wieder für ihn eine weibliche Volière sei; aber ich verlange Beweise. Lenette ließ sich hingegen auf keine ein, sondern ergriff ohne Weiteres eine fromme Flucht vor dem Vogelsteller Rosa.

Mit keiner sonderlichen Schamröthe über die Wandelbarkeit des Menschenherzens erzähl' ich weiter, daß jetzo Firmians zusammengedrückte Brusthöhle um viel Zolle weiter wurde und geräumig für ein bedeutendes Vergnügen, blos weil Lenette ihr Hochzeitkränzchen so fest gehalten und bei dem Venner so kurz ausgehalten; — sie „ist doch treu, wenn nicht warm, oder am Ende wol gar „warm," sagte er sich. Er ließ ihr daher mit Freude ihren Willen und seinen dazu, das Kränzchen in Haus und Herz zu behalten. Darauf ließ er ihr, wenn auch weniger freudig, ohne weitern Strauß über den Strauß, den andern Willen, der nicht ihr Gefühl versehrte, sondern nur seines; die kleine Gedächtnißstaude wurde bei einer höflichen Frau, die den Titel Taxatrizin führte, unter dem Schwure verpfändet, sie mit dem ersten Thaler, der am Andreastage von der Vogelstange falle, einzulösen. — —

Das Blutgeld des seidenen Gebüsches wurde so zerstückt, daß man es in den kothigen Weg bis zum Sonntage vor dem Schwenkschießen, gleichsam als Steinchen

Digitized by Google

zum Auftreten werfen konnte. Dieser Sonntag (27. Nov. 1785.) war vor dem Montag, auf welchen die Versteigerung anberaumet war — den Mittwoch steht er (hofft' er) und wir alle (hoff' ich) an der Vogelstange gewiß.

Freilich am Sonntage mußt' er durch einen von mehrern Gewittern angelaufnen Strom hindurch; wir wollen alle nach; aber ich sage voraus, in der Mitte ist's tief.

Der Magen seines innern Menschen zeigte einen unglaublichen Ekel und eine umgekehrte peristaltische Bewegung gegen alles Verpfänden, seit der Blumenaffäre. Die Sache war: er konnte die Frau auf nichts mehr verweisen — anfangs verwies er sie auf die Vogelstange — dann, als Mörser und Sessel die Festung ohne Sang und Klang geräumet hatten, Dinge, die nicht als Schüzzen-Preise um den Vogel hingen, da verwies er sie auf öffentliche Versteigerungen, worin er alles um halbes Geld zu erstehen sich getraue — zuletzt verwies er zwar immer auf jene, aber nicht um Passiv- sondern um Aktivhandel darin zu treiben und ihnen Fabrikate nicht sowol abzunehmen als zuzuführen, worin Spanien hinter ihm bleibt.

Oft wird der Sieger über große Beleidigungen von der kleinsten übermannt; eben so ist's mit unsern Schmerzen; die harte feste Brust, auf welche eine qualenvolle Vergangenheit vergeblich drückte, bricht oft, wie ein lang überspültes Eis, unter dem leichtesten Fußtritt des Schicksals ein. Er hatte bisher sich ganz gut aufrecht gehalten und seine Landfracht ungebückt getragen, und froher als viele. Er hatte bisher den Henker nach allem gefragt. Hatt' er sich nicht (um nur einiges anzuführen) im Anzuge über den deutschen Kaiser gesetzt, der (sagt' er) an

Digitized by Google

seinem Ehrentage in Frankfurt nichts anzuziehen habe, als einen entsetzlich alten von Karl abgelegten Kaiserrock, nicht viel besser als Rabelais alter, indeß seiner um viele Jahrhunderte jünger sei, als der kaiserliche? Hatt' er nicht seiner Frau, da sie trübe seinen perennierenden überständigen Kleiderflor überschauete, zugemuthet, sich vorzustellen, er diene mit tausend andern Anspachern in der neuen Welt und das Schiff, das ihnen neue Monturen zuzufahren habe, werde gekapert, so daß die ganze Mannschaft nichts anzuziehen behielte, als was sie hatte ablegen wollen? — Und er fußte seit langem auf etwas besseres — offenbar auf ächte Apathie — als auf sein einziges Stiefelpaar, das sich durch zweimaliges Vorschuhen wie ein Taschenperspektiv oder eine Posaune zusammengeschoben hatte zu guten Halbstiefeln, so wie die lange Kultur auch die deutschen Körper um vieles abkürzte, und aus diesem Langgewehr Kurzgewehr machte.

Aber am Sonntag, wovon ich sprechen will, machte ihn ein einziger kleiner Raub- und Unglückvogel, der über die öde Sarawüste seiner Lage flog, viel zu scheu. Er selber hätte eher das Gegentheil erwartet: denn da er bisher die Sitte hatte, sich gegen alle dunkle Trauerszenen voraus zu rüsten, durch Probekomödien, ich meine, da er alle künftigen Aktenstücke, die der Heimlicher von Blaise gegen ihn liefern konnte, im Voraus durchlas und so die künftige Last als eine gegenwärtige spielend auflud, um nachher das Spiel umzukehren: so nahm es ihn sehr Wunder, daß das gewisseste vorausgesehene Uebel, sobald es aus der Zukunft nahe an uns herantritt, in der Nähe längere Dornen habe, als in der Ferne. Als nämlich am Sonntage in den luftleeren Raum seiner Brust noch der Amtbote der Erbschaftkammer mit dem

lang erwarteten dritten Fristgesuche des Heimlichers kam, und mit dem dritten Ja-Dekret darauf: so wurde es seiner Seele bei diesem neuen Zug des Stiefels aus der öden Luftglocke übel und engbrüstig. — —

— Ich habe im Schwalle meiner offiziellen Berichte das zweite Fristgesuch absichtlich unerwähnt gelassen, weil ich wol hoffen durfte, daß jeder Leser, der nur ein halbes Schiffpfund Akten oder nur eine einzige Liquidazion (Rechnung) von Rechtfreunden in Händen gehabt, es ohnehin voraussetzen werde, daß nach dem ersten Fristgesuche nothwendig das zweite erscheine. Eine Schande ist es für unsere Justiz, daß ein redlicher, rechtlicher Beistand so viele Gründe, ich möchte sagen Lügen, aufsetzen muß, eh' er die kleinste Nothfrist erficht; er muß sagen, seine Kinder und seine Frau seien todtkrank, er habe Fatalien und 1000 Arbeiten und Reisen und Krankheiten; indeß es hinreichen sollte, wenn er beibrächte, daß die Verfertigung der unzähligen Fristgesuche, mit denen er überhäuft sei, ihm wenig Zeit zu andern Schriften lasse. Man sollte einsehen, daß die Fristgesuche offenbar wie andere Gesuche auf die Verlängerung des Prozesses hinarbeiten, wie alle Räder der Uhr blos zur Hemmung des Hauptrades in einander greifen. Ein langsamer Pulsschlag verkündigt nicht nur in Menschen, sondern auch in Rechthändeln ein langes Leben. Ich denke, ein Advokat, der Gewissen hat, nöthigt gern, so lang er kann, nicht sowol dem Prozesse seines Klienten — diesen schlöß' er sogleich, könnt' er sonst — als dem seines Gegners ein ausgedehntes Leben auf, um den Gegner theils heimzusuchen, theils abzuschrecken, oder um ihn ein günstiges Urthel, wofür niemand stehen kann, von Jahr zu Jahr zu entrücken, so wie in Gullivers Reisen Leute mit

Digitized by Google

einem ſchwarzen Stirnflecks zur Qual ein unaufhörliches Leben erhalten. Der gegenſeitige Sachwalter denkt nun wieder der gegneriſchen Seite dieſelbe Kriegverlängerung zu — und ſo wickeln beide Patronen beide Klienten in ein langes Akten-Zuggarn ein und jeder meint es gut. Ueberhaupt ſind Rechtsfreunde die Leute nicht, denen die Rechte ſo gleichgültig ſind, wie das Recht, und ſie wollen dagegen lieber handeln als ſchreiben; wie Simonides auf die königliche Frage, was Gott ſei, ſich einen Tag Bedenkzeit ausbat — dann wieder einen — und wieder einen — und immer einen, weil kein Leben dieſe große Frage erſchöpft: ſo hält der Juriſt nach jeder Frage, was iſt Rechtens, von Zeit zu Zeit um Friſten an — er kann die Frage nie auflöſen — ja er würde, wenn's die Richter und Klienten wollten, ſeine ganze Lebenszeit mit der ſchriftlichen Beantwortung einer ſolchen Rechtsfrage zuſetzen. Advokaten machen aus einer ſolchen Denkart, ſo gemein iſt ihnen ſolche, nicht viel. —

— Ich komme zurück. Siebenkäs ſank beinahe unter dem weltlichen eiſernen Arm und deſſen 6 langen Dieb- und Schreibfingern darnieder. Die Dünſte auf ſeiner Lebensbahn zogen ſich in Morgennebel zuſammen — dieſe in Abendwolken — dieſe in Regenſchauer. „Es „geht manchem armen Teufel zu hart" ſagt' er. Hätt' er eine luſtige Frau gehabt, er hätt' es nicht geſagt; aber eine Kreuzſchlepperin voll Jeremiaden, eine elegiſche Dichterin voll Hiobiaden war ſelber ein zweites Kreuz.

Er durchſann nun alles; er hatte kaum ſo viel, um den künftigen Kalender zu kaufen — oder einen Bund Hamburger Federn (denn ſeine Satiren erſchöpften weniger ſeine Kräfte, als die Flederwiſche Lenettens, ſo daß er manchmal den gerötheten Pfeifenanſatz des Pelzſtiefels

zu einem Schreibkiel verschneiden wollte) — er wollte gern Teller in Nährmittel (es waren aber keine da) verwandeln und den Galliern nachschlagen, die ein rundes Stück Brod anfangs zum Teller, dann zum Nachessen verbrauchten, oder gar den Hunnen, die ihren Sattel von Fleisch, den sie gahr ritten, nachher verspeiseten — seine Halbstiefeln mußten für das bevorstehende Schwenkschießen zum drittenmal vorgeschuhet und abbrevieret werden, und es war nichts dazu da, als der Artist Fecht — er hatte an jenem großen Tage überhaupt nichts anzuziehen, nichts einzustecken, und weder im Beutel etwas, noch im Kugelsack, noch im Pulverhorn. . . .

Ein Mensch treibe nur absichtlich seine Angst auf's Höchste: so fället der Trost plötzlich, wie ein warmer Regentropfen, vom Himmel in sein Herz. — Siebenkäs katechisierte sich jetzt schärfer, was ihn denn eigentlich peinige: nichts als die Furcht, auf dem Schießgraben ohne Geld, ohne Pulver und Blei und ohne die dritte Abbreviatur der Stiefeln zu erscheinen. „Weiter nichts?" antwortet' er. „Was will mich denn zwingen, überhaupt „zu erscheinen?" Ich bin ja der Affe, setzt' er hinzu, der jammert, daß er die mit Reis gefüllte Pfote nicht aus der enghalsigen Flasche ohne Korkzieher bringen kann — ich darf ja nur mein Schützenloos und meine Büchse verkaufen, ich darf ja nur die Pfote aufmachen und leer herausziehen.

Er beschloß, am Aukziontage die Büchse zu holen und sie dem Proklamator und Frisör in die Versteigerung mitzugeben.

Er stieg wundgedrückt vom Tage in's Bette, auf dessen unbestürmten Ankerplatz er sich den ganzen Tag vertröstete: „das Gute hat doch die Nacht an sich —

Digitized by Google

„sagt' er, indem er darin sitzend die Federn gleich ver„breitete — daß sie den Menschen lichtfrei, holzfrei, kost„frei, zechfrei, kleiderfrei hält, nur ein Bette muß einer „haben — ein Armer ist doch so lange glücklich, als er „liegt, und zum Glücke steht er nur die Hälfte seines „Lebens." Die Ohnmachten der Seele oder des Frohsinns gleichen denen des Körpers, die nach Zimmermann *) aufhören, wenn der Kranke eine wagrechte Lage annimmt. —

Wär' am Bett' ein Bettzopf gewesen, so hätt' ich diesen die Ankerwinde genannt, womit er sich am Montag langsam vom Ruheplatz in die Höhe drehte. Er stieg darauf zum Dachstuhl hinauf, wo in einer alten vernagelten langen Feldkiste seine Büchse gegen Mißbrauch verschlossen lag. Sie war ein kostbares Erbstück von seinem Vater, der Piqueur und Büchsenspanner bei einem großen Reichsfürsten gewesen. Er hob mit dem Baumheber, d. i. mit einem Eisenkloben das Bret sammt den Wurzeln d. h. Nägeln auf; — und das erste, was voran lag, war ein lederner Arm, der ihm ordentlich durch die Seele fuhr. Denn der Arm hatt' ihn sonst häufig ausgeprügelt.

Es wird mich nicht zu weit verschlagen, wenn ich nur ein einziges Wort darüber verliere. Diesen Parade-Arm hatte nämlich am Leibe, wie im Felde eines Wappens, Siebenkäsens Vater seit der Zeit geführet, daß er seinen wahren angebornen Arm in Kriegdiensten des gedachten großen Reichsfürsten zugesetzt hatte, der ihn sogleich zu einiger Belohnung als Büchsenspanner bei der Obrist-Jägermeisterei anstellte. Den adjungierten Arm trug der

*) Von der Erfahrung B. I. p. 444.

Digitized by Google

Büchsenspanner an einem Haken der linken Achsel, mehr wie einen Roquelor-Aermel oder verlängerten Hand- und Armschuh zur Zierde, als etwan wie einen Maulchristen von Paradearm. Bei der Erziehung aber that ihm der lederne Arm die Dienste einer Schulbuchhandlung und Bibelanstalt und war der Kolaborator des fleischernen. Gemeine Fehler, z. B. wenn unser Firmian falsch multiplicierte — oder auf dem Hühnerhunde ritt — oder Schießpulver aus Näscherei leckte, oder eine Tabackpfeife zerbrach, solche strafte der Büchsenspanner gelinde, nämlich blos mit dem Stock, der überhaupt in guten Schulen an den Kinderrücken als Saftröhre und Stechheber auflauft, und solche mit wissenschaftlichem Nährsafte tränkt, oder der die Deichsel bleibt, woran ganze vorgespannte Winterschulen lustig ziehen. Aber zwei andere Fehler sucht er ernsthafter heim. Wenn nämlich ein Kind unter dem Essen lachte, oder wenn es in den langen Tisch- und Abendgebeten stockte, oder irrte: so amputierte er schnell mit dem angebornen Arm den erworbnen und schlug mit dieser Krieggurgel — sein eigner Ausdruck — seine lieben Kleinen entsetzlich. Firmian erinnerte sich noch recht gut als wär es ihm gestern begegnet, daß einmal er und seine Schwestern eine ganze halbe Stunde unter dem Essen von diesem Streitflegel alternierend gedroschen wurden, weil das eine zu lachen anfing, indem um das andere ernste dieser lange Muskel flatterte. Noch heute erbitterte das Leder sein Herz. Ich sehe recht gut den Nutzen ein, wenn Eltern und Lehrer es versuchen, mit dem organisierten Arm den leeren auszuhenken und vermittelst dieser Vereinigung und diesem Konkordat zwischen weltlichem und geistlichem Arm einen Zögling zu schlagen; aber nur muß es allezeit geschehen; über

nichts ergrimmen Kinder mehr, als über neue Marterinstrumente oder über einen neuen Spielraum der alten. Ein an Rückenstrafen und Lineale gewöhntes Kind darf nicht mit Ohrfeigen und nackten bloßen Händen angegriffen werden; ein an diese verwöhntes leidet wieder Lineale nicht. Der Verfasser dieser Blumenstücke wurde einmal in seinen frühern Jahren mit einem Pantoffel geworfen. — Die Narbe von diesem Wurfe bricht noch jetzt in seiner Seele auf, indeß er ordentlicher Prügel sich nur schwach erinnert. —

Siebenkäs zog den Zuchtarm heraus und die Büchse dazu; aber welch' ein Fund lag darunter! — Jetzo war ihm geholfen. — Wenigstens konnt' er doch zu Andreas mitschießen in kürzern Stiefeln — und überhaupt konnte er doch einige Tage essen was er wollte. — Was freilich ihn und mich bei der ganzen Sache am meisten erstaunen läßt (erklären lässet sich's aber immer), war blos, daß er nicht eher daran gedacht hatte, da doch sein Vater ein Jäger war; wiewol ich auf der andern Seite gern gestehe, daß dieser Tag nicht besser auserlesen sein konnte, weil in ihn gerade die Versteigerung fiel.

Der Knebelspieß — der Pferdeschwanz — der Vorlaß — das Fuchseisen — der Stoßdegen — die Hausapotheke und die Maske mit einem Halse, lauter Dinge, die er bisher in der Feldkiste nicht gesucht hatte, konnten ja den Augenblick hinabgetragen und auf's Rathhaus geschoben werden, damit der frisierende Sachse sie losschlüge. —

Und das geschah auch. Er war nach langen Unglückfällen warm durchfreuet über einen Zufall. Er zog der ganzen zur Versteigerung abgegangenen Kiste — blos

die lederne Schlagader und die Büchse blieb zurück — selber nach, um zu hören, was man droben biete.

Er stellte sich zunächst an den hektischen Hausherrn hinter die Versteigertafel mit seinen zu langen Halbstiefeln. Das ganze gleichsam in einer Feuergefahr oder Plünderung zusammengeworfne Möbeln-Heergeräthe, meistens verkauft von Verarmenden, meistens gekauft von Armen, machte seine Begriffe von Minute zu Minute immer kleiner von diesem zusammengesetzten Schöpf- und Pumpenwerk und überhaupt von der Maschinerie, welche den Springbrunnen einiger kleiner Lebensstralen im Springen und Glänzen erhält, und er selber, der Maschienenmeister, wurde immer männlicher. Es ärgerte ihn, daß sein Geist gestern ein unächter Edelstein gewesen, den ein Tropfen Scheidewasser verdunkelt und der Farbe beraubt; denn ein ächter glänzet fort. — Nichts macht humoristischer und gegen die Ehre der Stände kälter, als wenn man die des seinigen vertauschen muß mit der Ehre der Person oder des Werths, und wenn man überhaupt sein Inneres immer mit Philosophie gleichsam wie ein Diogenesfaß gegen äußere Verletzungen überziehen, oder wenn man, in einer schönern Metapher, wie die Perlenmuschel, die Löcher, welche Würmer in unsere Perlenmutter boren, mit Perlen der Maximen vollschwitzen muß. — Inzwischen sind Perlen besser als eine unversehrte Perlenmutter; ein Gedanke, den ich mit Golddinte schreiben sollte.

Ich stelle so viele Philosophie mit gutem Grund voraus, weil ich den Leser dahin bringen will, daß er nicht zu viel Lärm über das erhebt, was der Armenadvokat jetzo — machen will, genau betrachtet einen unschuldigen Spaß, nämlich den, daß er — da ohnehin die gepuderte Lunge des Proklamators lieber keucht

Digitized by Google

als schreiet — diesem Hammerherrn den Glockenhammer der Versteigerung abnimmt und alles selber versteigert. Er that's in der That nur eine halbe Stunde lang, und noch dazu bei seiner eignen Waare; ja er hätte sich hier bedacht, das Hammerwerk zu pachten, hätt' es nicht seiner Seele so unbeschreiblich wohlgethan, den Pferdeschwanz, den Knebelspieß, den Vorlaß ꝛc. in die Höhe zu heben und hämmernd auszurufen: „4 Groschen auf den „Pferdeschwanz, zum erstenmal — fünf Kreuzer auf den „Vorlaß zum zweitenmal — einen halben Ortsthaler auf „das Fuchseisen — zum erstenmal — zwei Gulden auf „den Stoßdegen zum dritten- und letztenmal." Er that, was ein Aukzionator soll, er lobte die Waare; er blätterte vor den anwesenden Jägern (der Adler auf der Vogelstange hatte, wie Aas, entfernte hergelocket) den Pferdeschwanz auf, strich ihn nach dem Haar und wider das Haar und versicherte, er getrauete sich mit den Schlingen davon die Dohnenschnait durch den Schwarzwald durchzuführen. Den Vorlaß setzt' er in sein Licht, er zeigte der Gesellschaft den hölzernen Schnabel, die Schwingen, die Fänge und den Ueberzug mit dem Federspiel und wünschte, es wär' ein Falke da, um das Luder auf den Vorlaß zu legen und ihn zu locken.

Die Rechnungen in seinem Haushaltkalender, die ich darüber wegen meines elenden Gedächtnisses zweimal nachgesehen, setzen die Summe, die er von den vielen gegenwärtigen Jägern erhob, auf 7 fl. Frk. ohne die Groschen. Und dabei ist die Hausapotheke und die langhälsige Maske nicht einmal gerechnet; denn diese mochte kein Mensch. — Zu Hause ließ er den ganzen Kronschatz und Tilgungfond in den breiten Gold-Tornister Lenettens laufen, wobei er sie und sich vor den Gefahren eines großen Reichthums

Digitized by Google

warnte und beiden die Exempel von übermüthigen Begüterten vorhielt, so am Ende fallieren mußten.

— Im siebenten Kapitel, das ich sogleich anfangen werde, kann ich nach so viel tausend Hausplagen das gelehrte Deutschland endlich in den Schießgraben versetzen, und ihm meinen Helden vorführen, als ein löbliches Schützenmitglied, das Kugeln und Büchsen hat, und das anständig — gekleidet weniger als — gestiefelt ist: denn jetzt werden Kugeln gegossen, Büchsen gescheuert und Stiefeln ziehen Schuhe an. Fecht näht die dreiviertel Stiefeln auf seinem Knie zu halben um und besohlet sie mit dem — ledernen Arm, über den bisher Redes genug war. In meinen Tagen, wo man sogar Badinen (Stöckchen) von Leder trägt, als wären die welken Arme daraus, hätt' aus dem Jägerarm ein Stock in einem bessern Sinne gemacht werden können, wie man noch die Nashornfelle in Spazierstöcke zerschneidet.

Digitized by Google

Siebentes Kapitel.

Das Vogelschießen — das Schwenkschießen — Rosa's Herbst-Feldzug — Betrachtungen über Flüche, Küsse und Landmilizen.

Nichts thut mir bei dieser an sich schönen Historie mehr Schaden, als daß ich mir vorgenommen, sie in vier Alphabete zusammenzudrängen; ich habe mir dadurch selber allen Platz geraubt, auszuschweifen. Ich gerathe hier metaphorisch in den Fall, worin ich einmal ohne Metapher war, als ich den Durchmesser und den Umkreis der Stadt Hof ausmessen wollte. Ich hatte nämlich den Catel'schen Schrittzähler mit einem Haken rechts an den Hosenbund und die am Schenkel niederlaufende Seiden-Schnur unten am Knie an eine krumme Stahlspitze angemacht, und die drei Weiser auf Einer Scheibe — denn der erste Weiser zeigt 100, der zweite 1000 Schritte, der dritte bis 20,000 liefen ordentlich wie ich selber, als ein Frauenzimmer kam, das ich nach Hause führen sollte. Ich bat sie, mich zu entschuldigen, da ich den Catel'schen Schrittzähler angethan und nun in der Längenmessung von Hof schon so viele Schritte gemacht: „Sie sehen offenbar, setzt' ich dazu, daß der Schrittzähler „wie ein Gewissen, jeden Schritt aufschreibt — und mit

„einem Frauenzimmer muß ich noch dazu kleinere Schritte „machen und tausend in die Quere und rückwärts; das „rechnen die drei Weiser aber alles zum Durchmesser, — „es geht gar nicht, Vortreffliche!" Jetzo sollt' es eben deswegen gehen und man lachte mich aus. Ich schraubte mich aber fest ein, und schritt nicht vor. Zuletzt versprach ich doch, das ich sie mit meinem Schrittzähler heimführen wollte, wenn sie — denn ich konnte mich nicht niederkrempen bis auf die Hüfte — zweimal nach meinen Weisern eben und mir sie ablesen würde, das erstemal jetzo, das zweite mal in ihrem Hause, damit ich die Schritte, die ich mit besagtem Frauenzimmer thäte, von der Größe Hofs subthrahieren könnte. — — Der Vertrag wurde redlich genug gehalten. Dieser kleine Bericht soll mir einmal Nutzen schaffen, falls mein perspektivischer Abriß von der Stadt Hof — die Hoffnung dazu will ich nicht genommen haben — wirklich ans Licht träte, und falls Höfer, die mich mit dem Frauenzimmer und mit dem nachschleifenden Zähler am Knie gesehen, mir vorwürfen, es hinke alles und neben einem Frauenzimmer könne man kaum seine Schritte abmessen, geschweige die einer Stadt. — —

Der Andreastag war schön und hell und nicht sehr windig; es war ordentlich warm und nicht so viel Schnee in den Furchen, daß man damit eine Nußschale voll Wein abkühlen oder einen Kolibri hätt' erwerfen können. Dienstags vorher hatte Siebenkäs mit hinaufgeschauet, als die Vogelstange ihren majestätischen Bogen beschrieb und niederging, um den schwarzen Gold-Adler mit seinem offnen Flugwerk aufzuspießen und mit ihm in die Höhe zurückzusteigen. Er wurde bewegt, da er dachte, der Raubvogel droben hält und vertheilt in seinen Fängen die

Digitized by Google

ängstlichen oder die heitern Wochen deiner Lenette und unsere Fortuna hat sich in diese schwarze Gestalt zusammengezogen und verwandelt, und nur die Flügel und die Kugel behalten. —

Als er am Andreasmorgen in seinen abgekürzten mit Golloschen besetzten Stiefeln von Lenetten mit Küssen schied; sagte sie: „unser Herr Gott gebe Dir Glück und „Stern — und bewahre Dich, daß Du mit dem Gewehre kein Unglück anrichtest." — Sie fragte noch etliche male, ob er nichts vergessen habe; — das Augenglas — oder das Schnupftuch — oder den Beutel. „Ueberwirf Dich ja nicht, (bat sie noch zuletzt) „draußen mit „dem H. v. Meyern!" — Und noch zuletzt, als vor dem Rathhause schon einige Probedonnerschläge der Trommel fielen, setzte sie ängstlich hinzu: „erschieße Dich um „Gotteswillen nicht selber — es wird mir den ganzen „Vormittag eiskalt über den Leib laufen, so oft ein Schuß „geschieht." —

Endlich wickelte der zusammengeringelte Schützenknäul sich in langen Fäden ab und der wallende Zug schlug, wie eine lange Riesenschlange, unter Trommetenschall und Trommelknall laufende Wellen und jeder Schütze war ein Schlangenbuckel. — Eine Fahne, gleichsam der Kamm der Schlange, war auch dabei, und unter ihr war ein Fahnenträger angebracht, der seinen Rock als die tiefere Fahne trug. — Die Stadt-Soldateska, die mehr durch Gehalt als Anzahl glänzte, durchschoß mit weißen Rockblättern den gefleckten Kalender der Schützengesellschaft. — Der versteigernde Haarkräusler tanzte als der einzige gepuderte gemeine Mann mit der bleichen Hutgrifffspitze daher, in der gehörigen Entfernung von den vornehmen ledernen Zöpfen, die er heute angebunden und gepudert

hatte, — Die Menge fühlte, was wahre Hoheit sei, als sie gebückt hinauf sah zum Schützendirektor, zum H. Heimlicher von Blaise, der mitzog als die Aorte des ganzen Schlagadersystems, als das Elementarfeuer aller dieser Irrlichter und Zündpulver, und kurz zu reden als schottischer Meister der Schützenloge. — Glücklich war die Frau, die herausguckte und vor welcher der Mann vorbei zog als Schützenglied — glücklich war Lenette, denn ihr Mann war mit dabei und sah höflich hinauf und die kurzen Stiefeln standen ihm recht gut, die im alten und neuen Stil zugleich gearbeitet waren, und wie Menschen an den alten Adam den kurzen neuen angezogen hatten.

Ich wünschte der Schulrath Stiefel hätte etwas nach Andreasschießen gefragt und herausgesehen nach seinem Orest; aber er rezensierte fort. —

Als nun diese Prozessionraupen auf der Vogelwiese des Schießgrabens wie auf einem Blatte wieder an einander krochen — als der Adler im Horste des Himmels wie das Wappenthier der Zukunft hing — als die Blasinstrumente, die bisher die wandelnde musikalische Truppe nicht fest genug am Mund ansetzen konnte, jetzt gerade aus schrieen an den Lippen der stehenden, — und als der Zug, laut trabend und die Gewehre auf den Boden stauchend, ins leere hallende Schießhaus rauschte: so war, genau genommen, kein Mensch mehr recht bei Sinnen, sondern jeder seelenbetrunken; und doch war noch nicht einmal gelooset, geschweige geschossen. Siebenkäs sagte sich selber: „es ist nur eine Lumperei, aber seht, wie wir alle „taumeln, wie blos eine welke ununterbrochne, zehn„mal ums Herz herumgeführte Blumenkette von süßen „Kleinigkeiten es halb erstickt und halb verfinstert.“ Unser saugendes Herz ist aus durstiger Brauserde ge-

Digitized by Google

macht, die ein warmer Regen aufbläht und die dann im Schwellen und Steigen allen Pflanzen in ihr die Wurzeln entzweireißet.

Nun ließ H. v. Blaise, der in einem fort meinen Helden anlächelte und die andern anfuhr mit der Grobheit der Herrschsucht, die Loose ziehen, welche die Ahnenfolge der Schützen ordneten und entschieden. Die Leser können dem Zufalle nicht ansinnen, daß er das Glückrad halte und hineingreife, und hinter seiner Binde unter 70 Nummern gerade die erste für den Advokaten herausfühle und fange; indessen zog er doch die zwölfte für ihn. — Endlich gaben die tapfern Deutschen und Reichsstädter auf den römischen Adler Büchsenfeuer. Zuerst trachtete man ihm nach der Krone. Der Eifer und das Zielen der Kronwerber war der Wichtigkeit der Sache angemessen; waren nicht mit diesem goldnen Wetterdache, wenn die Kugel es herabstieß, die Kroneinkünfte von 6 fl. Frk. verbunden, wobei ich beträchtliche Kronengüter nicht einmal anschlage, die in drei Pfund Werg und in einem zinnernen Barbierbecken bestehen? — Die Menschen thaten was sie konnten; aber das Schießgewehr setzte die Krone des Adlers leider nicht unserm Helden, sondern No. 11. seinem Vormann, dem hektischen Sachsen auf. Der Mann braucht' es, da er wie der Prinz von Wallis die Kronschulden noch eher hatte, als die Krone selber.

Nichts wendet bei einem solchen Vogelschießen alle Langweile mehr ab, als die gute Einrichtung, daß dazwischen ein Schwenkschießen eingeschoben wird; ein Mann, der auf das langsame Viertelausschlagen von 69 Schüssen mit seinem eignen warten muß, hat Kurzweile genug, wenn er unterdessen seine Büchse für niedrigere Dinge laden kann, z. B. für einen Kapuzinergeneral. Das Schwenk-

Digitized by Google

schießen in Kuhschnappel, ist nämlich von dem an andern Orten eingeführten nicht verschieden, sondern eine Leinewand rutschet hin und her, auf der die gemalten Eßwaaren wie auf einem Tischtuch stehen, die man durchlöchern muß, um die Originale davon einzuärnten, wie die Kronprinzen die Konterfeien ihrer Bräute und dadurch diese selber erheben, oder wie Hexen blos das Abbild zerstechen, um das Urbild zu treffen. Die Kuhschnappler schossen diesesmal nach einem auf die Geh-Leinwand gefärbten Knie, stück, von dem recht viele behaupteten, es repräsentiere einen Kapuzinergeneral. Es ist mir bekannt, daß einige sich mehr an den rothen Hut, den das Stück aufhatte, hielten und es darum gar für einen Kardinal ausgaben, oder für einen Kardinalprotektor; aber diese habens offenbar erst mit denen auszufechten, die beiden Sekten widersprechen und sagen, es stelle nur die babylonische Hure vor, nämlich eine europäische.. Aus diesem mag man ungefähr schließen, was an einem andern Gerüchte sein mag, dem ich in der ersten Stunde widersprach, daß nämlich die Augspurger sich an dieses effigie-Arkebusieren gestoßen, und daher wirklich dem Reichsfiskal schriftlich vorgestellet hätten, sie fänden sich beschwert und die eine Konfession litte darunter, sobald im h. röm. Reich nur ein Ordensgeneral und nicht zugleich ein lutherischer Generalsuperintendent abgeschossen würde. Ich hätte gewiß mehr davon vernommen, wärs nicht bloßer Wind. Ja ich mnthmaße sogar, daß dieses Mährchen weiter nichts sei als eine falsche Tradizion von einem andern Mährchen, das mir neulich ein Wiener von Geburt über dem Essen vorlog: es hätten sich nämlich in den ansehnlichen Reichsstädten, worin die Nivellierwage des Religionfriedens ein schönes Gleichgewicht der Papisten und Lutheristen festgestellt, viele

Digitized by Google

lutherischer Seits geregt und beschwert, daß, ob darin gleich Nachtwächter und Zensores d. i. transzendente Nachtwächter, Wirthe und Bücherverleiher in gleicher Zahl vorhanden wären, doch stets ein zahlreicheres papistisches Personale gehangen würde, so daß recht klar, es sei nun mit oder ohne Jesuiten, ein so wichtiger und hoher Posten im Staate als der Galgen sei, gar nicht nach jener reichsgesetzlichen Parität, wie das R. Kammergericht, sondern mit einiger Parteilichkeit für Katholiken besetzet worden. — Ich wollte neulich im Dezemb. der Literaturzeitung öffentlich gegen die Sage aufstehen; aber das Reich wollte die Einrückgebühren nicht auf sich nehmen.

Ob man gleich aus dem Schießstand nur auf einen Kapuziener hielt: so war doch das Schwenkschießen in seiner Art so wichtig, als das stehende. Ich muß sagen, es waren Eß-Prämien auf die verschiedenen Gliedmaßen des Ordengenerals gesetzt, die anlockend waren für Schützen, die dachten. Ein ganzes böheimisches Schwein wurde als Pürschgeld für das Herz des gedachten Kapuziner-Peischwa's gegeben, welchem man aber nur durch einen einzigen Nuß-Klecks, nicht größer als eine Schmink-Musche, angedeutet hatte, um den Schützen den Treffdank mit Fleiß recht sauer zu machen. Der Kardinalhut war leichter zu bekommen, daher war er nur mit zwei Fluß-Hechten besetzt. Der Zierdank eines Okulisten, der den zwei Augäpfeln des Protektors neue aus Kugeln einsetzte, bestand in eben so viel Gänsen. Da er mitten im Gebet gemalet war: so verlohnt es wol der Mühe, durch seine gefalteten zweischürigen zweimännischen Hände eine Kugel zu treiben, weils nicht weniger war, als schoß man einem rennenden geräucherten Schweine die zwei Vorderschinken unter dem Leibe hinweg. Jeder Fuß aber war

Digitized by Google

gar auf einen Hinterschinken fundiert. Ich mache mir nichts daraus, es auf Kosten des Reichsflecken öffentlich zu erklären, daß nichts am ganzen Protektor schlechter — mit einem schmälern Malschatz und Treffer — salariert war, als der Nabel; denn es war nichts aus ihm mit der besten Kugel zu holen, als eine Bologneser Wurst.

Der Advokat war um die Krone gekommen; aber das Glück warf ihm nachher dafür den Kardinalhut zu, worin zwei Flußhechte lagen. — Hingegen den Kopf des Adlers und den Kopf des Generals deckte eine ächte passauische Kunst vor seinen Kugeln zu. Er hätte der babylonischen Hure wenigstens gern ein Auge ausgeschossen, um eine Gans zu fällen — es ging auch nicht.

Die Pürschregister, die ächt sind, weil sie unter den Augen des Turniervogt v. Blaise vom Schützensekretär geschrieben wurden, melden, daß der Kopf, der Ring im Schnabel, und das Fähnlein wirklich den Nummern 16, 2, 63 in die Hände fielen.

Siebenkäs hätte seiner lieben Frau wegen, die mit der Mittagsuppe auf ihn wartete, sehr gewünscht, wenigstens den Zepter, worauf man jetzo hielt, den Adlerfängen auszubrechen und an seine Büchse anzuschienen als Bajonet.

Alle Nummern, die diesen goldnen Eichenzweig zu brechen suchten, waren vorüber, nur die schlimmste nicht, sein Vordermann und Hausherr — dieser feuerte und der vergoldete Harpune zitterte — Siebenkäs feuerte und der Aalstachel schoß hernieder. — —

Die Herren Meyern und Blaise lächelten und gratulierten — die Queer- und Gerade-Pfeifer stießen bei der Ankunft eines neuen Vogelgliedmaßes in ihre Hifthörner (wie Karlsbader bei der Ankunft eines frischen

Digitized by Google

Badgasts thun) und sahen dabei strenge und aufmerksam in ihre Partitur, ob sie gleich ihre Trompeterstückchen schon öfter geblasen hatten als Nachtwächter — alle Infanten, ich meine alle Jungen, stellten ein Wettrennen nach dem Zepter an — aber der Pritschenmeister trat zerstäubend unter sie und las den Zepter auf und händigte mit der einen Hand die Regierunginsignie dem Advokaten ein, mit der andern seine haltend, die Pritsche.

Siebenkäs besah lächelnd den kleinen Holzast, an dem oft die summenden Schwärme ganzer ansliegender Staaten fortgetragen werden, und verbarg seine Freude unter dieser Satire, die der regierende Heimlicher vernahm und auf sich bezog: „ein schöner Froschschnepper! — Es „sollte eigentlich ein Honigvisierer sein, es werden aber die „Bienen selber damit zerknickt, um ihre Honigblase aus„zuleeren — wie Kinder bringen die Woiwoden und Dy„nasten die Landes-Bienen um, und zeideln statt der „Waben die Mägen. — Ein recht närrisches Gewehr! — „Es ist von Holz und etwan ein abgebrochenes, vergolde„tes, zugespitztes, ausgezacktes Stück von einem Schäfer„stabe, womit die Schäfer oft auf der Weide das Fett „aus den Schafen winden *) — in so fern ja!" — Er fühlt' es selber nicht mehr, wenn er die größte satirische Bitterkeit ausgoß, von der in seinem Herzen kein Tropfen war: er verkehrte oft mit einem Scherze, den er nur aus Scherz sagte, Bekannte in Feinde, und begriff nicht, was die Leute böse machte und warum er nicht mit ihnen so gut wie ein anderer spaßen dürfe.

*) Der Stoff der Allegorie ist leider wahr; die Schäfer wissen lebendigen Schafen mit Stäben das Fett aus dem Unterleibe zu drehen.

Digitized by Google

Er steckte den Zepter unter den Ueberrock und trug ihn, weil vor dem Essen nicht bis zu seiner Nummer herum geschossen werden konnte, in seine Behausung. Er hielt ihn straff und steif voraus wie der Schellenkönig seinen und sagte zu Lenetten: „da hast Du einen Vorle„gelöffel und eine Zuckerzange in Einem Stück!“. Er meinte nämlich die zwei zinnernen Schieß-Prämien, den Vorlegelöffel und die Zuckerzange, die beide in Gesellschaft einer Ambe von 9 fl. fenk. dieses Zepterlehn begleiteten. Es war genug für einen einzigen Schuß. Darauf stattete er den Bericht vom Hecht-Fang ab. Lenette, von der er wenigstens erwartet hätte, sie würde in den ersten fünf Sekunden die fünf Tanzpositionen in einem Hausballe durchmachen, und Eulers Rösselsprung dazu auf dem Schachbrette der Stube, Lenette that was sie konnte — nämlich gar nichts, und sagte was sie wußte — nämlich die Nachricht, daß die Hausherrin sich bei der Buchbinderin über das Außerbleiben des Miethzinses greulich aufgehalten und über ihren eignen Mann dazu, der ein Fuchsschwänzer und Komplimentarius sei, und die Leute nicht grob genug nahme. „Ich erzähle — wiederholte der Zepter-Inhaber — „ich habe heute die Flußhechte „und Einen Zepter glücklich geschossen, Wendeline Egel„kraut!“ und klopfte vor Ingrimm mit der Zepter-Zornruthe auf den Tisch, auf welche die zwei Gedecke und Bestecke getragen wurden. Sie antwortete endlich: „Lu„kas ist schon gelaufen gekommen und hat mir alles hin„terbracht; ich habe eine rechte Freude darüber, aber ich „glaube, Du wirst noch viel mehr schießen. Das sagt' „ich auch zur Buchbinderin.“ Sie lenkte wieder ins Fahrgleis; aber Firmian dachte: „jammern kann sie laut ge„nug, aber jubilieren nicht, wenn unser einer mit Hechten

Digitized by Google

„und Zeptern unter den Armen heimkehrt!“ — Gerade so war die Ehefrau des zärtlichen Racine, als dieser einen geschenkten langen Beutel mit Louis XVI. d'or in die Stube warf.

— Woher habt ihr, liebe Weiber, die Unart her, daß ihr gerade, wenn der Eheherr gute Nachrichten oder Geschenke bringt, einen unausstehlichen Kaltsinn gegen seine Fracht auskramt, und daß in euch gerade, wenn das Schicksal den Wein euerer Freude blühen lässet, die Fässer mit dem alten trübe werden? Kommts von euerer Sitte, an euch, wie euer Ebenbild, der Mond, nur die eine Seite zu zeigen, oder von einer mürrischen Laune gegen das Schicksal, oder von einem süßen überströmenden Freudengefühl, welche das Herz zu voll macht und die Zunge zu schwer? — Ich glaube, es kommt oft von allem auf einmal her. — Bei Männern — und auch bei Weibern, immer bei einem unter Tausenden — kanns noch von der melancholischen Betrachtung über die Haifische kommen, die uns den Arm abreißen, mit dem wir unten im finstern Meer vier Perlen der Freude beklommen und athemlos sammeln; oder von einer noch tiefern Frage; ist nicht die innigere Wonne nur ein Oelblatt, das uns eine Taube über unsere um uns brausende ausgedehnte Sündfluth hereinträgt *) und das sie aus dem fernen hoch über die Fluthen steigenden sonnenhellen Paradiese abgenommen? Und wenn wir von dem ganzen Olivengarten statt aller Früchte und Blüten nichts erhalten als nur ein Blatt, soll uns dieses Friedenblatt und diese Friedentaube mehr geben, als Frieden, nämlich Hoffnung? —

*) Bellarmin und die Rabbinen sagen, daß die Taube das Blatt, daß sie dem Noah zutrug, aus dem Paradies abgeblattet, das zu hoch für die Sündfluth lag.

Digitized by Google

Firmian ging mit einer Brust voll wachsender Hoffnungen auf den Schießgraben zurück. Das Menschenherz, das in Sachen des Zufalls gerade gegen die Wahrscheinlichkeitrechnungen kalkuliert, und das darum auf eine Terne hofft, weil es eine gewonnen — denn daraus sollt' es eben das Widerspiel schließen — oder das darauf zählt, die Adlerklaue zu holen, weil es denn Zepter dazu aufgelesen, dieses im Fürchten und Hoffen unbändige Menschenherz brachte auch der Advokat auf den Graben mit.

Er erwischte aber die Klaue nicht. Nach den in einander gefalteten Fängen oder Händen des Kapuzinergenerals, diesen Exponenten und Devisen zweier Vorderschinken, feuerte Siebenkäs gleichfalls — umsonst.

Es that nichts; es war noch immer mehr am Adler als jetzo an Polen wäre, wenn man dieses oder sein Wappen — es ist ein silberner im rothen Blutfelde — auf einem Throne oder einer Vogelstange in die Höhe richtete, und von einer Schützengesellschaft verschiedener Armeen abschießen ließe.

Noch nicht einmal der Reichsapfel war herunter. Nro. 69., ein schlimmer Vorfahr, H. Everard Rosa von Meyern, hatte zum Schusse angelegt — er wollte diesen verbotenen Apfel brechen — ein solcher Stettiner und Fangball für Fürsten selber war ihm zu wichtig, als daß er des Gewinnstes wegen nach ihm hätte fangen wollen, ihn flammte blos die Ehre an — er schoß . . . . und er hätte eben so gut rückwärts zielen können. Rosa, dem diese Obstart zu hoch hing, mengte sich erröthend unter die Zuschauerinnen und theilte selber Aepfel, nämlich Parisäpfel aus, und sagte jeder, wie schön sie sei, um sie zu überreden, er sei es selber. In den Augen einer Frau

Digitized by Google

ist ihr Lobredner anfangs ein recht geschenter Mensch, endlich ein ganz hübscher Mensch; Rosa wußte, daß die Weihrauchkörner der Anis sind, dem diese Tauben wie toll nachfliegen.

Unser Freund brauchte sich vor keinem Obstbrecher zu ängstigen — vor dem zweiten, achten, neunten gar nicht — als vor dem eilften, vor der Büchse des Sachsen, der wie ein Teufel schoß. Es gab wenige unter den Siebzigern, die nicht diese verdammte Galgennummer zum Henker, wenigstens ins — Pflanzenreich versetzt wünschten, wo sie gerade mangelt *). Der Frisör drückte ab — schoß dem Adler ins Bein — und das Bein blieb sammt der Reichskugel droben hangen.

Der Miethmann und Advokat trat ein, aber der Hausherr blieb im Schießstand, um sich über seinen Unstern satt zu fluchen. Jener setzte sich unter dem Anlegen seines Kugelziehers auf die erhöhte Kugel vor, gar nicht auf diese zu halten, sondern auf den Schwanz des Adlers, um dieses Obst blos herab zu — schütteln.

In einer Sekunde fiel der wurmstichige Weltapfel ab — Der Sachse fluchte über alle Beschreibung.

Siebenkäs betete beinahe innerlich, nicht weil eine zinnerne Senfdose, eine Zuckerdose und 5 fl. frk. mit dem Apfel in seinen Schoos niederregneten, sondern über das gute Schicksal, über die warme, wie ein Glanz heraus tretende Sonne im Ringe eines fernen Gewölkes. „Du „willst, dacht' er, meine Seele prüfen, gutes Geschick, „und bringest sie daher, wie die Menschen Uhren, in alle

*) Denn bekanntlich gibt es keine Gewächse mit eilf Staubfäden.

„Lagen, in steilrechte und wagrechte, in ruhige und un„ruhige, um zu sehen, ob sie recht gehe und recht zeige. „— — Wahrlich, sie soll es.“ —

Er ließ diese kleine bunte Vexier-Erdkugel von einer Hand in die andere laufen und spann und waifte folgenden Kettenschluß: „welche Kopien-Ahnenfolge: „Lauter „Gemälde in Gemälden, Komödien in Komödien! — „Der Reichsapfel des Kaisers ist ein Bild der Erdkugel, „und hat eine Hand voll Erde als Kern *) — mein „Reichsapfel da ist wieder ein verkleinertes Bild des kai„serlichen und hat noch weniger Erde, gar keine — die „Senf- und Zuckerdosen sind wieder Bilder dieses „Bildes. — Welche Reihe von Verkleinerungen, ehe der „Mensch genießet!“ — Die meisten Freuden des Menschen sind bloße Zurüstungen zur Freude, und seine erreichten Mittel hält er für erreichte Zwecke; die brennende Sonne des Entzückens wird unserem schwachen Auge nur in den 70 Spiegeln unserer 70 Jahre gezeigt — jeder Spiegel wirft ihr Bild dem andern milder und bleicher zu — und aus dem siebzigsten Spiegel schimmert sie uns erfroren an und ist ein Mond geworden **).

Er lief nach Haus, aber ohne den Apfel, dessen Aernte er seiner Frau erst abends notifizieren wollte. Es letzte ihn sehr, wenn er während seiner Schieß-Vakanzen aus dem öffentlichen Getümmel in seine enge stille Stube schleichen, das Wichtigste hurtig erzählen und sich dann

*) Wenigstens schreibts ein Wittenbergischer Chroniker, es sei Erde im Apfel, den freilich sonst kein Nürnberger aufschneiden durfte. Wagenseil. de civ. Norimb. p. 239.

**) D. Hooke räth den Sternsehern, sich das Sonnenbild so lange von Planspiegeln zurückwerfen zu lassen, bis es erloschen scheint. Priestley's Geschichte der Optik.

Digitized by Google

wieder ins Getöf werfen konnte. Da seine Nummer eine Nachbarin von Rosa's Nummer war und da also beide dieselben Schießferien hatten: so wunderts mich, daß er auf den Venner v. Meyern nicht auf demselben Steige unser seinem Fenster traf; denn dieser wandelte seines Orts mit aufgehobenem Kopfe da wie eine Ameise auf und nieder. Wer einen jungen Herrn dieser Art erschlagen will, such' ihn unter (wenn nicht in) dem Fenster eines Mädchens auf, so hebt ein vorsichtiger Gärtner, der Maueresel oder Kellerasseln tödten will, nur die Blumentöpfe in die Höhe und märzet sie darunter in Partien aus.

Siebenkäs traf den ganzen Nachmittag keinen Spahn mehr: den Schwanz selber, an den er sich vorher so glücklich gewandt hatte, um den h. römischen Reichsapfel zu kriegen, bracht' er nicht herunter. Er ließ sich spät mit der Miliz des Reichsfleckens nach Haus pfeifen und trommeln. Er machte vor der Thür seiner Frau den Rupprecht, der den Kindern am Andreastage zum erstenmale Schrecken und Obst zubringt, brummend nach, und warf ihr statt aller Aepfel den — geschossenen ein. Man halt' ihm den Spaß zu gut; ich sollte aber solche Winzigkeiten gar nicht berichten.

Als sich Firmian aufs Kopfkissen legte, sagt' er zu seiner Frau: „morgen um diese Zeit wissen wirs, Frau, „ob wir ein Paar gekrönte Häupter auf diese Kopfkissen „bringen oder nicht — morgen unter dem Niederlegen „will ich Dich wieder an diese Minute erinnern." — Als er aus dem Bette sprang, sagt' er: „heute spring' „ich wol zum letztenmal als gemeiner Mann ohne Krone „heraus."

Er konnt' es nicht erwarten, bis er den bethaueten

defekten Vogel voll Schußwunden und Knochensplitterungen wieder sah; aber seine Hoffnung, sich an ihm zum König zu schießen, hielt nur so lange an, als er den Adler nicht sah. Er ging daher gern einen Vorschlag des listigen Sachsen ein, der immer den Kugeln seines Nummernachbars mit seinen vorgearbeitet hatte: der Vorschlag war „halb Part im Gewinnst und Verlust beim „Vogel und Kardinal." Diese Maskopie vrrdoppelte die Hoffnungen des Advokaten, indem sie solche halbierte.

Aber die zwei Waffenbrüder brachten den ganzen Vormittag nicht einen bunten Splitter herunter; denn nur gefärbte Spähne können Vogelschützen und nur ungefärbte können Wespen brauchen. Jeder hielt innerlich den andern für seinen Unglückvogel; denn in Sachen des Zufalls will lieber der Mensch nach abergläubigen Gründen erklären, als gar nicht erklären. Die flatterhafte babylonische Hure wich so spröde aus, daß der Haarkräusler einmal nahe am Kerle, der sie hin und her zog, vorbei knallte.

Aber Nachmittags traf er endlich mit seinem Kupido's Pfeil ihr schwarzes Herz und also das Schwein dazu. Firmian erschrack fast: er sagte, er nehme von diesem Schwein, diesem Herzpolypen am Herzen des babylonischen Lustmädchen, nichts an als den Kopf, er müßte den selber etwas treffen. Jetzo stand nur noch der Vogel-Torso, gleichsam das Rumpfparlament an die Stange gepfählt, das die Kronlustigen zu dissolvieren suchten. Das Lauffeuer der Begeisterung ging jetzo von Brust zu Brust, von jedem Zündpulver aufgeschürt, das von einer Büchsenpfanne aufflog; und mit dem arkebusierten Vogel zitterten allemal die übrigen Schützen zugleich. —

Ausgenommen den H. von Meyern, der fortgegangen

und — da er alle Menschen, besonders unsern Helden in solchen Erwartungen sah — zur Frau Siebenkäsin marschieret war, bei der er der König einer Königin und mit mehr Gewißheit als ein Schützenkönig zu werden hoffte. Das Augenglas, hinter dem er nach jenem Adler und nach dieser Taube zielte, — denn er hielts wie Pariser, mitten in der Stube vor — sollt' ihn, dacht' er, wenigstens die Taube erlegen helfen. Aber ich und die Leser schleichen ihm nachher alle in die Siebenkäsische Stube nach.

Die 70 Nummern hatten schon zweimal vergeblich zum Königschusse geladen: der zähe Stummel auf der Stange regte sich kaum. Die armen zappelnden Menschenherzen wurden beinahe von jeder Kugel durchbort und erschüttert. Die Besorgnisse wuchsen, die Hoffnungen wuchsen; aber die Flüche am meisten, diese Stoßgebete an den Teufel. Die Theologen hatten im siebenten Jahrzehend dieses Jahrhunderts den Teufel oft in der Feder, als sie ihn entweder läugneten oder behaupteten; aber die Kuhschnappler Schützen weit mehr, besonders die Patrizier. —

— Seneca hat unter den Mitteln gegen den Zorn das einfachste ausgelassen: den Teufel. Die Kabbalisten rühmen zwar die Heilkraft des Schemhamphoraſch, eines entgegengesetzten Namens, sehr; aber ich sehe, daß das Fleck- und Scharlachfieber des Zorns, das man leicht aus dem Phantasieren des Pazienten vermerkt, vielleicht eben so gut, als ob man Amulete umhinge, nachläſſet und weicht, wenn man den Teufel anruft; in dessen Ermanglung die Alten, denen der Satan ganz fehlte, bloßes Hersagen des Abc's anriethen, worin freilich der Name des Teufels mit schwimmt, aber in zu viele Buch-

ſtaben verdünnet. So erlöſete auch das Wort Abraka-dabra, diminuendo ausgeſprochen, vom körperlichen Fieber. Wider das Entzündungfieber des Zorns müſſen nun deſto mehre Teufel genommen werden, je mehr meteria peccans (Krankheitmaterie) durch die Abſonderung des Mundes abzuführen iſt. Gegen kleinen Unwillen iſt „der Teufel!“ oder „alle Teufel!“ hinlänglich. Aber gegen das ſeitenſtechende Fieber des Zorns würd' ich ſchon „den Satan und ſeine hölliſche Großmutter“ verſchreiben, und das Mittel doch noch mit einem Adjuvans (Verſtärkung) von einigen Donnerwettern und Sakramenten verſetzen, da die Heilkräfte der elektriſchen Materie ſo bekannt ſind. Man braucht mir nicht zu ſagen, daß gegen völlige Hund- oder Zornwuth ſolche Gaben dieſes ſpezifiſchen Mittels wenig verfangen; ich würde allerdings einen Preßhaften dieſer Art „von allen Schock-Teufeln fortführen und zerreißen“ laſſen. Immer bleibt der Teufel offizinel: denn da ſein Stich uns in Zorn verſetzt, ſo muß er ſelber dagegen genommen werden, wie man den Skorpionenſtich durch zerquetſchte Skorpionen heilt. — —

Der Tumult der Erwartung rüttelte die Edelleute mit der Groſchengallerie des Staats in Eins zuſammen; die Edelleute oder Patrizier vergeſſen bei ſolchen Gelegenheiten — ſo auch auf der Jagd, in ökonomiſchen Geſchäften — wer ſie ſind, nämlich etwas beſſeres als Bürgerliche. Einem Edelmann ſollt' es meines Erachtens nie aus dem Kopfe kommen, daß er ſich zum Volke verhalte, wie die Schauſpieler jetzo zum Chorus. Zu Theſpis Zeiten ſang der Chorus die ganze Tragödie handelnd ab, und ein einziger Schauſpieler, der Protagoniſt hieß, fügte einige Reden ohne Geſang über die Tra-

Digitized by Google

göddie hinzu — Aeschylus führte einen zweiten ein, genannt Deuteragonist — Sophokles gar einen dritten, den Tritagonisten. — Neuerer Zeiten blieben die Spieler stehen, und der Chorus wurde gar weggelassen, man müßt' ihn denn, als beklatschend, in Rechnung bringen. So ist nach und nach auf der Erde, dem Nazionaltheater der Menschheit, der Chorus, oder das Volk, weggeschoben worden — nur mit mehr Vortheil als auf dem engern Theater — und aus Spielern, wozu man besser die Protagonisten (Fürsten), die Deuteragonisten (Minister) und die Tritagonisten (Große) angestellt, zu richtenden und klatschenden Zuschauern erhoben worden, und der athenische Chorus sitzt bequem auf dem Parterre neben dem Orchester und Theater unserer guten Haupt- und Staatsakzionen. —

Es war schon 2½ Uhr und der Nachmittag kurz; der lecke Vogel wankte nicht. Alle Welt schwur, der Schreiner, der ihn ausgebrütet aus dem Bloch, sei eine Kanaille und hab' ihn aus zähem Astholz gebauet. — Endlich schien er sich entfärbt und geschunden zu senken. Der Frisör, der wie alle gemeine Leute nur gegen einzelne Personen, nicht gegen eine Gesellschaft gewissenhaft war, nahm jetzo ohne Bedenken statt der Doppelflinte heimlich doppelte Kugeln, eine für sich, eine für seinen Mitschützen, um durch dieses Zersatzmittel den Adler niederzuschlagen. — — „Der Satan und seine höllische „Großmutter," sagt' er nach dem Schusse und brauchte gehörig die oben gedachte kühlende Methode. —

Er fußte nun auf seinen Miethmann und gab seine Büchse dazu her. Siebenkäs platzte hinauf — — „alle „Schock Teufel, sagte der Sachse, sollen mich zerreißen,"

Digitized by Google

wobei er die Dosis der Teufel wie der Kugeln ohne Noth gegen sein Fieber verdoppelte.

Beide ließen nun muthlos ihre Hoffnungen wie ihre Büchsen sinken; denn es waren mehre Prätendenten an diesen Thron vorhanden, als man deren einmal unter dem Galienus zählte, die auf den römischen wollten und deren nur dreißig waren. Die feuernde Septuaginta hielt abwechselnd entweder Schießröhre oder Schröhre in Händen, um zu sehen, daß dieses im Himmel hängende Sternbild mehr Kugeln einschließe, als das astronomische des Adlers. Alle Gesichter der Zuschauer waren gegen diese Keblah des Vogels gebreitet, wie die jüdischen nach dem ruinierten Jerusalem. — Die alte Sabel saß ohne Kunden hinter ihrem Ladentisch voll Freßmittel und guckte selber hinauf. — Die ersten Nummern gaben sich gar nicht die Mühe, ein Sukzessionpulver wieder auf die Pfanne zu schütten — Firmian bejammerte die dumpfen im dicken Erdenblute schwimmenden Menschenherzen, für die jetzo die untergehende Sonne und der gefärbte Himmel und die weite Erde unsichtbar waren, oder vielmehr eingekrochen zu einem zerhackten Holzstrunk; das gewisseste Zeichen, daß ihre Herzen im ewigen Gefängniß des Bedürfnisses lagen, war, daß niemand eine witzige Anspielung auf den Vogel oder auf das Königwerden machen konnte. Der Mensch kann nur an Dingen, die seine Seele ohne Ketten lassen, Aehnlichkeiten und Beziehungen wahrnehmen. Firmian dachte: dieser Vogel ist für dieses Volk der wahre Vorlaß mit dem Federspiel, den ich versteigert habe, und das Geld liegt als das Luder darauf. Er hatte aber doch drei Gründe, weswegen er gern König geworden wäre — erstlich um sich todt zu lachen über

Digitized by Google

seine Krönung — zweitens seiner Lenette — und drittens des Sachsen wegen.

Allmählig feuerte die zweite Hälfte der 70 Aeltesten ab und die ersten Nummern luden wieder zum Spaße wenigstens. Kein Mensch schoß mehr ohne eine zwiespännige Ladung. Unsere zwei hanseatischen Bündner näherten sich wieder dem Schusse und Siebenkäs borgte sich, da der Abend immer dunkler wurde, ein schärferes Augenglas, daß er wie einen Finder am Teleskop, auf die Büchse schraubte.

Nro. 10 hob das Vogelpräparat aus der Angel, der Schießkloß klebte nur noch durch seine Schwere daran, weil sie das Holz fast mit Blei gesättigt und inkrustieret hatten, so wie gewisse Quellen Holz in Eisen umsetzen. —

Der Sachse durfte den Adlerrumpf nur bestreifen, so fuhr der Stößer nieder, ja nur die Stange — ach, der Abendwind durfte nur einmal stark ausschnauben. Er legte an — zielte ewig, (denn 50 fl. hingen jetzt in der Luft) drückte los — das Zündkraut verloderte allein — die Musikanten hielten schon die Trompeten wagrecht und die Notenblätter steilrecht — die Jungen standen schon um die Stange und wollten das fallende Gerippe auffangen — der Pritschenmeister konnte vor Erwartung keinen Spaß mehr machen und seine staunende Seele saß mit oben neben dem Federvieh — — der gepreßte Haarkräusler drückte wieder ab — das Zündkraut brannte wieder allein — er schwitzte, glühte, bebte, lud, zielte, drückte und schoß — — entweder zwei, oder drei Hasfurthische Ellen hoch über den Vogel hinaus.

Er trat still und bleich und mit kalten Schweißen zurück und that keinen einzigen Fluch, ja ich vermuthe,

Digitized by Google

er schickte einige heimliche Gebete ab, damit sein Bundgenoß das Federwildpret durch Gottesgnade erangelte. —

Firmian trat hin, — dachte mit Fleiß an etwas anderes, um seine pochende Erwartung anzuhalten — zielte nach diesem im Abenddunkel schwebenden Anker seiner kleinen Stürme nicht lange — feuerte — sah den Block wie Fortunens Rad sich oben dreimal umkreisen und endlich — losspringen und herunterfliegen . . .

— Wie bei der Krönung der alten französischen Könige allzeit ein lebendiger Vogel in den Himmel flatterte; — wie bei der Apotheose der römischen Kaiser ein Adler aus dem Scheiterhaufen gen Himmel stieg: so flog bei der Krönung meines Helden einer herunter. — —

Die Jungen und die Trompeten schrieen — der eine Theil des Volkes wollte den neuen König wissen und sehen, der andere strömte dem Hanswurste entgegen, der das zersplitterte Kugeln-Gehäuse und Besteck, den Adlerbauch emporgehalten durch die Mitläufer trug — der Kräusler lief schreiend entgegen, vivat der König, und sagte, er selber sei einer mit — und Firmian trat still unter die Thüre und war froh, aber gerührt . . . .

Jetzo ist es einmal Zeit, daß wir alle in die Stadt laufen und nachschauen, was Rosa, während der Ehemann den Thron bestieg, bei der Frau desselben gewann, ob einen schönern, oder einen Pranger, und wie viele Stufen er zu einem von beiden hinauf kam. —

Rosa klopfte vor Lenettens Thür an und schritt sogleich hinein, damit sie nicht erst heraus käme und sähe, wer da sei. „Er habe sich von der Schützengesellschaft „losgerissen — ihr Mann komme bald nach und er erwarte ihn hier. — Die Büchse desselben sei wieder „recht glücklich!“ mit diesen Wahrheiten ging er der Er-

schrocknen entgegen, aber mit einem angenommenen vornehmen kalten Erdgürtel auf dem Gesicht. Er schritt gleichgültig in der Stube auf und ab. Er fragte, ob das Aprilwetter sie gesund lasse, ihn matt' es mit einem schleichenden Fieber ab. Lenette stand furchtsam am Fenster, mit den Augen halb auf der Straße, halb auf der Stube. Er blickte im Vorbeigehen nach ihrem Nähtisch und nahm ein rundes papiernes Haubenmuster und eine Scheere und legte alles wieder hin, weil ihn einige Nadelbriefe anzogen. „Das ist gar Numero 8, sagte er, „diese Nadeln sind viel zu groß, — Madam *). — Man „könnte die Köpfe zu Schrot Nr. 1. gebrauchen. — Hier „haben Sie Schrot Nr. 8, nämlich einen Brief Nr. 1. „— Die Dame muß mir danken, an der Sie ihn ver„stecken."

Dann trat er schnell an sie und zog ein wenig unter ihrem Herzen, wo sie einen ganzen Köcher oder eine Dornhecke von Nadeln zum Verlage stecken hatte, eine kühn und gleichgültig heraus hielt sie ihr unter die Augen, und sagte: „Sehen Sie die schlechte Verzinnung; „jeder Stich damit schwärt." Er warf die Nadel zum Fenster hinaus und machte Miene, die übrigen Nadeln aus der Gegend des Herzens, worein das Schicksal lauter übel verzinnte drückte, herauszuziehen und wol gar seinen Nadelbrief in dieses schöne Nähkissen zu schieben. Aber sie sagte mit einer eiskalten Gegenwehr der Hand: „geben Sie sich keine Mühe." — „Ich wünschte, sagt'

*) Den Lesern sag' ichs, daß eine große Nummer große Nadeln, und den Leserinnen sag' ichs, daß eine große, kleinen Schrot anzeigt.

Digitized by Google

„er, und sah nach der Uhr, Ihr H. Gemahl käme; der „Königschuß muß längst gethan sein.“

Er nahm wieder den papiernen Hauben-Karton und die Scheere zur Hand, aber als sie ihm mit einem Blicke voll Sorge, er verderbe ihr Muster, nachsah, holt' er lieber ein in Hippokrene getauchtes poetisches Blatt heraus und schnitt es zum Zeitvertreib wie einen flachen Diamanten zu konzentrischen Herzen in einer Schneckenlinie. Er, der das Herz immer wie Auguren dem Opfervieh zu stehlen suchte, dem wie einer Koketten Herzen, wie Eidexen die Schwänze, nachwuchsen, so oft er seines verloren, er hatte das Wort Herz, das die Deutschen und die Männer fast zu erwähnen scheuen, immer auf der Zunge oder Gemmenabdrücke davon in der Hand.

Ich glaube, er ließ die Nadeln und die vollgereimten Herzen darum da, weil die Weiber immer mit Liebe an einen Abwesenden denken, dessen Nachlaß ihnen vor Augen steht. Rosa gehörte unter die Menschen beiderlei Geschlechts, die überall keinen Scharfsinn, keine Menschenkenntniß zeigen, außer in der Liebe gegen ein fremdes Geschlecht.

Er katechisierte aus ihr jetzt allerhand Koch- und Waschrezepte heraus, die sie trotz ihrer frommen Einsilbigkeit, mit aller Fülle von Wörtern und Zuthaten verschrieb. Zuletzt macht' er Anstalt zum Abzug und sagte: „die Zurückkunft ihres Gemahls wär' ihm erwünscht, da „er mit ihm über eine gewisse Sache nicht gut draußen „auf dem Schießgraben unter so viel Leuten und im „Beisein des H. v. Blaise sprechen könne.“ — „Ich „komme wieder,“ setzt' er dazu, „aber die Hauptsache „will ich Ihnen selber sagen,“ und setzte sich mit Stock und Hut vor sie hin. Er wollte eben anfangen, als er

Digitized by Google

merkte, sie stehe: er legte alles weg, um ihr einen Stuhl gegen über zu stellen. Seine Nachbarschaft schmeichelte wenigstens ihrer Schneiderischen Haut; er roch paradiesisch, sein Schnupftuch war ein Bisambeutel, und sein Kopf ein Rauchaltar oder eine vergrößerte Ziebethkugel. So bemerkte auch Shaw, daß das ganze Viperngeschlecht einen eignen Wohlgeruch ausdampfe.

Er hob an: „sie errathe leicht, daß es den fatalen Prozeß mit dem H. Heimlicher betreffe. — Der H. Armenadvokat verdiene zwar in der That nicht, daß man sich für ihn verwende, aber er habe eine treffliche Frau, die es verdiene. (Er druckte „treffliche" durch einen flüchtigen Handdruck mit Schwabacher.) — Er habe das Verdienst, daß er den H. v. Blaise zu einem dreimaligen Aufschub seines Neins gebracht, weil er selber bisher nicht mit dem H. Advokaten sprechen können. — Aber jetzo nach dem neuern Vorfalle, wo ein Pasquill des H. Leibgebers, dessen Hand man gut kenne, an einer Ofenstatue des H. Heimlichers zum Vorschein gekommen *), sei von des letzten Seite an ein Nachgeben oder gar an ein Herausgeben der Erbschaft nicht zu denken. — Darüber aber blut' ihm nun das Herz, zumal da er seit seiner Kränklichkeit zu vielen An-

*) Es erinnert nämlich jeder sich noch aus dem Kapitel, welche ehrenrührige Anrede an Blaise Leibgeber auf den die Gerechtigkeit vorstellenden Ofen mit sympathetischer Dinte geschrieben. Als daher einmal an einem kalten Herbsttage die Themis für eine große Gesellschaft geheizet werden mußte: so war das kurze Pasquill, das ihn einen Injustizminister und dergleichen nennt, schon dem größern Theil der Gäste durch die Hitze lesbar geworden, eh' man nur daran gedacht, es abzukratzen. Von Blaise machte aber kein Hehl daraus, daß es entweder Leibgeber oder Siebenkäs gemacht.

Digitized by Google

theil an allem nehme; er wisse recht gut, in welche mißliche Lage ihre (Lenettens) häusliche Verfassung durch diesen Prozeß gerathen und er habe oft über Manches vergeblich geseufzet. — Mit Freuden woll' er ihr daher, was sie zum Kostenverlage brauche, vorschießen — sie kenne ihn nur noch nicht und stelle sich das, was er allein für sechs Kuhschnappelsche Armenanstalten aus reiner Menschenliebe monatlich thue, vielleicht kaum vor, er habe aber seine Belege."

— — In der That zog er sechs Quittungen der Armenkommissionen heraus und hielt sie ihr hin. — Ich würde mich nicht als den unparteilichen Mann beweisen, für welchen ich gelte, wenn ich nicht frei eingestände, daß der Venner einen gewissen Trieb wohlzuthun und aufzuhelfen gegen Dürftige jedes Alters und Geschlechtes von Jugend auf in Thaten gezeigt, und daß eben das Bewußtsein einer solchen weitherzigen Handelweise gegenüber der engherzigen kargen in Kuhschnappel ihm einen gewissen besondern Stolz gegen die filzigen Richter seiner freigebigen Verführungen zu eigen gemacht. Denn sein Gewissen gab ihm das Zeugniß, daß er diese Sünden erst beging, wenn er, seine Verwandlung aus einer Spinne in einen wohlthätigen Edelstein rückwärts umkehrend, wieder schillernde Gewebe spann und mit ihnen voll glänzender gemeinter Thautropfen einiges fing. — —

Für eine solche Frau völlends wie Lenette — fuhr er fort — thät' er wol andere Dinge; und ein Beweis sei schon, daß er den Gesinnungen des Helmlichers gegen ihr Haus Trotz biete und daß er selber von ihrem Mann Reden verschlucke, die er wahrlich als Patrizius noch von niemand einzustecken gewohnt gewesen. — „Fodern Sie

„doch Geld, beim Himmel, so viel sie brauchen," beschloß er.

Die zitternde Lenette glühte vor Scham über die Enthüllung ihrer Armuth und ihres Verpfändens. Er suchte die Wogen in ihr durch einige Tropfen glattes Oel zu stillen, und tadelte daher seine Braut in Baireuth vorläufig: „ich wünsche, sagt' er, daß sie, die zu viel lieset „und zu wenig arbeitet, in Ihre Schule der Haushaltung „gehe. Wahrlich, eine Frau von solchen Reizen wie Sie, „die sie selber nicht kennt, von solcher Geduld, von sol„chem häuslichen Fleiße sollte ein ganz anderes Haus„halten zum Spielraum haben." Ihre Hand lag jetzo im Fußblock und Personalarrest der seinigen still; die Demuth der Dürftigkeit band ihr die Flügel, die Zunge und die Hände. Seine Freundschaft und seine Habsucht achteten bei Weibern keine Gränzsteine, die er alle diebisch auszuheben suchte; die meisten Männer gleichen in ihrem zerstörenden Hunger dem Heher, der die Nelke zerrupft, um den Nelkensaamen aufzuhacken. Er drückte jetzt an ihr niedergesenktes Auge einen langen feuchten Blick der Liebe an, ließ ihn da noch fest, wenn sie es aufhob und brachte so absichtlich — indem er die Augenlieder gewaltsam offen hielt, und noch dazu an rührende Sachen dachte — mehr Tropfen aus der Augenhöle herauf als nöthig sind, kleinere Kolibris zu erlegen. Jede erlogene Rührung wurde in ihm, wie in guten Schauspielern, eine wahre und jede Schmeichelei ein Gefühl der Achtung. Er fragte, als er Tropfen genug im Auge und genug Seufzer in der Brust verspürte: „wissen Sie, warum ich weine?" Sie sah unschuldig- und gutmüthig-erschreckend auf in seine Augen, und ihre tropften. „Darüber, (fuhr er aufgemuntert fort) daß

„Sie kein so gutes Loos haben, als Sie verdienen.“ — Selbstischer Zwerg! jetzt hättest Du die bange in allen Thränen einer langen Vergangenheit ertrinkende Seele schonen sollen!

Aber er, der nur künstlerische, flüchtige, winzige Verierschmerzen und nie erwürgende Qualen kannte, schonte die gequälte nicht. Was er indeß zur Brücke von seinem Herzen in ihres machen wollte, den Kummer, das wurde gerade der Schlagbaum; ein Tanz, oder irgend ein fröhlicher Taumel der Sinne hätte ihn bei dieser gemeinen rechtschaffnen Frau weiter gebracht, als drei Kannen selbstischer Thränen. Er lud hoffend seinen blühenden mit Kummer befrachteten Kopf, auf die Hände in ihren Schoos ab . . . .

Aber Lenette schoß in die Höhe, so daß er kaum sich nachbringen konnte. Sie schauete ihm fragend in die Augen . . . . . rechtschaffne Frauen müssen, glaub' ich, eine eigne Theorie über die Blitze der Augen haben, um die gelben der Hölle von den reinen des Himmels abzusondern — der Wüstling wußte von seinem Auge so wewenig, wie Moses von seinem ganzen Antlitz, daß es blitze. Ihr Auge fuhr gleichsam vor dem versengenden fremden zurück; es ist aber auch meine historische Pflicht — da so viele tausend Leser und ich selber auf den wehrlosen Everard eindringen — es nicht zu verbergen, daß Lenette den ganzen Abend an die etwas rohen und freien Zeichnungen, die ihr der Schulrath Stiefel von den Kriegschauplätzen aller Wüstlinge, und besonders des gegenwärtigen mit einer sehr breiten Reißkohle vorgezogen hatte, im Kopfe aufbreitete und über jeden Rück- und Vorschritt Rosa's argwöhnisch stutzte.

Und doch werd' ich jetzo dem armen Schelm mit

Digitized by Google

jedem Worte schaden, das ich weiter schreibe; ja viele Damen, die aus den salischen Gesetzen oder aus Meiners wußten, daß man sonst gerade so viele Strafgelder geben mußte, wenn man die weiblichen Finger berührte, als wenn man den männlichen mittlern weghieb, — nämlich 15 Schillinge, diese Damen, die schon über Rosa's Finger-Drücken sich so sehr ereifert haben, und es strafen wollen, diese werden vollends nicht zu versöhnen sein, wenn ich fortfahre, weil sie aus Mallet *) wissen, daß sonst Leute, die wider fremden Willen küßten, durch Urthel und Recht Landes verwiesen wurden. — Ja viele jetzige Weiber beharren noch auf der Strenge der altdeutschen Pandekten und verweisen den Lippendieb — da in den Rechten **) Landesverweisung und Verstrickung an Einen Ort einander ablösen und ersetzen — zwar nicht aus dem Zimmer, aber sie zwingen ihn doch darin zu bleiben; auf ähnliche Art verurtheilen sie einen Schuldner, dem sie ihr Herz gegeben, und der's gar behalten will, zum Einlager im Torus. —

Der aufspringende Rosa hatte nach seinem Fehlsprunge nichts zur Entschuldigung seines Fehlers mehr übrig, als die Vergrößerung desselben — er umhalsete demnach die marmorne Göttin. . . . . Aber es steht mir eine Bemerkung im Weg, die ich vorher machen muß. Viele gute Schönen beschirmen nämlich ihr Versagen durch Gewähren; sie leisten, um sich für ihren tugendhaften Feldzug selber zu besolden, in kleinern Dingen keinen Widerstand, sie geben mehre Besitzthümer und Verschan-

*) Dessen introduction dans l'histoire de Dannemarc.

**) Art. 159. P. G. O.

zungen von Kleidern und Worten Preis, um geschickt dem Feinde — zuvor zu kommen, und zu begegnen, so wie kluge Kommandanten die Vorstädte abbrennen, um oben in ihrer Festung besser zu fechten. —

Ich machte diese Reflexion blos, um zu bemerken, daß sie auf Lenetten gar nicht passe. Sie hätte mit ihrem engelreinen Geiste und Körper gerade zu in den Himmel eintreten können, ohne sich erst umzukleiden; sie konnte ihr Auge, ihr Herz, ihren Anzug, alles mit hinauf nehmen, nur ihre Zunge nicht, die ungebildet und unbedachtsam war. Sie sträubte sich also gegen die Hausdieberei, die Everard an ihren Lippen verüben wollte, auf eine Art, die für einen so kleinen Obstdiebstahl zu ernsthaft und zu unhöflich war, und die es nicht so sehr gewesen wäre, wenn Lenette sich des Schulrathes grelle Weissagungen von Rosa hätte aus dem Kopfe schlagen können.

Rosa hatte auf einen angenehmern Grad der Weigerung gerechnet. Seine Hartnäckigkeit half ihm nichts — gegen die größere. Ein Mückenschwarm von leidenschaftlichen Entschlüssen saus'te betäubend um ihn. Aber da sie endlich sagte — sie wirds vom Schulrath haben; — — „gnädiger Herr, es steht ja in den h. 10 Geboten, „Du sollt Dich nicht lassen gelüsten nach deines Nächsten „Weib:" so that er aus dem Kreuzwege zwischen Liebe und Groll einen langen Sprung in seine — Tasche und holte einen welschen Strauß heraus. „So nehmen Sie „nur, Sie häßliche unerbittliche, nur diese Vergißmein„nicht zum Angedenken — mehr begehr ich beim Henker „ja nicht." Er hätte den Augenblick mehr begehrt, wenn „sie ihn nahm; aber sie drückte wegsehend den seidnen Strauß mit zwei Händen zurück. Jetzt wurde die Ho-

Digitized by Google

nigwabe der Liebe in seiner Seele zu ächtem Honigessig gesäuert; er wurde verflucht toll und warf die Blumen weit auf die Tafel hinüber und sagte: „es sind Ihre ver„setzten Blumen selber — ich hatte sie ausgelöset bei der „Taxatrizin — Sie müssen sie wol behalten." — Nun wich er von dannen, verbeugte sich aber und die wunde Lenette thats auch.

Sie nahm den giftigen Strauß und besichtigte ihn am helleren Fenster — ach ja wol waren es die Rosen und die Rosenknospen, an deren Eisendornen gleichsam das Blut von zwei zerstochnen Herzen hing. Indeß sie so weinend und erliegend und mehr betäubt als aufmerksam durchs Fenster sah, nahm sie es Wunder, daß ihr Seelenpeiniger, der laut die Treppe hinabgeflogen war, doch nicht herauskam aus der Hausthüre. Nach langem aufmerksamen Lauern, worin die Angst wie ein Trost den Kummer überschrie und die Zukunft die Vergangenheit, galloppierte pfeifend und mit der Hutspitze gegen Himmel zielend der gekrönte Haarkräusler daher und schrie einlaufend nur vorläufig hinauf: „Frau Königin!" Denn er mußte vor allen Dingen in seine eigne Stube einbrechen, und vier Leute auf einmal zu Königen ausrufen und zu Königinnen. — —

Es ist nun Pflicht, den Leser in den Winkel mitzunehmen, wo der Venner hockt. Er war von Lenetten geradesweges zur Perückenmacherin hinabgestiegen im doppelten Sinn, eine jener gemeinen Frauen, die das ganze Jahr gar nicht daran denken — denn kein Pferd muß so viel wegarbeiten, wie sie, — etwan untreu zu werden, und die es nur dann werden, sobald ein Versucher kommt, den sie weder locken noch fliehen, und die vielleicht beim nächsten Brodbacken den Vorgang wieder

Digitized by Google

vergessen haben. Ueberhaupt ist der Vorzug, den die meisten weiblichen Honoraziores ihrer Treue vor der Treue der höhern Damen geben, eben so groß als zweifelhaft, da es in den mittlern Ständen nur wenige Versucher gibt — und nur rohe dazu. Rosa war — so wie der Erdwurm *) zehn Herzen führt, die von einem Ende des Wurms bis zum andern langen — innen mit eben so viel Herzen besetzt und gefüttert, als es Arten von Weibern gibt; für feine, plumpe, fromme, sittenlose, für alle hatt' er sein besonderes Herz zur Hand. Denn wie Lessing und andere so oft den einseitigen Geschmack mißbilligen, und den Kunstrichtern einen allgemeinen predigen, der die Schönheiten aller Zeiten und Völker empfindet, eben so dringen Weltleute auf einen allgemeinen Geschmack für lebendige zweifüßige Schönheiten, der keine Manier ausschließet, und welchen alle letzen. Den hatte der Venner. In seiner Seele war ein solcher Unterschied zwischen seinen Empfindungen für die Peruckenmacherin, und zwischen denen für Lenetten, daß er aus Rache gegen diese sich auf der Treppe vorsetzte den Unterschied zu überspringen und zur Hausherrin zu schleichen, deren engbrüstiger Mann sich draußen für eine andere Krönung konföderierte und abarbeitete. Sophia (so hieß sie) hatte immer beim Buchbinder Prücken ausgekämmt, wenn der Venner dort saß und Romane seines Lebens heften ließ: da hatten beide einander durch Blicke alles gesagt, was keine fremden verträgt. Meyern trat mit der kühnen Miene in die kinderlose Stube, die einen Epopeen-Dichter verrieth, der sich über den Anfang wegsetzt. In der Stube war ein

*) Der Bruder des D. Hunters fand sie. S. v. Halems Reise durch England.

Digitized by Google

Verschlag von Bretern, worin wenig oder nichts war — kein Fenster kein Stuhl, einige Wärme aus der Stube, ein Wandschrank und das Bette des Paars. —

Rosa hatte sich sogleich nach den ersten Komplimenten unter die Thüre des Verschlags gestellet, weil er so spät nicht gern jedem vorbeilaufenden Auge — denn die Straße ging bei dem Fenster vorbei — eine anstößige Vermuthung mitgeben wollte. Auf einmal sah Sophie ihren Gatten um das Fenster rennen. Der Vorsatz einer Sünde verräth sich durch überflüssige Behutsamkeit; Rosa und Sophia fuhren so sehr über den Renner zusammen, daß diese dem Edelmann rieth, in den Verschlag zurückzutreten, bis ihr Mann wieder auf den Schießgraben zurück sei. Der Renner stolperte ins Allerheiligste zurück und Sophie stellte sich unter die Pforte des Verschlags und that — da ihr Mann die Thür aufmachte und hereintrat — als wenn sie aus ihr heraus käme und zog sie hinter sich nach. Er hatte kaum die Standerhöhung ausgesprudelt, als er mit der Klage entfloh: „die droben weiß es gar nicht." Die Freude und ein schneller Trunk hatten seine lichtesten Gedanken mit einem Heerrauch entkräftet; er lief an die Treppe hinaus, schrie unten hinauf — denn er wollte wieder zurück zur Schützenprozession — „Madam Sie „benkäsinn!" — Sie eilte die Hälfte herab und hörte zitternd den frohen Bericht — und warf ihm entweder als Maske der Freude, oder als eine Frucht der größern Liebe gegen den glücklichern Gatten — oder als eine andere, der Freude gewöhnliche, Frucht der Angst die Frage hinab: ob H. v. Meyern noch drunten sei. — „War er „denn bei mir da?" sagt' er — und seine Frau versetzte ungebeten unter der Stubenthüre; „War er denn im

„Hause?" — Lenette antwortete argwöhnisch: „Hier „oben — aber er ist noch nicht hinaus."

Der Haarkräusler wurde mißtrauisch — denn Lungensüchtige trauen keiner Frau und halten, wie Kinder, jeden Schornsteinfeger für den Teufel mit Hörnern — und sagte: „es ist nicht richtig, Sophel!" Die kurze Hirnwassersucht vom heutigen Trinken und der halbe Antheil am Throne und an den 50 fl. verstärkte seinen Muth so sehr, daß er sich innerlich vorsetzte, den Venner auszuprügeln, wenn er ihn in einem gesetzwidrigen Winkel ertappte. Er machte demnach Entdeckreisen — erstlich im Hausplatz, und seine Fährte und Witterung war Rosa's wohlduftender Kopf — er folgte der Weihrauchwohlkensäule in die Stube nach und merkte zuletzt, der Ariadnensfaden, der Wohlgeruch, werde immer dicker und hier unter diesen Blumen liege die Schlange, wie überhaupt nach Plinius *) wohlriechende Wälder Nattern beherbergen. Sophia wünschte sich in die unterste von Dante's Höllen hinab, aber im Grunde saß sie schon drunten. Dem Frisör leuchtete ein, daß ihm, halte sich der Venner einmal im zugeklappten Maisenkasten des Verschlages auf, daß ihm dann der Petz gewiß bleibe im Bärenfang; und er sparte sich also bis zuletzt das Gucken in diesen auf. Es ist historisch gewiß, daß er ein Frisiereisen ergriff, um mit diesem Visitiereisen den Kubikinhalt des finstern Verschlags zu messen. Drinnen schwenckt' er im Dunken die Zange wagrecht, stieß aber an nichts. Darauf schob er die Sonde oder den Sucher in mehr als einen Ort hinein, zuerst ins Bette, dann unter das

*) Pl. H. N. XII. 17.

Bette, brauchte aber jedesmal die Vorsicht, daß er die Beißzange, die nicht glühend war, auf- und zudrückte, falls etwan eine Locke im Finstern zwischen die beiden Tellereisen fiele. Der Kloben fing nur Luft. Jetzt kam er an einen Wand- und Kleiderschrank, dessen Thüre seit sechs Jahren aufklaffte; denn da in diesem lüderlichen Haushalten der Schlüssel vor eben so vielen Jahren verloren war, so mußte das Einschnappen des Schlosses verhütet werden; aber heute war die Thüre eng angezogen — der schwitzende Venner thats und stand darin. — Der Kräusler drückte sie gar ins Schloß hinein und jetzo war das Zuggarn über die Wachtel gezogen.

Er konnte nun ruhig machen was er wollte, und allen Geschäften gelassen vorstehen; denn der Venner konnte nicht raus.

Er sandte die blutrothe widerbellende Sophia an den Schlosser und dessen Mauerbrecher ab; sie war aber des festen Vorsatzes, blos eine Lüge statt des Schlossers mitzubringen. Nach ihrem Abmarsch holt' er den Altreis Fecht herab, damit dieser zugleich der Zeuge und der Meßhelfer dessen wäre, was er im Schilde führte. Der Schuhflicker schlich in die Stube nach. Der Hektiker ging in den Kanarienbauer hinaus und redete den im Bauer selber inhaftierten Vogel an, indem er mit der Zange an die Pforte der Engelsburg klopfte: „gnädiger „Herr, ich weiß, Sie sitzen darin — regen Sie sich — jetzo bin ich noch mutterseelen allein — ich breche still „mit der Zange den Schrank auf und lasse Sie fort." — Es legte das Ohr an die Thüre dieses Spandau's und sagte, als er den Arrestanten seufzen hörte: „Sie „schnaufen jetzo, gnädiger Herr — denn ich lieg' an der „Thür' — wenn der Schlosser kommt und aufbricht, so

Digitized by Google

„sehen wir Sie alle und ich rufe das ganze Haus her. — „Ich verlange aber nur ein Geringes, — und lasse Sie „im Stillen herausspringen, blos Ihren Hut will ich „und einige Groschen Geld und Ihre Kundschaft."

— Endlich klopfte der Baugefangne innen an seine Klosetthüre und sagte: „Ja, ich stecke hier innen. Laß' „Er mich nur heraus, Er soll alles haben. — Ich will „von innen mit aufsprengen." Der Perückenmacher und der Altreis setzten das Brechzeug am Sprachgitter des Burgverließes an und der Gefangne stieß von innen heraus; während dem Erbrechen der Jubelpforte unterhandelte der Frisör weiter und verfällete den Klausner in die Kosten des Schlosserlohns — und endlich setzte Rosa wie eine bewaffnete Pallas aus der geöffneten Stirnhöle ans Licht. „Ohne mich, sagte Fecht, hätt's der Hausherr gar „nicht aufgebracht."

Rosa machte große Augen über diesen Neben-Erlöser aus dem Personalarrest — nahm den wohlriechenden Hut ab, (den der berauschte Kräusler auf seinen Kopf und also in den Realarrest setzte) — warf beiden aus der Westentasche einige Tropfen vom goldnen Regen zu — und eilte aus Furcht vor ihnen und dem Schlosser barköpfig im Finstern nach Hause. — Der Frisör aber, dessen Scheitel nahe an der dreifachen Krone der vorigen Kaiser *) und der jetzigen Päbste war — denn der Vogel warf ihm die Krone zu, der Venner den Hut, und die Frau wollt' ihm auch etwas aufsetzen — der Frisör ging

*) Bekanntlich wurde dem römischen Kaiser eine goldne Krone in Rom aufgesetzt, eine silberne in Achen, eine eiserne in Pavia. Ein König hat einen Kopf, der alle Kronen zu tragen vermag, Kronen von allen Ländern, von allen Metallen, sogar von Quecksilber.

Digitized by Google

wohlgemuthet mit der neuen Märtirerkrone aus Filz, um die er schon unter dem ganzen Schwenkschießen dem Venner beneidet hatte, in den Schießgraben hinaus, um wieder herein zu ziehen mit seinem Nebenkaiser unter seinen Reichskindern und Hintersassen.

Der Perückenmacher nahm seinen, einem Mitkönige anständigern Hut vor dem königlichen Bruder, Siebenkäs, ab und erzählt' ihm einiges. Der Heimlicher v. Blaise lächelte wie Domizian heute freundlicher als jemals, wobei dem Vogelkaiser nicht wohl ward; denn Freundlichkeit und Lächeln macht das Herz wie spiritus nitri das Wasser, kälter, wenn es kalt und wärmer, wenn es warm war — von einer solchen Freundlichkeit war nichts zu erwarten als ihr Widerspiel, wie in der alten Jurisprudenz *) die größere Frömmigkeit einer Frau blos bedeutete, daß sie mit dem Teufel einen Bund gemacht. Aus den Marterwerkzeugen Christi wurden heilige Reliquien — oft werden aus solchen Reliquien der Heiligen erst die Folterinstrumente. — Der herrliche Zug ging unter dem nickenden Blitzen des ganzen wankenden Sternenhimmels, in den neue Sternbilder zerplatzender Raketen aufzogen. Die Nummern, die nach dem Könige den Schuß gehabt, feuerten in die Luft und salutierten mit dieser Kanonade gleichsam das königliche Paar. Die zwei Könige gingen neben einander und der zur Perückenmacher-Innung zünftige konnte vor Freude und Bier nicht recht stehen, sondern hätte sich gern auf einen Thron gesetzt. — — Aber darüber, über diese 70 Jünger des Adlers und

*) Zanger und Heil vermuthen aus dem häufigern Seufzen beim Namen Jesu, aus dem frühen Kommen in die Kirche, aus dem späten Gehen, nichts Gutes; etwas ist an der Sache und ein solches Wesen nicht ganz vom Teufel rein.

Digitized by Google

über die zwei Reichsvikarien, versäumen wir ganz andere Dinge. —

Nämlich die Stadtsoldaten, die mit dabei sind — eigentlich die Marktfleckensoldaten *). — Ich will viel über sie denken und nur halb so viel sagen. Eine Stadtmiliz, besonders die Kuhschnappelische ist ein ernsthafter Heerbann, der blos zum Verachten der Feinde gehalten wird, indem er ihnen unhöflich stets den Rücken, und was darunter ist, zukehrt, so wie auch eine gut geordnete Bibliothek nur Rücken zeiget. Hat der Feind Herz: so verehret der Heerbann wie der tapfere Sparter die Furcht; und wie Dichter und Schauspieler den Affekt selber heftig empfinden und vormachen müssen, den sie mitzutheilen wünschen, so sucht der besagte Bann das panische Schrecken erst selber zu zeigen, in das er Feinde versetzen will. Um nun einen solchen Kriegknecht oder Friedenknecht in der Mimik des Erschreckens zu üben, wird er täglich am Thore erschreckt; man nennt es ablösen. Ein Friedenkamerad schreitet gegen das Schilderhaus und fängt Feld- und Friedengeschrei an und macht nahe vor seiner Nase feindliche Bewegungen; der wachthabende schreiet auch, macht noch einige Lebensbewegungen mit dem Gewehr und streckt es sodann und läuft davon; der Sieger aber behauptet in dem kurzen Winterfeldzuge das Schlachtfeld und nimmt den Wachtrock um, den er jenem als Beute ausgezogen. Allein damit nicht einer allein auf Kosten der andern erschreckt werde: so wechseln sie mit dem Siegen ab. Ein solcher Krieger voll Gottesfrieden kann oft

*) Wenig oder nichts gebürt der jetzigen Landwehr von dem Lobe, das ich der vorigen in der ersten Auflage gegeben; viel gerechter dürften dasselbe sich die regelmäßigen Soldatenheere der kleinern Souveräne jetzo zueignen.

Digitized by Google

im Kriege sehr gefährlich werden, wenn er gerade im Laufen ist und sein Gewehr mit dem Bajonet zu weit wegwirft und so den zu kühnen Nachsetzer harpuniert. Kostbare Milizen dieser Art werden zu ihrer größern Sicherheit an öffentliche Plätze, wo sie unverletzlich sind, z. B. unter die Thore gestellt und so werden solche Harpunierer recht gut von der Stadt und ihrem Thor bewacht; wiewol ich doch oft, wenn ich vorbei ging, gewünschet habe, man sollte einem solchen Ritterakademisten einen starken Knüttel in die Hände geben, damit er etwas hätte, womit er sich widersetzen könnte, falls ihm ein Durchreisender sein Gewehr nehmen wollte.

Manchem wird es vorkommen, als ob ich auf diese Art die Mängel der Landmilizen nur künstlich verdeckte und ich mache mich darauf gefasset; aber es ist nicht schwer einzusehen, daß dieses Lob auch auf alle kleine, auf der Fürstenbank stehende Heere reiche, die angeworben werden, damit sie anwerben. Ich will mich darüber jetzt auslassen. Villaume gibt Erziehern den Rath, die Kinder „Soldatens" spielen zu lehren, sie exerzieren, und Wache stehen zu lassen, um sie durch dieses Spiel an gelenke und feste Stellungen des Körpers und Geistes zu gewöhnen, d. h. um sie gerade zu richten und abzuhärten. In Campens Institut ist dieses Soldatenspiel schon lange für Zöglinge im Schwung. War es denn aber H. Villaume so wenig bekannt, daß diese Schulexerzizien, die er uns vorschlägt, schon längst von jedem guten kleinen Reichsfürsten eingeführet waren? Glaubt er denn, es ist etwas neues, wenn ich ihn versichere, daß die Fürsten junge starke Kerle, so bald sie die heilige Länge haben, abholen und exerzieren laßen, um ihre Landeskinder mores, Stellung und alles zu lehren, was

Digitized by Google

in der Kreuz- und Fürstenschule des Staats erlernet werden muß? In der That verstehen oft in den winzigsten Fürstenthümern und Reichsgauen die Soldaten alles, was zu wirklichen gehört, sie präsentieren ihr Gewehr, stehen aufrecht an Portalen und können rauchen, wenn nicht feuern, lauter Dinge, die ein Pudel leicht erlernt, aber ein Bauerntölpel schwer. Ich leit' es aus diesen Kriegübungen her, daß sich viele sonst gescheidte Männer bereden ließen, die Vexier-Soldateska kleiner Reichsstände für eine wirkliche ernsthafte zu halten, da sie doch sonst hätten sehen müssen, daß mit so kleinen Heeren weder ein kleines Land zu vertheidigen noch ein großes anzufallen sei, und daß es auch dieses gar nicht brauche, weil in Deutschland die Parität der Religionen schon die Parität der Mächte vertritt. — Hunger, Frost, Strapazen sind die Vortheile, welche Villaume durch das Soldatenspiel seinen Zöglingen, als eben so viele Schulen der Geduld zu schaffen meint; das sind aber eben gerade die Vortheile die die Staats-Realschule für die obengedachten jungen Kerle und noch besser als Villaume gewinnt, und darauf zweckt ja alles ab. Es ist mir recht gut bekannt, daß häufig ein Drittel des Landes gar nicht zum Soldaten gemacht und mithin in nichts geübt wird; es ist aber auch das wahr, daß, wenn es nur einmal so weit gebracht ist, daß zwei Drittel des Landes die Flinte statt der Sense auf der Achsel haben, daß alsdann dem letzten Drittel, weil es beträchtlich weniger zu mähen, zu dreschen und zu leben hat, die gedachten Vortheile (des Hungers ꝛc.) fast gratis zuwachsen, ohne daß das Drittel einen einzigen Schuß thut. Man vervielfältige nur in einem Lande — in einem Ländchen — in einer Land- — in einer Mark- — in einer Grafschaft die Kasernen in hin-

Digitized by Google

reichender Anzahl: so werden sich von selber die restierenden Häuser als Fuggereien und Wirthschaftgebäude um die Kasernen anlegen, ja als ächte Klöster, worin die drei Klostergelübde — es ist niemand Pater Provinzial als der Fürst — nicht sowol abgelegt als gut gehalten werden.

Wir hören jetzt die zwei Reichsvikarien in ihre Behausung treten. Der Frisör züchtigt seine Frau mit nichts als mit dem Rapport der Sache und zeigt ihr den Hut. Der Advokat belohnte die seinige mit dem Kusse, den sie andern Lippen abgeschlagen. Sie machte ihm, wenn nicht mit der Erzählung, doch mit der Erzählerin eine Freude und versteckte überhaupt nichts als den italiänischen Strauß und deßen Erwähnung — sie wollte seinen frohen Abend nicht trüben und ihn nicht auf die Schmerzen und Vorwürfe jenes andern bringen, wo sie es verpfändete. — Ich hatte mit vielen Lesern erwartet, Lenette werde die Botschaft der Thronbesteigung viel zu kaltsinnig aufnehmen — sie betrog uns alle: viel zu freudig that sie's; aber aus zwei guten Gründen: sie hatte die Nachricht schon vor einer Stunde erhalten und also hatte das erste weibliche Trauern über eine Freude, der Freude darüber schon Platz gemacht, denn Weiber gleichen dem Wärmemesser, der in einer schnellen Wärme einige Grade sinket, eh' er um viele ordentlich steigt. Der zweite Grund, der sie so nachgiebig und theilnehmend machte, war ihr beschämendes Bewußtsein des vorigen Besuchs und des verhelten Straußes; denn man ist oft hart, weil man stark war, und übt Duldung — weil man sie braucht. — Nun wünsch' ich der ganzen königl. Familie wohl zu schlafen und gesund im achten Kapitel zu erwachen.

Digitized by Google

Achtes Kapitel.

Bedenklichkeiten gegen das Schuldenbezahlen — die reiche Armuth am Sonntag — Thronfeierlichkeiten — welsche Blumen auf dem Grabe — neue Distel-Setzlinge des Zanks.

Siebenkäs, ein König und doch ein Armenadvokat und holzersparendes Mitglied, stand am Morgen als ein Mann auf, der, die Spesen ꝛc. abgerechnet, baare 40 fl. frk. jede Stunde auf den Tisch legen konnte. Er genoß den ganzen Vormittag das für Tugendhafte mit einem besondern Reize versetzte Vergnügen, Schulden abzutragen — erstlich beim Sachsen die Hausmiethe — bei den Fleischern, Bäckern und andern Krankenwärtern unserer dürftigen Maschine die kleinen Duodezrechnungen. Denn er glich den vornehmsten Personen, die von den geringsten nur Lebensmittel borgen und kein Geld, wie manche Richter nur mit jenen, nicht mit diesem zu bestechen sind.

Daß er übrigens seine Schulden abführt, kann ihm keiner verdenken, der weiß, daß er von geringem oder gar keinem Herkommen ist. Von einem Manne von Stande erwartet man, als seiner anständiger, daß er seine Zinsen nicht bezahle — wozu ihn schon die Kreuzzüge verbinden, in welchen seine ältern Ahnen mit dienten und folglich, blos unter den römischen Stuhl eingepfarret, nichts zu

Digitized by Google

verzinsen brauchten — am wenigsten seine Schuldposten. Denn einem Mann von feinem Ehrgefühle z. B. einem Hofmann etwas borgen, heißet dasselbe mehr oder weniger versehren. Diese Beleidigungen seines Gefühls sucht der feine Mann zu verzeihen und will sich also die ganze Beleidigung sammt ihren Umständen ganz aus dem Sinne schlagen; erinnert ihn der Beleidiger seines Ehrgefühls daran, so stellet er sich mit wahrer Feinheit, als wiss' er kaum, daß er beleidigt worden. Hingegen rohe Landjunker und Offiziere auf dem Marsch zahlen wirklich aus; und schlagen sich — wie in Algier, wo jeder Münzgerechtigkeit hat — die Münzsorten dazu selber. Auf Malta ist eine lederne Münze, von 16 Sous in Werth, gäng und gäbe, deren Randschrift heißet: non aes sed fides *): diese juchtene Münze, wiewol nicht rund, sondern lang ausgeprägt wie spartisches Geld, — daher sie noch häufiger unter dem Namen der Hund- und Reitpeitschen vorkömmt — zählen Landsassen und Personen vom Dorfadel ihren Kutschern, Juden, Schreinern und andern Leuten, denen sie schulden, so lange auf, bis Gläubigere befriedigt sind. — Ja, ich stand schon am Tische und sah, daß Offiziere, die auf Ehre hielten, den Degen von der Wand oder Hüfte nahmen und damit dem Stiefelwichser, der sein Geld wollte, es in gedachter antiquarischer Rechenmünze — und schon bei den tapfern Spartern waren Waffen zugleich Münzen — wirklich hinzahlten, wobei noch dazu der Mann viel besser gewixet wurde als die meisten Stulpenstiefel, wofür er einforderte. Und sollt' es im Ganzen und moralisch gesprochen, ein Fehler

*) Etudes de la Nature. T. III. p. 220. Der Verfasser, ein Schüler Rousseau's, ist für Freunde Rousseau's.

Digitized by Google

sein, wenn auch Militärpersonen vom höchsten Range ihre kleinern Schulden abführen und oft dem winzigsten Schneidermeister, der Metall begehrt, die eiserne Elle aus den Händen nehmen und ihm — indem sie ihn noch dazu gerade mit dem Maße messen, womit er sie und ihre Pelze maß — nicht bloße Rechenmünzen oder auch Assignaten, sondern ein Metall, welches das reiche Peru nicht hatte, nämlich besagtes Eisen als gutes Geld, wenn nicht in die Hand drücken, doch an einen Ort, der Konkursmassen tragen kann? Wenigstens hatten die Britten keine andere Münze als lange Eisenstäbe; kürzer ist die arabische Münze von Drath, Larin genannt, einen Zoll lang, 16 kr. im Werth. (S. Eulers Wechselenzyklopädie). — Auf Sumatra sind die Schädel der Feinde unsere Louisd'or und die Kopf-Stücke; sogar dieses Schatzgeld, den feindlichen Schädel des Professionisten, der etwas geliefert hat, greift oft der edlere Schuldner an, nur um diesem genug zu thun. In der Kautelarjurisprudenz und im allerneuesten preuß. Gesetzbuch fehlet gleichwol die Kautel: daß ein Gläubiger sich im Schuldschein sogleich ausbedingen solle, in welchen von den zwei gangbaren und alternierenden Geldsorten er von seinem hohen Gemeinschuldner wolle befriedigt werden, ob in Metall oder in Prügeln. . . . . .

Siebenkäs hatte diesen Donnerstags-Morgen eine kitzelnde Disputierübung über das halbe Herz oder halbe Schwein des Kardinalprotektors, das ihm der Unterkönig, der Frisör, aufdringen wollte, um gewisser den halben Königschuß zu bekommen. Als der Sachse den Schuß hatte, die 25 fl., stritt er kälter und ließ sich endlich gefallen, daß künftigen Sonntag das gehälftete Thier oben in Firmians Stube von ihm, von den übrigen Hausleu-

Digitized by Google

ten und von den zwei Schützen-Landesvätern und Müttern in Gesellschaft des Schulrathes rein wie ein jüdisches Osterlamm sollte — aufgezehret werden. —

Die Blumengöttin unserer Tage nahm jetzo einige Fingerspitzen voll Gesäme jener Blumen, die schnell aufgehen und die wie die Christwurzel oder Nieswurz im jetzigen Dezember blühen, und säete sie neben den Steig, den Firmian am häufigsten ging. — — Aber wie lange, Freudiger! wird die erzwungne Blüte an Deinen Tagen hängen bleiben? Und wird es Deinem philosophischern Dianen- und Brodbaum, der an der Stelle der Klageiche gesetzet ist, nicht wie anderen abgehauenen Bäumen ergehen, die man auch am Andreastage in die Stube und in Kalkwasser pflanzt und die nach einem flüchtigen Ertrag von gelbem Laub und dumpfer Blüte auf immer verschmachten? —

Den Schlaf, den Reichthum und die Gesundheit genießet man nur, wenn sie unterbrochen worden; blos in den ersten Tagen, nachdem die Bürde der Armuth oder Krankheit abgeladen ist, thut dem Menschen das Aufrechtstehen und das freie Athmen am sanftesten. Diese Tage währten bei unserem Firmian bis zum Sonntag. Er mauerte einen ganzen Kubikfuß von der Teufelsmauer in seiner Auswahl aus des Teufels Papieren auf — er rezensierte — er prozessierte — er wachte listig über den Hausfrieden, den die Einlösung der Pfänder hätte stören können. Das will ich zuerst erzählen, und dann erst das Plato's Gastmal am Sonntag. Er handelte nämlich schon am Königtage eine Dutzenduhr für 21 fl. an sich, um sein Geld nicht nach und nach auszugeben; er wollte überhaupt einen Hoffnunganker in die Uhrtasche auswerfen. Als nun die Frau darauf antrug, die Saladière,

Digitized by Google

die Heringschüssel und andere Pfänder auszulösen, und da das nicht mit Küssen sondern mit seinem halben Kapitale geschehen mußte: so sagt' er: „ich bin zwar nicht dafür „— in Kurzem trägt sie die alte Sabel wieder fort — „aber wenn Du willt, so thu' es immer, ich stelle Dir's „frei." Hätt' er sie bekriegt, er hätte gemußt; so aber, da er ihr das meiste Geld in ihren Beutelhulfter goß — und da sie die wachsende Ebbe täglich anzeichnete — und da sie sich alle Tage an die Auslösung machen konnte: so machte sie sich eben nicht daran. Die Weiber schieben gern auf und die Männer fahren gern zu; bei jenen gewinnt man durch Geduld, bei diesen, z. B. bei Ministern, durch Ungeduld. Ich erinnere hier alle deutsche Ehemänner, die etwas nicht auslösen wollen, noch einmal daran, daß ichs ihnen klar gesagt habe, wie sie mit ihren schönen Widerbellerinnen umzuspringen haben.

Jeden Morgen sagte sie: „ei warlich, wir sollten doch „einmal nach unsern Tellern schicken." Und er antiphonierte: „meinetwegen nicht, ich lobe Dich eher deswegen." So gestaltete er seinen Wunsch in ein fremdes Verdienst um. Firmian hatte Kenntniß des Menschen, nicht der Menschen — er war bei jedem neuen Weibe verlegen, aber nicht bei einem alten — wußte genau, wie man unter gebildeten Leuten sprechen, gehen, stehen müsse, bracht' es aber nicht nach — nahm jede fremde äußere und innere Unbehülflichkeit wahr und behielt seine — wurde, wenn er seine Bekannten Jahre lang mit Welt und Ueberlegenheit behandelt hatte, erst auf Reisen innen, daß er, unähnlich dem Weltmann, über Unbekannte nichts vermöge. — — Was soll ich viel Worte machen? Er war ein Gelehrter. —

Inzwischen wär' er doch vor dem Sonntage, mit

allen seinen Friedenpredigten und Friedenverträgen in der Brust, wieder in einen häuslichen Frosch- und Mäusekrieg unversehens hineingetappt. Es ist nämlich Thatsache, aus seinem eignen Munde entnommen, daß er, als Lenette unaufhörlich ihre Hände und Arme und damit zugleich hundert andere Sachen wusch, obgleich mehr mit kaltem Wasser, weil unmöglich in Einem fort warmes dazu dastehen konnte, daß er, sag' ich, weiter nichts mit der allersanftesten Stimme in der Welt that als die wahrhaft freudige Frage: das kalte Wasser erkältet Dich also gar nicht? — Nein, sagte sie in einem gedehnten Tone. „Warm macht Dich's vielmehr?" fuhr er fort. Ja, sagte sie in einem abgeschnappten. Sitten- und Seelenlehrer sind wider mein Erwarten sehr zurück, sowol in der allgemeinen Seelengeschichte als in der besondern dieses Buchs, welche sich über die halbgrollende Antwort auf eine so milde Frage besonders verwundern. Lenette wußte nämlich längst recht gut, daß der Advokat, gleich Sokrates, gewöhnlich mit den sanftesten Lauten, wie Sparter mit Flöten, seinen Krieg anfing, ja sogar fortführte, um, gleich jenem, bei sich zu bleiben; sie besorgte daher auch diesesmal, daß der Flötentext eine Kriegerklärung gegen die weibliche Regierform enthalte, die ihre Arbeitbezirke nach Waschwassern, wie das jetzige Baiern seine Landkreise nach Flüssen, eintheilt. „Aus welcher Tonart, „fluchte daher der Advokat öfters, soll nun ein Ehemann „sein Stück spielen, wenn zuletzt die weiche wie die harte „klingt, frag ich jeden?"

Aber diesesmal war er gerade mit der größten Milde auf nichts Hartes ausgewesen, sondern auf eine Vorrede zu einem richtigen Erziehsystem kindlicher Leiber. Denn er fuhr nach ihrer Antwort fort: „Damit erfreuest Du

Digitized by Google

„mich wahrhaft. Hätten wir Kinder, so seh' ich, Du „würdest sie nach Deiner Methode immer waschen und „zwar kalt und über den ganzen Leib; das aber stärkte; „da es so wärmte." Sie hielt ohne alle Antwort blos die Hände zum Siegen gefaltet in die Höhe, wie jener biblische Prophet; denn ein kaltes Baden der Kinder war ihr nichts als ein Blutbad durch einen Herodes. Viel heller setzte jetzt Firmian seine Abhärt- und Abgleichmethode der Erziehung ins Licht; — viel heißer sträubte sich die Frau mit allem ihren Gefieder dagegen auf, bis beide endlich durch gegenseitige, geschickte Entwicklung des männlichen und des weiblichen Erziehwesens weit genug gekommen wären, um als ein paar Zephyrstürme gegen einander aufzustehen, hätte nicht der Ehemann die Frage wie einen herrlichen Freischuß gethan: Wetter! haben wir denn Kinder? Warum machen wir uns denn vor einander selber lächerlich? — Lenette versetzte: ich sprach nur von fremden Kindern.

Also, wie gesagt, brach kein Krieg aus, sondern vielmehr der friedliche Sonntag herein sammt den Gästen, die das halbierte warme Herz oder Schwein der babylonischen Hure, oder des Kardinalprotektors, gewinnen und verspeisen wollen. Es war überhaupt als wenn jetzo ein günstiger Stern der drei Weisen auf diesem Haus voll Hausarme stehen wollte; denn schon Freitags zuvor hatte ein Sturmwind den halben Raths-Forst glücklicher Weise eingerissen und für alle Arme den Advent-Weg so glänzend mit Zweigen und den daran hangenden Bäumen überstreuet, daß die ganze Forstdienerschaft der Aehrenlese einer solchen Weinärnte nicht zu wehren vermochte; seit Jahren lag im Merbitzerschen Hause nicht so viel Holz als am Sonntage, theils gekauftes, theils kühn geholtes.

Digitized by Google

Ist nun schon an sich ein Sonntag der Sonnen- Mond- und Sternentag in einer Armenkaserne, wo der Mensch seine Paar Bissen, seine Paar Glanzkleider, seine zwölf Sitz- und zwölf Liegstunden hat und die nöthigen Nachbarn zum Gespräch: so läßt sich wol denken, wie vollends in Merbitzers Hause der Sonntag aufgetreten, wo jedermann ein halbes Schwein schon so ausgemacht und umsonst im Maule hatte als vorher die Predigt im Ohr, weil der vornehmste Miethmann im Hause die Kronfeierlichkeiten als Schützen-Souverän nirgends anders begehen wollte als am Tische unter lauter Handwerkern.

Schon vor dem ersten Kirchengeläute war die alte Sabel da. Der Kronschatz des Schießkönigs vertrug es ganz wol, sie als Erbküchenmeisterin neben der Königin Lenette für einige Kreuzer und einige Nebenteller anzustellen. Der Königin selber kam jene überflüßig und wie eine Neben- oder zweite Königin vor — und im Schachbret bekommt wirklich Ein König zwei Königinnen, wenn man eine Bauerfigur in die Dame bringt und er die erste Königin noch hat, was dasselbe ist, wenn es unter einem wahren Thronhimmel geschieht; — denn Lenette hätte, als wahre homerische und großkarolinische Fürstin am liebsten ganz allein gewaschen, gekocht und aufgesetzt. Der Schützen-Souverän selber verließ das laute staubende Thron- und Baugerüste des Tags und durchstrich in einem Schanzlooper selig und frei die weite grüne Ebene des stillen blauen Spätherbstes, aufgehalten von keinen dürren Verbietreisern und Wache stehenden Strohwischen und keine dickern Sperrstricke durchreißend als die Fäden der Spinne. Nie spazieren Gatten gemüthlicher und gemächlicher im Freien, ja sogar in fremden Stuben auf und ab, als wenn in ihren die Stampf- und Zuckermüh-

Digitized by Google

len und die Fegemühlen arbeiten und toben und sie sich für ihre Heimkunft den reinsten Mahlschatz aller Mühlgänge versprechen. Mit einem dichterischen Idyllenauge schauete der Advokat aus seinen stillen Wiesen in die ferne Lärmstube voll Pfannen und Hackmesser und Besen hinein und ergötzte sich wahrhaft an dem ruhigen Anschauen der fernen umherfahrenden Betriebsamkeit und an dem Hineinträumen in die freudigen Zungenträume der heißhungerigen Tischgesellschaft — — bis er auf einmal roth und heiß wurde: „Da thust du was Rechtes, redete „er sich selber an; das kann ich auch; aber die arme „Frau fegt und kocht sich zu Hause ab und niemand er„kennt ihr Verdienst.“ Nun konnt' er wol nicht weniger leisten als einen recht starken Eid, daß er, was er auch daheim gerückt und gebügelt finde, alles im höchsten Grade genehmigen und erheben wolle ohne Weiteres.

Die Geschichte bestätigt es auch zu seinem Ruhme, daß, als er bei seiner Heimkunft sein Büchergestelle abgebürstet und sein Dintenfaß außen weiß gewaschen und alle seine Sache in Ordnung, jedoch in einer neuen gefunden, er ohne das geringste Auffahren, Lenetten freundlich lobte und sagte: „sie habe wie aus seiner Seele ge„wirthschaftet und gefegt; denn gerade vor gemeinen „Frauen, von denen heute ein Dreizack von Höllenrichte„rinnen *) erscheine, könne man nicht gebürstet und gleiß„send genug auftreten — daher er ihr absichtlich heute „die General-Intendantur des Theaters überlassen, — indeß „sie bei gelehrten Männern wie Stiefel, oder er selber

*) Die Haarkräuslerin, die Schusterin, die Buchbinderin; denn die alte Sabel selber, das Erbamt bei der königlichen Tafel verwaltend, bring' ich nicht in Anschlag.

Digitized by Google

„ſich vergeblich in die beſte engliche Kratz- und Krempel-
„und Streichmaſchine der Stube umſetze, weil ſolche
„Männer bei ihren hohen Gedanken auf dergleichen nö-
„thige Kleinigkeiten gar nicht herunter ſähen.

Aber wie leitete durch dieſe ſchöne Stimmung der Präſident des Eßkongreſſes alles lieblich und luſtig ein, noch ehe der Kongreß nur ankam. Nun vollends noch nachher! — Wenn die dreizehn vereinigten Staaten, nämlich ihre dreizehn Deputierten mit einander an einem runden Tiſche auf etwas, daß ſie ausgemacht, noch ein Abendmal nehmen — und durch dieſe Deputierte wird wenigſtens ſo viel ausgemacht, daß wenn dreizehn Leute an einem Tiſche ſpeiſen, der dreizehnte darum nicht ſterbe: — ſo halten es die vereinigten Freiſtaaten, weil ſie aus dreizehn Kaſſen ſpielen, leicht aus, daß ihre Abgeordnete ſo traktieret werden, wie — Firmians Leute in ſeiner Stube. Es iſt angenehm, das Weidvieh graſen zu ſehen, aber nicht den Nebukadnezar, ſo bald er als eines herumgeht; und ſo iſt es nur widrig, den feinern Mann, nicht aber das arme Volk mit zu vieler Luſt auf der Wieſe des Magens, am Eßtiſch, weiden zu ſehen. Sie waren alle einig, ſogar alle Eheleute; denn es iſt der Hauptzug des gemeinen Volks, einander in vierundzwanzig Stunden 12 Friedeninſtrumente und eben ſo viele Kriegerklärungen zu ſchicken, und beſonders jedes Eſſen zu einem Liebe- und Verſöhnmale zu veredeln. Firmian ſah in gemeinen Leuten gleichſam eine ſtehende Truppe, die Shakſpeares Luſtſpiele gab, und er glaubte hundertmal dieſer Theaterdichter ſei der unſichtbare Souffleur derſelben. Firmian hatte ſchon lange nach dem Vergnügen geſchmachtet, eine Freude zu haben, von der er an arme Perſonen etwas weggeben konnte; er beneidete den reichen Britten, der für eine

Digitized by Google

Schenke voll Taglöhner die Zeche bezahlt, oder der wie Cäsar eine Hauptstadt freihält. Der Hausarme gibt dem Straßenarmen, der eine Lazzarone dem andern, wie Schaalthiere der Wohnplatz anderer Schaalthiere und Regenwürmer die Wohnerde kleinerer Würmer sind.

Abends kam der Pelzstiefel, der zu gelehrt war, um zwischen ungelehrten Plebejern Schweinfleisch oder einen Scheffel Salz zu essen. Nun konnte doch Siebenkäs wieder einen Einfall haben, den niemand verstand als Stiefel. Er konnte doch den Staaten-Perpendikel, den Zepter, und die bunte Glaskugel des Reichsapfels auf den Tisch legen und als Eß- und Vogelkönig *) sagen, sein langes Flughaar diene ihm, wie den fränkischen Königen, statt der Krone, die sein Hausherr geschossen — er konnte behaupten, die Einrichtung, daß blos der, unter dessen Händen der Adler stirbt, König werde, das sei offenbar eine Nachahmung des Ordens der fraticellorum Beghardorum, die nur den, in dessen Händen ein Kind umkam, zum Pabst ernannten **) — er könne zwar über den Reichsmarktflecken Kuhschnappel nicht so lange, sondern 14 Tage kürzer, regieren, wie der König in Preußen über das Reichsstift Elten, der darüber jährlich 15 Tage herrsche — er habe zwar eine Krone mit Einkünften, die sehr herabgesetzt und in Wahrheit um die Hälfte beschnitten wären und gleiche zu sehr dem großen Mogul, der

*) Griechen und Römer hatten bekanntlich bei Gastmalen einen Zeremonienmeister oder Speise-Gonfalionere, dessen Regierung so lange dauerte als das Essen.

**) Wolf. Memorab. Cent. XIII. p. 540. Es ist freilich nur Verleumdung; aber in den finstern Zeiten griff man mehr die Handlungen und jetzo mehr die Lehrsätze der Ketzer an, weil jetzo Rechtglaubige und Andersglaubige doch wenigstens — im Handeln übereinkommen.

Digitized by Google

sonst jährlich 226 Millionen einnahm und jetzo nur das Einhundertunddreizehntel davon — aber bei seiner Krönung sei doch statt aller schlimmen Gefangnen ein einziger guter losgelassen worden, er selber — und er sei wie Peter II. von Arragonien mit nichts schlechterem gekrönt worden, als mit Brod *) — unter seiner ephemerischen Regierung sei niemand geköpft, bestohlen oder todtgeschlagen worden und was ihn am meisten freue, er stelle einen deutschen Fürsten der alten Deutschen vor, der freie Leute beherrschte, vertheidigte und vermehrte und selber darunter gehörte ꝛc.

Die Kehlen in diesem königlichen Apartement wurden gegen Abend hin immer lauter und trockner — die Rauchfänge am Munde, die Pfeifen machten die Stube zu einem Wolkenhimmel und die Köpfe zu Freudenhimmeln — draußen lag die Herbstsonne mit geflammten warmen Flügeln auf der nackten kalten Erde, um den Frühling eher auszubrüten — die Gäste hatten die Quinterne, nämlich die fünf Treffer der fünf Sinne aus den 90 Nummern oder 90 Jahren des Lebenslotto gezogen — jedes darbende Auge funkelt, und in Firmians Seele trieben die Knospen der Freude alle ihre Häute auseinander und schwollen blühend heraus — — Die tiefe Freude führt allezeit die Liebe an ihrer Hand, und Firmian sehnte sich heute unaussprechlich mit seinem freudetrunkenen schweren Herzen an Lenetten ihres, um an ihrer Brust alles zu vergessen, was ihm mangelte, oder auch ihr.

---

*) Diese Krönung des Peters mit ungesäuertem Brod (S. Jäger historisch. Tabell.) ist wie die jetzigen mit den Kaufmitteln des Brods nichts als eine rhetorische Figur, die pars pro toto heißet.

Digitized by Google

Alle diese Umstände wehten ihm einen sonderbaren Einfall in den Kopf. Er wollte nämlich das verpfändete seidene Blumenwerk heute auslösen, und es draußen in irgend eine schwarze Stätte pflanzen, an die er Lenetten noch abends — und wär' es in der Nacht — scherzend führen wollte, um sie in ein schönes frohes Erstaunen über solche Blüten zu setzen. Er schlich sich auf den Weg zum Leihhaus; aber — da jeder Entschluß anfangs mit einem winzigen Funken in uns anfängt und mit breiten Blitzen beschließet — so besserte er unterwegs den Vorsatz der Auslösung in den ganz andern um, sich wahre natürliche Blumen zu erhandeln und diese als ein Ziel in den nächtlichen Spazierweg einzustecken. Weiße und rothe Rosen konnt' er aus dem Treibhause eines Hofgärtners des Fürsten von Oettingen-Spielberg, der erst in den Ort gezogen war, leicht bekommen. Er ging um die mit Blüten verhangnen steilrechten Glasdächer herum und zum Gärtner und — erhielt was er wollte, blos keine Vergißmeinnicht, die der Mann natürlich den Wiesen überlassen hatte. Und Vergißmeinnicht waren zur Ründe der liebevollen Illusion unentbehrlich. Er ging daher mit dem authentischen Herbstflor zur Taxatrizin, in deren Händen seine Seidenpflanzen waren, um die todten tauben Cocons-Vergißmeinnicht in lebende Rosen einzubinden. Als er hin kam und die Frau darum anging: vernahm er staunend, in seinem Namen habe das Pfand schon der H. v. Meyern eingelöset und mitgenommen, und ein so großes Pfandgeld dagelassen, daß sie sich bei dem Advokaten noch heute bedankte. Es gehörte der ganze Widerstand eines mit Liebe gestärkten Herzens dazu, daß er den Venner nicht noch heute mit einem Sturm über den kriegslistigen Pfandraub ins Haus lief, weil er kaum den —

freilich irrigen und nur durch Lenettens Verschweigen der Uebergabe erzeugten — Gedanken aushalten konnte, daß zwischen Rosa's diebischen Ringfingern das schöne Pfand seiner reinen Liebe blühe. Auch die schuldlose Betrogne, die Taxatrizin wäre anzufahren gewesen an einem andern, nicht so lieb- und freudevollen Tage; aber Firmian fluchte blos im Allgemeinen, um so mehr, da die höfliche Frau ihm auf sein Bitten fremde Seidenvergißmeinnicht zuzuführen hatte. — Auf der Gasse war er mit sich über die Pflanzstadt der Blumen streitig; er wünschte, er hätte in der Nähe ein frisch aufgeackertes Beet mit Modererde vor sich, deren dunkler Grund das Blumenroth und Blumenblau erhöhe. Endlich sah er ein Feld, das im Winter und Sommer und in der größten Kälte zu Beeten aufgerissen wird — den Gottesacker, der nebst seiner Kirche außerhalb des Orts von einem Hügel, wie ein Weinberg herabhing. Er schlich oben durch ein Hinterthor hinein, und sah einen frisch aufgeworfnen Gränzhügel des beschlossenen Lebens; er war gleichsam vor die Triumphpforte gewälzt, durch die eine Mutter mit ihrem neugebornen Kinde auf dem Arm in die hellere Welt gegangen war. Auf diese Bahre aus Erde steckt' er die Blumen wie einen Todtenkranz und ging nach Haus.

Man hatt' ihn kaum in der glücklichen Gesellschaft vermisset, die in ihrem mit fremden Bestandtheilen gefüllten Elemente wie betäubte Fische schwamm, gleichsam gelähmt vom Gifte der Lust; Stiefel blieb vernünftig und sprach mit der Frau. Es ist der Welt schon aus dem ersten Theile bekannt — und den Leuten im Hause sonst — daß Firmian gern aus seiner Gesellschaft weglief, um sich mit größerer Lust wieder in sie zu werfen und daß er ein Vergnügen unterbrach, um es zu schmecken, wie Mon-

Digitized by Google

taigne ſich aus dem Schlafe wecken ließ, um ihn zu empfinden; er ſagte alſo blos, er ſei nur draußen geweſen.

Endlich verliefen die lauteſten Wellen, und es blieb nichts in der Ebbe zurück, als drei Perlenmuſcheln, unſere drei Freunde. Firmian blickte die glänzenden Augen Lenettens mit zärtlichen an, denn er liebte ſie darum mehr, weil er ihr — eine Freude aufhob. Stiefel wurde von einer ſo reinen und tugendhaften Liebe ausgewärmt, daß er ſie ohne groben logiſchen Verſtoß für wahre Mitfreude erklären konnte, beſonders da ſeine Liebe für die Frau der Liebe für den Mann nicht Feſſeln, ſondern Flügel anlegte. Der Schulrath war blos auf der umgekehrten Seite in Angſt, ob er ſeine Freude und Liebe auch feurig genug ausbrechen laſſe; er drückte daher die Hände der Eheleute mehrmal und zwiſchen ſeine beiden gelegt — er ſagte, er merke ſonſt wenig auf Schönheit, aber heute hab' ers mit Abſicht gethan, weil der Armenadvokatin die ihrige ſo gut geſtanden unter den Arbeiten und beſonders unter ſo vielen gemeinen Weibern, die er deshalb auch gar nicht einmal angeblickt — er verſicherte dem Advokaten, er ſeh' es ordentlich für eine vermehrte Freundſchaft gegen ihn ſelber an, was er liebes für die brave Frau thue, und dieſer verſprach er, ſeine Zuneigung, die er ihr ſchon in der Kutſche auf dem Wege von Augſpurg durch ſeine Reden bewieſen, deſto mehr zu verſtärken, je mehr ſie ſeinen Freund, und dadurch ihn ſelber liebhabe.

In dieſen Freudenbrecher Lenettens warf Firmian natürlicher Weiſe keine Kelchvergiftung durch die in ſeinen Augen neue Nachricht, daß der Venner die ſeidnen Blumen erobert habe: er war heute ſo froh, die kleine Spielkrone hatte alle blutige Oeffnungen ſeine Kopfes, von

Digitized by Google

dem er die Dornenkrone ein wenig abgehoben, so weich zugedeckt und gestillt, wie Alexanders Diadem den blutenden Kopf des Lysimachus, daß er nichts wünschte, als die Nacht wäre so lang wie eine Polarnacht, weil sie eben so heiter war. In solchen Augenblicken sind allen unsern Schmerzen die Giftzähne ausgebrochen, und allen Schlangen der Seele hat ein Paulus, wie denen auf Malta, die Zungen versteinert.

Als Stiefel fortwollte, hielt er ihn nicht, drang aber darauf, daß er sich von beiden begleiten ließe, nicht bis an ihre Thüre, sondern an seine. Sie gingen. Der aufgedeckte Himmel mit der Gassenbeleuchtung der Stadt Gottes durch Lampen aus Sonnen, zog sie aus den engen Kreuzgängen des Marktfleckens in den ausgedehnten Schauplatz der Nacht hinaus, wo man gleichsam das Himmelblau athmet und die Ostwinde trinkt. Jedes Stubenfest sollte man schließen und heiligen mit dem Kirchgang in den kühlen weiten Tempel, auf dessen Kirchengewölbe die Sternen-Mosaik das ausgebreitete Heiligenbild des Allerheiligsten zusammensetzt. Sie schweiften umher von vorauseilenden Frühlingwinden, die den Schnee von den Bergen spülen, erfrischet und gehoben; die ganze Natur gab das Versprechen eines milden Winters, der die Hausarmen ohne Holz sanft über das finsterste Viertel des Jahrs hinüberführt und den nur der Begüterte verwünscht, weil er blos den Schlitten und keinen Schnee bestellen kann.

Die zwei Männer führten Gespräche, die der erhabnen Gestalt der Nacht gehörten; Lenette sagte nichts. Firmian bemerkte, „wie nahe und wie klein liegen jetzt die jämmerlichen Austerbänke, die Dörfer, neben einander; wenn wir von einem Dorf zum andern reisen, so kömmt

Digitized by Google

uns der Steig so lang wie einer Milbe der ihrige vor, wenn sie sich auf der Landkarte vom Namen des einen Dorfs zu dem des andern wälzt. Und höhern Geistern mag wol unsere Erdkugel ein Erdball für ihre Kinder sein, den der Hofmeister dreht und erklärt." — „Aber es kann, „sagte Stiefel, ja noch kleinere Erden als unsere geben, „und überhaupt muß etwas an unserer sein, da der Herr „Christus für sie gestorben ist." — Das drang wie warmes Blut in Lenettens Herz. Firmian sagte blos: „für „die Erde und die Menschen sind schon mehre Erlöser als „einer gestorben — und ich bin überzeugt, Christus nimmt „einmal mehre fromme Menschen bei der Hand und sagt: „ihr habt auch unter Pilatussen gelitten. Ja mancher „Schein-Pilatus ist wol gar ein Messias." Lenette besorgte heimlich, ihr Mann sei ein Atheist, wenigstens ein Philosoph. Er führte beide in Schlangen- und Schraubengängen dem Kirchhof zu. Aber auf einmal wurden seine Augen feucht, als wenn er durch einen tiefen Nebel ginge, da er an das überblümte Grab der Mutter und mithin an seine Lenette dachte, die keine Hoffnung gab, eine zu werden. Er suchte die Wehmuth sich mit philosophischen Bemerkungen aus der Brust zu schaffen; daher sagt' er: „die Menschen und die Uhren stocken so lange „sie aufgezogen werden für einen neuen langen Tag, und „er glaube, der dunkle Zwischenraum, womit der Schlaf „und der Tod unsere Zustände abtheile und absondere, „wende das zu große wachsende Leuchten Einer Idee, das „Brennen nie gekühlter Wünsche und sogar das Zusammenfließen von Ideen ab, so wie die Planetensysteme „durch düstere Wüsten, und die Sonnensysteme durch „noch größere aus einander gehalten werden. Der menschliche Geist könne den unendlichen Strom von Kennt-

„nissen, der durch die ewige Dauer rinnt, nicht fassen, „wenn er ihn nicht in Absätzen und Zwischenräumen „trinke — den ewigen Tag, der unsern Geist blenden „würde, zerlegen Johannisnächte, die wir bald Schlaf „bald Tod nennen, in Tagzeiten, und fassen seinen Mit„tag in Morgen und Abend ein.“

Lenette wäre aus Furchtsamkeit lieber hinter der Gottesackermauer weggelaufen; sie wurd' aber hineingeführt. Firmian nahm mit der in sich geschmiegten Frau einen Umweg zum Strauß. Er warf die schmalen klaffenden knarrenden Messing-Thürchen zu, die den frommen Vers und den kurzen Lebenslauf bedeckten. Sie kamen zu den der Kirche nähern vornehmen Gräbern, die wie ein Wassergraben um diese Festung liefen. Hier traten lauter steilrechte Grabmäler auf die stillen Mumien, und weiter hinauf ruhten nur liegende Fallthüren auf liegenden Menschen. Er brachte einen knöchernen im Freien schlafenden Kopf ins Rollen und hob mit beiden Händen — Lenette mocht' ihn immerhin bitten, sich nicht zu verunreinigen — diese letzte Kapsel eines vielgehäusigen Geistes auf, und sah in die leeren Fensteröffnungen des zerstörten Lustschlosses und sagte: „um Mitternacht sollte man sich auf die Kanzel „drinnen stellen und diese skalpierte Maske des Ich auf „das Kanzelpult statt der Sanduhr und Bibel legen und „darüber predigen vor den andern noch in ihre Häute „eingepackten Köpfen. Wenn's die Leute nur thun woll„ten, so sollten sie meinen Kopf nach meinem Ableben „schinden und in die Kirche, wie einen Heringkopf, an „einem Seil, wie den Taufengel, aufhenken, damit die „thörichten Seelen Einmal hinauf- und Einmal hin„abſähen, weil wir hängen und schweben zwischen dem „Himmel und dem Grabe. In unsern Köpfen, Herr

„Rath, ſitzt noch der Haſelnußwurm; aber aus dieſem „Kopf iſt er ſchon verwandelt ausgeflogen, denn er hat „Löcher und einen gepulverten Kern *)."

Lenette erſchrak über dieſe gottloſe Luſtigkeit ſo nahe neben Geſpenſtern; aber ſie war nur eine verkleidete Erhebung: auf einmal liſpelte ſie: „dort ſchauet etwas über „das Dach des Beinhauſes herunter und richtet ſich auf." Der Abendwind trug blos eine Wolke höher, und ſie ruhte in Geſtalt einer Bahre auf dem Dach, und eine Hand ſtreckte ſich aus ihr heraus, und ein zunächſt an der Wolke blinkender Stern ſchien gleichſam auf die in die Nebelbahre gelegte Geſtalt über der Stelle des Herzens als eine ſchmückende weiße Blüte geſteckt.

„Es iſt nichts, ſagte Firmian, wie eine Wolke. „Wir wollen aufs Haus losgehen: ſo wird ſie ſich ver„ſtecken." So hatt' er den ſchönſten Vorwand, ihr das blühende Miniatur-Eden auf dem Grabe einzuhändigen. Sie war kaum zwanzig Schritte hinaufwärts geſchleppet, ſo wurde die Bahre vom Hauſe verbauet. „Was blüht denn da?" ſagte der Rath. „Ei! (rief „Firmian) — wahrhaftig, weiß und rothe Roſen und „Vergißmeinnicht, Frau!" Sie blickte zitternd, zweifelnd, forſchend auf dieſe mit einem Strauße beſtreuete Ruhebank des Herzens, auf den Altar, unter dem das Opfer liegt. „Es iſt ſchon gut, Firmian ſagte ſie, ich kann „nichts dafür, aber Du hätteſt es nicht thun ſollen — „willſt Du mich denn immerfort quälen." Sie fing an zu weinen und drückte die ſtrömenden Augen auf Stiefels Arm. —

*) Zwei Löcher an einer Haſelnuß deuten an, daß der Käfer, der darin als Würmchen den Kern zernagte, verpuppet ausgekrochen iſt.

Digitized by Google

Denn sie, die in nichts so fein war, als im Argwohn, hatte geglaubt, es sei der seidne Strauß aus ihrer Kommode, und der Mann wisse um die Schenkung von Rosa, und habe mit der Pflanzung der Blumen auf das Grab einer Kindbetterin entweder ihre Kinderlosigkeit oder sonst sie selber zum Gespött. Er mußte eben so verwirrt als verwirrend werden bei den gegenseitigen Irrthümern; er mußte fremde bestreiten und eigne ablegen; denn nun vernahm er erst von Lenetten, daß Rosa ihr die ausgelösten Seidenblumen längst eingehändigt. An der grünen Distel des Mißtrauens in ihre Liebe schlugen jetzt einige Blüten aus; denn nichts thut weher, als wenn eine geliebte Person uns zum erstenmale etwas verbirgt, und wär' es eine Kleinigkeit. Der Advokat war sehr mißmuthig über das Verbittern der Rührung, worein er sich und andere zu bringen gedacht. Seine an sich schon zu künstliche welsche Blumensaat hatte der böse Feind des Zufalls durch Einstreuen welschen Unkrauts aus Bosheit und zur Strafe noch krauser verkünstelt und verkröpft; und man hüte sich daher, den Zufall zum Dienste des Herzens zu miethen.

Der verlegne Rath that die Verlegenheit seines Urtheils durch einige warme Flüche über den Venner kund: er wollte letzlich einen Friedenkongreß zwischen den sinnenden Eheleuten eröffnen, und rieth Lenetten an, dem Mann die Hand zu geben und sich auszusöhnen. — Aber dazu brachte sie nichts: nach langem Zaudern bekannte sie: „sie wolle schon; aber nur wenn er die Hände gewaschen hätte." Die ihrigen fuhren aus Ekel krampfhaft zurück vor zwei Handhaben eines Todtenkopfs. —

Der Schulrath nahm beiden Menschen die Sturmfahne ab, und hielt eine Friedenpredigt, die warm aus

Digitized by Google

dem Herzen kam — er stellt' ihnen den Ort vor, wo sie wären, unter lauter Menschen, die schon gerichtet wären, und neben den Engeln, die an den Gräbern der Frommen Wache ständen — er führte an, die zu ihren Füßen verwesende Mutter mit dem Säugling im Arm, deren ältestem Sohn er nach Schellers Prinzipien das Lateinische beibringe, mahne sie gleichsam an, bei ihrem friedlichen Hügel nicht über Blumen zu hadern; sondern sie davon als Oelzweige des Friedens zu nehmen .... Sein theologisches Weihwasser sog Lenettens Herz durstiger ein, als das reine philosophische Alpenwasser Firmians, und des Letzten erhebende Gedanken über den Tod schossen über ihre Seele ohne Eingang hinweg. — Die Versöhnopfer wurden gebracht und die gegenseitigen Ablaßbriefe ausgewechselt; indessen nimmt ein solcher Friede, den ein Dritter zwischen Zweien schließet, immer ein wenig die Natur eines Waffenstillstandes an. — Seltsam genug erwachten beide am Morgen mit Thränen in den Augen, konnten aber durchaus nicht angeben, von welchen Träumen die Tropfen zurückgeblieben, ob von freudigen oder von trüben.

Digitized by Google

Erſtes Blumenſtück.

Rede des todten Chriſtus vom Weltgebäude herab, daß kein Gott ſei *).

Vorbericht.

Das Ziel dieſer Dichtung iſt die Entſchuldigung ihrer Kühnheit. Die Menſchen leugnen mit eben ſo wenig Gefühl das göttliche Daſein als die meiſten es annehmen. Sogar in unſere wahren Syſteme ſammeln wir immer nur Wörter, Spielmarken und Medaillen ein, wie Geizige Münzkabinetter; — und erſt ſpät ſetzen wir die Worte in Gefühle um, die Münzen in Genüſſe. Man kann zwanzig Jahre lang die Unſterblichkeit der Seele glauben — — erſt im ein und zwanzigſten, in einer großen Minute erſtaunt man über den reichen Inhalt dieſes Glaubens, über die Wärme dieſer Naphtaquelle.

Eben ſo erſchrak ich über den giftigen Dampf, der dem Herzen deſſen, der zum erſtenmal in das atheiſtiſche Lehrgebäude tritt, erſtickend entgegenzieht. Ich will mit

*) Wenn einmal mein Herz ſo unglücklich und ausgeſtorben wäre, daß in ihm alle Gefühle, die das Daſein Gottes bejahen, zerſtöret wären: ſo würd' ich mich mit dieſem meinem Aufſatze erſchüttern und — er würde mich heilen und mir meine Gefühle wiedergeben.

Digitized by Google

geringern Schmerzen die Unsterblichkeit als die Gottheit leugnen; dort verlier' ich nichts als eine mit Nebeln bedeckte Welt, hier verlier' ich die gegenwärtige, nämlich die Sonne derselben; das ganze geistige Universum wird durch die Hand des Atheismus zersprengt und zerschlagen in zahlenlose queckſilberne Punkte von Ichs, welche blinken, rinnen, irren, zusammen und auseinander fliehen, ohne Einheit und Bestand. Niemand ist im All so sehr allein, als ein Gotteslengner — er trauert mit einem verwaiseten Herzen, das den größten Vater verloren, neben dem unermeßlichen Leichnam der Natur, den kein Weltgeist regt und zusammenhält, und der im Grabe wächset; und er trauert so lange, bis er sich selber abbröckelt von der Leiche. Die ganze Welt ruhet vor ihm, wie die große halb im Sande liegende ägyptische Sphinx aus Stein; und das All ist die kalte eiserne Maske der gestaltlosen Ewigkeit.

Auch hab' ich die Absicht, mit meiner Dichtung einige lesende oder gelesene Magister in Furcht zu setzen, da wahrlich diese Leute jetzo, seitdem sie als Baugefangne beim Wasserbau und der Grubenzimmerung der kritischen Philosophie in Tagelohn genommen worden, das Dasein Gottes so kaltblütig und kaltherzig erwägen, als ob vom Dasein des Kraken und Einhorns die Rede wäre.

Für andere, die nicht so weit sind, wie ein lesender Magistrand, merk' ich noch an, daß mit dem Glauben an den Atheismus sich ohne Widerspruch der Glaube an Unsterblichkeit verknüpfen lasse; denn dieselbe Nothwendigkeit, die in diesem Leben meinen lichten Thautropfen von Ich in einen Blumenkelch und unter eine Sonne warf, kann es ja im zweiten wiederholen; — ja noch leichter

Digitized by Google

kann sie mich zum zweitenmale verkörpern, als zum erstenmale.

* * *

Wenn man in der Kindheit erzählen hört, daß die Todten um Mitternacht, wo unser Schlaf nahe bis an die Seele reicht und selber die Träume verfinstert, sich aus ihrem aufrichten, und daß sie in den Kirchen den Gottesdienst der Lebendigen nachäffen: so schaudert man der Todten wegen vor dem Tode; und wendet in der nächtlichen Einsamkeit den Blick von den langen Fenstern der stillen Kirche weg und fürchtet sich, ihrem Schillern nachzuforschen, ob es wol vom Monde niederfalle.

Die Kindheit, und noch mehr ihre Schrecken als ihre Entzückungen, nehmen im Traume wieder Flügel und Schimmer an und spielen wie Johanniswürmchen in der kleinen Nacht der Seele. Zerdrückt uns diese flatternden Funken nicht! — Lasset uns sogar die dunkeln peinlichen Träume als hebende Halbschatten der Wirklichkeit! — Und womit will man uns die Träume ersetzen, die uns aus dem untern Getöse des Wasserfalls wegtragen in die stille Höhe der Kindheit, wo der Strom des Lebens noch in seiner kleinen Ebene schweigend und als ein Spiegel des Himmels seinen Abgründen entgegenzog? —

Ich lag einmal an einem Sommerabende vor der Sonne auf einem Berge und entschlief. Da träumte mir, ich erwachte auf dem Gottesacker. Die abrollenden Räder auf der Thurmuhr, die eilf Uhr schlug, hatten mich erweckt. Ich suchte im ausgeleerten Nachthimmel die Sonne, weil ich glaubte, eine Sonnenfinsterniß verhülle sie mit dem Mond. Alle Gräber waren aufgethan und die eisernen Thüren des Gebeinhauses gingen unter un-

Digitized by Google

sichtbaren Händen auf und zu. An den Mauern flogen Schatten, die niemand warf, und andere Schatten gingen aufrecht in der bloßen Luft. In den offenen Särgen schlief nichts mehr als die Kinder. Am Himmel hing in großen Falten blos ein grauer schwüler Nebel, den ein Riesenschatte wie ein Netz, immer näher, enger und heißer herein zog. Ueber mir hört' ich den fernen Fall der Lawinen, unter mir den ersten Tritt eines unermeßlichen Erdbebens. Die Kirche schwankte auf und nieder von zwei unaufhörlichen Mißtönen, die in ihr mit einander kämpften und vergeblich zu einem Wohllaut zusammenfließen wollten. Zuweilen hüpfte an ihren Fenstern ein grauer Schimmer hinan, und unter dem Schimmer lief das Blei und Eisen zerschmolzen nieder. Das Netz des Nebels und die schwankende Erde rückten mich in den Tempel, vor dessen Thore in zwei Gift-Hecken zwei Basilisken funkelnd brüteten. Ich ging durch unbekannte Schatten, denen alle Jahrhunderte aufgedrückt waren. — Alle Schatten standen um den Altar und allen zitterte und schlug statt des Herzens die Brust. Nur ein Todter, der erst in die Kirche begraben worden, lag noch auf seinen Kissen ohne eine zitternde Brust, und auf seinem lächelnden Angesicht stand ein glücklicher Traum. Aber da ein Lebendiger hinein trat, erwachte er und lächelte nicht mehr, er schlug mühsam ziehend das schwere Augenlied auf, aber innen lag kein Auge und in der schlafenden Brust war statt des Herzens eine Wunde. Er hob die Hände empor und faltete sie zu einem Gebete; aber die Arme verlängerten sich und löseten sich ab und die Hände fielen gefaltet hinweg. Oben am Kirchengewölbe stand das Zifferblatt der Ewigkeit, auf dem keine Zahl erschien, und das sein

Digitized by Google

eigner Zeiger war; nur ein schwarzer Finger zeigte darauf und die Todten wollten die Zeit darauf sehen.

Jetzo sank eine hohe edle Gestalt mit einem unvergänglichen Schmerz aus der Höhe auf den Altar hernieder und alle Todten riefen: „Christus! ist kein Gott?"

Er antwortete: „es ist keiner."

Der ganze Schatten jedes Todten erbebte, nicht blos die Brust allein, und einer um den andern wurde durch das Zittern zertrennt.

Christus fuhr fort: „Ich ging durch die Welten, ich „stieg in die Sonnen und flog mit den Milchstraßen durch „die Wüsten des Himmels; aber es ist kein Gott. Ich „stieg herab, so weit das Sein seine Schatten wirft und „schauete in den Abgrund und rief: Vater, wo bist du? „aber ich hörte nur den ewigen Sturm, den niemand re„giert, und der schimmernde Regenbogen aus Westen stand „ohne eine Sonne, die ihn schuf, über dem Abgrunde „und tropfte hinunter. Und als ich aufblickte zur unermeßlichen Welt nach dem göttlichen Auge, starrte sie „mich mit einer leeren bodenlosen Augenhöle an; und „die Ewigkeit lag auf dem Chaos und zernagte es und „wiederkäuete sich. — Schreiet fort, Mißtöne, zerschreit „die Schatten; denn Er ist nicht!"

Die entfärbten Schatten zerflatterten, wie weißer Dunst, den der Frost gestaltet, im warmen Hauche zerrinnt; und alles wurde leer. Da kamen, schrecklich für das Herz, die gestorbenen Kinder, die im Gottesacker erwacht waren, in den Tempel und warfen sich vor die hohe Gestalt am Altare und sagten: „Jesus! haben wir „keinen Vater?" — Und er antwortete mit strömenden Thränen: „wir sind alle Waisen, ich und ihr, wir sind „ohne Vater."

Digitized by Google

Da kreiſchten die Mißtöne heftiger — die zitternden Tempelmauern rückten auseinander — und der Tempel und die Kinder ſanken unter — und die ganze Erde und die Sonne ſanken nach — und das ganze Weltgebäude ſank mit ſeiner Unermeßlichkeit vor uns vorbei — und oben am Gipfel der unermeßlichen Natur ſtand Chriſtus und ſchauete in das mit tauſend Sonnen durchbrochne Weltgebäude herab, gleichſam in das um die ewige Nacht gewühlte Bergwerk, in dem die Sonnen wie Grubenlichter und die Milchſtraßen wie Silberadern gehen.

Und als Chriſtus das reibende Gedränge der Welten, den Fackeltanz der himmliſchen Irrlichter und die Korallenbänke ſchlagender Herzen ſah, und als er ſah, wie eine Weltkugel um die andere ihre glimmenden Seelen auf das Todtenmeer ausſchüttete, wie eine Waſſerkugel ſchwimmende Lichter auf die Wellen ſtreuet: ſo hob er groß wie der höchſte Endliche die Augen empor gegen das Nichts und gegen die leere Unermeßlichkeit und ſagte: „ſtarres, „ſtummes Nichts! Kalte, ewige Nothwendigkeit! Wahn„ſinniger Zufall! Kennt ihr das unter euch? Wann „zerſchlagt ihr das Gebäude und mich? — Zufall, weißt „du ſelber, wenn du mit Orkanen durch das Sternen„Schneegeſtöber ſchreiteſt und eine Sonne um die andere „auswehеſt, und wenn der funkelnde Thau der Geſtirne „ausblinkt, indem du vorübergeheſt? — Wie iſt jeder ſo „allein in der weiten Leichengruft des Alls! Ich bin „nur neben mir — O Vater! o Vater! wo iſt deine „unendliche Bruſt, daß ich an ihr ruhe? — Ach wenn „jedes Ich ſein eigner Vater und Schöpfer iſt, warum „kann es nicht auch ſein eigner Würgengel ſein?“.....

„Iſt das neben mir noch ein Menſch? Du Armer! „Euer kleines Leben iſt der Seufzer der Natur oder nur

Digitized by Google

„sein Echo — ein Holspiegel wirft seine Stralen in die „Staubwolken aus Todtenasche auf euere Erde hinab „und dann entsteht ihr bewölkten, wankenden Bilder. — „Schaue hinunter in den Abgrund, über welchen Aschen„wolken ziehen — Nebel voll Welten steigen aus dem „Todtenmeer, die Zukunft ist ein steigender Nebel und „die Gegenwart ist der fallende. — Erkennst du deine „Erde?"

Hier schaucte Christus hinab und sein Auge wurde voll Thränen und er sagte: „ach, ich war sonst auf ihr: „da war ich noch glücklich, da hatt' ich noch meinen un„endlichen Vater und blickte noch froh von den Bergen „in den unermeßlichen Himmel und drückte die durch„stochne Brust an sein linderndes Bild und sagte noch im „herben Tode: „Vater, ziehe deinen Sohn aus der blu„tenden Hülle und heb' ihn an dein Herz. . . Ach ihr „überglücklichen Erdenbewohner, ihr glaubt Ihn noch. „Vielleicht gehet jetzt euere Sonne unter und ihr fallet unter „Blüten, Glanz und Thränen auf die Knie und hebet „die seligen Hände empor, und rufet unter tausend Freu„denthränen zum aufgeschlossenen Himmel hinauf: auch „mich kennst du, Unendlicher, und alle meine Wunden, „und nach dem Tode empfängst du mich und schließest sie „alle. . . . . Ihr Unglücklichen, nach dem Tode werden „sie nicht geschlossen. Wenn der Jammervolle sich mit „wundem Rücken in die Erde legt, um einem schönern „Morgen voll Wahrheit, voll Tugend und Freude entge„gen zu schlummern: so erwacht er im stürmischen Chaos, „in der ewigen Mitternacht — und es kommt kein Mor„gen und keine heilende Hand und kein unendlicher Va„ter! — Sterblicher neben mir, wenn du noch lebest, so „bete Ihn an: sonst hast du Ihn auf ewig verloren."

Digitized by Google

Und als ich niederfiel und ins leuchtende Weltgebäude blickte: sah ich die emporgehobenen Ringe der Riesenschlange der Ewigkeit, die sich um das Welten-All gelagert hatte, — und die Ringe fielen nieder und sie umfaßte das All doppelt — dann wand sie sich tausendfach um die Natur — und quetschte die Welten aneinander — und drückte zermalmend den unendlichen Tempel zu einer Gottesacker-Kirche zusammen — und alles wurde eng, düster, bang — und ein unermeßlich ausgedehnter Glockenhammer sollte die letzte Stunde der Zeit schlagen und das Weltgebäude zersplittern . . . . als ich erwachte.

Meine Seele weinte vor Freude, daß sie wieder Gott anbeten konnte, — und die Freude und das Weinen und der Glaube an ihn waren das Gebet. Und als ich aufstand, glimmte die Sonne tief hinter den vollen purpurnen Kornähren; und warf friedlich den Widerschein ihres Abendrothes dem kleinen Monde zu, der ohne eine Aurora im Morgen aufstieg; und zwischen dem Himmel und der Erde streckte eine frohe vergängliche Welt ihre kurzen Flügel aus und lebte, wie ich, vor dem unendlichen Vater; und von der ganzen Natur um mich flossen friedliche Töne aus, wie von fernen Abendglocken.

Digitized by Google

Zweites Blumenstück.

Der Traum im Traum *).

Erhaben stand der Himmel über der Erde; ein Regenbogen hob sich, wie der Ring der Ewigkeit, über den Morgen — ein gebrochenes Gewitter zog über Wetterstangen mit einem müden Donnern unter die farbige Edenpforte in Osten — und die Abendsonne schauete, wie hinter Thränen, mit einem milden Lichte dem Gewitter nach und ihre Blicke ruhten am Triumphbogen der Natur. . . . Ich spielte mit meinem Entzücken und schloß überfüllt die Augen zu und sah nichts mehr, als die Sonne, die warm und lodernd durch die Augenlieder drang, und hörte nichts mehr, als das weichende Donnern. —— Da fiel endlich der Nebel des Schlafs auf meine Seele und überdeckte mit seinem grauen Gewölke den Frühling; aber bald zogen die Lichtstreife durch den Nebel, dann bunte Schönheitlinien und zuletzt war der ganze Schlaf um mich mit den hellen Bildern des Traums übermalt.

*) Wie die Griechen und Römer der Sonne ihre Träume erzählten, so sagt' ich den obigen einer katholischen Fürstin (Lignovsky), die ihn veranlaßt hatte, da sie die Reise von Wien nach Baireuth machte, um ihren Sohn — der aus dem Boden seines Standes in die Gartenerde eines weisen und edlen Erziehers (Hofrath Schäfer) versetzt war — zu umarmen.

Digitized by Google

Mir träumte, ich stehe in der zweiten Welt: um mich war eine dunkelgrüne Aue, die in der Ferne in hellere Blumen überging und in hochrothe Wälder und in durchsichtige Berge voll Goldadern — hinter den krystallenen Gebirgen loderte Morgenroth von perlenden Regenbogen umhangen — auf den glimmenden Waldungen lagen statt der Thautropfen niedergefallene Sonnen und um die Blumen hingen, wie fliegender Sommer, Nebelsterne. . . . . Zuweilen schwankten die Auen, aber nicht von Zephyrn, sondern von Seelen, die sie mit unsichtbaren Flügeln bestreiften. — — Ich war der zweiten Welt unsichtbar; unsere Hülle ist dort nur ein kleiner Leichenschleier, nur eine nicht ganz gefallene Nebelflocke.

Am Ufer der zweiten Welt ruhte die heilige Jungfrau neben ihrem Sohne und schauete auf unsere Erde herab, die unten auf dem Todtenmeere schwamm mit ihrem engen Frühling, klein und hinabgesenkt, und nur Widerschein eines Widerscheins, düster beschienen und jeder Welle nachirrend. Da machte die Sehnsucht nach der alten geliebten Erde Mariens zarte Seele weicher und sie sagte mit schimmernden Augen: „o Sohn, mein Herz „schmachtet weinend nach meinen theuern Menschen — ziehe „die Erde herauf, damit ich den geliebten Geschwistern „wieder nah' in das Auge blicken kann; ach, ich werde „weinen, wenn ich lebendige sehe."

Christus sagte: „die Erde ist ein Traum voll Träume; du mußt entschlafen, damit dir die Träume erscheinen können."

Maria antwortete; „ich will gern entschlafen, damit „ich die Menschen träume." — Christus sagte: „was soll „dir der Traum zeigen?"

„O, die Liebe der Menschen zeig' er mir, Geliebter,

Digitized by Google

„wenn sie sich wieder finden nach einer schmerzlichen „Trennung" — — und indem sie es sagte, stand der Todesengel hinter ihr und sie sank mit zufallenden Augen an seine kalte Brust zurück — und die kleine Erde stieg erschüttert herauf, aber sie wurde kleiner und bleicher, je näher sie kam.

Der Wolkenhimmel der Erde spaltete sich und der zerrissene Nebel entblößte die kleine Nacht auf ihr; denn aus einem stummen Bache schimmerten einige Sterne der zweiten Welt zurück, die Kinder schliefen sanft auf der zitternden Erde und lächelten alle, weil ihnen im Schlummer Maria in mütterlicher Gestalt erschien. — — Aber in dieser Nacht stand eine Unglückliche — in ihrer Brust waren keine Klagen mehr, nur noch Seufzer — und ihr Auge hatte alles verloren, sogar die Thränen. Du Arme! blicke nicht nach Abend an das überflorte Trauerhaus, — blicke nie mehr nach Morgen auf den Gottesacker an das Todtenhaus! Wende nur heute dein geschwollenes Auge ab vom Todtenhause, wo dich die schöne Leiche zerrüttet, die unverschlossen im Nachtwind steht, damit sie früher erwache als im Grabe! — Aber nein, Beraubte, blicke nur hin auf deinen Geliebten, eh' er zerfällt, und fülle dich mit dem ewigen Schmerz.... Da jetzt ein Echo im Gottesacker zu reden anfing, das die sanften Klaggesänge des Trauerhauses nachstammelte: o, da riß dieses gedämpfte Nachsingen, wie von Todten, das ganze Herz der Gebeugten auseinander und alle unzähligen Thränen flossen wieder durch das wunde Auge, und sie rief außer sich: „rufst du mich, du Stummer, mit deinem kalten Munde? „O Geliebter, redest du noch einmal deine Verlassene an? „— Ach sprich, nur zum letztenmale, nur heute! . . „Nein, drüben ists ganz stumm — nur die Gräber tönen

Digitized by Google

„nach — aber die armen Ueberdeckten liegen taub darun„ter und die zerbrochne Bruſt gibt keinen Ton.“

Aber wie ſchauderte ſie, als das Trauerlied aufhörte und der Nachhall der Gräber allein fortſprach! — Und ihr Leben wankte, als das Echo näher ging, als ein Todter aus der Nacht trat und die bleiche Hand ausſtreckte und ihre nahm und ſagte: „warum weineſt du, Geliebte! „wo waren wir ſo lange? — Mir träumte, ich hätte dich „verloren.“ — Und ſie hatten ſich nicht verloren. — Aus Mariens geſchloſſenem Auge drang eine Freudenthräne und eh' ihr Sohn den Tropfen weggenommen, war die Erde wieder zurückgeſunken mit den beiden neuen Beglückten.

Auf einmal ſtieg ein Funke aus der Erde herauf und eine fliegende Seele zitterte vor der zweiten Welt, als ob ſie zögere, hinauf zu gehen. Chriſtus hob die entfallene Erdkugel wieder auf und das Körpergewebe, aus dem die Seele geflogen war, lag noch mit allen Wundenmahlen eines zu langen Lebens auf der Erde. Neben dem gefallnen Laube des Geiſtes ſtand ein Greis, der die Leiche anredete: „Ich bin ſo alt wie du; warum ſoll ich „denn erſt nach dir ſterben, du treues, gutes Weib? Je„den Morgen, jeden Abend werd' ich nachrechnen, „wie tief dein Grab, wie tief deine Geſtalt eingefallen „iſt, ehe meine neben dich ſinkt. . . Oh! wie bin ich „allein! Jetzo hört mich nichts mehr; und ſie nicht; — „aber morgen will ich ihr und ihren treuen Händen und „ihren grauen Haaren mit einem ſolchen Schmerz nach„ſehen, daß er mein ſchwaches Leben ſchließt. — — O du „Allgütiger, ſchließ' es lieber heute, ohne den großen „Schmerz!“ — — Warum legt ſich noch im Alter, wo der Menſch ſchon ſo gebückt und müde iſt, noch auf den

Digitized by Google

untersten Stufen der Gruft das Gespenst des Kummers so schwer auf ihn und drückt das Haupt, in welchem schon alle Jahre ihre Dornen gelassen haben, mit einem neuen Schauder hinunter?

Aber Christus schickte den Todesengel mit der kalten Hand nicht: sondern blickte selber den verlassenen Greis, der so nahe an ihm war, mit einer solchen lächelnden Sonnenwärme in das Herz, daß sich die reife Frucht ablöste — und wie eine Flamme brach sein Geist aus dem geöffneten Herzen — und begegnete über der zweiten Welt seiner geliebten Seele — und in stillen, alten Umfassungen zitterten beide verknüpft ins Elysium nieder, wo sich keine endigt. — — Maria reichte ihnen liebend die beiden Hände und sagte traum- und freudetrunken: „Se„lige! nun bleibt ihr beisammen.“

Ueber die arme Erde bäumte sich jetzt eine rothe Dampfsäule und umklammerte sie und verhüllte ein lautes Schlachtfeld. Endlich quoll der Rauch auseinander über zwei blutige Menschen, die einander in den verwundeten Armen lagen. Es waren zwei erhabne Freunde, die einander alles aufgeopfert hatten und sich zuerst, aber ihr Vaterland nicht. „Lege deine Wunde an meine, Ge„liebter! — Nun können wir uns wieder versöhnen; du „hast ja mich dem Vaterlande geopfert und ich dich. — „Gib mir dein Herz wieder, eh' es sich verblutet. — „Ach, wir können nur mit einander sterben!“ — Und jeder gab sein wundes Herz dem andern hin — aber der Tod wich vor ihrem Glanze zurück, und der Eisberg, womit er den Menschen erdrückt, zerfloß auf ihren warmen Herzen; die Erde behielt zwei Menschen, die über sie als Berge aufsteigen, und ihr Ströme und Arzneien

und hohe Aussichten geben, und denen die niedrige Erde nichts zuschickt, als — Wolken.

Maria winkte träumend ihrem Sohne, weil nur er solche Herzen fassen, tragen und beschirmen könne.

— Aber warum lächelst du auf einmal so selig, wie eine freudige Mutter, Maria? — Etwan, weil deine liebe Erde, immer höher aufgezogen, mit ihren Frühlingblumen über das Ufer der zweiten Welt herein wanket? — weil liegende Nachtigallen sich mit heißbrütenden Herzen auf kühle Auen drücken? — weil die Sturmwolken zu Regenbogen aufblühen? — weil deine unvergeßliche Erde so glücklich ist, im Putze des Frühlings, im Glanze seiner Blumen, im Freudengeschrei seiner Sänger? — Nein, darum allein nicht; du lächelst so selig, weil du eine Mutter siehst und ihr Kind. Ist es nicht eine Mutter, die jetzo sich bückt und die Arme weit aufschließet und mit entzückter Stimme ruft: „mein Kind, komm wieder „an mein Herz?" — Ist es nicht ihr Kind, das unschuldig im brausenden Tempel des Frühlings neben seinem lehrenden Genius steht, und das der lächelnden Gestalt zuläuft, und das so früh beglückt und an das warme Herz voll Mutterliebe gezogen, ihre Laute nicht versteht: „Du gutes Kind, wie freust du mich! Bist du denn „glücklich? liebst du mich denn? O sieh mich an, du „Theurer, und lächle immerfort!" . . .

Maria wurde von der schönen Entzückung aufgeweckt und sie fiel sanft erbebend um ihren eignen Sohn und sagte weinend: „ach, nur eine Mutter kann lieben, „nur eine Mutter" — und die Erde sank mit der Mutter, die am Herzen des Kindes blieb, wieder in den irdischen Aether hinab. . .

Digitized by Google

Und auch mich erweckte die Entzückung: aber nichts war verschwunden, als das Gewitter: denn die Mutter, die im Traum das kindliche Herz an Ihres gedrückt, lag noch auf der Erde in der schönen Umarmung, — und Sie lieset diesen Traum und verzeiht vielleicht dem Träumer die Wahrheit.

Ende des zweiten Bändchens.

Digitized by Google

Digitized by Google

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
REFERENCE DEPARTMENT

This book is under no circumstances to be taken from the Building

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google